Akad. Lesehalle Heidelberg

Die Wehrmacht

HERAUSGEGEBEN VOM OBERKOMMANDO DER WEHRMACHT

3. JAHRGANG · NUMMER 10 · BERLIN 10. MAI 1939 · EINZELPREIS 25 REICHSPFENNIG UND BESTELLGELD · ERSCHEINT VIERZEHNTÄGLICH

UNSERE WEHRWIRTSCHAFT

VOM ERZ ZUR KANONE

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0286

gefördert durch
Baden-Württemberg

Einsatz aller Kräfte

Von STAATSSEKRETÄR PAUL KÖRNER

Ständiger Vertreter des Beauftragten für den Vierjahresplan

Die gewaltigen außenpolitischen Erfolge, die das Reich der überragenden Staatskunst des Führers verdankt, haben der deutschen Wirtschaft große Aufgaben gestellt. Unser Land hat sich seit Jahresfrist um Gebiete erweitert, die dicht bevölkert sind und zu ihrer wirtschaftlichen Eingliederung und Ausgestaltung besonderer Sorgfalt bedürfen. Wenn auch gewisse Übergangserscheinungen niemals ausbleiben — die bedeutenden Vorteile der wirtschaftlichen Verschmelzung sind unverkennbar. Das gilt nicht allein für die binnenwirtschaftliche Entwicklung, sondern, auf weite Sicht gesehen, auch für die Beziehung zum Auslande. Unser Reich einschließlich des Protektorats Böhmen und Mähren stellt mit seinen rund 86½ Millionen Einwohnern den größten, höchstentwickelten Wirtschaftskörper Europas dar, der sich zudem verkehrspolitisch einer besonders günstigen Lage erfreut. Großdeutschland ist heute ein politisches und wirtschaftliches Kraftzentrum allerersten Ranges, sowohl für unseren Kontinent wie für die ganze Welt. Allen Hemmungen zum Trotz werden sich das Schwergewicht dieser Masse und die gewaltigen wirtschaftlichen Energien unseres arbeitsamen Volkes mit elementarer Wucht durchsetzen. Als Käufer wie als Produzent ist Großdeutschland für die Entwicklung der Weltwirtschaft von entscheidender Bedeutung. Es durch Repressalien schädigen und an seiner Entfaltung hemmen zu wollen, ist nicht nur vergeblich, sondern zeugt auch von einer geringen Kenntnis der weltwirtschaftlichen Zusammenhänge. Man sollte aus dem ersten Jahrzehnt nach dem Kriege, das im Schatten von Versailles lag, gelernt haben, wie wenig ein Aufbau der Weltwirtschaft ohne Deutschland möglich ist, und wie sehr jeder Versuch in dieser Richtung zu einer allgemeinen Verwirrung und schließlich zu ungeheuren Verlusten sämtlicher Nationen führen muß. Dem natürlichen Strom der Entwicklung kann man sich auf die Dauer nicht entgegenstemmen. Die starke Anziehungskraft unseres großdeutschen Wirtschaftsraumes zeigt sich am sichtbarsten in dem neuen Wirtschaftsvertrag mit Rumänien, der besonders auch auf die Initiative des Generalfeldmarschalls Göring zurückzuführen ist. Die enge Zusammenarbeit wird sowohl für Deutschland wie für Rumänien fruchtbar sein.

Da das Großdeutsche Reich heute dank der nationalsozialistischen Aufbaupolitik wirtschaftlich stabilisiert und krisenfest geworden ist, bedeutet eine Zusammenarbeit mit ihm auch Konsolidierung und Abdämmung der depressiven Tendenzen im internationalen Wirtschaftsleben. Die blühende deutsche Volkswirtschaft kann der Umwelt starke Impulse vermitteln. Daran ändert auch billige und verleumderische Auslandskritik nichts. Gewiß haben wir als volkreichstes Land ohne Kolonien mit manchen schweren Widerständen zu kämpfen. Mit diesen Widerständen werden wir immer fertig werden. Sie bedrücken uns niemals so wie andere Staaten die grauenhafte Not von Millionen Arbeitslosen; dort verelendet und verkommt beste Menschenkraft, während unverwertbare Rohstoffvorräte für die Produzenten zum Fluch werden. Wir haben allen Anlaß, auf den deutschen Wirtschaftsaufstieg stolz zu sein, denn er ist uns nicht wie ein Geschenk in den Schoß gefallen, sondern stellt einzig und allein das schwer errungene Ergebnis von Arbeit und Leistung dar. Die geballte Kraft der ganzen Nation, die in unerschütterlichem Glauben an den Führer und seine herrliche Idee ihr Selbstbewußtsein und Selbstvertrauen wiedergefunden hat, steht hinter diesem Wirtschaftsaufstieg.

Im Rahmen des Vierjahresplans haben alle Wirtschaftszweige große Erfolge erzielt. Die Leistungen der deutschen Landwirtschaft haben uns der Sorge um den Mangel an Brotgetreide enthoben; wir werden mit sehr beträchtlichen Vorräten in das neue Erntejahr gehen. Der Fleischverbrauch ist je Kopf der Bevölkerung auch im vergangenen Jahre weiter gestiegen. Die notwendigen Einschränkungen namentlich auf dem Fettgebiet sind nur ein Zeichen dafür, daß die nicht beliebig ausweitbare agrarische Erzeugung der mit steigendem Verdienst auch schnell wachsenden Nachfrage des Volkes nicht ganz folgen kann. Auf gewerblichem Gebiet ist Deutschland zu einer einzigen riesigen Werkstatt geworden. Im Jahre 1938 war es bei weitem der größte Roheisen- und Rohstahlerzeuger Europas; in der Welterzeugung folgt es hinter den Vereinigten Staaten an zweiter Stelle. Wenn wir trotzdem eine gewisse Knappheit an wichtigen Grundstoffen spüren, so beweist das lediglich, auf einem wie hohen Stand sich die deutsche Wirtschaftstätigkeit hält. Die Erzeugung von synthetischem Kraftstoff hat sich in den letzten zwei Jahren allein im Altreich der Menge nach mehr als verdoppelt. Im raschen Aufstieg befinden sich fernerhin die Produktion von Leichtmetallen und die Herstellung von Zellwolle, die sich seit 1936 im Altreich auf rund 350 v. H. erhöht hat. In ungeheurem Tempo entfaltet sich auch die Erzeugung von Kunststoffen und von synthetischem Kautschuk. Die für die Ausdehnung und Intensivierung der Gesamterzeugung wichtige Maschinenfabrikation ist im Altreich von 1936 bis 1938 um rund 70 v. H. gesteigert worden.

Die Größe der Leistungen namentlich auf dem Gebiet der neuen Werkstoffe vermag vielleicht nur in vollem Umfange zu ermessen, wer die Entwicklung aus eigener Anschauung kennt. Es ist ein weiter Weg von den ersten Laboratoriumsversuchen bis zu der Massenherstellung eines neuen Werkstoffes. Private Initiative, ganz auf sich allein angewiesen, hätte die gestellten Aufgaben nicht bewältigen können. Zielbewußte Staatsführung war daher von ausschlaggebender Bedeutung. Verfahren, die sonst eine Entwicklung von Jahrzehnten benötigt hätten, wurden im Rahmen des Vierjahresplans in kürzester Zeit abgeschlossen. Sie sind aber, und damit möchte ich vor allem mancher Auslandskritik entgegentreten, der deutschen Wirtschaft keineswegs aufgezwungen worden. Im letzten Grunde treiben wir auf allen diesen Gebieten den technischen und chemischen Fortschritt, der schon Jahrzehnte anhält, in schnellstem Tempo und mit stärkstem Einsatz aller Kräfte zielklar weiter. Welche Zukunftsmöglichkeiten der gesamten industriellen Arbeit damit eröffnet werden, wird derjenige erkennen, der sich als Beispiel einmal den Werdegang der Anilinfarben oder der Kunstseide vor Augen hält. Es gibt schlechthin keine Neuerung, die von den ewig Rückschrittlichen nicht als „Ersatz" angeprangert wird. Die Zeit schreitet aber über solche Leute hinweg. Die Zukunft gehört immer demjenigen, der unbeirrt und entschlossen auf dem als richtig erkannten Weg vorwärtsgeht. Am sichtbarsten werden die Erfolge dieser Arbeit jeweils auf der Leipziger Messe, die in einzigartiger Schau, von Jahr zu Jahr deutlicher, die schnellen Fortschritte deutscher Technik und deutscher Arbeit herausstellt. Der Ausbau der gesamten Reichsverteidigung beruht ebenfalls zu wesentlichen Teilen auf den Ergebnissen des Vierjahresplans. Eine leistungsfähige Wirtschaft, eine umfassende Rohstofferzeugung und ein hoher Stand der technischen Fertigung sind für Freiheit und Macht unseres Volkes genau so wichtig wie Kanonen und Flugzeuge.

Was bedeuten schon angesichts so großer Erfolge die Schwierigkeiten, mit denen wir heute zu kämpfen haben! Den Schwierigkeiten werden wir niemals ausweichen können. Jede aktive Wirtschaftspolitik muß mit einem Reibungskoeffizienten rechnen. Ein schnelles und entschlossenes Vorwärtsdrängen schafft Reibungen. Das ist aber nicht wesentlich! Entscheidend ist, daß der nationalsozialistische Staat in jedem Fall die Hebel fest in der Hand hält; er kann das Tempo stets, den praktischen Erfordernissen entsprechend, regulieren. Dank der großen Vollmachten, die das Vertrauen des Führers dem Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, übertragen hat, zeichnet sich unsere Wirtschaftspolitik durch eine außerordentlich große Elastizität und Schlagkraft in allen ihren Maßnahmen aus. Daher sind wir selbst mit Problemen fertig geworden, die vielleicht manchem auf den ersten Blick unlösbar erschienen. Ich erinnere nur an den Aufbau der Westbefestigungen, der in einer Zeit höchster Anspannung aller Wirtschaftskräfte zusätzlich in Angriff genommen werden mußte und eine schnelle Umdisposition von Arbeitskräften und Rohstoffen erforderte. Wir treiben keine Wirtschaftspolitik nach irgendeinem Dogma, entscheidend ist allein das Wohl des Volksganzen. So wie der Nationalsozialismus in der Kampfzeit nie um Staatsformen gestritten hat, sondern nur um den deutschen Volksgenossen, so ist er in den Jahren des Aufbaus niemals nach starrem Schema vorgegangen, sondern hat Staat und Wirtschaft so gestaltet, wie es den Lebenserfordernissen der ganzen Nation entspricht. Nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik wird es stets gelingen, das übergeordnete, im Interesse des Volksganzen bestimmte Ziel zu erreichen. Geht es auf dem einen Wege nicht, muß es auf dem anderen gehen. Und was die private Wirtschaft nicht allein schafft, muß der Staat fördern oder selbst übernehmen.

Eine zielklar gelenkte und doch bewegliche Wirtschaftspolitik wird auch alle künftigen Aufgaben meistern. Wenn sich infolge des schnellen Fortschritts hier und da Spannungen im organischen Gefüge der Wirtschaft zeigen, werden sie zur rechten Zeit mit ordnender Hand beseitigt werden. Im ganzen gesehen, wird die Stoßrichtung unserer Wirtschaftspolitik im Rahmen des Vierjahresplans in Zukunft auf Ausschöpfung aller noch vorhandenen Möglichkeiten zur Leistungssteigerung und Rationalisierung liegen. Ich erinnere in diesem Zusammenhang nur an die entsprechende Sonderbeauftragung des Reichswirtschaftsministers, ferner an die Maßnahmen zur Erhöhung der Förderleistung und des Leistungslohns im Bergbau und schließlich an die Tätigkeit der Generalbevollmächtigten. Daß im Zuge dieser mit aller Kraft vorwärtsgetriebenen Maßnahmen auch der lebenswichtige Außenhandel besonders, ja bevorzugt, gepflegt werden muß, bedarf kaum noch einer Erwähnung. Und wenn unsere Maßnahmen und Anordnungen auch zuweilen tief in bisherige Lebensgewohnheiten des Volkes eingreifen, so muß sich doch jeder stets vor Augen halten, daß ohne Anspannung aller Kräfte keine großen Erfolge zu erzielen sind. Uns wird nichts geschenkt! Jeder Deutsche soll aber die Gewißheit in sich tragen, daß seine Leistungen, seine Treue und seine Hingabe nicht vergeblich sind und niemals dem Vorteil weniger, sondern allein dem Wohle der Gesamtheit und der Zukunft unseres Reiches dienen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0287

gefördert durch
Baden-Württemberg

AUFGABE DER Wehrwirtschaft

Von GENERALMAJOR THOMAS
Chef des Wehrwirtschaftsstabes im Oberkommando der Wehrmacht

Die geopolitische Lage Deutschlands im Herzen Europas, das Fehlen sichernder natürlicher Grenzen und die gemeinsame Grenze mit militärisch starken und gut gerüsteten Großstaaten bedingt eine stete und hohe Abwehrbereitschaft des deutschen Volkes. Diese beschränkte sich in früheren Jahren auf rein militärische Faktoren, wie z. B. auf eine hohe Friedensstärke der Wehrmacht, ein gut vorbereitetes Mobilisierungssystem, einen beweglichen und schnellen Aufmarschplan, eine entsprechende Landesbefestigung und eine genügende Bevorratung an Waffen, Munition und Gerät.

Der Weltkrieg und die militärische Entwicklung des letzten Jahrzehnts haben in dieser Auffassung einen völligen Umschwung herbeigeführt. Die politische Führung verlangt heute nicht allein eine stets bereite Wehrmacht, sondern ein jederzeit einsatzbereites Volk und damit auch eine wehrhaft organisierte und stets bereite Wirtschaft. Diese Forderung der politischen Führung hat zu der Bildung des Begriffs Wehrwirtschaft geführt, der — vor einem Jahrzehnt von uns geprägt — heute zu einem selbstverständlichen und wesensklaren Begriff in der ganzen Welt geworden ist.

Die in allen modernen Staaten sich immer mehr durchsetzende Erkenntnis, daß die wirtschaftlichen Kräfte eines Volkes kriegentscheidende Bedeutung haben, hat der Wehrwirtschaft in der Landesverteidigung die Stellung gesichert, die sie heute in jedem Großstaat hat. Geht man der Entwicklung des wehrwirtschaftlichen Gedankens einmal nach, so wird man feststellen, daß sich diese Entwicklung in der Hauptsache auf drei Punkte gründet. Als erster Punkt wird überall die Auswertung der Erfahrungen des Weltkrieges erkennbar. Jeder Staat sagt sich, daß Vorgänge wie der Munitionsmangel in den ersten Kriegsmonaten des Weltkrieges, die Rohstoffnot, die Fehlmaßnahmen beim Arbeitseinsatz und endlich ein ernährungsmäßiger Zusammenbruch, wie ihn Deutschland erleben mußte, nicht wiederkehren dürfen. Genau so klar wird überall erkannt, daß die Motorisierung und Mechanisierung der Wehrmacht und die Fortentwicklung der Waffentechnik — insbesondere die hohen Feuergeschwindigkeiten — ganz andere materiell-wirtschaftliche Vorbereitungen erfordern, als sie früher in der Bevorratungspolitik der Wehrmacht zum Ausdruck kamen.

Der dritte Punkt endlich ist die klare Erkenntnis, daß heutzutage jede Rüstung eine bestimmte Tiefe haben muß, die sich nicht allein aufbaut auf aufgespeicherten Materialreserven, sondern auf die gesicherte Leistungsfähigkeit einer entsprechend vorbereiteten Wirtschaft.

In Deutschland ist zu diesen Punkten noch ein weiterer gekommen, der die Auffassung über die Bedeutung der Wehrwirtschaft noch wesentlich gefördert hat, nämlich die Haltung, die die nationalsozialistische Staatsführung zur Landesverteidigung eingenommen hat. Die nationalsozialistische Erkenntnis, daß ein Staat nur leben kann, wenn seine sämtlichen Glieder wehrhaft eingestellt sind und daß eine wehrhafte Wirtschaft nur von wehrhaften Menschen geführt werden kann, bildet eine der Hauptgrundlagen unserer wehrwirtschaftlichen Arbeit.

Die Wehrwirtschaft hat nach deutscher Auffassung folgende fünf große Aufgaben:

1. Organisation und Erziehung der Wirtschaft im Frieden im wehrhaften Sinne.
2. Vorbereitung der Wirtschaft im Frieden auf ihre Aufgaben im Kriege.
3. Durchführung der Kriegswirtschaft im Ernstfall.
4. Vorbereitung und Durchführung des Wirtschaftskrieges.
5. Überführung der Kriegswirtschaft in die Friedenswirtschaft nach Beendigung des Krieges.

Der Grad der erforderlichen wehrwirtschaftlichen Vorbereitungen und Maßnahmen wird in jedem Lande verschieden sein. Länder, die von der Natur wirtschaftlich reich gesegnet sind, werden für ihre wehrwirtschaftlichen Vorbereitungen erheblich weniger zu tun brauchen als Länder, die auf geringe eigene Rohstoffvorkommen und auf eine schmale Ernährungsbasis angewiesen sind. Der Weg, den Deutschland und Italien in ihren wehrwirtschaftlichen Maßnahmen gehen müssen, in dem sie eine möglichst weite Eigenversorgung anstreben, ist selbstverständlich teurer als der Weg Englands, das immer noch auf seine Seeherrschaft bauend das ganze Empire und ganz Amerika als sein Rüstungs- und Rohstoffreservoir ansieht.

Deutschlands wehrwirtschaftliche Linie ist durch seine geopolitische Lage, seine politische Einstellung und durch die Notwendigkeit seiner militärischen Kraftentfaltung vorgeschrieben. Sie läßt sich in folgenden kurzen Sätzen umschreiben:

Erste Aufgabe ist und bleibt die Sicherung der Ernährung von Volk und Wehrmacht im Kriege. Der Weg hierzu ist die vom Reichsnährstand in Gang gesetzte Erzeugungsschlacht, die Sicherung der Einfuhr der fehlenden Nahrungsmittel und die Bildung nationaler Reservebestände, Maßnahmen, die in den letzten Jahren eine erhebliche Förderung gefunden haben.

Die nächstwichtige Aufgabe der Wehrwirtschaft ist die Untersuchung des Rohstoffbedarfs im Kriege und seine Sicherung durch Erschließung eigener Vorkommen oder durch Einfuhr und Einlagerung der fehlenden Rohstoffe. Der Vierjahresplan mit seinen bedeutsamen synthetischen Erzeugungsvorhaben ist hierfür die stärkste Stütze der deutschen Wehrwirtschaft.

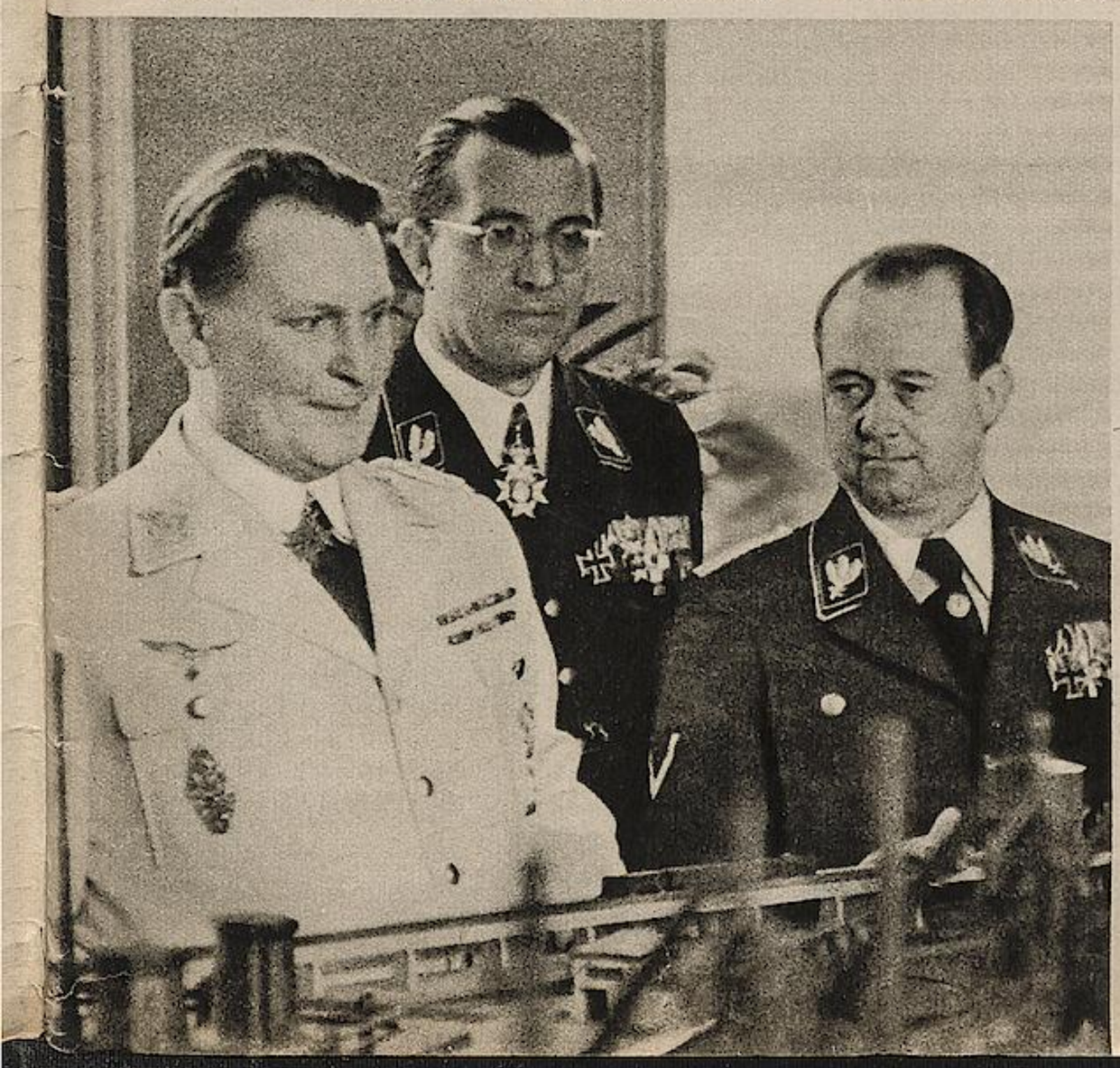
Nächstdem ist eine wichtige Maßnahme die Klärung des Bedarfs an Fertigungskapazitäten auf den verschiedensten Gebieten, die Feststellung etwa bestehender Engpässe und die Schaffung neuer Industriekapazitäten bzw. Beseitigung der Engpässe auf allen industriellen Gebieten, wo sich im Ernstfall eine Mangellage ergeben könnte.

Ein weiteres besonders wichtiges wehrwirtschaftliches Gebiet ist die Gesamtmenschenplanung, in der klargestellt wird, wieviel Menschen der Wehrmacht zum Kampf mit der Waffe zur Verfügung gestellt werden müssen und welche Zahl zur Sicherung der wirtschaftlichen Belange zur Verfügung steht. Mit dieser Planung ist eng verbunden die Vorbereitung des Arbeitseinsatzes, dessen sachgemäße Durchführung ebenfalls von hoher wehrwirtschaftlicher Bedeutung ist.

Als nächstwichtige Aufgabengebiete sind ferner zu nennen die Vorbereitung und Sicherung des gesamten Transportproblems im Kriege, die Vorbereitung der inneren und äußeren Kriegsfinanzierung und endlich die vorbereitende Bearbeitung der Preis-, Lohn- und Gewinnfrage.

Diese kurz skizzierten großen Aufgabengebiete der Wehrwirtschaft stellen eine staatliche Aufgabe größten Ausmaßes dar. Es bedarf keiner Erwähnung, daß eine solch umfassende Aufgabe, die letzten Endes nicht nur die gesamte Wirtschaft, sondern das ganze Volk berührt, erheblich mehr Mittel in Anspruch nehmen wird als die rein militärische Rüstungsvorbereitung eines Staates. Für Deutschland, das einen Versailler Vertrag über sich ergehen lassen mußte, in dem alle wehrwirtschaftlichen Grundlagen systematisch zerstört und in dem die finanziellen Grundlagen durch die großen Gold- und Devisenabgaben vernichtet wurden, mußte es doppelt schwer sein, eine derartige wehrwirtschaftliche Vorbereitung durchzuführen. Das in der militärischen und wirtschaftlichen Rüstung in den letzten fünf Jahren in Deutschland Geleistete stellt daher eine Großtat ersten Ranges dar, die Zeugnis darlegt von der festen und weitblickenden Staatsführung und von der Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes. Große wehrwirtschaftliche Aufgaben sind noch durchzuführen, um der übrigen Welt gegenüber wehrwirtschaftlich gerüstet dazustehen. Auch diese Aufgaben werden mit der gleichen Tatkraft und Schnelligkeit ihre Erfüllung finden, wenn es glückt, in den großen Staatsvorhaben die erforderliche Konzentration aller Maßnahmen im Sinne der Stärkung unserer wehrwirtschaftlichen Rüstungstiefe durchzuführen.

Am 1. Mai, dem Nationalen Feiertag des deutschen Volkes, konnte das deutsche Volk stolz auf die geleistete Arbeit der letzten Jahre zurückblicken, wird aber zugleich damit das Gelöbnis zu verbinden haben, daß es bereit ist, weiter seine ganze Kraft einzusetzen für die Erhaltung der Freiheit des Vaterlandes.



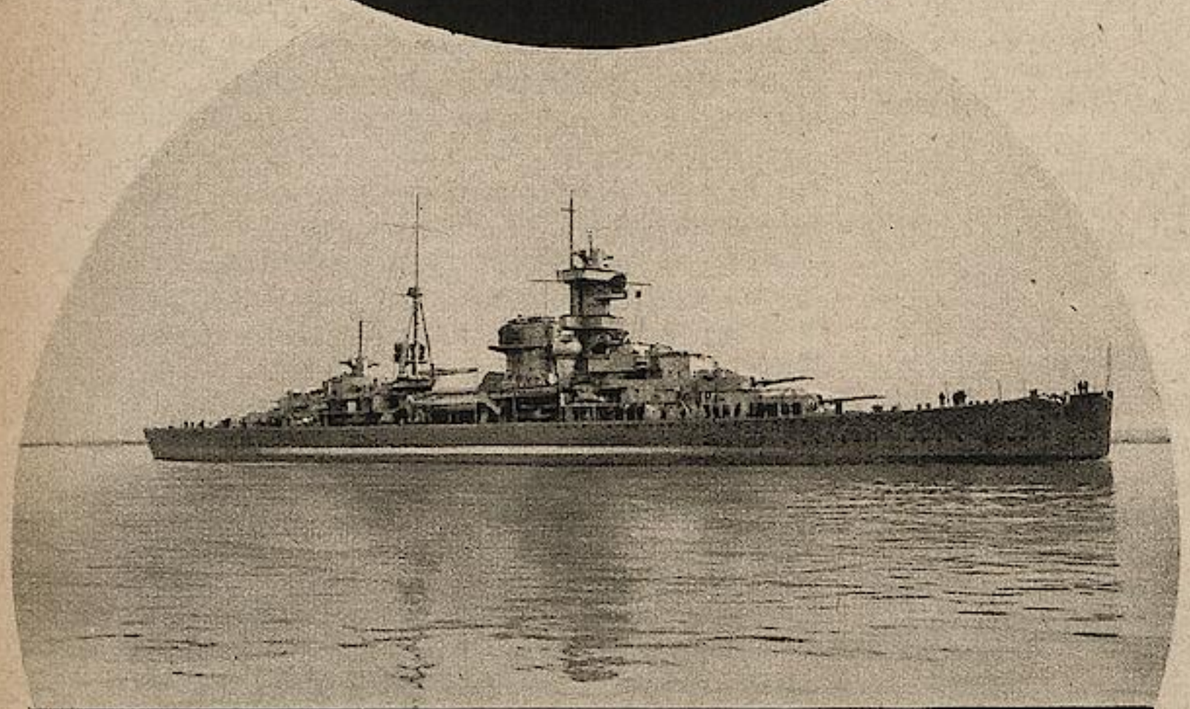
Generalfeldmarschall Göring besichtigt mit Staatssekretär Körner das Modell der „Reichswerke Hermann Göring, Salzgitter". In der Mitte: Ministerialdirektor Staatsrat Dr. Gritzbach

Titelbild: Blick in eine Werkstatt zur Fertigung schwerster Artilleriegeschütze, gezeichnet von Theo Matejko

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0288
gefördert durch Baden-Württemberg

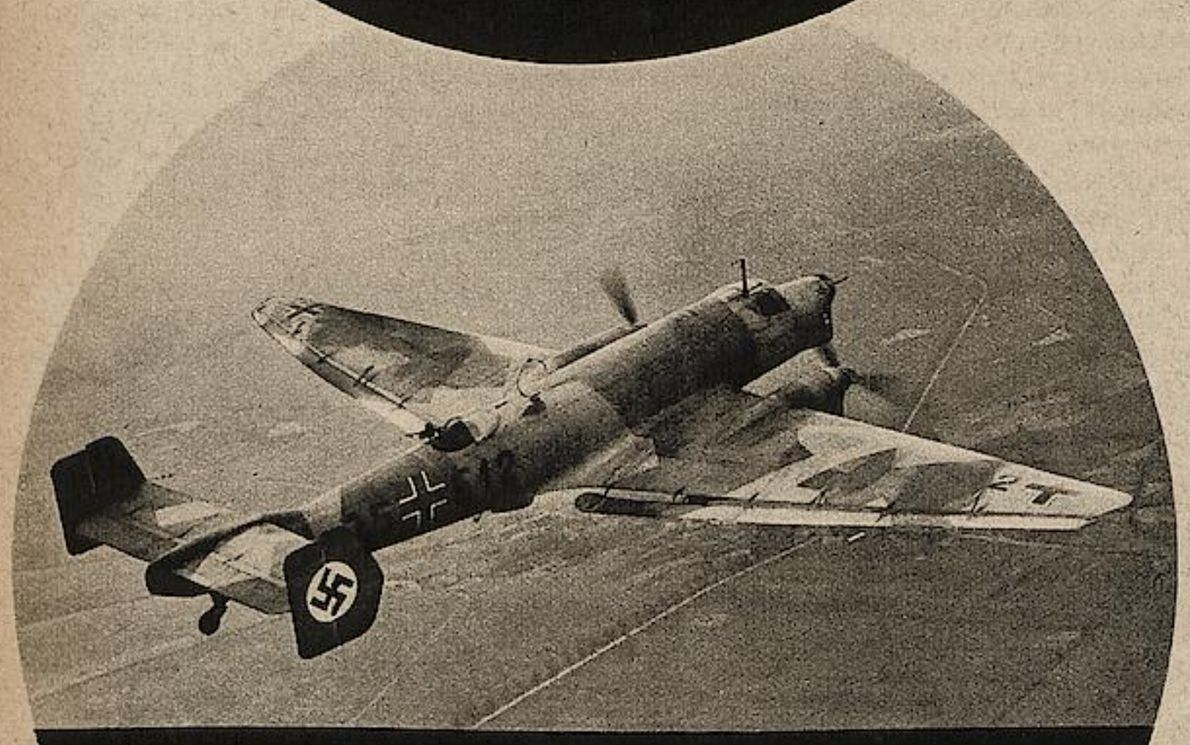
Eine 10,5-Zentimeter-Feldhaubitze enthält:

2000 Kilogramm Stahl, zu dessen Herstellung benötigt werden:
7000–8000 Kilogramm Eisenerz und 3500 Kilogramm Koks



Ein 10000-Tonnen-Kreuzer enthält:

8000000 Kilogramm Eisen und Stahl, zu deren Herstellung benötigt werden: 25–30 Millionen Kilogramm Eisenerz und 10 Millionen Kilogramm Koks



Ein mehrmotoriges Kampfflugzeug enthält:

3000 Kilogramm Duralumin, zu dessen Herstellung benötigt werden: 15000 Kilogramm Bauxit (Aluminiumrohstoff) und 100000 Kilowatt elektrische Energie

VOM ERZ ZUR KANONE

Sonderbericht für „Die Wehrmacht"

von

Dr. ERICH LORENZ

Das Ziel der deutschen Rohstoffstrategie und der Anspannung aller Kräfte durch den Vierjahresplan ist die Freiheit und Unabhängigkeit der Gesamtwirtschaft von ausländischen Bindungen irgendwelcher Art. Selbst wenn der Friede das Entscheidende und Erstrebenswerte der deutschen verantwortungsbewußten Staatspolitik bildet, so bleibt doch die Vorbereitung auf den Kriegsfall oberstes Gesetz. Der totale Krieg erfordert die Bereitschaft des gesamten Volkes für die Stunde der Gefahr. Er umfaßt die Männer der Front gleichermaßen wie die Männer der Heimat, die mit Pflug oder Drehbank die Versorgung der Kämpfenden sicherstellen.

Wehrwirtschaft heißt daher Bereitschaftsdienst! Und nirgends könnte man den tatgewordenen Bereitschaftsdienst der deutschen Wirtschaft besser kennen lernen als in Deutschlands größtem Industriezentrum, dem Ruhrgebiet – oder, wie die Westdeutschen sagen, dem „Revier". Die gewaltige Silhouette dieser Landschaft mit ihren Hochöfen und Fördertürmen, mit ihren abertausenden qualmenden Schornsteinen und ihren gigantischen Hallen der Stahl- und Walzwerke bleibt jedem, der sie einmal kennenlernte, erschütternd und großartig in der Seele haften. Wer das Lied der Arbeit in volltönenden Akkorden klingen hören will, der muß das „Revier" kennen.

Dringt man tiefer in diese Gewaltleistung von Organisation und Arbeitswillen ein, so werden einem mühsam und allmählich erst die Prinzipien klar, nach denen dieses Wirtschaftsgebiet von den größten Köpfen der deutschen Wirtschaft durchdacht und geschaffen wurde.

Auf der Kohle, dem „ersten "Rohstoff, wurde die Stahlindustrie errichtet. Es ist ein altes volkswirtschaftliches Gesetz, daß die Industrie immer nach dem „billigeren Rohstoff", in diesem Falle also der Kohle, abwandert. Der zweite unsichtbare Beherrscher des Reviers ist das Eisen. Freilich reichen die Erträge der westdeutschen Eisenerzgruben bei weitem nicht mehr aus, die unersättliche Gier der Hochöfen und Stahlwerke zu stillen. Wurden in den vergangenen Jahren zum weitaus größten Teil fremde Eisenerze, insbesondere aus Schweden, Amerika und Südafrika, verarbeitet, so verengt sich infolge der Devisenlage diese Einfuhr ganz erheblich, je mehr vor allem die Produktivität der neu erschlossenen mitteldeutschen Eisenerzgruben im Salzgittergebiet steigt.

In einem allerdings ist die deutsche Stahl- und Eisenindustrie dem Ausland gegenüber nach wie vor beherrschend: in der Qualität! Die deutsche Schwerindustrie verfügt über Verfahren und Maschinen, die sie zu höchster Leistungssteigerung befähigen. Nur deshalb ist auch die technische Ausrüstung unserer Wehrmacht so vollkommen, weil unsere Ingenieure in der Lage sind, mit den ihnen gegebenen, teilweise rohstofflich beschränkten Mitteln Vollendetes zu leisten. Man darf dabei aber eines nicht übersehen, daß gerade diese qualitativ hochstehenden deutschen Industrieerzeugnisse das wirkungsvollste Argument gegen den Boykott im Ausland bilden. Fragt man bei einem Gang durch die Stahlwerke des Ruhrgebiets die führenden Ingenieure und Kaufleute nach dem Bestimmungsort der auf der Walzenstraße oder der Drehbank bearbeiteten Werkstücke, so ist man erstaunt über die Fülle der ausländischen Auftraggeber.

Die nachfolgenden Bildseiten können nur sprunghaft eine geringe Vorstellung geben von der Riesenzahl von Arbeitsstunden, von der Vielheit an Materialverbrauch und Einzelarbeitsgängen, von der ungeheuren organisatorischen und wirtschaftlichen Leistung, die nötig sind, bis der Weg vollendet ist, dessen Anfang und Ende beispielhaft heißen möge: Vom Erz zur Kanone.

Die Aufnahmen zeigen eine 10,5-Zentimeter-Haubitze, ein zweimotoriges Kampfflugzeug unserer Luftwaffe und den schweren Kreuzer »Admiral Hipper« (10000 Tonnen), der kürzlich in Dienst gestellt wurde

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0289
gefördert durch Baden-Württemberg

Das Eisenerz: Zahllose Bohrtürme, die mit ihren Bohrern in Tiefen von über 500 Meter greifen, sind das Wahrzeichen des Salzgitter-Erzgebietes. Hier ist eine neue deutsche Erzbasis errichtet worden, deren Ausbeute in den kommenden Jahren auf mehrere Millionen Tonnen Erz gesteigert werden soll. — Bereits vor dem Kriege war man in geringem Umfange an den Abbau der dortigen Eisenerze gegangen, ließ die Produktion aber bald ruhen, bis schließlich der Versailler Vertrag die wertvollen lothringischen Gebiete, die bis dahin fast 80 Prozent der deutschen Erzförderung deckten, in französische Hände übergehen ließ. Heute hat nun das Salzgittergebiet im Rahmen des Vierjahresplanes eine erhöhte Bedeutung gewonnen.

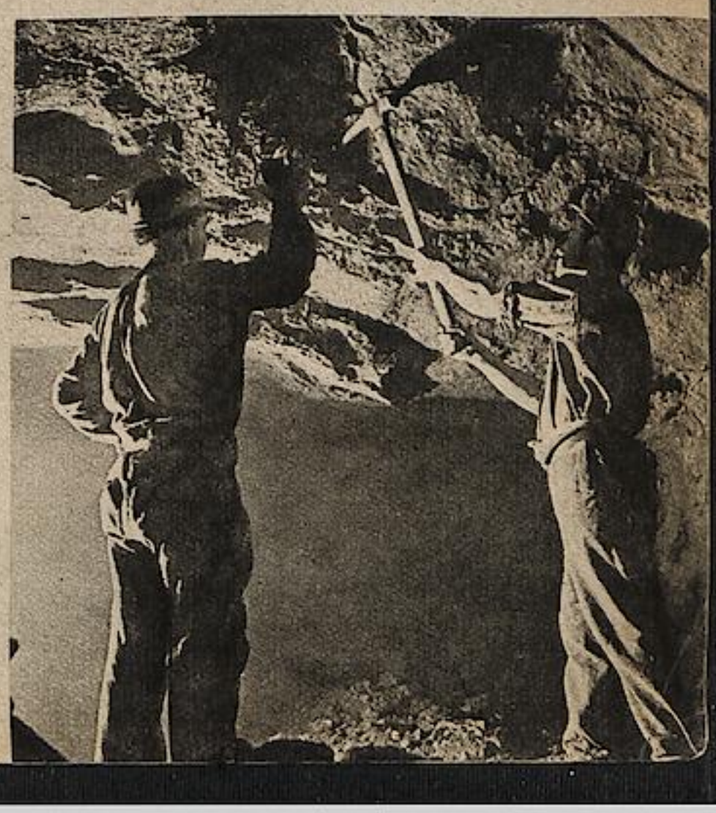
Das beherrschende Gebäude der Grube „Fortuna" ist die riesige Aufbereitungsanlage, in der das Eisenerz in einem besonderen Verfahren von den starken Zusätzen von Ton und Kieselsäure befreit wird. Die kostspielige mechanische Trennung der Erze von den Beimengungen bildet eine der Hauptschwierigkeiten bei der Gewinnung und Verhüttung der Salzgittererze, deren reiner Eisengehalt im Durchschnitt um etwa 30 Prozent liegt.

Soweit das Erz zu Tage tritt, wird es im Tagebau abgebaut. Die Schwierigkeit im Salzgittergebiet beruht darauf, daß der Abraum, d. h. die über dem Erz liegenden Lagermassen, kein festes felsiges Gestein, sondern weiche, tonige Massen darstellen. Diese schwierigen Verhältnisse zwangen zu einem völlig neuen Abbauverfahren.

Die gewonnenen Erzmassen werden aus Kipploren durch ein Erdloch von der höheren Sohle auf die tiefere Sohle gekippt, von wo sie . . .

. . . auf langen Transportbändern zur Aufbereitungsanlage weiterbefördert werden.

Zum weitaus größten Teil werden aber die täglich etwa 1000 Tonnen aufbereiteten Erzes der „Fortuna-Grube" unter Tage gewonnen. Auf schmalen Eisenleitern und durch Förderschächte dringt man in die Tiefe des Berges ein, wo das von den Bergleuten gewonnene Erz mit Förderwagen zum Hauptschacht gefahren und dort über Tage gefördert wird.

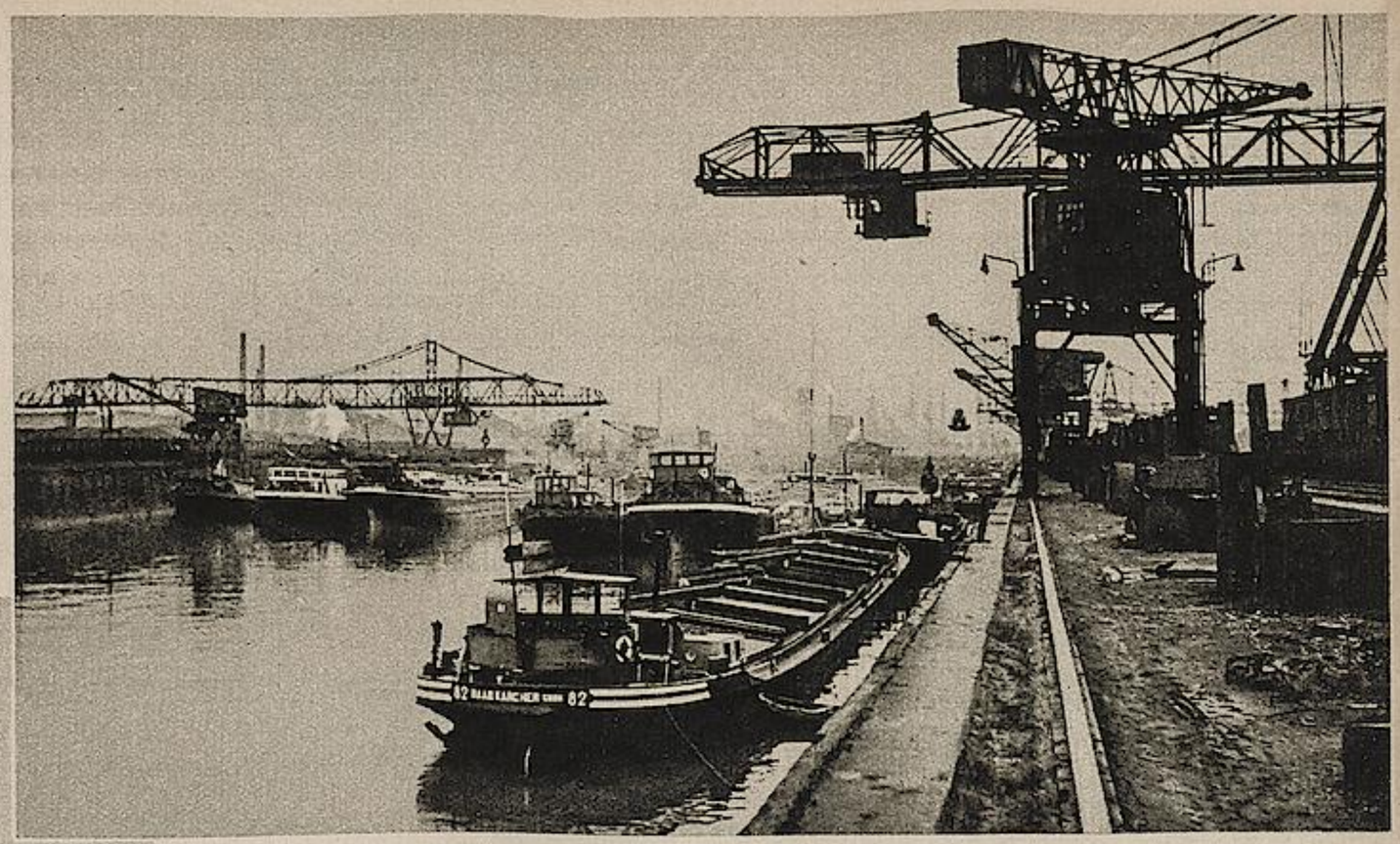


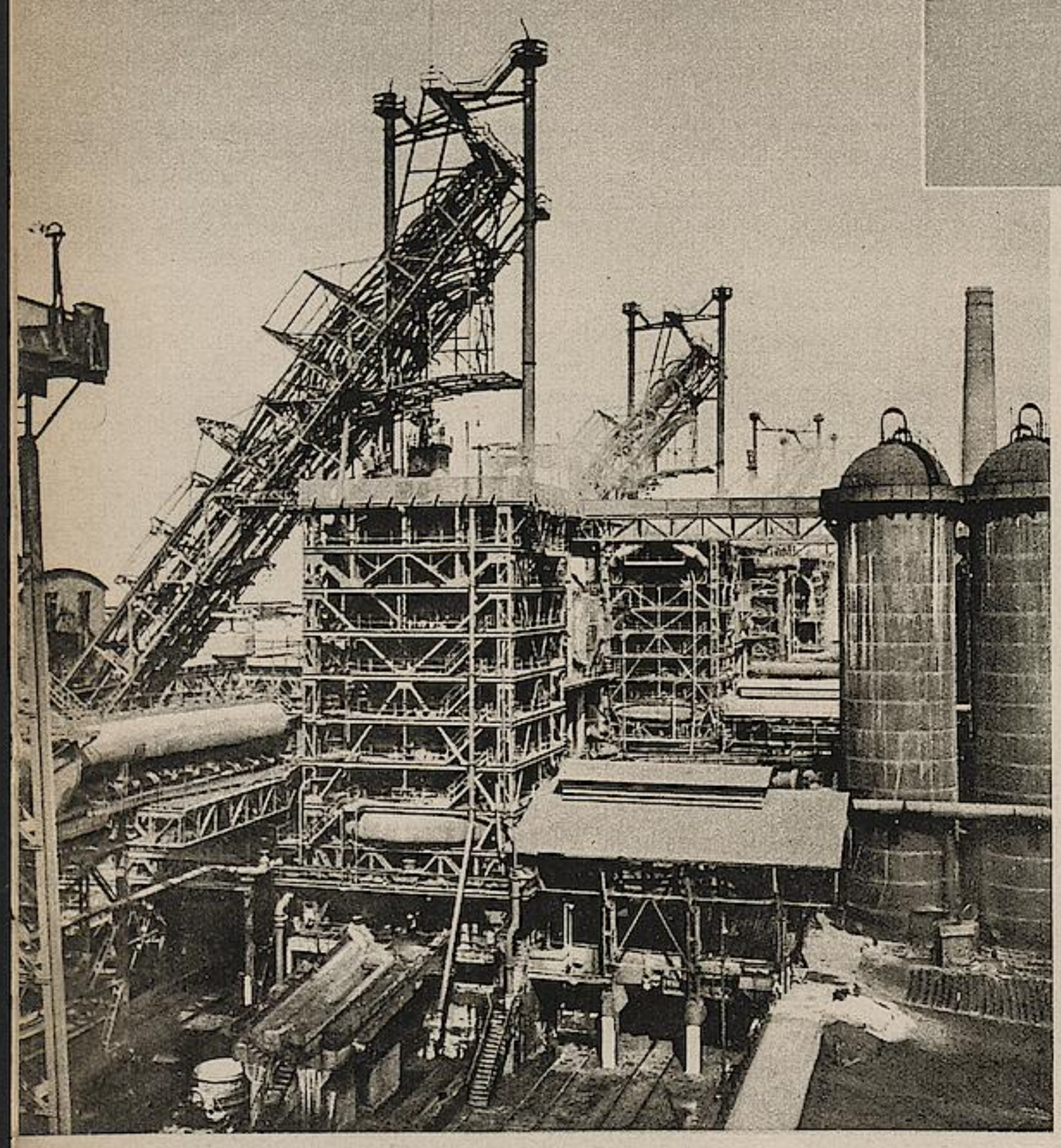
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0290

gefördert durch
Baden-Württemberg

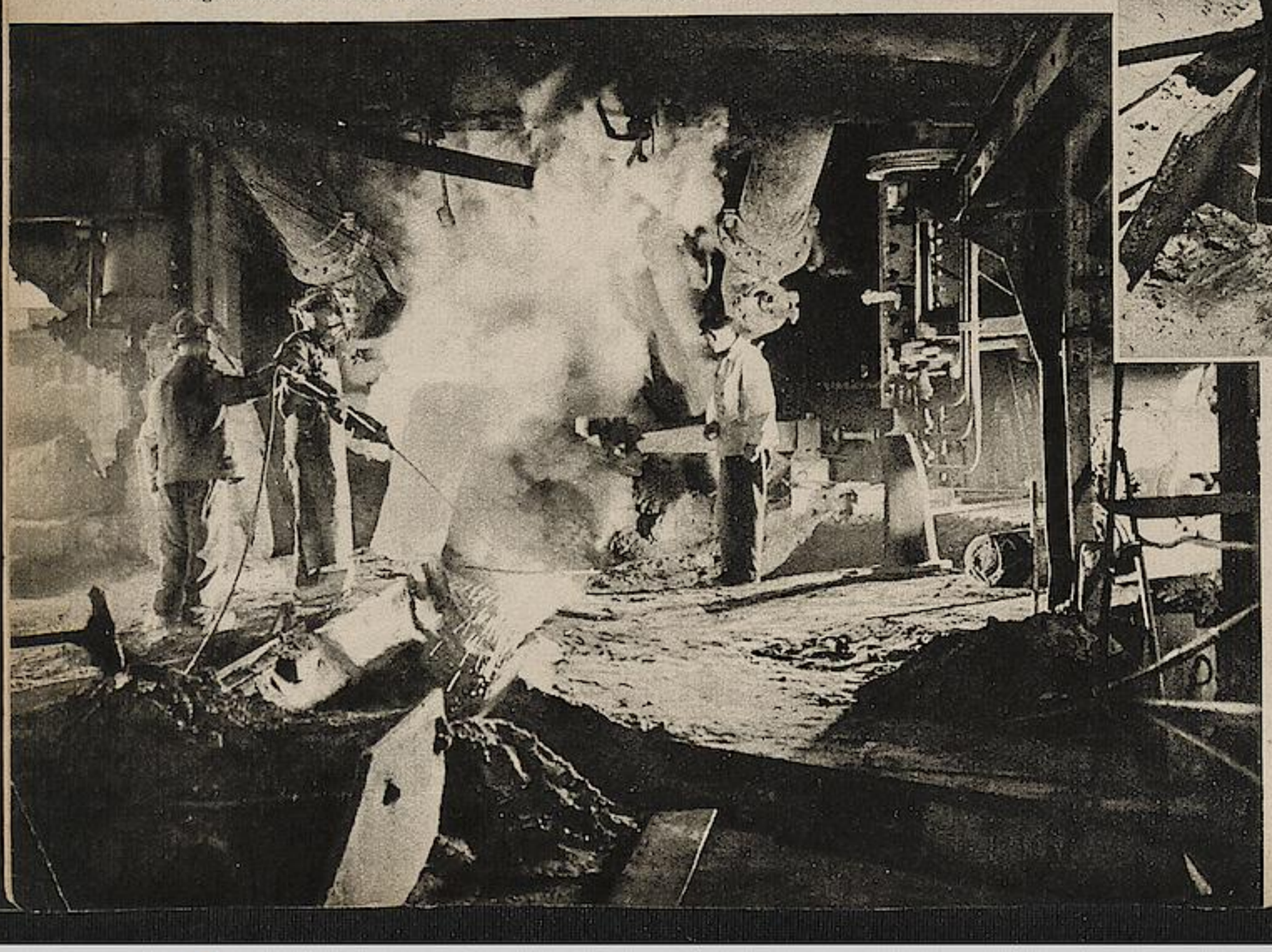
Die Straße des Erzes: Auf den weitverzweigten Wasserstraßen der Kanäle und Flüsse des Westens werden die Erze aus den skandinavischen Ländern, aus Spanien, Marokko, Neufundland, Brasilien oder Südafrika nach den großen Umschlagplätzen des Ruhrgebietes gefahren. Von hier treten sie ihren Weg in die Hüttenwerke und Kokereien an. Unser Bild zeigt den Hafen Schwelgern der „August Thyssen-Hütte AG." mit seinen riesigen Entladekränen.





Aus Erz wird Eisen: Acht Stunden brauchen Erz und Koks, um im Schmelzprozeß zu Roheisen zu werden. Die tägliche Leistung eines jeden Hochofens, dessen bizarre Gerüste bis zu 50 Meter hoch in den Himmel ragen, beträgt 1000 Tonnen Roheisen, wozu etwa 2200 Tonnen Erz und Kalk und 1000 Tonnen Koks benötigt werden. Mit anderen Worten: alle 7 Minuten verschlingt solch ein Ungetüm eine ganze Waggonladung. Im Schrägaufzug (in unserem Bild das Stahlgerüst links vom Hochofen) werden diese riesigen Rohstoffmengen zur „Gicht", dem oberen Teil des Hochofens mit dem sogenannten „Gichtkübel" befördert, der seine Massen, abwechselnd Koks und mit Kalk versetzte Erzmassen, in den Hochofen entleert. Rechts von der Hochofenreihe stehen die glatten Zylinder der „Winderhitzer", in denen der durch Gebläsemaschinen eingepreßte „Wind" auf 700—900 Grad erhitzt und dann in den Hochofen zur Beschleunigung des Schmelzprozesses eingeblasen wird.

In einem Zeitraum von etwa 3 bis 4 Stunden sammelt sich im unteren Teil des Hochofens flüssiges Roheisen an, das nun von den Schmelzern, die den ganzen Prozeß überwachen, abgestochen wird. Das durch starke Tonstopfen abgedichtete „Abstichloch" wird angeschlagen und durchbohrt und nun fließt das Roheisen in einem breiten gelbrot-glühenden Strom von 1300 Hitzegraden durch die lange Abstichrinne — zum weitaus größten Teil in die unter der Abstichbühne aufgefahrenen Gießpfannen oder aber in . . .



. . . die Sandformen der Gießbetten, in denen es sich langsam gleichmäßig verteilt und durch Absprengen mit Wasser allmählich erkaltet. Danach wird das Roheisen zu ein Meter langen Stücken, den „Masseln" zerschlagen, die zur Weiterverarbeitung an die Eisengießereien wandern und dort zu Maschinenteilen und ähnlichen Werkstücken umgegossen werden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0291

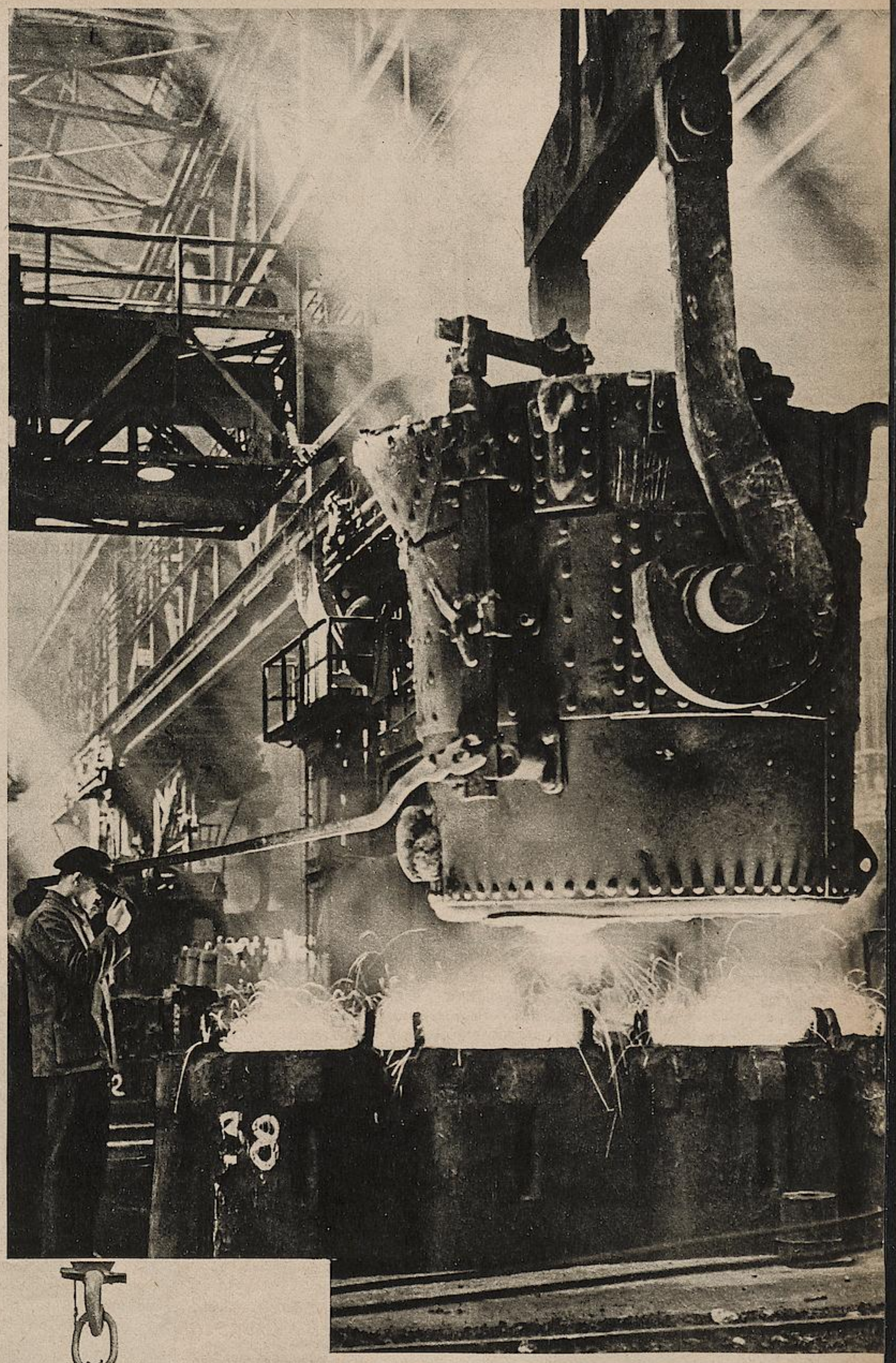
gefördert durch
Baden-Württemberg

Aus Roheisen wird Stahl

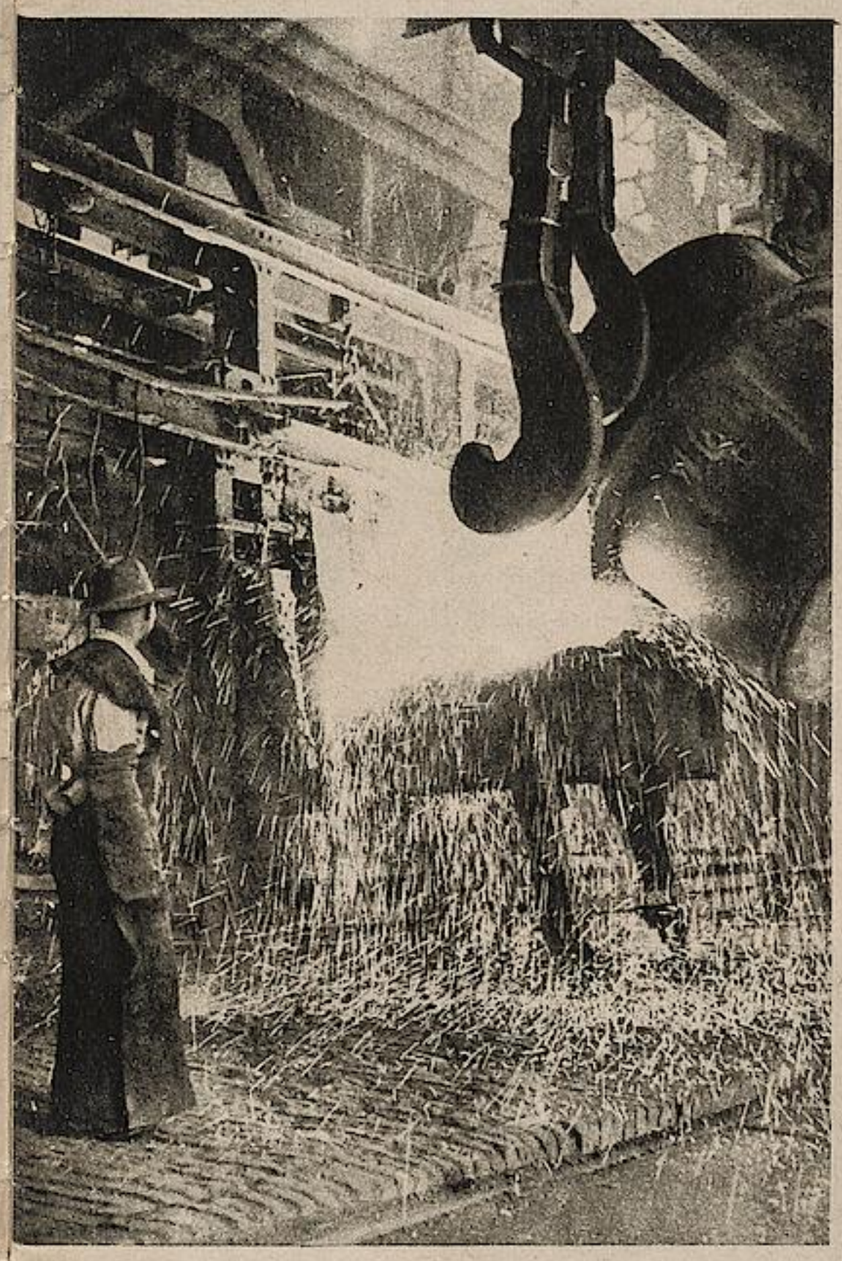
Durch die innige Berührung mit Koks während des Schmelzprozesses im Hochofen hat das Roheisen einen hohen Prozentsatz an Kohlenstoff aufgenommen, der es zu einem spröden Material macht, das keine hohe Beanspruchung verträgt. Die Werkzeug- und Maschinenindustrie, der Schiffbau und die Rüstungsbetriebe benötigen ein Material von ungeheurer Druck- und Zugfestigkeit, also einen Werkstoff von hoher Beanspruchbarkeit.

In den Stahlwerken wird das Roheisen des Hochofens durch verschiedene Zusätze in einem neuerlichen Prozeß zu Stahl verarbeitet.

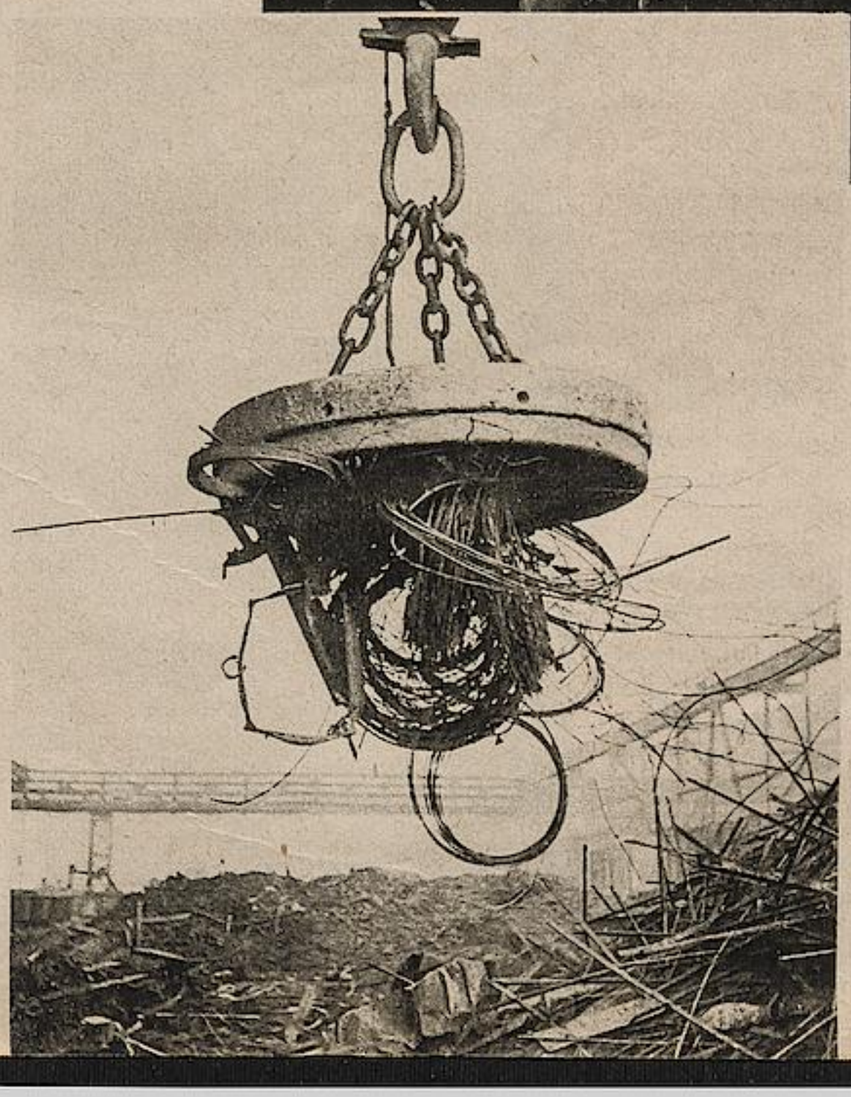
Hierbei gibt es zwei grundsätzliche Methoden: Das für die deutsche Eisenwirtschaft bedeutsame Verfahren ist die Stahlherstellung im Siemens-Martin-Ofen.



In einer langen Reihe liegen im Stahlwerk die vierkantigen Stahlöfen nebeneinander. Zunächst wird aus den Gießpfannen das flüssige Roheisen in das Innere des Ofens gegossen.



Das wichtigste Zusatzmaterial für die Stahlherstellung im Siemens-Martin-Werk gibt jedoch der Schrott ab, der hinter der Arbeitsbühne des Stahlwerkes zu hochgetürmten, wirren Haufen lagert. Neben dem hochwertigen „Neuschrott", der bei der Stahlverarbeitung abfällt, türmen sich auf allen Schrottplätzen die unmöglichsten Überbleibsel der Zivilisation, vom zerbrochenen Maschinenteil bis zum stark verrosteten Gartenzaun, oder der ausgedienten Sprungfedermatratze, die hier auf Erneuerung warten. Die Scheiben der Elektrokräne bringen die Stahlabfälle in die „Beschick-Kästen" auf der Arbeitsbühne, von wo sie in den Schlund des Ofens wandern.



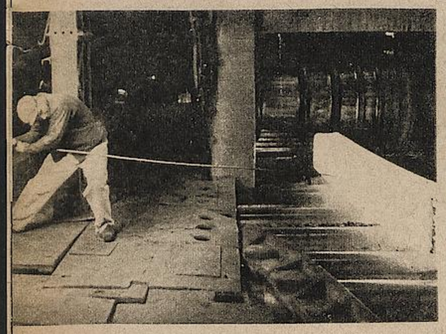
Ein Gemisch von hocherhitztem Hochofen- und Kokereigas hat bei einer Temperatur von etwa 1650 Grad auch den letzten Stahlspan zum Schmelzen gebracht. 200 Tonnen Siemens-Martin-Stahl werden abstichreif. Nach Durchstoßen des Abstichloches neigt sich der Ofen langsam nach vorn und über eine breite Gießrinne fließt der Stahl in die „Kokillen", blockförmige Hohlkörper, wo er allmählich erkaltet. Die Umwandlung von „Erz in Eisen" und von „Roheisen in Stahl" hat ihren vorläufigen Abschluß gefunden.

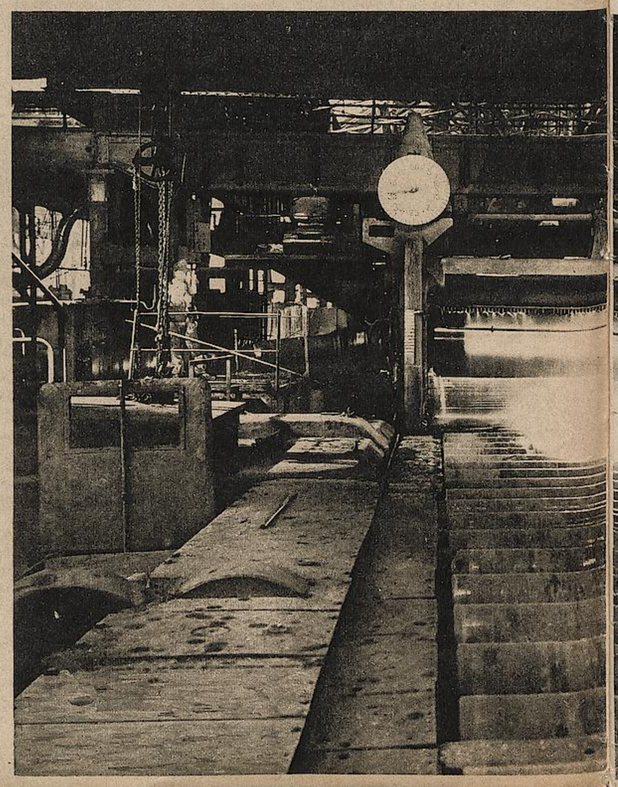
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0292
gefördert durch Baden-Württemberg

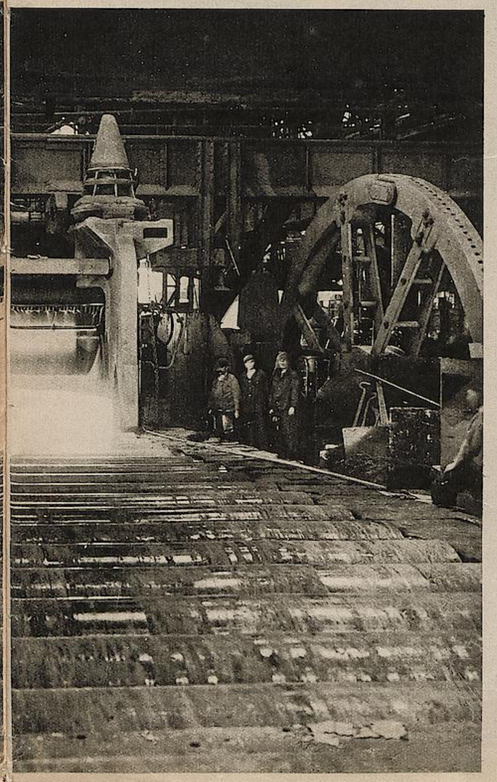
Blick in ein Thomas-Stahlwerk. Das zweite Verfahren der Stahlherstellung ist ein gänzlich anderes. Riesige, birnenförmige Gefäße, die Thomasbirnen oder die sog. Konverter, nehmen das Roheisen auf und plötzlich schießt ein gewaltiger Feuerstrahl aus der Öffnung des Konverters heraus. Durch eine große Anzahl von Düsen im Boden der Thomasbirne wird unter hohem Druck kalter „Wind" eingeblasen, der das flüssige Roheisen wild durcheinander wirbelt und ihm den reichen Kohlenstoffgehalt entzieht und verbrennt. In etwa 10 Minuten werden in einem solchen Konverter einige Dutzend Tonnen Roheisen zu Thomasstahl verarbeitet.

Während eines Besuches im Stahlwerk des „Bochumer Vereins" beobachtet der Führer durch eine blaue Scheibe — wie sie die Schmelzer zu benutzen pflegen — den Schmelzvorgang im Stahlofen. — Links Generaldirektor Dr. Borbet (Bochumer Verein), rechts Dr. Fritz Thyssen (Vereinigte Stahlwerke).

Die Walzenstraße. Der noch rotglühende Rohstahlblock wird von der Kokille befreit, gelangt dann zum Wärmeausgleich in Tieföfen und läuft dann wenige Minuten später auf einem Rollengang dumpf polternd zur Blockstraße. Unsichtbar ausgelöste Kräfte lassen ihn weiter auf die rotierenden Walzen zulaufen, die ihn erfassen und mit furchtbarer Gewalt durch das erste Walzenprofil, oder, wie der Hüttenmann sagt, durch den ersten „Stich" ziehen. Bereits etwas gestreckt kommt der Block auf dem rückwärtigen Teil zum Stehen. Kantvorrichtungen mit starken Greifern (im vorderen Teil des Bildes noch wenig sichtbar) werfen den Block herum, die schweren Walzen senken sich, die Rollgänge, auf denen der Block noch ruht, bewegen sich in entgegengesetzter Richtung, wieder ergreifen die Walzen den schweren Block, pressen ihn zusammen und strecken ihn zugleich. Dieses gigantische Spiel wiederholt sich immer von neuem. Der Block läuft durch die nächsten „Stiche", bis er auf den vorgeschriebenen Querschnitt ausgewalzt ist. Aus dem kurzen, gedrungenen Rohstahlblock von etwa 400 Millimeter Querschnitt ist die langgestreckte „Bramme" mit rechteckigem Querschnitt von etwa 100 Millimeter geworden. Was hier in Worten nur stichwortartig gesagt werden konnte, ist ein ungeheuerlich eindrucksvoller Vorgang, der sich in Wirklichkeit in wenigen Minuten abspielt.

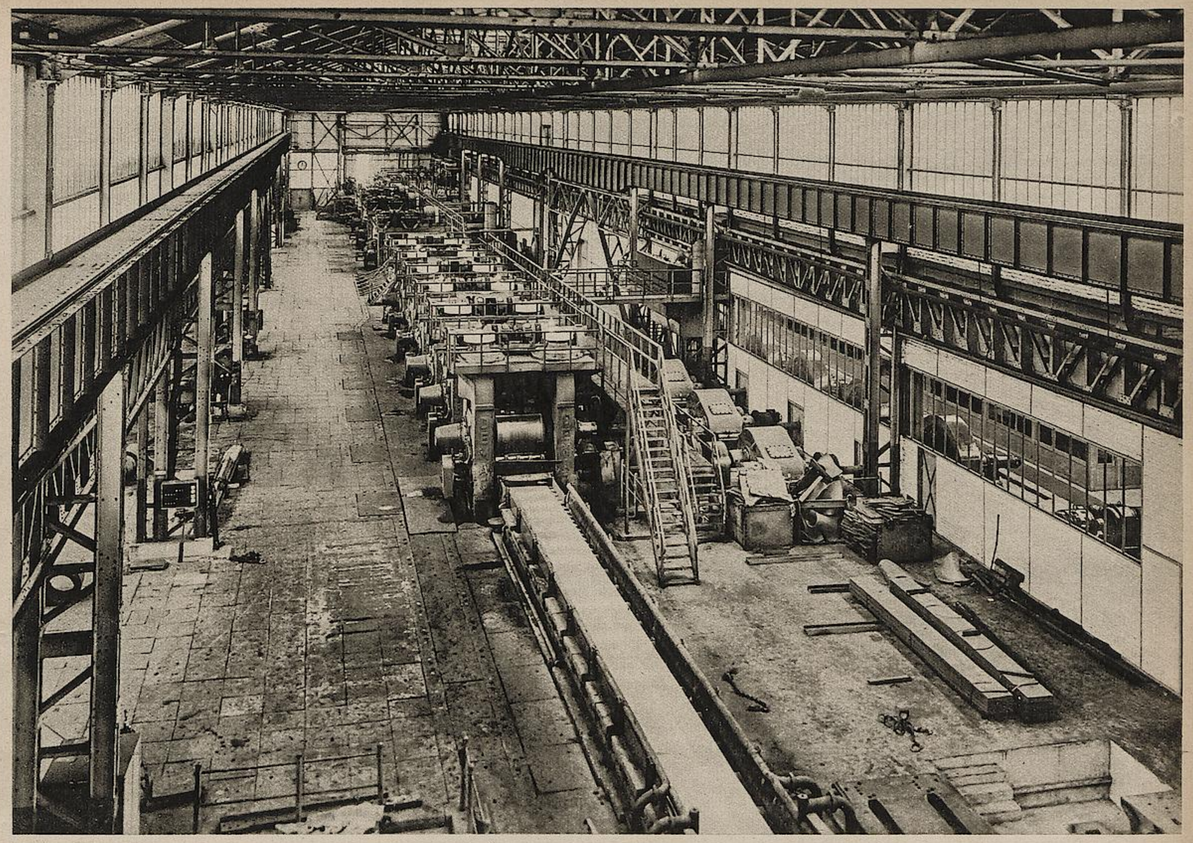




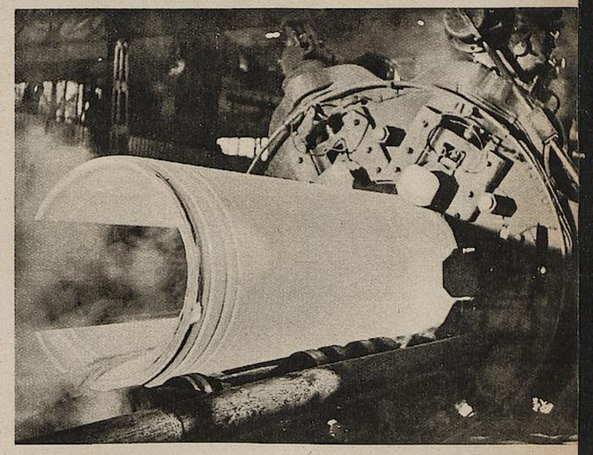


Blechwalzenstraße,

auf der sich Bleche bis zu 4,5 m Breite walzen lassen. Die rotglühende Platine, die Ausgangsform für das Blech, liegt auf dem Rollengang, der sie — wie beim Blockwalzwerk — an die glatten, starken Walzen heranrollt. Wieder und immer wieder pressen die starken Walzen die Platine zwischen sich hindurch, bis das Blech auf die vorgeschriebene Länge, Breite und Stärke ausgewalzt ist. Die deutlich sichtbare „Uhr" an der linken Seite des Walzgerüstes zeigt die Profilstärke an, auf die die Walzen eingestellt sind. Hier verrät sich auch das Geheimnis der „unsichtbar ausgelösten Kräfte". Blickt man nämlich vom Walzengerüst zurück, so schaut man auf die „Steuerbühne" (von der aus unsere Aufnahme gemacht wurde), auf der ein oder zwei Mann, anscheinend mit spielerischer Leichtigkeit, eine Anzahl Hebel bedienen. Hier ist der Sitz des „Gehirns des Walzwerkes". Feine Nervenstränge, die elektrischen Kabel, lösen die gewaltigen Kräfte der Walzenantriebsmaschinen aus, setzen die Rollengänge in Bewegung und heben und senken eben nach der Stellung des erwähnten „Uhrzeigers" die schweren Walzen.



Wunderwerke deutscher Technik: Die Breitbandstraße der „Bandeisen-Walzwerke AG. Dinslaken". In einer Halle von 300 Meter Länge und 20 Meter Breite steht diese gewaltige Anlage, in der monatlich zwischen 40000 bis 60000 Tonnen Bleche gewalzt werden. Der Rohstoff, auf 1100 Grad vorgeglühte, bis zu 10 Tonnen schwere Platinen (Stahlblöcke von etwa 4,4 Meter Länge, 1,3 Meter Breite und 8 Zentimeter Höhe) wird in unglaubhaft kurzer Zeit durch die hintereinanderliegenden Walzenstraßen — man muß schon sagen — „hindurchgejagt" und verläßt dann die Auslaufseite der Breitbandstraße (Vordergrund des Bildes) mit einer Geschwindigkeit von 8 Meter in der Sekunde. Aus einem Stahlblock von 4,5 Meter Länge und 8 Zentimeter Stärke wurde ein Blech von 1,25 Millimeter Dicke und etwa 130 Meter Länge in wenigen Minuten. Und wenn man dann die Menschen sucht, die dieses Wunderwerk bedienen, so wird man sie ebenso vergeblich suchen, wie auf diesem Bild: Denn mit allen zur Breitbandstraße unmittelbar gehörenden Nebenanlagen, sind hier nur etwa 30 Mann angesetzt. Im Zeichen mangelnder Arbeitskräfte ein glänzender und genialer Sieg der Technik. „Was 5 bis 10 gelernte Feinblech-Walzwerker mit viel Kraftaufwand verrichten, das leistet heute ein ungelernter Hilfsarbeiter spielend an der Breitbandstraße."

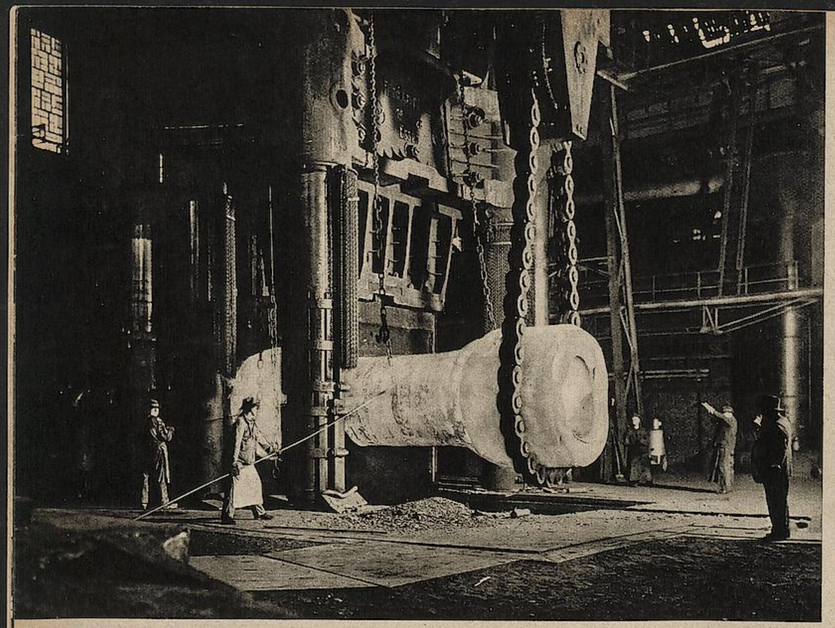


Nicht nur Schienen, Träger verschiedenster Profile, Bleche usw. werden gewalzt, man ist heute schon dazu übergegangen, riesige Kessel auf Spezialwalzenstraßen zu verarbeiten, die als Schiffskessel, Turbinenleitungen oder Hydrieranlagen Verwendung finden. Was im allgemeinen gegossen oder geschmiedet wird, das kann – natürlich bis zu bestimmten Ausmaßen – im Werk Thyssen der „Deutschen Röhrenwerke AG." gewalzt werden. Das Radialwalzwerk — System Roeckner, das einzige und alleinige derartige Spezialwalzwerk der Erde, kann aus dem Block gegossene Röhren bei einem Außendurchmesser von 1,8 Meter bis zu einer Länge von 18 Meter auswalzen. Dabei kann das Gewicht dieser Kessel oder Rohre bis zu 70 Tonnen betragen, das sind 1400 Zentner. — Lächelnd erklärte mir der leitende Ingenieur, daß diese Anlage zunächst als Versuch gedacht war. Aber sie arbeitet bereits seit Jahren so vorzüglich, daß niemand an „Abbau" denkt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0293

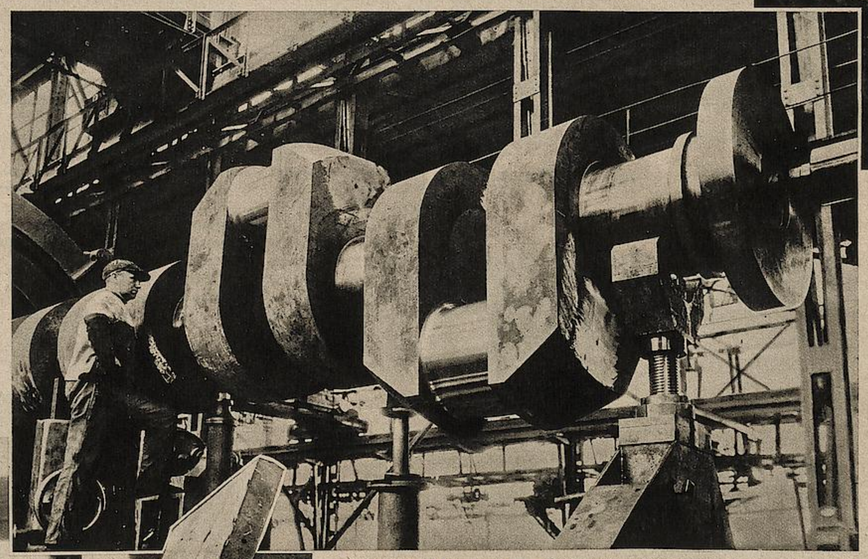
gefördert durch
Baden-Württemberg

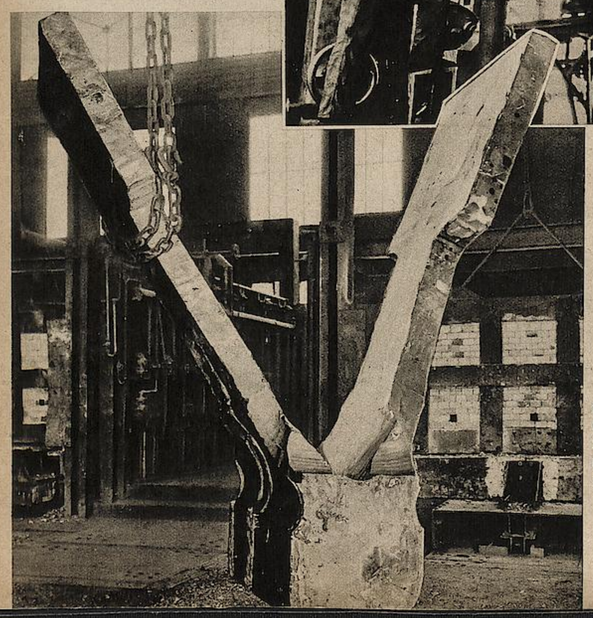


Präzisionsarbeit der Mammutmaschinen

Man muß schon mit astronomischen Ziffern arbeiten, wenn man die Leistung solcher Giganten schildern will. Die ungewöhnlichen Ausmaße neuzeitlicher Maschinentechnik benötigen z. B. bei Schiffswellen, Turbinentrommeln, Kurbelwellen oder Hydrierkesseln zur Benzinherstellung ungewöhnlich große Bearbeitungsmaschinen. Alle diese erwähnten Maschinenteile werden mit gewaltigen Schmiedepressen geschmiedet. Die größten Pressen dieser Art, die wie mit Riesenfäusten die schweren Rohstahlblöcke — bis zu 280 Tonnen — pressen und dehnen, stehen beim „Dortmund — Hörder-Hüttenverein" und bei „Krupp".

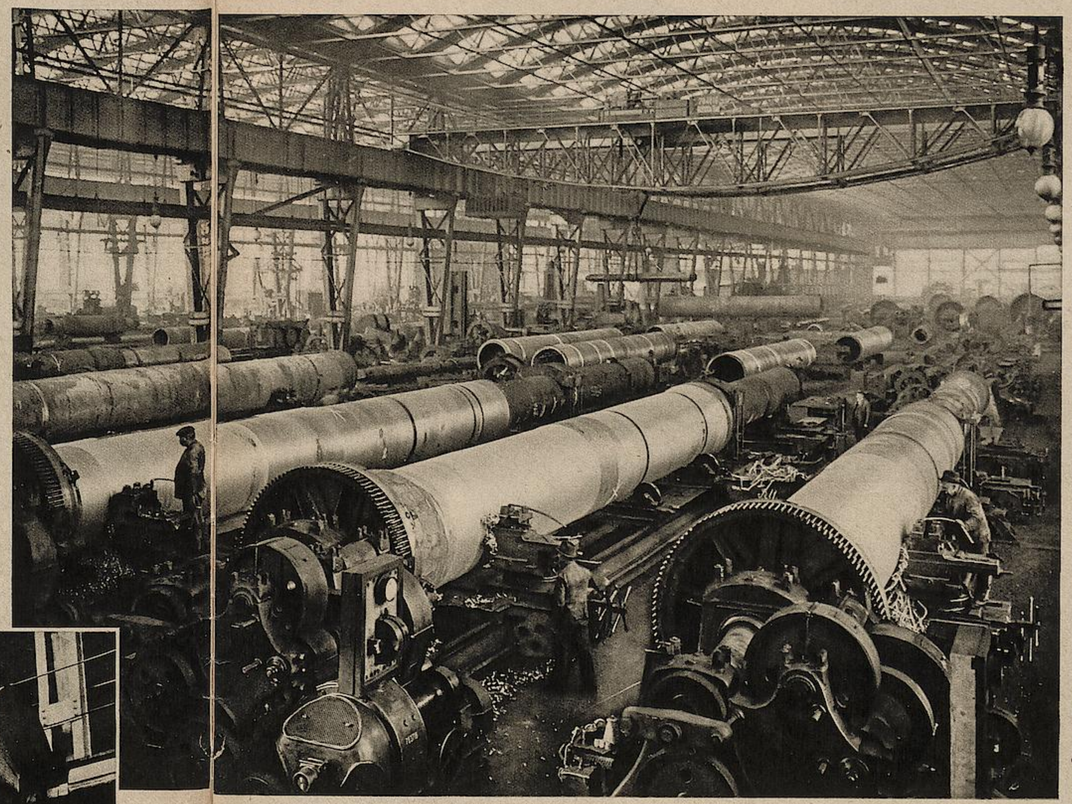
Die Kräfte, die hierbei angewandt werden, betragen 15 000 Tonnen oder deutlicher gesagt 300 000 Zentner (das ist eine Last, die zum Beispiel von 20 Güterzügen zu je 50 Wagen bewegt werden). Das Eigengewicht einer solchen 15 000 Tonnen-Schmiedepresse beträgt allein 2500 Tonnen oder 50 000 Zentner. 2 Kräne von je 250 Tonnen Tragfähigkeit halten während des Schmiedens das Schmiedestück an beiden Enden mit schweren Kranketten, drehen und schieben es in die gewünschte Lage. — Die unvorstellbaren Kräfte der Presse, also die 300 000 Zentner, werden durch eine hydraulische Anlage mit Druckübersetzer von einem einzigen Mann ausgelöst! Die wenigen sonstigen menschlichen Hilfskräfte dirigiert durch Zeichen, die jedem zuschauenden Laien unverständlich bleiben, der Meister vor der Presse. Ein leichtes Heben der Arme, ein kurzer Fingerzeig und der Maschinist an der Drucksteuerung läßt 15 000 Tonnen auf den rotglühenden Stahlblock einwirken.



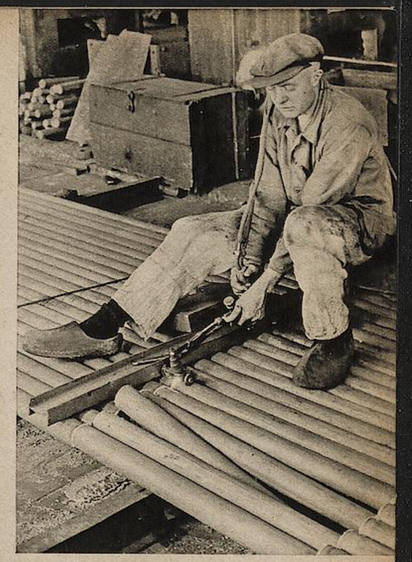


Präzision auf Bruchteile von Millimetern. Diese riesige Kurbelwelle, die als Künder deutscher Wertarbeit nach Japan ging, ist ein besonders eindrucksvolles Schmiedestück aus den Werkstätten der „Gute-Hoffnungs-Hütte AG.". Unser Bild zeigt, wie dieses Riesenwerkstück auf Spezial-Drehbänken auf die vorgeschriebenen Maße bearbeitet wird.

Ein Schiffswellenbock aus einem 62 Tonnen schweren Rohblock aus einem Stück geschmiedet. Noch viele Arbeitsstunden müssen vergehen, bis dieses Werkstück zum Einbau in die Schiffsmaschinenanlage fertig ist.



Blick in eine mechanische Werkstatt, in der sogenannte Hohlkörper, wie Dampfkessel, Hochdruckbehälter für die chemische Industrie (siehe z. B. unseren Bericht über die Leuna-Werke S. 14) u. ä. auf Spezialdrehbänken, deren Längen zwischen 20 und 40 m schwanken, bearbeitet werden. Man kann auf diesem Bild verschiedene Stadien der Bearbeitung gut verfolgen und zwar befindet sich der Kessel ganz links noch fast in dem Rohzustand, wie er die Schmiedepresse verließ, während die nachfolgenden Kessel bereits teilweise auf die vorgeschriebenen Außenmaße abgedreht sind. Genau so, wie diese sorgfältige Bearbeitung der Außenwand, erfolgt natürlich auch das Abdrehen der Kesselinnenwand. — Bei der Werkabnahme werden diese Hohlkörper, die beispielsweise Drücke von 500 bis 700 Atmosphären, das heißt also einen Druck von 500 bis 700 kg auf den Quadratzentimeter aushalten müssen, mit einem Druck von etwa 900 atü auf Dichtigkeit und Widerstandsfähigkeit geprüft.



Eine Ankerkette entsteht

Hier hat das „Handwerk" noch goldenen Boden. Diese gewaltigen, viele Tonnen schweren Ketten werden — wie man auf dem mittleren Bilde sieht — handgeschweißt. Aus Rundstahlblöcken wird die vorschriftsmäßige Länge des Kettengliedes mit dem Sauerstoffbrenner (oben) zugeschnitten, in der Kettenschmiede (Mitte) geschweißt und mit dem stützenden Mittelstück versehen und schließlich nach Prüfung mit besonderen Lehren (unten) mit Zerreißmaschinen auf Haltbarkeit eingehend geprüft.

Im nächsten Heft

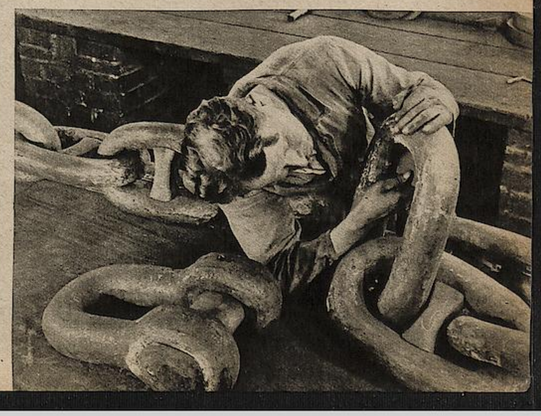
beginnt unser neuer spannender Roman

von Horst Biernath

Björn zwischen zwei Turnieren

Ein Roman

um Pferde, Frauen und Devisen

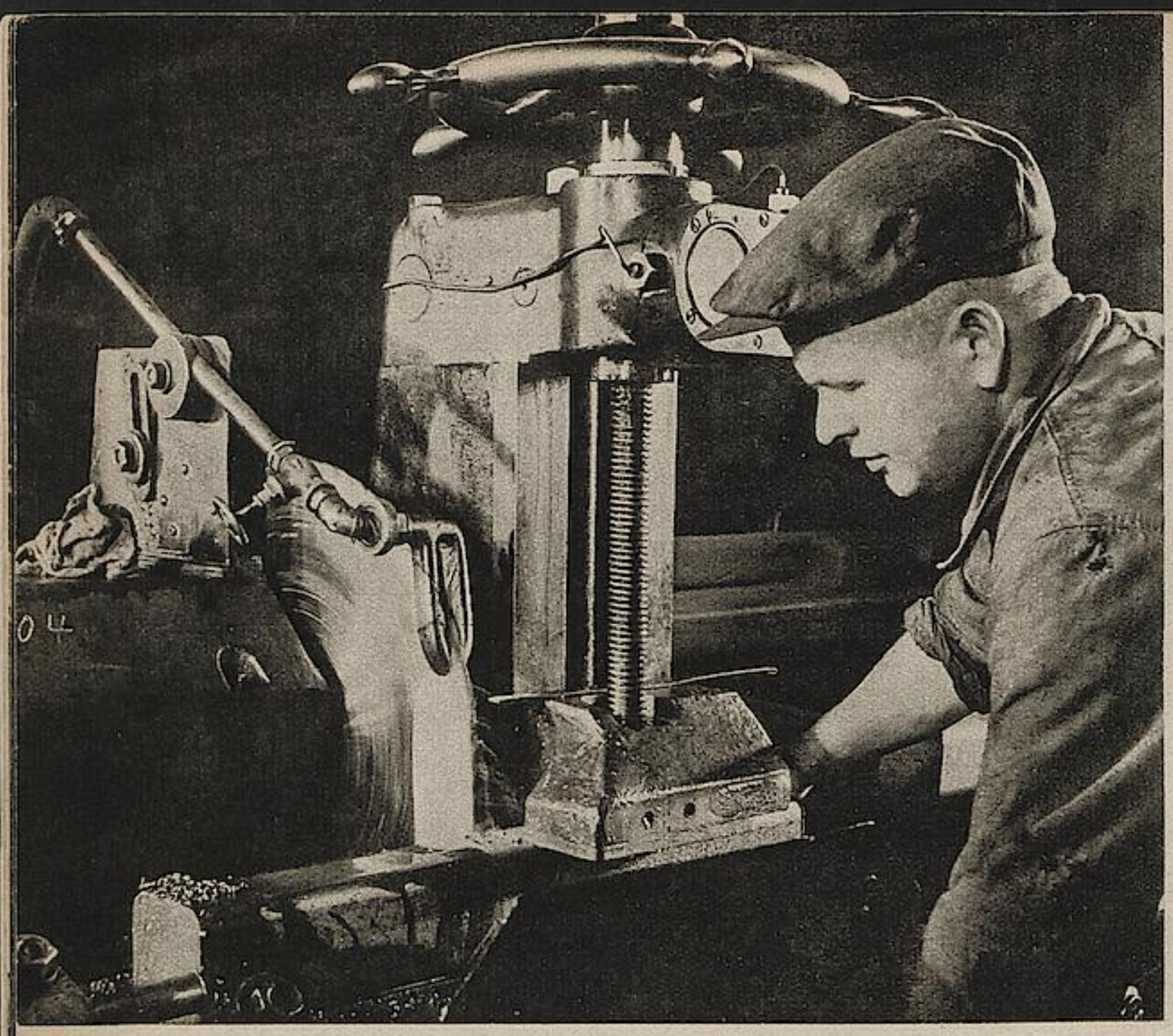


UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

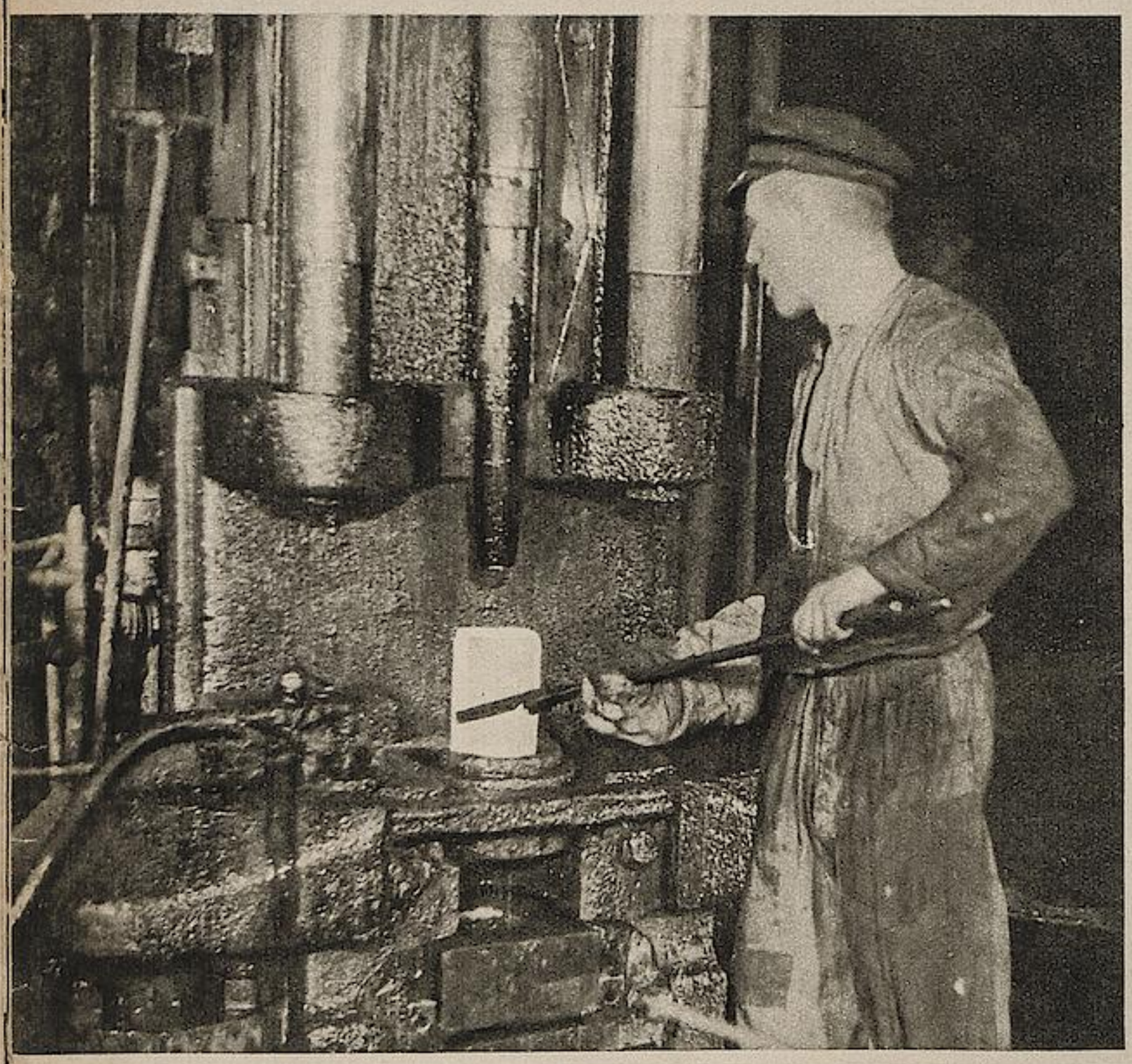
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0294

gefördert durch
Baden-Württemberg

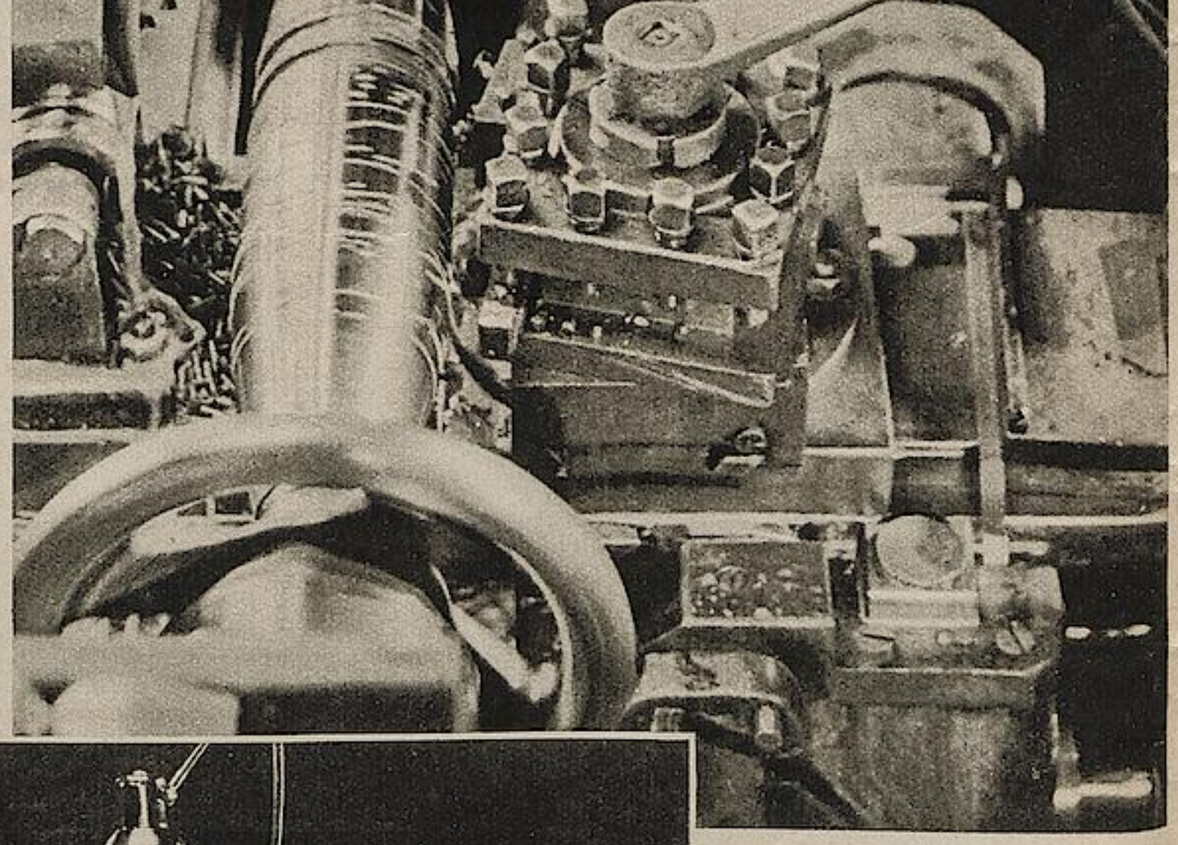
Aus Stahl werden Geschosse



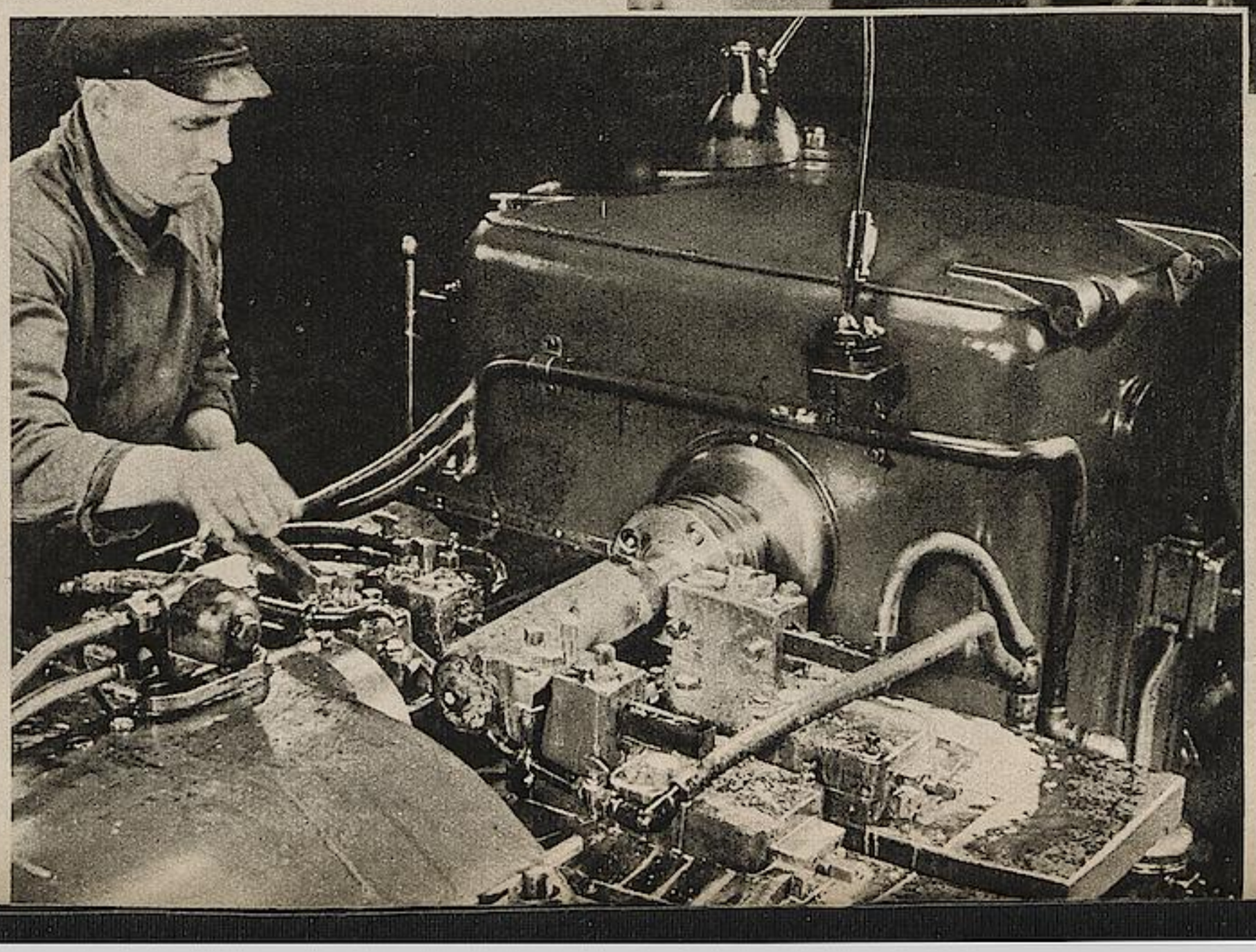
Zu Knüppeln ausgewalzter Stahl wird von einer Stahlsäge auf die vorgeschriebene Länge in kleine Blöckchen zersägt, die das Ausgangsmaterial für die sogenannten Geschoßrohlinge bilden.



Die vorgeglühten Geschoßrohlinge werden in die Ziehpresse eingesetzt, wo sie unter hydraulischem Druck durch mehrere Profile hindurchgepreßt werden. Wenn dann der Geschoßrohling die Ziehpresse verläßt, ist bereits die . . .



Die Fertigform der Granate wird immer deutlicher sichtbar. Hier ist bereits der vorher unansehnliche Rohling abgedreht und poliert, und nun werden die Führungsnuten zur späteren Aufnahme der Kupferringe „eingestochen".



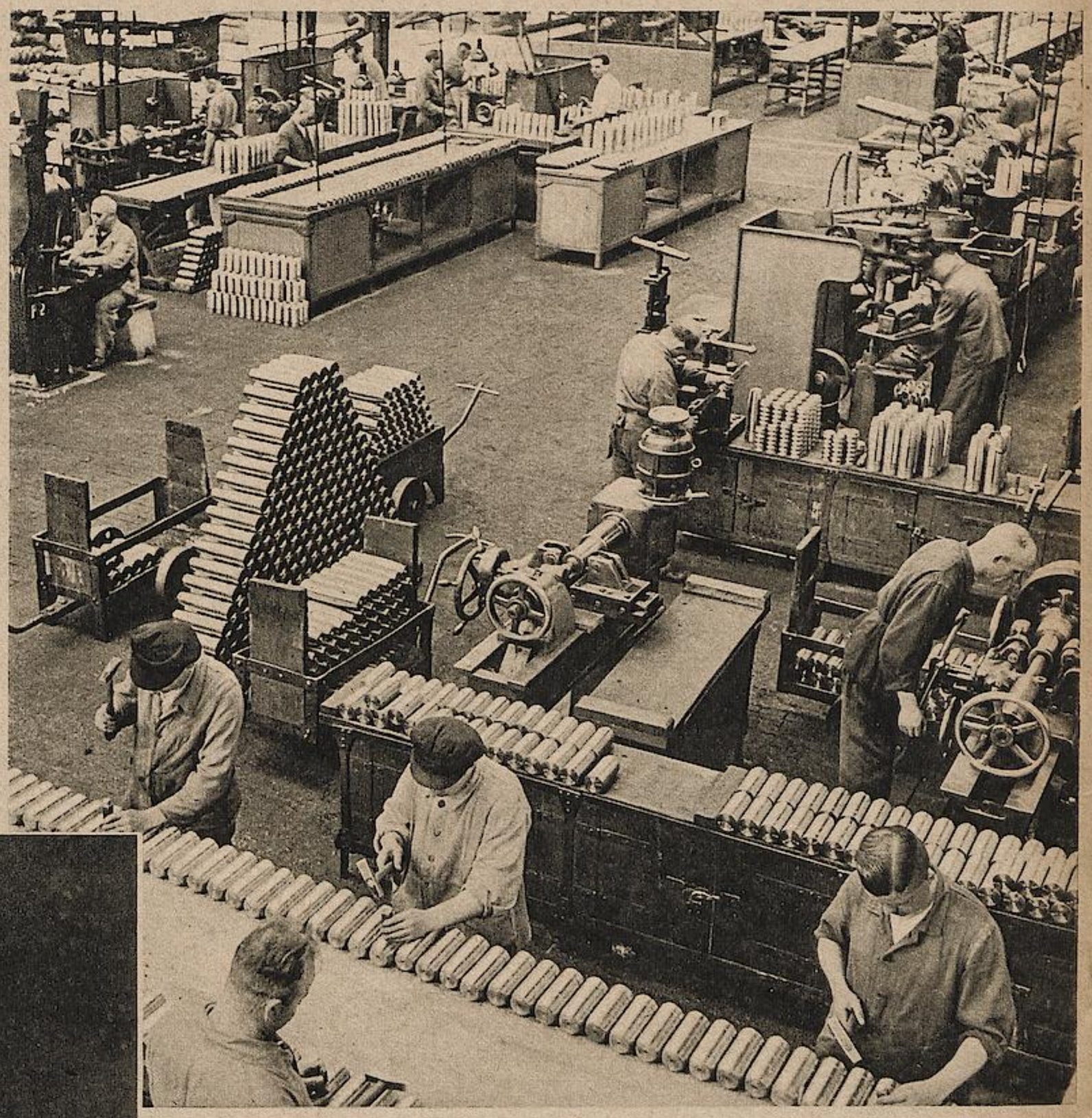
. . . annähernde Form der späteren Granate sichtbar. Auf der Vielstahlbank werden die Rohlinge, d. h. also die Granathüllen, auf die festgelegten Maße in wenigen Minuten abgedreht.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0295
gefördert durch
Baden-Württemberg

In der größten Waffenschmiede Europas

Ein Besuch bei den mächtigsten Artilleriewerkstätten unserer Wehrmacht, der Fried. Krupp A.-G., vermittelt auch dem technischen Laien ein Bild, das geeignet ist, Ahnung und Wirklichkeit von der Herstellung der Geschütze vom leichten bis schwersten Kaliber zueinander auf einen Nenner zu bringen.

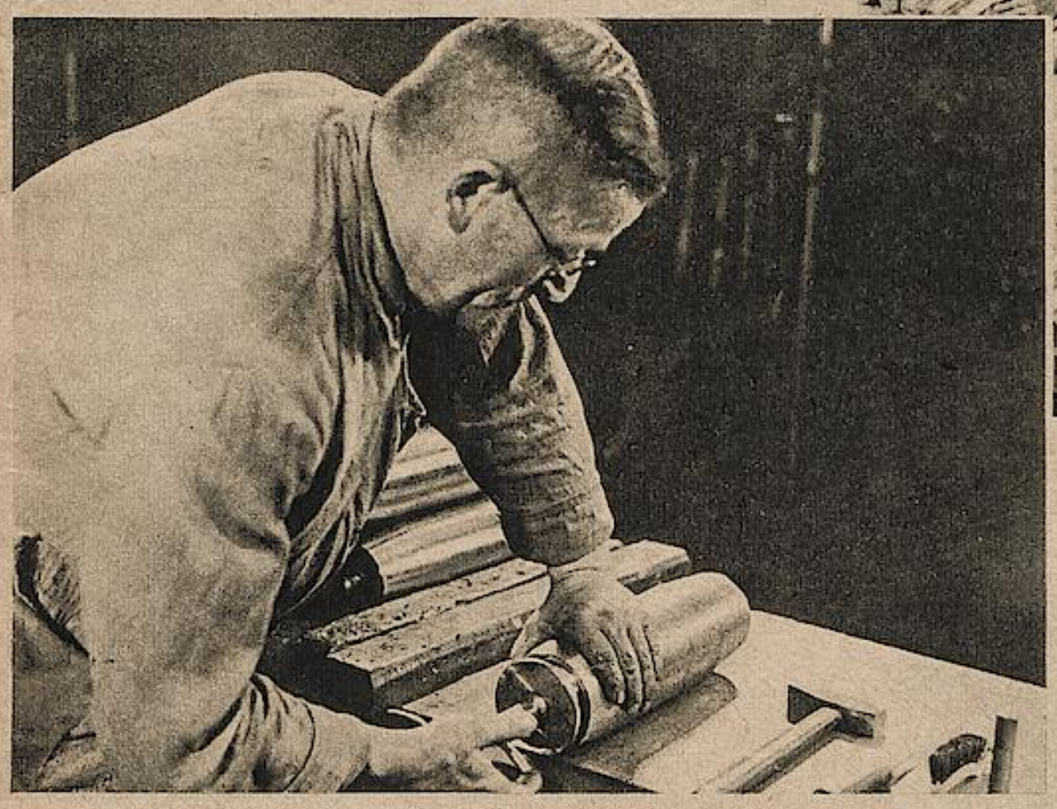
Selbst der in seiner Dienstzeit artilleristisch ausgebildete Soldat bringt von dem Gebiete der Waffenfabrikation nur so viel Kenntnisse mit, die ihm die Möglichkeit geben, die einzelnen Teile seines Geschützes beim Namen zu nennen, ihre Funktionen zu wissen und ihre Handhabung zu beherrschen. Die Herstellung, so wie sie wirklich ist, entzieht sich seinem Blickfeld. Die Beherrscher dieser Materie sind die Werkstoff-Physiker und -Chemiker, die Werkstätteningenieure und die mit peinlicher Sorge möglichst klein gehaltene Zahl der Mitarbeiter. Sie alle arbeiten nach der vom



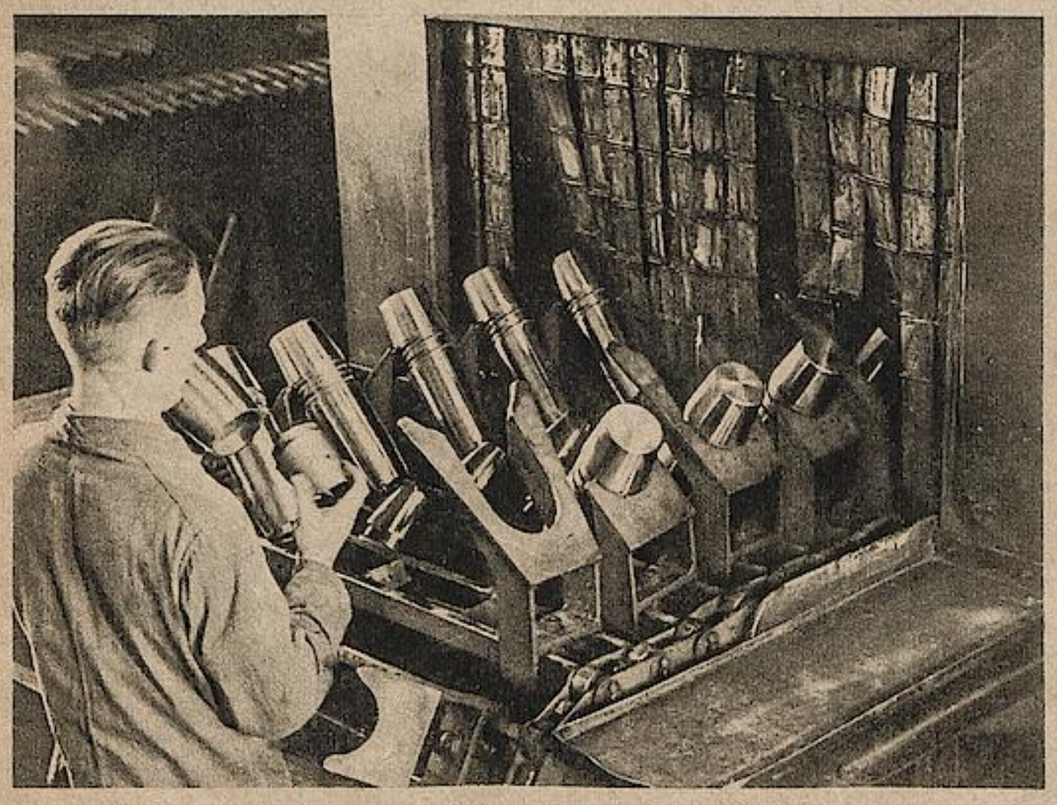
Blick in eine Granatendreherei

Das obere Bild zeigt die Werkabnahme, bei der jedes einwandfreie Geschoß den Prüfstempel erhält.

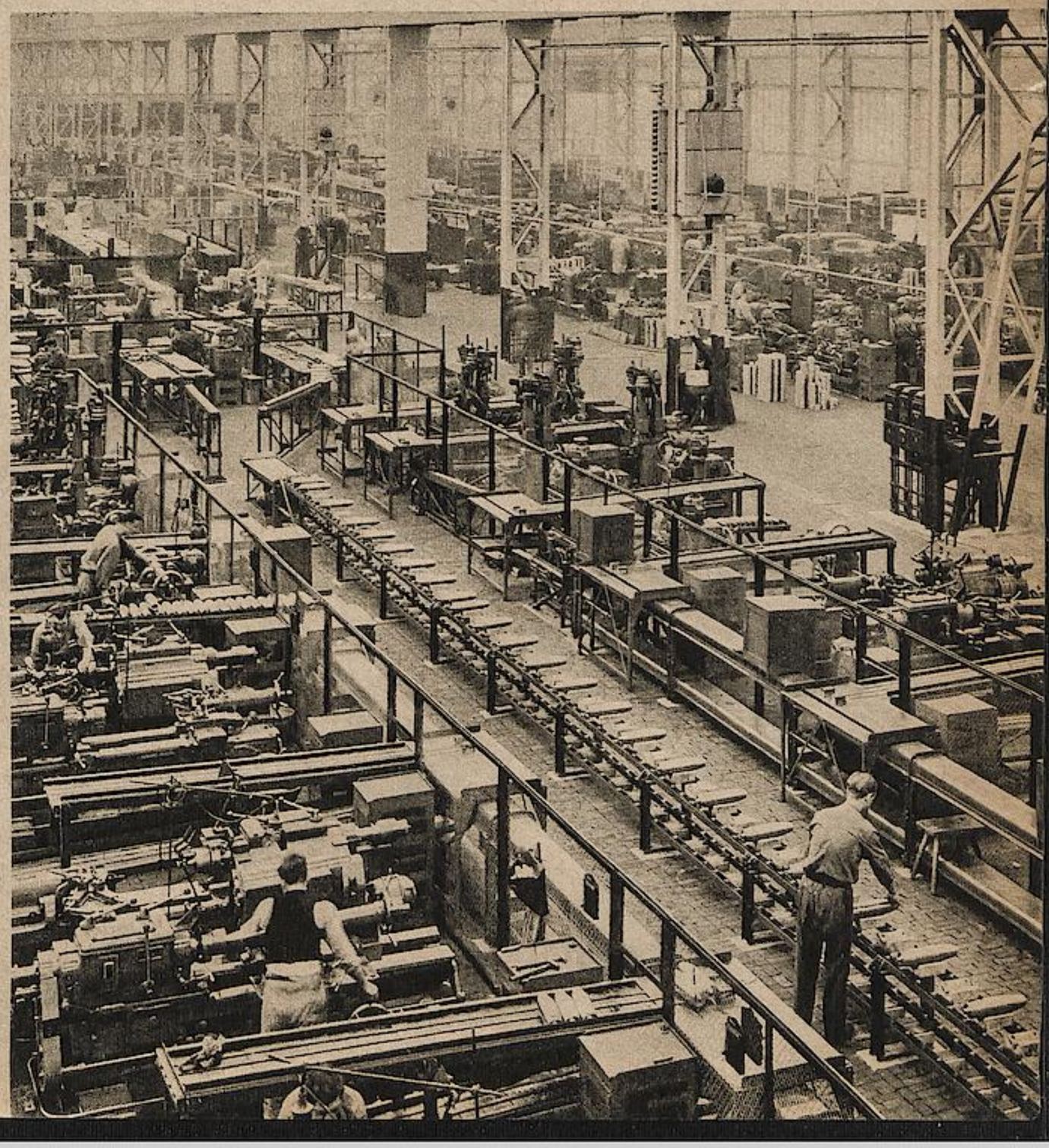
Auf dem unteren Bild sieht man insbesondere die Transportanlagen, die die Granaten von einem Arbeitsgang zum anderen auf laufenden Bändern befördern.



In der gleichen Art, wie die Geschoßhülle bearbeitet wird, so wird in einem gesonderten Arbeitsvorgang der Granatkopf hergestellt. Bevor nun der Kopf eingesetzt wird, sind in die Innenwand der Granathülle Gewinde gedreht worden, die vor Aufsetzen des Kopfes mit der Gewindelehre von einem Arbeiter auf genaue Gewindeführung geprüft werden.



Nach dieser Bearbeitung wandern Kopf und Hülle durch die Waschanlage, wo sie ihren „letzten Schliff" erhalten.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0296

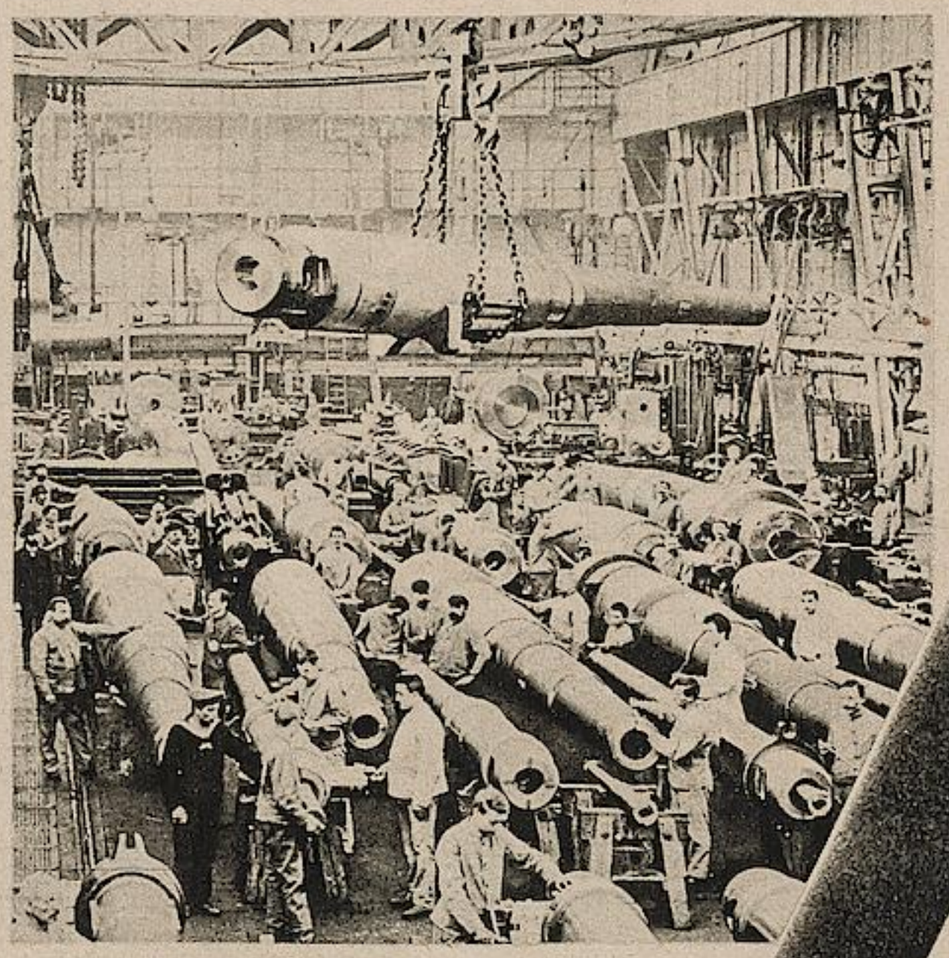
gefördert durch
Baden-Württemberg

Soldaten gestellten Aufgabe, die sich aus den militärischen Notwendigkeiten und Erfordernissen ergibt.

Wir haben auf den vorhergehenden Seiten den Weg vom Hochofen, der das Roheisen erzeugt, vom Martinofen, aus dem der Rohstahl gewonnen wird, verfolgt. Wir haben im Bild die gewaltige 15000-t-Schmiedepresse gesehen, wir zeigten die Stadien der Herstellung eines Kanonenrohres vom Eisen und Schrott bis zum Rohteil, das dann in die Rohrwerkstatt zur maschinellen Bearbeitung gebracht wird. Hier werden die teils hohl, teils massiv geschmiedeten Stücke auf den verschiedenen Drehbänken bis auf Kaliberstärke ausgebohrt. Da liegt ein Geschützrohr, wie es eben aus der Schmiedepresse gekommen ist. Es bekommt zunächst einmal Schliff an seiner Außenhaut, dann geht ein Bohrer aus hartem Stahl an die Ausbohrung der „Seele" bis zur Kaliberweite und schließlich schneiden scharfe Fräser die Züge in das Rohr ein. Die Rohre kleiner Kaliber sind häufig Massivrohre, während die größeren Kaliber „Seelenrohre" und „Mantelrohre" haben. Unübersehbare Reihen von Drehbänken vermitteln eine Vorstellung von der Leistungskraft dieser Riesenanlage, in der Geschütze jedes nur gebräuchlichen Kalibers gebaut werden.

Da ist auch die Werkstatt für die Herstellung der schwersten Artillerie. Wohl das imponierendste in der Waffenschmiede einer Großmacht. In dieser Halle werden Geschütze jeder praktisch denkbaren Größe und Stärke gefertigt. Gewaltige 38-cm-Geschütze unserer neuen Schlachtschiffe sind hier im Bau, außerdem werden gerade zwei 38-cm-Doppeltürme für die gleichen Schiffe zusammengestellt. Ein Kran, größer als andere, hilft beim vorläufigen Zusammenbau von Maschine, Panzerplatte und Geschütz. Danach folgt das Einschießen der Rohre auf dem Schießplatz der Krupp A.-G. in Meppen, und dann erst werden die Einzelteile eines solchen Doppelturmes verladen und auf der Werft endgültig zusammengesetzt. 20,3-cm-Doppeltürme eines Kreuzers sind ebenfalls in dieser Halle. Karussell-Drehbänke bearbeiten die Drehscheiben der Geschützlafetten, und Stahlpanzerkuppeln für die Landbefestigungen werden auf Spezialtransportwagen verladen. Dort liegen Langrohrgeschütze verschiedenster Kaliber in allen Abschnitten der Fertigung . . . ein Bild gewaltigster Größe im Zusammenspiel von Arbeit der Stirn und der Faust. In diese Halle führte der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht den Duce des italienischen Imperiums, um ihm hier die machtvolle Kraft der neuen deutschen Wehrmacht vor Augen zu führen, die Tüchtigkeit deutscher Techniker, Ingenieure und Soldaten der Arbeit.

Ov.



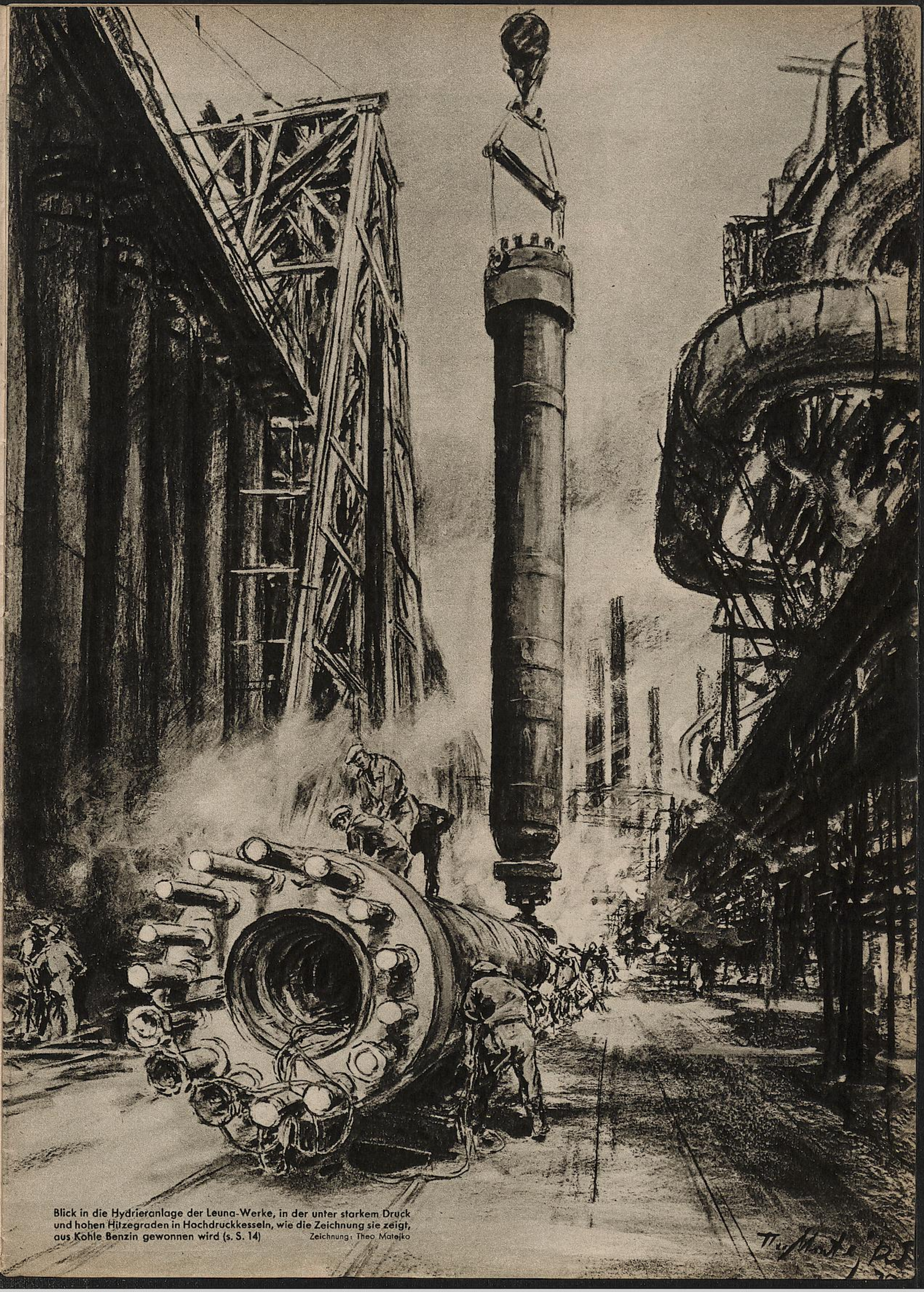
Blick in eine ältere Werkstatt der weltbekannten Firma Krupp, in der schwere Artilleriegeschütze hergestellt werden.

Aus Erz wurden Kanonen

Der Erfolg eines langen, mühseligen Arbeitsganges: Die 15-Zentimeter-Kanone in Feuerstellung!

Aufnahmen: Seite 2—12 „Die Wehrmacht"-Pilz (6), im übrigen Werkphotos

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0297
gefördert durch
Baden-Württemberg



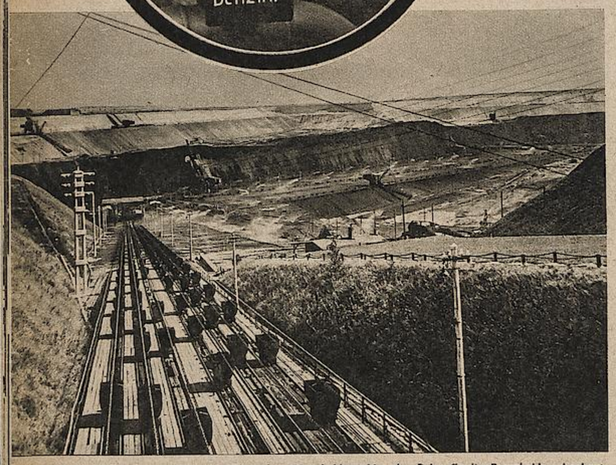
Blick in die Hydrieranlage der Leuna-Werke, in der unter starkem Druck und hohen Hitzegraden in Hochdruckkesseln, wie die Zeichnung sie zeigt, aus Kohle Benzin gewonnen wird (s. S. 14) Zeichnung: Theo Matejko

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

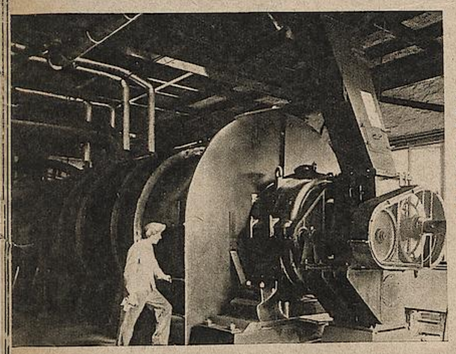
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0298

gefördert durch
Baden-Württemberg

BENZIN aus deutschen Rohstoffen GUMMI



Im Tagebau wird im mitteldeutschen Braunkohlengebiet der Rohstoff, die Braunkohle, abgebaut, aus der später Benzin werden soll (selbstverständlich läßt sich auch Steinkohle »hydrieren«, d. h. in Benzin verwandeln) Aufnahmen: „Die Wehrmacht" Pilz (2), Leuna (3)



So beginnt der Verwandlungsprozeß: In diesen Kesseln wird mit Hilfe eiserner Kugeln die Braunkohle zu Pulver angerieben und mit Schweröl versetzt. Von hier gelangt die Kohle (nach Vermischung mit dem Katalysator) in die Hochdrucköfen (s. die Zeichnung auf Seite 13)

Wer auf der großen Führerparade die Tausende von Kraftfahrzeugen an sich vorüberziehen sah, mag den Versuch gemacht haben, sich auszurechnen, wieviele Tankdampfer wohl nötig sind, um die leichten Divisionen, die Panzer- und Kradschützenregimenter, die Zugmaschinen der Artillerie und die zahllosen sonstigen Kraftfahrzeuge unserer Wehrmacht mit Treibstoff zu versehen, und vielleicht hat er sich sogar Sorgen über die weitgehende Motorisierung der Wehrmacht gemacht wegen der Abhängigkeit der Kraftfahrzeuge vom „ausländischen" Treibstoff. Er kann sich getrost seine Rechnerei und auch seine Sorgen schenken. Das Benzin der Wehrmacht kommt nicht mit Tankdampfern über See, sondern hat lediglich den kurzen Weg aus unseren Braunkohlenrevieren in Mitteldeutschland oder den Steinkohlenbergwerken im Westen bis zu den Verbrauchsorten zurückzulegen. Es ist d e u t s c h e s Benzin, das die Motorfahrzeuge unserer Wehrmacht verbrauchen.

Nur ein Bruchteil, etwa ein Fünftel unseres Treibstoffbedarfs – zur Zeit mehrere Milliarden Kilogramm jährlich – kommt in Form von Erdöl aus dem deutschen Boden. Millionen von Tonnen müßten wir aus erdölreichen Ländern einführen, hätte es die Kunst unserer Chemiker und Ingenieure nicht verstanden, Kraftstoffe wie Benzin und Öl aus dem Stoff hervorzuzaubern, den unsere deutsche Erde in gewaltigen Mengen auf mindestens 1000 Jahre hinaus birgt, aus Kohle.

Das Rezept, aus Kohle Benzin zu machen, ist furchtbar einfach: Man setze Braun- oder Steinkohle unter einen Druck von 200 bis 300 Atmosphären, erhitze sie auf etwa 500 Grad, lasse dabei einen „Katalysator" Pate stehen und lagere auf diese Weise der Kohle Wasserstoff an. Benzin enthält nämlich 15 Prozent, Kohle jedoch nur 5 Prozent Wasserstoff. Das ist alles!

Aber so ganz einfach ist die Sache doch nicht, denn viele Jahre hindurch haben sich die besten deutschen Forscher den Kopf über das Problem zerbrochen, wie man aus Kohle Benzin herstellen könnte, und weitere Jahre waren nötig, um ein Verfahren zu entwickeln, das die Herstellung synthetischen Benzins in großen Mengen erlaubt.

An der gleichen Stelle, an der einst im Kriege aus Luft Stickstoff gewonnen wurde, wird heute auch Kohle in Benzin umgewandelt, nämlich in den Leuna-Werken, denen in der letzten Zeit bereits eine Reihe anderer Werke gefolgt sind. Die Braunkohle, die im nahen mitteldeutschen Braunkohlenrevier abgebaut wird, gelangt zunächst in riesige Trommeln, in denen sie mit einem geheimnisvollen „Katalysator" vermischt und durch schwere Eisenkugeln zu Pulver zerschlagen wird. (Es würde zu weit führen, dem Leser genau erklären zu wollen, was ein „Katalysator" oder ein „Kontaktstoff" ist. Es genügt zu wissen, daß der Katalysator weder im Ausgangsstoff, in unserem Falle also der Kohle, noch im Endprodukt, also dem Benzin, enthalten ist; er wird im Laufe des Umwandlungsprozesses auch in keiner Weise verbraucht, er muß aber da sein, wenn die Kohle sich in Benzin verwandeln soll.) Diesem Pulver wird nun ein Schweröl beigefügt, so daß ein dicker Kohlebrei entsteht.

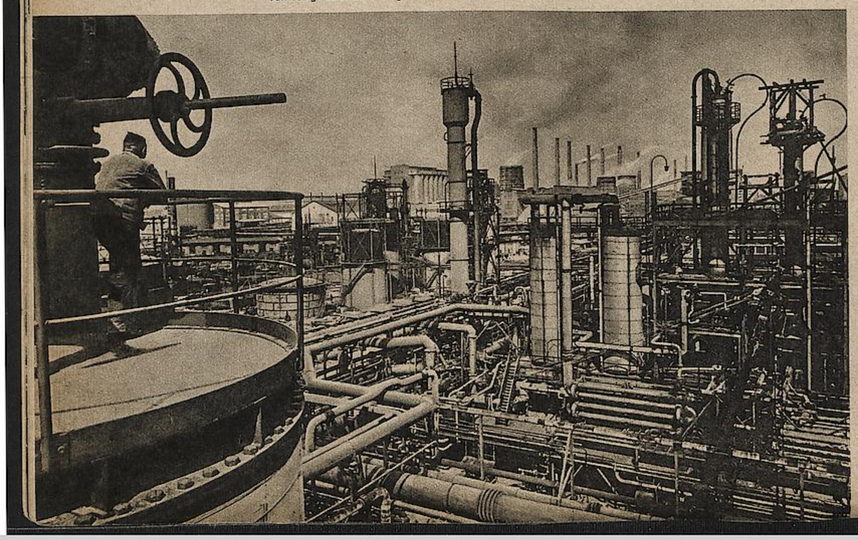
Die nächste Station sind die Hochdrucköfen, starkwandige, bis zu 18 Meter hochragende Gefäße, die rund 100 000 Kilogramm wiegen. Diese Öfen sind für den Kohlebrei regelrechte Folterkammern. Ungeheurer Druck von 200 bis 300 Atmosphären und eine Hitze von 500 Grad verwandeln den Braunkohlenbrei zu Ölen von verschiedener Schwere. Das schwerste Öl wandert zurück in die erste Station, in der es wiederum zum Anreiben der Braunkohle dient, während das mittlere Öl in den sogenannten Benzinofen geleitet wird, um hier eine ähnliche Behandlung wie in den Hochdrucköfen durchzumachen. Der Sinn dieser ganzen Prozedur ist, der wasserstoffarmen Kohle soviel Wasserstoff zuzugeben, daß aus ihr Benzin werden kann.

Aus den Benzinöfen läuft das Benzin weiter in die Tanks. In armdicken Strahlen kann man es an den Schaugläsern der Rohre vorbeifließen sehen, Tag für Tag, Woche für Woche, Jahr für Jahr.

Das ist in großen Zügen der Werdegang des deutschen synthetischen Benzins, das dem aus dem Erdöl gewonnenen Benzin völlig wesensgleich ist.

Hätten wir vor einigen wenigen Jahren bereits soviel synthetisches Benzin erzeugen können wie heute, so hätten wir damals den deutschen Bedarf hundertprozentig decken können. Durch die Motorisierung nicht nur der Wehrmacht, sondern überhaupt des Verkehrs steigt der Bedarf natürlich ständig, aber trotzdem ist die völlige Selbstversorgung des Reiches mit Treibstoffen – vor wenigen Jahren noch ein unlösbares Problem – heute keine Angelegenheit mehr, die der Wirtschaft und insbesondere der Wehrwirtschaft Sorgen macht.

Die bei der Benzinherstellung freiwerdenden Kohlenwasserstoffgase werden in dem Gasbenzin-Betrieb – unser eindrucksvolles Bild zeigt einen solchen Betrieb in den Leuna-Werken – ebenfalls verflüssigt oder zu Treibgas verarbeitet



Zu „Kammern" sind die Hochdrucköfen der Leuna-Werke, die bei der Hydrierung der Kohle Drucke bis 300 Atmosphären und Temperaturen von 500 Grad auszuhalten haben, zusammengefaßt. In diesen Öfen entsteht neben schweren Ölen auch das Mittelöl, aus dem im sogenannten Benzinofen schließlich Benzin wird (s. Bild im Titel)

Älter als die Geschichte des synthetischen Benzins ist die des synthetischen Kautschuks. Seit man Kautschuk kennt, also seit der Entdeckung Amerikas, haben sich die Wissenschaftler mit mehr oder weniger Eifer und Erfolg mit diesem elastischen Stoff beschäftigt, jedoch erst vor einem Menschenalter gelang die Herstellung der ersten paar Gramm synthetischen Kautschuks durch die deutschen Professoren Hofmann und Harries. Diese paar Gramm kosteten in der Herstellung ungefähr das Hunderttausendfache des natürlichen Kautschuks. Die Tat der beiden Professoren war eine rein wissenschaftliche, keine wirtschaftliche, denn Naturkautschuk war billig.

Erst der Krieg zwang Deutschland, sich um die wirtschaftliche Herstellung synthetischen Kautschuks intensiver zu kümmern. Es entstanden damals Kautschuk-Werke, die den sogenannten Methyl-Kautschuk synthetisch herstellten. Man gewann zwar ein brauchbares Hartgummi, aber das Weichgummi bewährte sich nicht; nur wenige Kraftwagen des deutschen Heeres liefen in der Kriegszeit auf Reifen aus künstlichem Kautschuk.

Erst lange Jahre nach dem Kriege, mit größerem Eifer seit dem Jahre 1926 und unter Anspannung aller verfügbaren Kräfte der Wissenschaft und Wirtschaft seit 1933, wird am synthetischen Kautschuk wieder gearbeitet, jetzt aber auf anderer Grundlage und mit anderen Mitteln als damals, und mit Stolz kann Deutschland heute feststellen, daß sein synthetischer Kautschuk, B u n a , nicht nur in gewaltigen Mengen, die bald den deutschen Bedarf decken werden, hergestellt wird, sondern auch in einer Güte, die die des Naturkautschuks übertrifft. Heute sind wir bereits so weit, einen großen Teil der Kraftfahrzeuge unserer Wehrmacht, ja sogar die Volkswagen, die vom nächsten Jahre ab die Motorisierung des Volkes in gewaltigem Ausmaße steigern werden, mit Buna-Reifen zu versehen.

Der Name „Buna" ist eine Zusammenziehung der beiden Worte Butadien und Natrium. Butadien wiederum ist ein Stoff, der große Ähnlichkeit mit dem Kautschuk-Grundstoff hat. Wie beim Kautschuk-Grundstoff verhalten sich nämlich auch im Butadien die Elemente Kohlenstoff und Wasserstoff wie 5 : 8. Diese Angabe möge über die Chemie des synthetischen Kautschuks genügen.

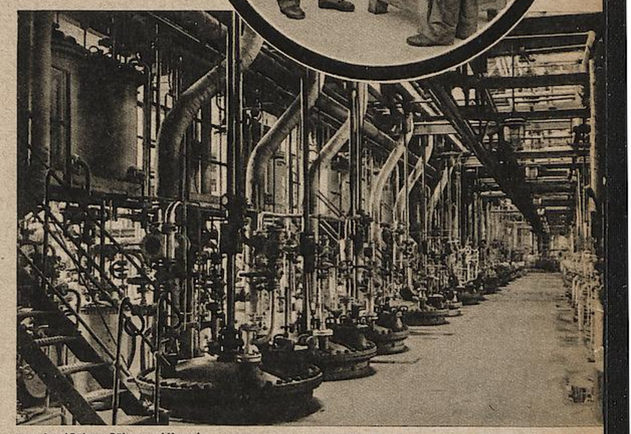
Wie aber läßt sich Butadien leicht und billig und vor allem aus deutschen Rohstoffen herstellen?

Die Antwort klingt zunächst etwas unwahrscheinlich: Aus Kalk und Kohle, aus Stoffen also, die in dem deutschen Boden in praktisch unbegrenzter Menge vorhanden sind. Aus Kalk und Kohle entsteht bekanntlich im elektrischen Lichtbogen Karbid, das man als Brennstoff unserer Fahrradlampen kennt. Setzt man Karbid Wasser zu, so entsteht Azetylen. Die weiteren Etappen der Buna-Herstellung können wir übergehen. Im wesentlichen handelt es sich darum, daß, von der Kunst der Chemiker geleitet, Moleküle sich zusammenschließen, Wasserstoff sich anlagert, bis schließlich der Grundkörper des synthetischen Kautschuks, das Butadien, entstanden ist.

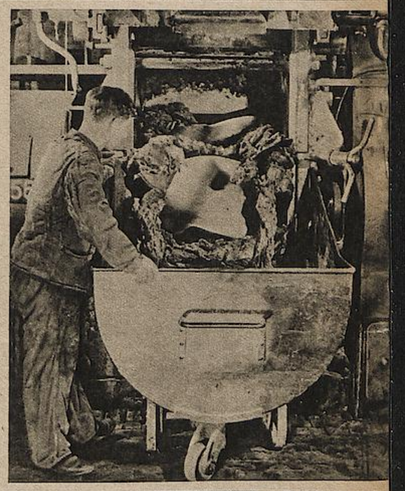
Genau wie beim synthetischen Benzin muß bei der Gewinnung des synthetischen Kautschuks wiederum ein Katalysator Pate stehen – in diesem Falle ist es das Natrium –, um Butadien in Kautschuk zu verwandeln. Man kann aber auch aus Butadien unter Verwendung verschiedener Mittel eine Emulsion machen, die der natürlichen Kautschukmilch nicht nur ähnlich sieht, sondern fast wesensverwandt ist. Die weitere Verarbeitung des synthetischen Kautschuks ist dann die gleiche wie die des natürlichen Gummis.

Es ist selbstverständlich unmöglich, in wenigen Zeilen dem Leser einen Begriff vom Wesen und Verfahren der synthetischen Kautschukherstellung zu geben. Auch für den Fachmann bleibt es schließlich ein Wunder, daß man aus Stoffen wie Kalk und Kohle einen in seiner Struktur so geheimnisvollen Stoff wie Kautschuk besser herstellen kann, als die Natur es vermag, denn der deutsche synthetische Kautschuk „Buna" ist in der Tat altersbeständiger, unempfindlicher gegen chemische und mechanische Einwirkungen als der Naturkautschuk. Ein Buna-Reifen läuft länger als einer aus gewöhnlichem Kautschuk, ein Buna-Schlauch wird nicht so leicht brüchig wie einer aus natürlichem Gummi.

In der Zeit der liberalistischen Wirtschaftsführung hatte man niemals ernsthaft daran geglaubt, daß Buna jemals den natürlichen Kautschuk ersetzen oder verdrängen könnte. Erst als dem deutschen Volke von der nationalsozialistischen Führung andere Wege und Ziele gewiesen wurden, wurde Buna ein Faktor von wirtschaftlicher Bedeutung. Heute sind wir stolz darauf, daß wir Mittel besitzen, uns von der internationalen Kautschukwirtschaft unabhängig zu machen, so riesige Dimensionen die Motorisierung des Großdeutschen Reiches auch noch annehmen mag.

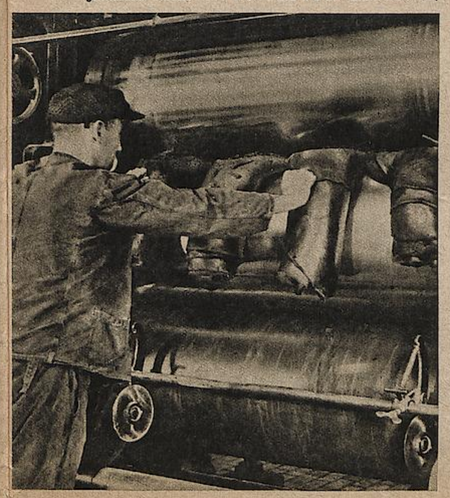


Kessel und Röhren, Röhren und Kessel – das ist der Haupteindruck, den man von einem B u n a - W e r k erhält. In diesen Röhren und Kesseln vollzieht sich das Wunder der Geburt von Kautschuk aus – Kalk und Kohle



Hat der synthetische Kautschuk seinen beschwerlichen Weg von den Rohstoffen Kalk und Kohle über Karbid, Azetylen, Acetaldehyd usw. hinter sich, so läßt er sich genau so verarbeiten wie natürliches Gummi. Auf dem Bild rechts wird das synthetische Erzeugnis, das gewöhnlich in Form von Fellen (Bild rechts unten) an die Gummifabriken geliefert wird, geknetet, um später zu einem Transportband verarbeitet zu werden

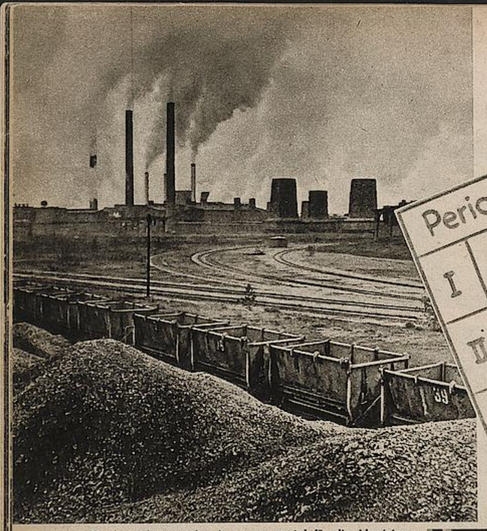
Wie Naturkautschuk geht Buna durch die Walzen einer Maschine zur Herstellung von Transportbändern. Nur die größere Widerstandsfähigkeit und bessere Qualität (und – der Geruch) unterscheiden das Enderzeugnis von dem gleichen, aus Naturkautschuk gewonnenen Produkt Aufnahmen: Scherl (4)



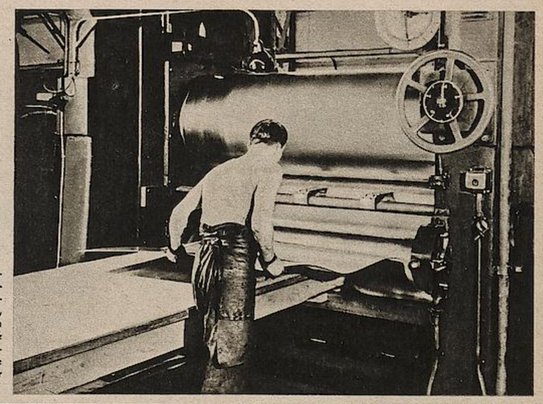
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0299

gefördert durch
Baden-Württemberg

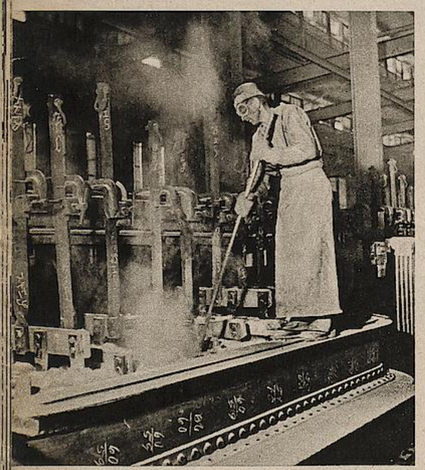


Das Geheimnis der Tonerde

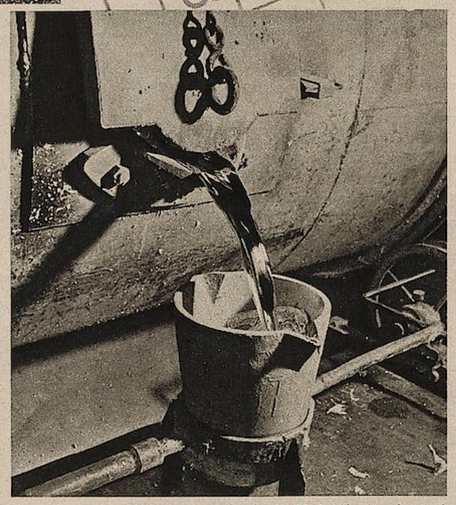


Noch einmal wird das weiche Reinaluminium einem Schmelzprozeß unterzogen, wobei jetzt die sorgfältig abgewogenen Anteile von Zusatzmetallen, wie Kupfer, Magnesium, Mangan, Eisen und Silizium zugesetzt werden. Diese neue Legierung ist nun das Duralumin, das wie Stahl in Bleche (u. B.) gewalzt, als nahtloses Rohr oder Draht gezogen werden kann

Kipploren bringen das Ausgangsmaterial für die Aluminiumherstellung, den Bauxit, und die einheimischen Tonerden von den riesigen Halden in das Werk



In diesen großen Chamotteöfen vollzieht sich die eigentliche Herstellung des Aluminiums auf elektrolytischem Wege. Im heißen Lichtbogen der Kohlenelektroden schmilzt die Masse der Tonerde im Innern des Ofens zu flüssigem Aluminium, das durch ein seitliches Abstichloch nach vollendetem Schmelzprozeß – ähnlich wie bei der Roheisenproduktion am Hochofen – abgestochen wird.



Ein Sammelbehälter nimmt zunächst das flüssige Aluminium der einzelnen Öfen auf. Der drehbare Behälter gibt seinen Inhalt an die Gießpfannen weiter, die . . .

. . . das flüssige Metall in Kokillen gießen, wo es allmählich erkaltet. – Entweder wandert das erstarrte Rohmetall nun in dieser Kokillenform oder . . .

. . . in Barrenform verschiedener Größe an die weiterverarbeitende Industrie weiter

Jahrtausende mußten vergehen, ehe es einem Deutschen nach unendlicher Mühsal gelang, das auf der Erde verbreitetste Metall, das Aluminium (chemisches Symbol: Al) zu finden. Im Lehm verborgen ruhte es sicher vor den forschenden Blicken der Menschheit. Dem deutschen Chemiker Friedrich Wöhler, dem im Jahre 1827 die Darstellung des Aluminiums als Metall gelang, stellte mit dieser Entdeckung dem Allbeherrscher „Eisen" einen gefährlichen Konkurrenten entgegen.

Etwa 30 Jahre später entdeckte Bunsen die elektrolytische Zersetzung der Tonerde, ein Verfahren, das erst nach Erfindung der Dynamomaschine (1880) wirtschaftlich rentabel ausgebaut werden konnte.

Die Verwendungsmöglichkeiten des Aluminiums aufzuzählen, erscheint unmöglich, da es einfach überall verarbeitet werden kann. Heute ist das Aluminium, das zu Zeiten unserer Großväter als „Edelmetall" gewertet wurde, einer der billigsten Werkstoffe, der in der Küche der Hausfrau die Eisentöpfe vergangener Zeiten ebenso sicher verdrängte, wie er den gesamten Fahrzeugbau von Grund auf revolutionierte. Während noch zur Zeit Bunsens (1854) ein Kilogramm dieses Wundermetalls 2400 Mark kostete, ist dieser Preis heute auf etwas mehr als eine Reichsmark gesunken! Damit war der Weg frei für eine grandiose technische Entwicklung.

Deutschland, das arm an Eisenerzen ist, hat sich in verstärktem Maße auf die Erzeugung dieses wichtigsten Nichteisenmetalls gelegt. War das Bestreben, sich während des Weltkrieges durch Herstellung von Aluminium unabhängig vom Ausland zu machen, der erste Anlaß zur Errichtung einer umfassenden deutschen Aluminiumindustrie, so entspringen auch die Versuche, die heute angestellt werden, der gleichen Absicht. Der Ausgangsstoff zur Gewinnung von Aluminium ist der Bauxit, der in seiner reinen Form in Deutschland nur in relativ geringen Mengen vorkommt. Um nun die Abhängigkeit von der ausländischen Einfuhr des Bauxits auf ein Minimum herabzudrücken, wurden mit Erfolg – zuerst in kleinem, später in großem Umfang – Versuche mit einheimischem Ton angestellt, der mit schwefliger Säure aufgeschlossen wird. Diese Experimente führten zu einem vollen Erfolg und ein hoher Prozentsatz der Fabrikation läuft bereits auf einheimischer Rohstoffbasis.

Unser Bildbericht führt in seinem ersten Teil den Leser durch eines der größten deutschen Rohaluminiumwerke, das Lautawerk, das im Vollzug des Hindenburgprogramms während des Weltkrieges errichtet wurde. Im Oktober 1918 verließen die ersten Aluminiumbarren das Lautawerk, hergestellt nach dem elektrolytischen Verfahren. Das unglückliche Kriegsende im darauffolgenden Monat machte den ersten Zweck des Werkes, der Rüstung zu dienen, zunichte.

Mit einem Anteil von etwa 13 vH steht heute Deutschland an zweiter Stelle der Weltaluminiumproduktion, die (1935) 141 000 Tonnen betrug.

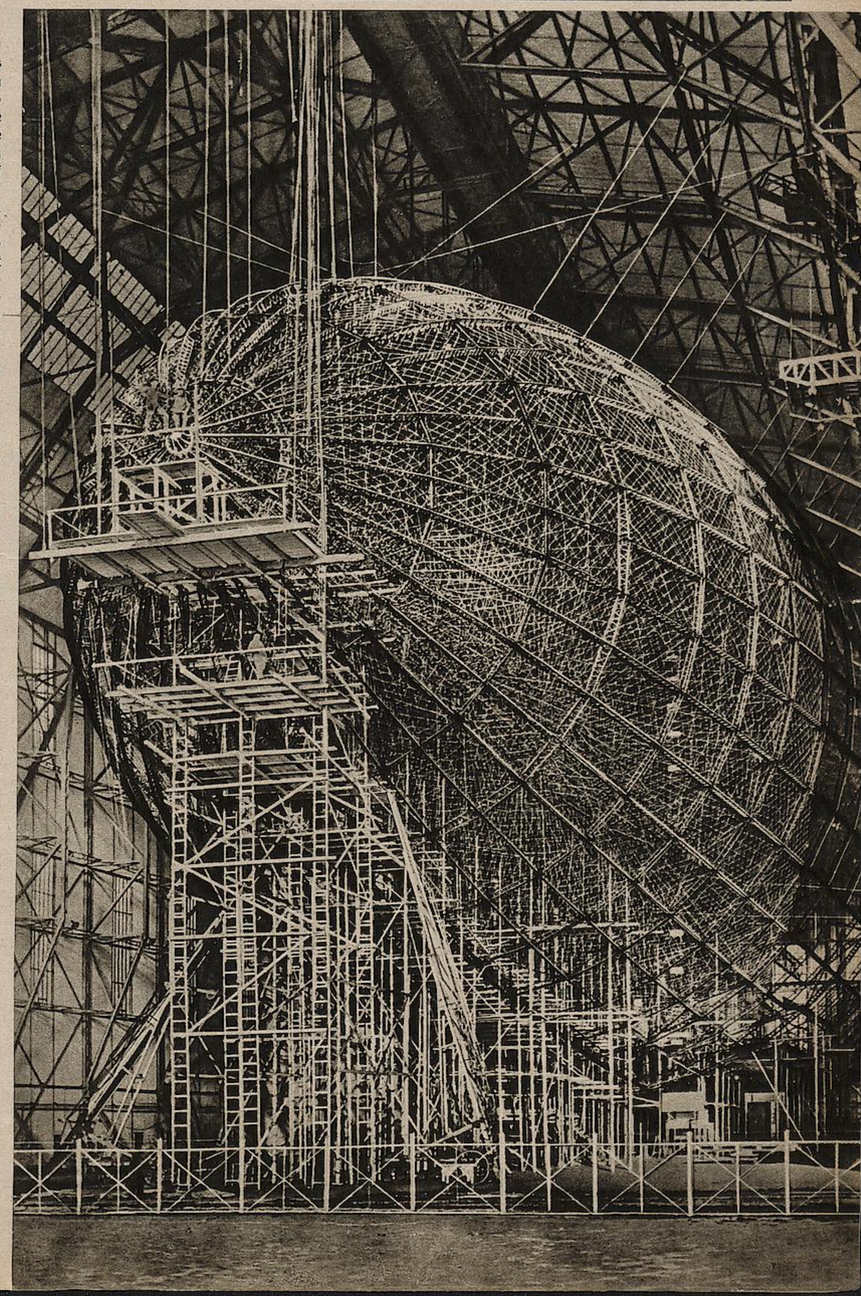
Nun hat aber das reine Aluminium neben seinen hervorragenden Eigenschaften, der Leichtigkeit, der Leitfähigkeit für Wärme und Elektrizität, einen außerordentlich schwerwiegenden Nachteil. Es müßte bei all diesen idealen Eigenschaften dort ungenutzt bleiben, wo es auf Härte, Zug- und Druckfestigkeit ankommt, also vor allem in seinem wichtigsten Anwendungsgebiet, dem Fahrzeugbau.

Reines Aluminium ist weich! Das große Ziel der Wissenschaftler bis über die Jahrhundertwende hieß daher: „Hartaluminium". Wieder war es ein deutscher Forscher, der Metallurge Alfred Wilm, der durch Entdeckung des „Hartaluminiums" die entscheidende Wende in der Werkstofftechnik herbeiführte. Durch Legieren, das heißt durch Zusatz anderer Metalle, insbesondere Kupfer, Magnesium und Mangan, fand Wilm das hochfeste Leichtmetall, das in sich die unerhörte Leichtigkeit des Aluminiums und die Festigkeit guten Baustahls vereinte. Die „Dürener Metallwerke", die sich damals sofort die Patentrechte sicherten, gaben diesem Leichtmetall den Namen – „Duralumin".

Duralumin ist heute ein Begriff für jeden Techniker der Erde. Duralumin findet im gesamten deutschen Fahrzeugbau, im Luftschiff-, Flugzeug-, Automobil- oder Eisenbahnfahrzeugbau Anwendung. Im Maschinen- oder Waffenbau, in der Elektrotechnik, Optik oder Feinmechanik, überall dort, wo es auf Gewichtsersparnis, andererseits aber auch auf hohe Festigkeiten ankommt, hat das Duralumin Eingang gefunden.

Wir stehen heute staunend vor diesem gewaltigen geistigen Drang, der vor hundert Jahren die großen Chemiker zwang, das schimmernde Metall der Tonerde zu entreißen. Es begann damit eine technische Umordnung, die heute noch in ihrer Anfangsentwicklung steht. Denn erst seit drei Jahrzehnten kennt die Technik das Duralumin, den federleichten „Baustahl der Neuzeit".

Dr. E. Lorenz



Der „federleichte Baustahl der Jetztzeit": Das Filigranwerk des Duralumingerüstes eines Luftschiffes

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0300

gefördert durch
Baden-Württemberg

Woher kommt das Geld für unsere Rüstung?

Von Prof. Dr. W. PRION †

I. Geld und Aufrüstung.

Wie jeder einzelne von uns, so kommt auch der Staat ohne das liebe Geld nicht aus. Es gibt viele Leute, die dieses Geld gar nicht so lieb finden, sondern es verachten, ja hassen. Sie möchten es am liebsten abgeschafft wissen, weil nach ihrer Meinung das böse Geld mit daran schuld ist, daß so viel Unheil über die Menschen gekommen ist. Nun, wir wollen mal annehmen, das Geld würde abgeschafft, — womit sollten wir uns dann all die vielen Dinge beschaffen, die wir zum Leben und darüber hinaus auch für viele geistige Dinge nötig haben?

Offenbar gibt es für diesen Fall nur zwei Möglichkeiten. Die erste ist, daß wir wieder anfangen, wie in frühester Zeit, alles unmittelbar einzutauschen: Der Bäcker tauscht sein Brot gegen Schuhe ein, der Schuhmacher erhält für seine Schuhe jetzt Brote, Tuche, Holz u. a. m. Und der Staat müßte die Steuern in diesen und ähnlichen Naturalien vereinnahmen, die er dann entsprechend an seine Beamten verteilt. Ich glaube, wir alle sehen deutlich die Schwierigkeiten, die da auftreten würden; es ist nicht erforderlich, sie im einzelnen aufzuzählen. Doch ist zugleich der andere Weg angedeutet: Wir erhalten für unsere Leistungen so viel Bezugscheine, als wir uns Dinge beschaffen wollen, also Bezugscheine für Wohnung, Kleidung, Nahrung, Vergnügen, die Damen für Hüte, Handtaschen und anderes mehr. Damit wir die für uns bestimmten Dinge auch wirklich erhalten, müssen sie natürlich vorrätig gehalten werden. Alles dieses würde eine staatliche Lenkung und Verteilung aller Güter bedeuten — heute gar nicht mehr auszudenken; es sei denn, daß wir unsere Lebenshaltung ganz beträchtlich zurückschrauben.

Da ist es schon besser, wir bleiben bei dem allgemeinen Bezugsschein, mit dem wir uns das besorgen können, was wir haben wollen. Und dieser allgemeine Bezugsschein ist eben das Geld, das wir somit als ein brauchbares Werkzeug des wirtschaftlichen Verkehrs erkennen und schätzen wollen. Für den einzelnen ist es natürlich wertvoll, genügend viel von diesem Geld zu besitzen; aber dieses Viel oder Wenig ist nicht eine Angelegenheit des Geldes, sondern der Wirtschaft, in der wir für unsere Leistungen das Geld erhalten. Und wir wollen schon hier erkennen, daß auf der anderen Seite Leistungen, d. h. in erster Linie Güter da sein müssen, die wir mit dem Geld kaufen wollen — eine jedem geläufige, aber nicht immer genügend beachtete Angelegenheit (die zugleich das Verstehen um das liebe Geld so schwer macht).

Als wirtschaftliche Aufgabe größten Stils erfolgte in den vergangenen Jahren die Aufrüstung. Sie heißt für Deutschland die umfassende Wiederwehrhaftmachung des deutschen Volkes und unterscheidet sich von den Aufrüstungen der anderen Völker dadurch, daß dort von Jahr zu Jahr fortgerüstet worden ist, während die deutsche Aufrüstung von einem Niedrigststand aus und in kürzester Zeit durchgeführt werden mußte. Es mußte eben nachgeholt werden, was in den vierzehn Jahren der Systemzeit vernachlässigt wurde. Um vier große Aufgaben ging es hierbei: 1. den Wehrwillen des Volkes wieder zur Geltung zu bringen, die politische Seite der Aufrüstung; 2. die Menschen für die aufgestellten Verbände zu bestimmen, die personelle Seite der Aufrüstung; 3. die Mittel für den Sachbedarf zu beschaffen, die güterwirtschaftliche Seite der Aufrüstung, und 4. das Geld für den Personal- und Sachbedarf aufzubringen, das ist die finanzielle Seite der Aufrüstung, mit der wir uns im folgenden etwas näher beschäftigen wollen.

Deutschland hat die Kosten seiner geplanten und durchgeführten Aufrüstung nicht bekanntgegeben. Aus einem guten Grunde. Und wir wollen auch in den folgenden Ausführungen nicht den Ehrgeiz darin finden, gewissermaßen von außen her eine solche Rechnung aufzumachen, wie dies natürlich im Ausland immer wieder versucht wird. Wenn wir im späteren Verlauf unserer Überlegungen hier und da von Ziffern Kenntnis nehmen, so sollen diese Ziffern nur Größenordnungen darstellen, von denen man auf den Umfang der betreffenden Vorgänge und ihre Bedeutung schließen kann. Keinesfalls soll es hierbei auf eine geschlossene Vollständigkeit der Bezifferung der deutschen Rüstungsausgaben ankommen.

Dennoch ist es zweckmäßig, dem Bild, das wir von der geldlichen Seite der Aufrüstung erhalten werden, zuvor ein paar Vorgänge gleicher oder verwandter Art vorauszuschicken. Im Jahre 1913 wurde zur Verstärkung des Heeres und der Flotte — nach langen parlamentarischen Kämpfen — der Wehrbeitrag in Höhe von rund einer Milliarde Mark beschlossen. Für die Aufbringung war ein mäßiger Zuschlag zur Vermögen- und Einkommensteuer vorgesehen. Überdies sollte der Wehrbeitrag in drei Jahresraten zur Erhebung kommen. Der Kriegsausbruch hat den Wehrbeitrag in die neuen Kriegskosten eingehen lassen. Stellen wir dieser Friedensleistung die Kosten des Weltkrieges gegenüber, so werden uns die finanziellen Notwendigkeiten des Krieges so recht klar. Für Deutschland betrugen die Kriegskosten allein im ersten Jahre über 8,0 Milliarden Mark, in den beiden folgenden Jahren je 25,0 Milliarden Mark; sie stiegen im nächsten Jahre auf 50,0 Milliarden Mark, im Jahre 1918 auf 44,0 Milliarden Mark und betrugen insgesamt über 150 Milliarden Mark. In England stellten sich die Kriegskosten noch höher, nämlich auf fast 200 Milliarden Mark; doch hat es England fertig gebracht, von dieser Summe etwa 30 Prozent auf dem Wege der Steuererhebung zu decken. Diese englische „Sitte" kommt auch in der Finanzierung der gegenwärtigen Aufrüstung in England zum Ausdruck. Das ursprüngliche Programm sah eine Ausgabe von insgesamt 1500 Millionen Pfund (gleich immer noch 25 Milliarden RM) vor, die sich auf einen Zeitraum von einigen Jahren erstrecken sollte. Von den 1500 Millionen Pfund sollten nicht weniger als 1100 Millionen Pfund durch Erhebung von Steuern und nur der Rest von 406 Millionen Pfund durch Begebung von Anleihen aufgebracht werden. Das englische Aufrüstungsprogramm baut sich auf dem Reichtum des britischen Weltreiches auf und stößt trotzdem den beteiligten Stellen große Sorgen ein. Inzwischen ist eine weitere Erhöhung der Ausgaben beschlossen worden.

II. Die finanzielle Lage Deutschlands zu Beginn der Aufrüstung

Wenn man den Umfang und die Aufbringung der Geldmittel für die deutsche Aufrüstung richtig würdigen will, dann muß man sich die wirtschaftliche und finanzielle Lage Deutschlands vergegenwärtigen, die sich vorfand, als die Aufrüstung beschlossen wurde.

Der nationalsozialistische Staat hatte 1933 zur Überwindung der Arbeitslosigkeit in Deutschland ein umfassendes Arbeitsbeschaffungsprogramm eingeleitet, das auf der einen Seite durch Steuererleichterungen und staatliche Beihilfen die private Wirtschaftstätigkeit anregen und auf der anderen Seite durch staatliche Aufträge unmittelbar Arbeit schaffen sollte. Dieses Arbeitsbeschaffungsprogramm sah Ausgaben in Höhe von etwa 6 Milliarden RM vor, die zu drei Vierteln aus den laufenden Einnahmen der Jahre 1934 bis 1938 gedeckt und sonst auf Anleihen übernommen werden sollten. Im Augenblick, d. h. 1933, waren indes keine baren Mittel vorhanden; im Gegenteil, die öffentlichen Kassen verfügten nicht einmal mehr über genügende Mittel zur Befriedigung der laufenden Ausgaben. Es mußten also die erforderlichen flüssigen Mittel, die später zurückgezahlt werden sollten, zunächst von anderer Seite beschafft oder, wie man auch sagt, vorfinanziert werden.

Da man nicht einfach neues Geld durch die Reichsbank drucken lassen wollte, kam man auf den Gedanken, die Aufträge mit Wechseln zu bezahlen, die die Lieferfirmen bei der Auftragserteilung erhielten und die bei der Reichsbank zu Geld gemacht werden konnten, wenn es erforderlich war. Das Reich sollte dann diese Arbeitsbeschaffungswechsel, die von der Reichsbank Sonderwechsel genannt werden, später bei der Reichsbank aus den im Etat vorgesehenen Mitteln einlösen. Mit Hilfe dieser Wechselzahlung ist es nun gelungen, in den Jahren 1933 und 1934 beträchtliche Aufträge zu erteilen, ohne daß es nötig gewesen wäre, während dieser Zeit die Reichsbank allzusehr in Anspruch zu nehmen: Man hatte es verstanden, die Geldmittel, die in der Wirtschaft vorhanden waren und sich im Laufe der Arbeitsbeschaffung von neuem bildeten, für die Vorfinanzierung einzusetzen. Es hatte zwar durch die Ausstellung der Sonderwechsel eine Kreditausweitung stattgefunden; diese war aber nicht so gefährlich, weil die Wechsel ja nur eine beschränkte Umlaufsfähigkeit hatten. Erst im Jahre 1935 mußte die Reichsbank zur Geldbeschaffung stärker in Anspruch genommen werden. Das war zugleich der Zeitpunkt, an dem die Aufrüstung allmählich in Gang kam.

Um die sich hieraus für die Finanzierung ergebende Lage zu verstehen, müssen wir uns das geldliche Problem, das entstanden war, ein wenig klar machen. Wenn das Reich Aufträge erteilte, ohne sie sofort zu bezahlen, sondern für ihre Bezahlung Wechsel ausstellte, so bedeutete dieser Vorgang eine Kreditausweitung insofern, als die Lieferfirmen die bestellten Sachen zunächst auf Kredit lieferten. Das Reich erhielt sozusagen in der Höhe der ausgestellten Wechsel Kaufkraft, und zwar in erheblichem Umfang. Nach den Gesetzen der freien Marktwirtschaft enthält eine solche Kaufkraftschaffung Antriebe zur Preissteigerung, eben weil plötzlich mehr gekauft werden kann. Ganz deutlich wird dies, wenn wir uns vorstellen, es wären Wechsel nicht zur Bezahlung der Lieferungen ausgestellt worden, sondern das Reich hätte sich unmittelbar von der Reichsbank neues Geld geben lassen. Dann wäre dieses Geld kaufend zu Markt gegangen, ohne daß vorher eine entsprechende Gütermenge bereitgestellt gewesen wäre. Nun kam es aber darauf an, unter allen Umständen eine Preissteigerung zu vermeiden. Denn eine Preissteigerung hätte eine Erhöhung der Löhne, diese wieder eine Steigerung der Preise nach sich gezogen, und das Ende wäre eine vorzeitige Aufzehrung der für die Arbeitsbeschaffung vorgesehenen Geldmittel gewesen. Mit anderen Worten lag das Problem darin, der mit der Kreditausweitung verbundenen Gefahr der Preissteigerung zu begegnen. Das ist auch bis auf den heutigen Tag das Kunststück, das vollbracht werden mußte.

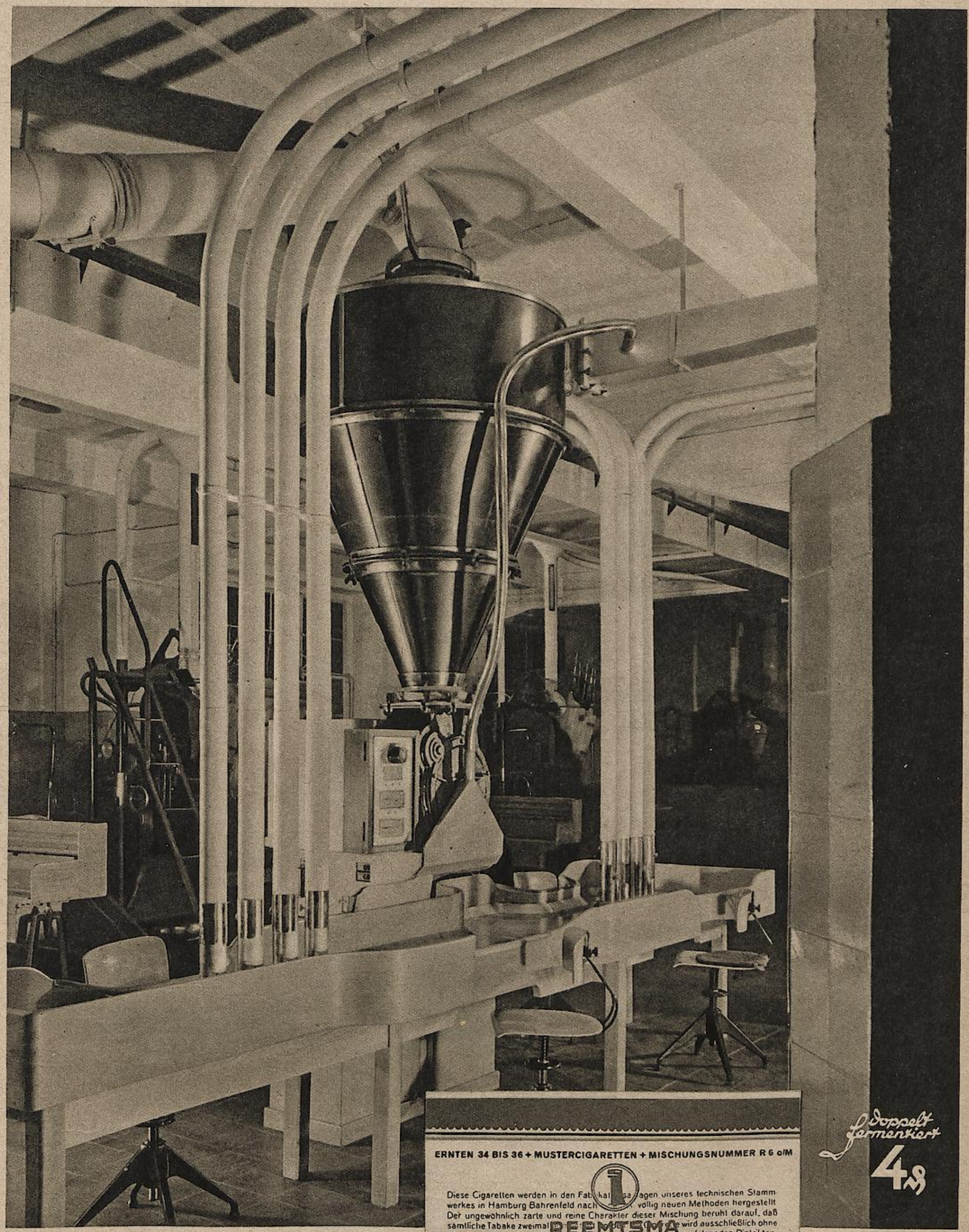
In der Anfangsfinanzierung kamen diesem Streben einige Umstände zugute, die sich in der deutschen Wirtschaft von damals darboten. Erstens die Unterbeschäftigung der Betriebe: die Beschäftigung in den Betrieben war im Durchschnitt auf 40 bis 50 Prozent ihrer Leistungsfähigkeit zurückgegangen bei einem vorzüglichen Stand ihrer Anlagen und Einrichtungen. Es mußte also darauf ankommen, die Arbeitsbeschaffung so zu gestalten und zu leiten, daß die Ausnutzung der Betriebe wieder zunahm, ohne daß es nötig wurde, neue Fabriken zu bauen, Anlagen zu erstellen und Einrichtungen zu schaffen. Der zweite Umstand waren die vorhandenen Lager, die noch aus der Krise stammten und an einzelnen Stellen übermäßig hoch waren. Von diesen konnten für einige Milliarden Reichsmark verkauft werden, ohne daß es erforderlich war, die Vorräte sofort oder überhaupt zu ergänzen. Drittens die bestehende Devisengesetzgebung, die verhinderte, daß sich die neugeschaffene Kaufkraft auf ausländische Waren erstrecken konnte. Viertens war in der vorangegangenen Krise eine übermäßige Kreditschrumpfung eingetreten, die eine Ausdehnung zuließ.

Wenn diese Umstände richtig in die Rechnung der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen eingestellt wurden, so konnten Preissteigerungen weitestgehend vermieden werden. Nicht zuletzt sorgte hierfür ein politischer Umstand, der sich erstmalig mit voller Kraft entfaltete: Die Hinweise und Anordnungen des Staates, daß Erhöhungen der Preise nicht vorgenommen werden durften. In der Tat ist es auf diese Weise gelungen, die Löhne und Preise im ganzen auf der alten Höhe zu halten, obwohl — wie gesagt — eine Kreditausweitung stattfand und von hier aus die Nachfrage gesteigert wurde. Der Staat hat schließlich zu einer Preisüberwachung greifen müssen, die jedoch zur Zeit der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen keine großen Eingriffe erforderlich machte. Der nationalsozialistische Staat hatte das in der Kreditausweitung liegende „Gesetz" von der Preissteigerung nicht zum Zuge kommen lassen, vielmehr es verstanden, die Wirtschaftskäufe so zu lenken, daß die Arbeitsbeschaffung vollen Erfolg hatte.

Die 1935 beschlossene Aufrüstung fand also folgende Lage vor: Die Beschäftigung der Wirtschaft hatte sich gehoben, die Arbeitslosigkeit war bereits auf weniger als die Hälfte zurückgegangen. Auf der anderen Seite hatte eine Kreditausweitung stattgefunden, die schon zu einer beträchtlichen kurzfristigen Verschuldung des Reiches geführt hatte. Der Preisgestaltung mußte erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Mit anderen Worten: Für die Erfordernisse der Aufrüstung standen keinerlei bereite Mittel zur Verfügung. Im Gegenteil: Das Reich hatte kurzfristige Schulden gemacht, die noch zurückzuzahlen waren. Und doch war die finanzielle Lage nicht hoffnungslos: Erstens war die Wirtschaft wieder in Gang gekommen, von ihr konnten erhöhte Steuereinnahmen erwartet werden. Ebenso war das Volkseinkommen gestiegen, was für die Auflegung von Anleihen wichtig war. Und schließlich hatte die Meisterung der Kreditausweitung gezeigt, daß auch hier noch ein Spielraum zur Ausnutzung gegeben war. So ergab sich die Folgerung, daß die aus der Arbeitsbeschaffung hervorgegangene Finanzierungstechnik auch für die Aufrüstung übernommen wurde: Bezahlung der Aufträge mit Wechseln, Weitergabe dieser

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0301
gefördert durch Baden-Württemberg

Die Ästhetik einer modernen Cigarettenfabrik



Pneumatische Tabakförderanlage.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0302

gefördert durch
Baden-Württemberg

Wechsel, wenn es nötig war, an die Banken und schließlich Einlösung derselben durch die Reichsbank; dahinter stand die Absicht des Reiches: Die bei der Reichsbank aufgenommenen Kredite später aus vermehrten Steuereingängen und der Auflegung langfristiger Anleihen zurückzuzahlen.

Natürlich beansprucht die Aufrüstung weit größere Summen, als für die vorausgegangene Arbeitsbeschaffung vorgesehen waren. Jetzt galt es noch viel mehr, alle verfügbaren Geldquellen in den Dienst der Finanzierung zu stellen, überhaupt alle Kräfte des Landes auf das eine Ziel auszurichten, die Wiederherstellung der deutschen Wehrmacht zu sichern.

Wenn wir uns nun im folgenden mit der finanziellen Seite dieser Maßnahmen beschäftigen wollen, so empfiehlt es sich, von den einzelnen Quellen der Finanzierung auszugehen und ihre Sonderheiten hervorzuheben.

III. Die Steuereinnahmen

An erster Stelle sind die Steuereinnahmen des Reiches zu nennen. Infolge der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, dann mit der Vergebung der Rüstungsaufträge ist gegen Ende 1936 die Vollbeschäftigung der deutschen Wirtschaft erreicht worden. So ist der Wert der Industrieproduktion (bei annähernd gleichen Preisen) von 35 Milliarden Reichsmark in 1932 auf etwa 75—80 Milliarden Reichsmark in 1937 und auf 85 bis 90 Milliarden Reichsmark in 1938 gestiegen. Im gleichen Zeitraum hat sich das deutsche Volkseinkommen von 45 Milliarden Reichsmark auf 76 Milliarden Reichsmark erhöht. Im letzten Jahr hat sich schon ein empfindlicher Mangel an Arbeitskräften, insbesondere an Facharbeitern, bemerkbar gemacht. In einzelnen Zweigen der Wirtschaft mußten auch Erweiterungen vorgenommen werden. Wir werden uns später noch einen Augenblick mit der Industriebelebung beschäftigen.

Hier soll uns zunächst die steuerliche Seite des Wirtschaftsaufschwunges interessieren. Da können wir feststellen, daß die Steuereinnahmen des Reiches von 6,6 Milliarden Reichsmark in 1932/33 auf 14,0 Milliarden Reichsmark im Jahre 1937/38 angestiegen sind. Diese beträchtliche Steigerung ist zustandegekommen, ohne daß es bis dahin nötig gewesen wäre, neue Steuern einzuführen oder die Steuersätze zu erhöhen (die Sätze für die Körperschaftssteuer sind erstmalig erst in 1936, dann in 1938 noch einmal erhöht worden). Freilich sind die in der Krisenzeit stark erhöhten Steuersätze (und die gleichzeitig gedrosselten Ausgaben für Gehälter) noch in Kraft. Im übrigen hat zu dem günstigen Ergebnis auch eine gründlichere Veranlagung sowie eine verschärfte Nachprüfung der steuerlichen Grundlagen durch die finanzamtliche Buch- und Betriebsprüfung beigetragen. Nichtsdestoweniger kann gesagt werden, daß noch Steuerreserven in der Wirtschaft vorhanden sind, die ausgeschöpft werden können.[1])

Mit der Verminderung der Arbeitslosigkeit sind die Zuschüsse, die das Reich zur Arbeitslosenunterstützung zu zahlen hatte, entsprechend zurückgegangen. Rechnet man diese Beträge dem jährlichen Mehr an Steuern hinzu, so kommt man, unter Abzug der noch aus den Krisenjahren verbliebenen Rückstände, auf eine Summe von insgesamt 18 Milliarden Reichsmark, die dem Reich in der Zeit von 1934—1938 neben den bisherigen Einnahmen zur Verfügung stand.

IV. Die Begebung von Anleihen

Die beträchtlichen Steuereinnahmen haben natürlich nicht ausgereicht, um neben den allgemein angestiegenen laufenden Staatsausgaben auch noch die einmaligen und erheblichen Kosten der Aufrüstung zu decken. Daneben mußte weitgehend auf die verfügbaren Mittel des Geld- und Kapitalmarktes zurückgegriffen werden. Als zweite Quelle wollen wir zunächst den Kapitalmarkt betrachten. Am Kapitalmarkt sammeln sich die Ersparnisse des Volkes an, das, was der einzelne Volksgenosse wie die Wirtschaftsbetriebe von ihren laufenden Einkommen gespart, also nicht verbraucht haben. Der Wirtschaftsaufschwung, der im Gefolge der staatlichen Auftragserteilung eingetreten ist, hat, wie wir gesehen haben, zu der mächtigen Steigerung des Volkseinkommens von 45 Milliarden Reichsmark auf rund 76 Milliarden Reichsmark im Jahre 1938 geführt. Natürlich konnte jetzt auch wieder mehr gespart werden. Genaue Nachweise über die Höhe der jährlichen Ersparnisse gibt es leider nicht. Schätzungen besagen, daß sie 1938 etwa 10 Milliarden Reichsmark gegen nur noch 1½ Milliarden Reichsmark im Jahre 1933 betragen hat. Einen gewissen Anhaltspunkt für diese Entwicklung geben die Einlagen der Sparkassen, die seit Anfang 1933 um rund 7 Milliarden Reichsmark auf 18 Milliarden Reichsmark in 1938 gestiegen sind, sowie der Zuwachs aus Versicherungen bei den staatlichen und privaten Versicherungsanstalten, der in der gleichen Zeit auf rund 6 Milliarden Reichsmark zu beziffern ist.

Diese Ersparnisse (oder wie man sie auch nennt: diese Geldkapitalien) suchen am Kapitalmarkt langfristige Anlage. Hier hat sich nun das Reich mit der Auflegung sogenannter langfristiger Anleihen eingeschoben. Alljährlich wurden zwei- oder dreimal diese Anleihen zur Zeichnung aufgelegt, und zwar mit steigendem Erfolg, was aus nachstehender Zusammenstellung hervorgeht.

Ausgabe langfristiger Anleihen des Reiches und der Reichsbahn:

1935	2 690	Mill. RM
1936	1 955	„ „
1937	2 987	„ „
1938 rd.	8 200	„ „
Gesamt rd.	15 850	Mill. RM

Insgesamt konnte also das Reich auf diesem Wege bis Ende 1938 rund 16 Milliarden RM vereinnahmen. Natürlich sind für diese Anleihen Zinsen zu zahlen, und für später ist ihre Rückzahlung ins Auge zu fassen. Als Erwerber für diese Reichsanleihen kommen nicht nur die erwähnten Kapitalsammelstellen des Landes, wie Sparkassen und Versicherungsanstalten, sondern neben den Wirtschaftsbetrieben auch die Einzelzeichnungen, insbesondere in kleinen Beträgen, in Betracht. Wir sehen hieraus, daß das vom Volk erarbeitete und ersparte Geld in Anleiheform dem Reich zur Verfügung gestellt wird, wodurch dieses befähigt wird, seine großen Aufgaben zu erfüllen.

Der Kapitalmarkt war durch die Krise von 1931 besonders stark in Mitleidenschaft gezogen und in seiner Leistungsfähigkeit aufs empfindlichste gestört worden. In vorausschauender Weise sind unter Leitung der Reichsbank zahlreiche Maßnahmen ergriffen worden, um den Kapitalmarkt wieder in Ordnung zu bringen. Im folgenden werden einige dieser Maßnahmen genannt, ohne daß auf ihren Inhalt, ihre Bedeutung und ihren Erfolg näher eingegangen wird:

die Umschuldung der kurzfristigen Kredite der Gemeinden in langfristige Anleihen,
die Herabsetzung der Zinssätze von 6 Prozent auf 5 Prozent und 4½ Prozent,
die Berechtigung der Reichsbank zum Ankauf langfristiger Anleihen,
die Umgestaltungen der Effektenbörsen,
das Kreditwesengesetz, das die gesamten Banken des Landes einer staatlichen Aufsicht unterstellt.

Am Ende dieser Maßnahmen steht die zum Teil aus der Krisenzeit übernommene und ausgebaute Anordnung, daß die Ausgabe von Aktien und Obligationen der Genehmigung durch das Reichswirtschaftsministerium bedarf (wenn zwar auch nicht rechtlich, so doch in der Praxis). Hierdurch hat es die Reichsregierung in der Hand, die am Kapitalmarkt Anlage suchenden Sparkapitalien den Reichsanleihen vorzubehalten, indem sie die Ausgabe von sonstigen Wertpapieren nur dann genehmigt, wenn sie in unmittelbarem Zusammenhang mit den Notwendigkeiten der Aufrüstung (und des Wohnungsbaus) stehen. Die Emissionsstatistik zeigt, daß in den letzten Jahren außer den Reichsanleihen nur geringe Beträge anderer

[1]) Der jüngst erlassene Neue Finanzplan des Reiches (s. u.) ist von dem Verfasser noch nicht berücksichtigt.

Fortsetzung auf Seite 48

Der Führer während einer Reise durch das Ruhrgebiet inmitten leitender Persönlichkeiten unserer Industrie. Links vom Führer: Generaldirektor Dr. Vögler, rechts: Dr. Fritz Thyssen, Generaldirektor Dr. Borbet, dahinter Obergruppenführer Schaub

In der größten Artilleriewerkstätte Europas – den Krupp-Werken in Essen – begrüßt der Chef der weltberühmten deutschen Waffenschmiede Herr Krupp von Bohlen den Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht und seinen Gast Benito Mussolini. Hinter dem Führer der italienische Außenminister Graf Ciano und der Reichsprotektor für Böhmen und Mähren Frh. v. Neurath. Neben dem Duce Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichsminister Dr. Goebbels Aufnahmen: Bochumer Verein (1), Friedrich Krupp AG (1)

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0303
gefördert durch Baden-Württemberg

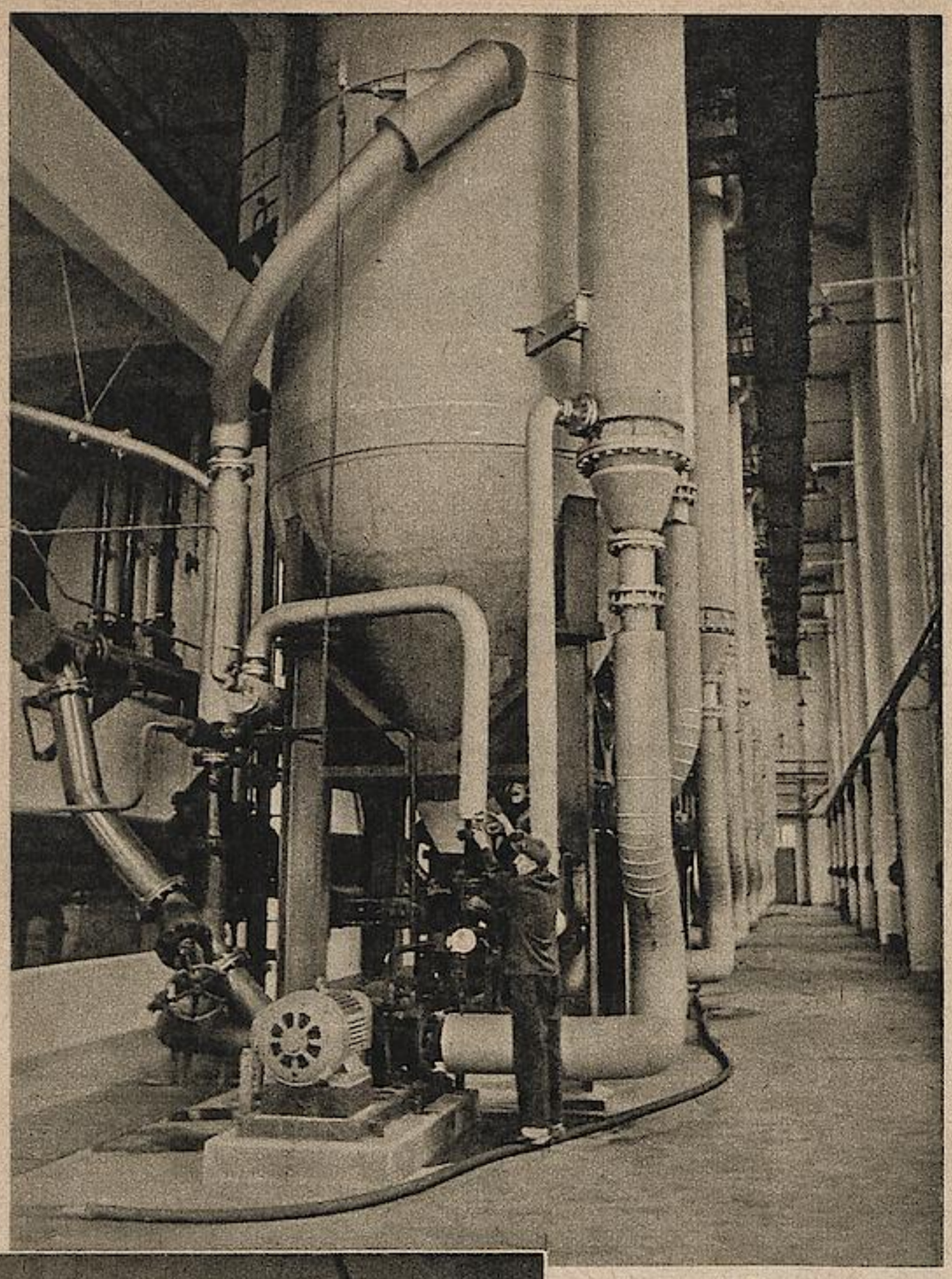
1000 INSPEKTOREN

Eine Elite-Truppe, die nur ihrem Leiter und der obersten Werksführung verantwortlich ist, wacht über die Qualität aller OPEL-Erzeugnisse vom Rohstoff bis zum fertigen Wagen.
Ohne Rücksicht auf das vorwärtsstrebende Tempo des laufenden Bandes prüfen sie Stück für Stück. Sie kontrollieren die Sauberkeit der Verarbeitung, den spiegelnden Glanz des Lackes, jede Verbindungsstelle und jeden eingezogenen Splint. Ihre Entscheidung ist unabänderlich, denn sie müssen mit ihrer Unterschrift für die Fehlerfreiheit ihres Prüfungsgebietes haften.
Aus dem planvollen Arbeitseinsatz dieser 1000 Männer erwuchs der stolze Ehrenname, der alle OPEL-Wagen auszeichnet:

OPEL

der Zuverlässige

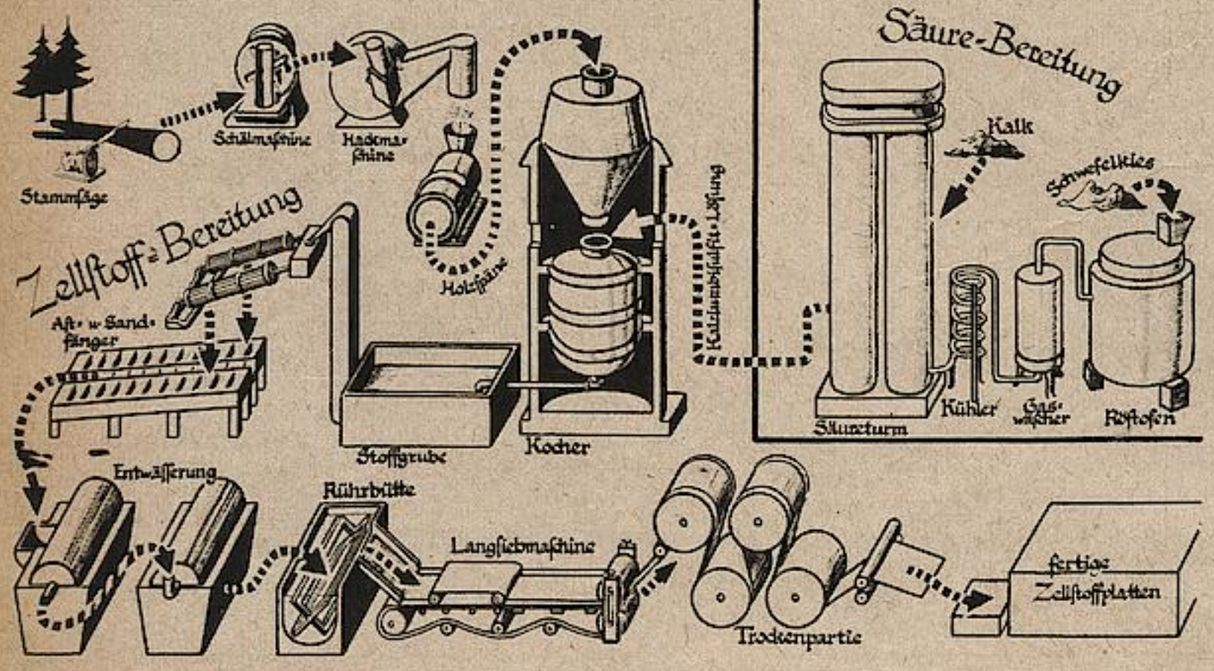
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0304
gefördert durch
Baden-Württemberg



In besonders konstruierten hohen Metallzylindern wird das Kiefernholz mit Kochlauge nach dem sogenannten sauren Verfahren zur Weiterverarbeitung aufgeschlossen

Sonderaufnahmen für „Die Wehrmacht": Günther Pilz, Zeichnung: Tischner

Langsiebmaschinen formen aus dem zu Brei verarbeiteten Ausgangsmaterial die Zellstoffpappe. Diese wird geschnitten, verpackt und geht dann zur weiteren Verwertung an die verschiedenen Zellulose verarbeitenden Industrien



Rohstoff Holz
WERKSTOFF ZELLULOSE

Nichts kann die Anstrengungen des deutschen Volkes im Kampf um die wirtschaftliche Unabhängigkeit vom Ausland trefflicher kennzeichnen als die Entstehungsgeschichte eines großen modernen Zellstoffwerkes. Wo im Frühjahr 1937 nur ein bescheidenes Gehöft stand, da erhob sich bereits im Oktober 1938 ein großes Industriewerk. Ein eigener Hafen mit großen Krananlagen ist entstanden. Oderkähne liefern hier das in gleich lange Stücke geschnittene märkische Kiefernholz an. Eigens konstruierte Loren werden vom Kran von den Schienen der Werkbahn gehoben, in den Laderaum der Kähne gesenkt, vollgepackt, herausgehoben und von einer kleinen elektrischen Lokomotive zum Lagerplatz gefahren. 22 000 Raummeter Holz wandern so allmonatlich zur Verarbeitung in das Werk, und 4000 Tonnen Zellulose gehen als Werkstoff an die veredelnden Industrien.

Auf dem weiten Werkgelände erheben sich die hohen Hallen, in denen die Maschinen zur Zerkleinerung des Holzes, die großen Metallzylinder zum Kochen des Rohstoffes, die Einrichtungen zur Abtrennung der Lauge vom Zellstoff, die Langsieb- und Schneidemaschinen untergebracht sind.

Während der Betrieb bereits auf vollen Touren läuft, wachsen neue Erweiterungsbauten; Wohlfahrtseinrichtungen und Kameradschaftshaus sind im Bau; den ausgedehnten Platz hinter dem schönen Werktor zieren Grünanlagen.

So hat sich binnen kürzester Zeit das Antlitz einer Landschaft von Grund auf verwandelt. Alle Gebäude, der Stapelplatz und der Hafen sind dokumentarische Belege für den Willen eines Volkes, sich aus eigener Kraft die für sein Leben notwendigen Existenz- und Wirtschaftsgrundlagen zu schaffen und sich unabhängig vom Wechselspiel internationaler Sympathien zu machen.

Das Außerordentliche dieses Werkes beruht in der Tatsache, daß hier ein Verfahren zur Aufschließung des Kiefernholzes für die Zellstoffgewinnung durchgeführt wird. Bisher waren Fichte und Buche die hauptsächlichsten Ausgangsstoffe. Die Einbeziehung der in Deutschland so stark vertretenen Kiefer ist also für die Bereitstellung des Werkstoffes Zellulose von allergrößter Bedeutung.

Es kann nicht die Aufgabe dieser Ausführungen sein, die Verfahren zur Zellstoffgewinnung aus deutschem Holz darzulegen. Wesentlicher ist, daß jeder Deutsche die vielseitige Verwendungsmöglichkeit der Zellulose kennt.

Am bekanntesten ist die Verarbeitung der Zellulose zu Papier. Im Jahre 1937 erreichte in Deutschland der Papier- und Pappenverbrauch den hohen Wert von 2 500 000 Tonnen. Die Abfallfasern der Textilindustrie können natürlich diesen Bedarf nicht entfernt decken, um so weniger, als ja auch diese Industrie in höchstem Maße auf Zellstoff als Ausgangsprodukt angewiesen ist. Trotz größter Sparmaßnahmen ist bei einer aufblühenden Wirtschaft eine Steigerung des Papier- und Pappbedarfs unvermeidlich. Während wir im Altreich im Jahre 1933 einen Papierverbrauch von 26,3 Kilogramm pro Kopf der Bevölkerung verzeichneten, erreichte im Jahre 1937 die Verbrauchsziffer einen Stand von 36,8 Kilogramm pro Kopf. Das ist eine Steigerung von 40 Prozent bei Papier und von 50 Prozent bei Pappe. Die so entstehende Lücke zu schließen, ist e i n e Aufgabe der Zellstoffindustrie.

Ein anderer Abnehmer des Werkstoffes Zellulose ist die chemische Industrie. Sie verarbeitet den Zellstoff zu Emballagen, von denen das Cellophan die bekannteste ist. Durch die Herstellung von bakteriendichtem Verpackungsmaterial für Lebensmittel, insbesondere durch die Verarbeitung zu Kunstdärmen, spart das Reich in hohem Maße Devisen.

Weiterhin ist es gelungen, die Zellulose so weit zu veredeln, daß man eine Faser bekommt, die der Baumwollfaser qualitativ gleichwertig ist. Kunstseide und Kunstwolle sind Produkte aus deutschem Zellstoff, die wir bei dem heutigen Bedarf überhaupt nicht mehr wegdenken können. Die Textilindustrie ist zu einem bedeutenden Abnehmer von Zellwolle geworden; und dank der Initiative der deutschen Staatsführung steht unsere Textilindustrie heute in der Verwertung und Verarbeitung des neuen Zellstoffproduktes in der Welt an erster Stelle.

Weniger bekannt als diese Verarbeitungsmöglichkeiten des Zellstoffs sind einige andere, von denen die Herstellung von Filmen zuerst genannt sei.

Darüber hinaus jedoch wird der unmittelbare wehrwirtschaftliche Wert der Zellstoffindustrie offenbar, wenn man an die Verwertung der Zellulose zur Herstellung von Lacken für Flugzeuge und Kraftwagen denkt.

Nicht zuletzt verdient die Erzeugung von Sprengstoffen aus Zellulose im Zeichen der Aufrüstung besondere Erwähnung.

Ist schon für den Friedensbedarf aus diesen keineswegs erschöpfenden Angaben der Wert der Zellstoffherstellung klar ersichtlich, so gewinnt in einem Kriegsfall die Zelluloseindustrie eine gar nicht abzuschätzende Bedeutung. Je vielfältiger wir den Rohstoff Holz zu verwandeln vermögen, um so unabhängiger sind wir von der Einfuhr aus fremden Ländern; und je rationeller wir mit dem Gut unseres Waldes umgehen, um so stärker ist auch im Ernstfall die deutsche Rohstoffbasis. *H. J.*

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0305
gefördert durch Baden-Württemberg

Der Mercedes-Benz-Stern ist das Sinnbild konstruktiver Spitzenleistung, gewissenhafter Werkstoffwahl und sorgfältiger Werkstättenarbeit. In ihrer hohen Vollkommenheit, Zuverlässigkeit und Sicherheit liegt der Weltruf aller Mercedes-Benz-Erzeugnisse begründet.

MERCEDES-BENZ

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0306

gefördert durch
Baden-Württemberg

3 Frühjahrswünsche Ihres Wagens:

altes Öl ablassen!

Motor durchspülen!

MOTANOLS" auffüllen!

Soldat und Arbeiter IM NEUZEITLICHEN KRIEGE

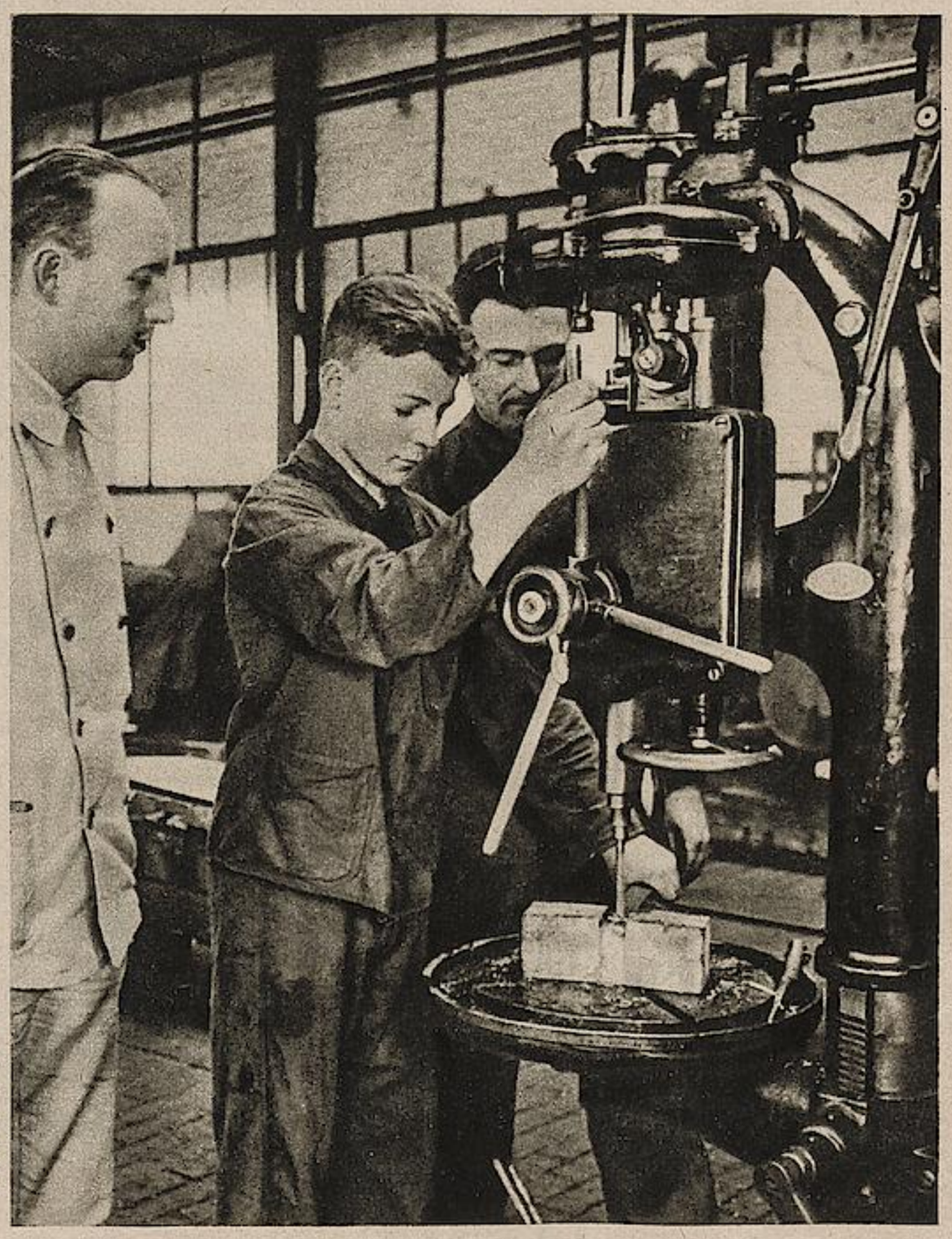
VON HEINRICH HELLMER, DIPLOM-VOLKSWIRT

Soldat und Arbeiter, die Repräsentanten der Wehrmacht und der Wirtschaft eines Volkes, sind im Verlaufe der Geschichte für die Kriegführung von sehr unterschiedlicher Bedeutung gewesen. Von jeher war und ist bis zum heutigen Tage der Soldat der eigentliche Träger der Landesverteidigung. Er setzt sein Leben in unmittelbarem Kampfe für sein Vaterland ein und steht deshalb im Vordergrund aller politischen und militärischen Betrachtungen.

Der Arbeiter als Träger der Wirtschaft wurde dagegen erst in unseren Tagen, dem Zeitalter des sogenannten Materialkrieges, zu einem entscheidenden Faktor der Kriegführung. Das hatte seine Ursache in folgendem: Der Kriegsmaterialbedarf der in unzeitlichen Kriegen gegeneinander kämpfenden Millionenarmeen ist gewaltig. Als Beispiel hierfür seien einige Zahlen aus dem Weltkriege angeführt, der ja der erste Materialkrieg in der Geschichte der Menschheit ist. In Deutschland wurden bei Ausbruch des Großen Krieges monatlich etwa 15 Feldartilleriegeschütze gefertigt. Bis Ende 1914 wurde die Fertigung auf 100 Stück je Monat gesteigert. Sie nahm fortgesetzt zu und betrug Ende 1915 480 Stück. Für 1916 war sogar eine Steigerung auf 1500 und für 1917 auf 2000 Geschütze vorgesehen. Das ist eine Steigerung um rund das Hundertfache. — Die deutsche Maschinengewehrfertigung betrug bei Beginn des Weltkrieges 200 Stück im Monat. Während eines Jahres wurde sie auf 800 pro Monat erhöht. Im Frühjahr 1917 konnten in der Höchstleistung monatlich 14 400 Maschinengewehre geliefert werden. Gegenüber der Zeit bei Kriegsausbruch bedeutet das eine 72fache Steigerung der Fertigung. — Das monatliche Pulverprogramm betrug im Herbst 1914: 1000 Tonnen, im Februar 1915: 6000 Tonnen, im Herbst 1916: 8000 Tonnen, im Juli 1917: 10 000 Tonnen und in der Höchstleistung 14 000 Tonnen.

Die außerordentliche Steigerung und die gewaltige absolute Höhe dieser Kriegsmaterialbedarfszahlen beweist eindringlich und eindeutig, daß im neuzeitlichen Kriege neben den Soldaten der Arbeiter als entscheidender Träger der Kriegführung getreten ist. Während in den Kriegen vor 1914 der Schwerpunkt der Kriegführung nahezu vollständig bei der kämpfenden Front lag, haben die seit dem Weltkrieg bekannten riesigen Anforderungen der Wehrmacht an Munition, Tanks, Flugzeugen, Kriegsschiffen usw. das Schwergewicht des Krieges von der Breite zu einem wesentlichen Teil in die Tiefe verlagert; d. h. also von der Front in die Heimat. Hier werden die für den Krieg benötigten Waffen hergestellt, ohne deren Vorhandensein in Mengen, die gar nicht groß genug sein können, ein Verlust des Krieges befürchtet werden muß.

Die an der Produktion der Kampfmittel direkt beteiligten Menschen — Arbeiter, Ingenieure, Betriebsleiter — und die indirekt Beteiligten, welche die Rohstoffe und Nahrungsmittel gewinnen und den Verkehrsapparat intakt halten, werden damit für die Kriegführung gleichfalls von ausschlaggebender Wichtigkeit. Diese rechtfertigt unter Inrechnungstellung



Der Nachwuchs wird herangebildet. In der Lehrlingswerkstatt des Bochumer Vereins werden vor Einstellung die Lehrlingsanwärter einer Eignungsprüfung unterzogen. Zur Zeit beträgt die Zahl der Jungen und der in Ausbildung stehenden Praktikanten ungefähr 1000. Alljährlich werden allein bei diesem Werk etwa 300 Lehrlinge neu eingestellt

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0307

gefördert durch Baden-Württemberg

GUSTLOFF-WERKE
WEIMAR

Fritz-Sauckel-Werk Weimar

vorm. Berlin-Suhler Waffen- und Fahrzeugwerke G. m. b. H., Weimar

WAFFEN
HEERESFAHRZEUGE
BODENFRÄSEN

Waffenwerk Suhl

vorm. Berlin-Suhler Waffen- und Fahrzeugwerke G. m. b. H., Suhl

WAFFEN, JAGDGEWEHRE
SPORTGEWEHRE
MOTORFAHRRÄDER, FAHRRÄDER, KINDERWAGEN

Otto-Eberhardt-Patronenfabrik Hirtenberg

vorm. Hirtenberger Patronen-, Zündhütchen u. Metallwarenfabrik, Hirtenberg

HEERESMUNITION, JAGD- UND SPORTMUNITION
HOLZGASGENERATOREN

Maschinenfabrik Meuselwitz

vorm. Heymer & Pilz A.-G., Maschinenfabriken u. Eisengießereien, Meuselwitz

WERKZEUGMASCHINEN
BERGWERKS-ANLAGEN

Zweigniederlassung Berlin Thüringenhaus

AUSLANDSVERTRIEB
BEHÖRDEN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0308

gefördert durch
Baden-Württemberg

Der größte Teil der Lehrlinge wird als Schlosser bzw. Dreher ausgebildet. Während der ersten Hälfte der Lehrzeit erfolgt die Ausbildung in der Lehrwerkstatt. Anschließend werden die Jungen den einzelnen Betrieben zur weiteren Ausbildung überwiesen

unausgesetzter Bedrohung durch feindliche Luftangriffe ohne weiteres den Begriff „Soldaten der Heimat".

Der moderne Materialkrieg bewirkt also im Gegensatz zu früher eine Verteilung der am Kriege beteiligten Menschen von der Breite in die Tiefe, von der Front in die Heimat. Wie das in der Praxis aussieht, zeigen folgende Angaben: Nach amerikanischen Schätzungen kommen auf jeden an der Front kämpfenden Soldaten 17 Mann im Hinterland, die für seine Ausrüstung und die fortgesetzte Instandhaltung seiner Ausrüstung sorgen. Andere Schätzungen sprechen von einem Verhältnis 1 : 6 bezw. 1 : 7. Bezüglich einzelner Spezialwaffen soll ein von zwei Mann bedienter Kleinkampfwagen 46 Mann hinter der Front erfordern und für ein mit einem Flugzeugführer und einem Schützen besetztes Flugzeug sollen sogar 60 Menschen nötig sein. — Nach einer polnischen Schätzung erfordert schließlich der Arbeitsaufwand zur Herstellung einiger wichtiger Kriegsgeräte die in nachstehender Statistik aufgeführten Menschenzahlen:

Arbeitsaufwand für wichtiges Kriegsgerät

Warenart	Arbeitsaufwand
1 Kreuzer	18 000 Menschen für ein Jahr
1 Zerstörer	5 400 „ „ „ „
1 U-Boot	4 000 „ „ „ „
1 Mörserbatterie 22 cm	990 „ „ „ „
1 Feldhaubitze 10,5 cm	495 „ „ „ „
1 Feldhaubitze 10cm	225 „ „ „ „
1 Lokomotive dagegen	110 „ „ „ „

Da nun die Volkzahl eines Landes sich nur in Jahrzehnten in stärkerem Umfange zu ändern vermag, also auf Jahre relativ feststehend ist, ergibt sich im neuzeitlichen Kriege ein Spannungszustand zwischen dem Menschenbedarf der Wehrmacht und der Wirtschaft. Für die politische Führung entsteht dadurch die überaus schwierige Aufgabe, die Menschen im Ernstfall so auf Wehrmacht und Kriegswirtschaft zu verteilen, daß ein Optimum an militärischer Schlagkraft und kriegswirtschaftlicher Leistungsfähigkeit erreicht wird. Werden mehr Menschen als Soldaten zum Waffendienst einberufen, als die Wirtschaft zur Erzeugung der geforderten Kriegsgeräte entbehren kann, so tritt direkt eine Minderung der Produktivität und indirekt eine Herabsetzung der Schlagkraft der Wehrmacht ein. Denn eine größere Zahl schlecht ausgerüsteter Soldaten ist im modernen Krieg in der Regel weniger kampfstark als eine kleinere Zahl auf das beste mit Waffen aller Art ausgestatteter Krieger.

Umgekehrt vermag eine bei einer bestimmten Bevölkerungsgröße zahlenmäßig zu kleine Wehrmacht nicht alle die Waffen zum Einsatz zu bringen, welche die Heimat durch die nicht voll ausgeschöpfte Einberufungsmöglichkeit herzustellen in der Lage ist. In diesem Falle ist das Heer nicht so groß und stark, wie es auf Grund der verfügbaren Volks- und Wirtschaftskraft sein könnte und somit ein u. a. nicht genügend kräftiger Schutz von Volk und Wirtschaft.

Die dargestellte Spannung erfordert von seiten der Staatsführung eine „Gesamtmenschenplanung", wie Generalmajor Thomas dieses Problem in seinem Aufsatze am Beginn dieses Heftes ausdrückt. In dieser Planung ist klarzustellen, „wieviel Menschen der Wehrmacht zum Kampf mit der Waffe zur Verfügung gestellt werden müssen und welche Zahl zur Sicherung der wirtschaftlichen Belange zur Verfügung steht."

Nun wird aber das Erreichen des Idealzustandes, der in einer optimalen Befriedigung sowohl des Menschenbedarfes der Front als auch der Heimat gegeben sein würde, durch folgende charakteristischen Merkmale des neuzeitlichen Krieges außerordentlich erschwert:

1. Die Millionenheere des modernen Krieges nehmen — zunächst rein quantitativ gesehen — nicht irgendwelche, sondern einen hohen Prozentsatz der im leistungsfähigstem Lebensalter stehenden Männer für militärische Zwecke in Anspruch. Erschwerend kommt hinzu, daß die für den Militärdienst Tauglichen mindestens ebenso stark in kriegswichtigen wie in nichtkriegswichtigen Industriezweigen tätig sind und dementsprechend eingezogen werden. Sehr aufschlußreich in dieser Beziehung ist die folgende Statistik[1]), die den

1) Entnommen aus „Industrielle Mobilmachung". Bearbeitet vom Institut für Konjunkturforschung, Hamburg 1936. Seite 52.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0309
gefördert durch Baden-Württemberg

Schwierigste Rechenaufgaben, wie sie in der Ballistik, in der Nautik, aber auch im Lohn- und Gehaltswesen vorkommen, können mit einer Rheinmetall-Rechenmaschine immer schnell und sicher gelöst werden. Denn bei der Herstellung aller Rheinmetall-Büromaschinen gilt der Grundsatz der Forderung nach höchster Präzisionsarbeit.

Wo immer es etwas zu rechnen oder zu schreiben gibt — sei es in den Büros, sei es in den engen Räumen eines Schiffes, sei es zu Hause oder auf der Reise, immer werden Rheinmetall-Büromaschinen ihre Pflicht tun und Zeugnis ablegen von deutscher Werkmanns- und Wertarbeit.

Unser umfangreiches Büromaschinen-Herstellungsprogramm umfaßt:

Schreibmaschinen
Kleinschreibmaschinen
Rechenmaschinen
Addiermaschinen
Fakturiermaschinen
Buchungsmaschinen

Rheinmetall

RHEIN METALL BORSIG

RHEINMETALL-BORSIG

AKTIENGESELLSCHAFT WERK SÖMMERDA/THÜR.

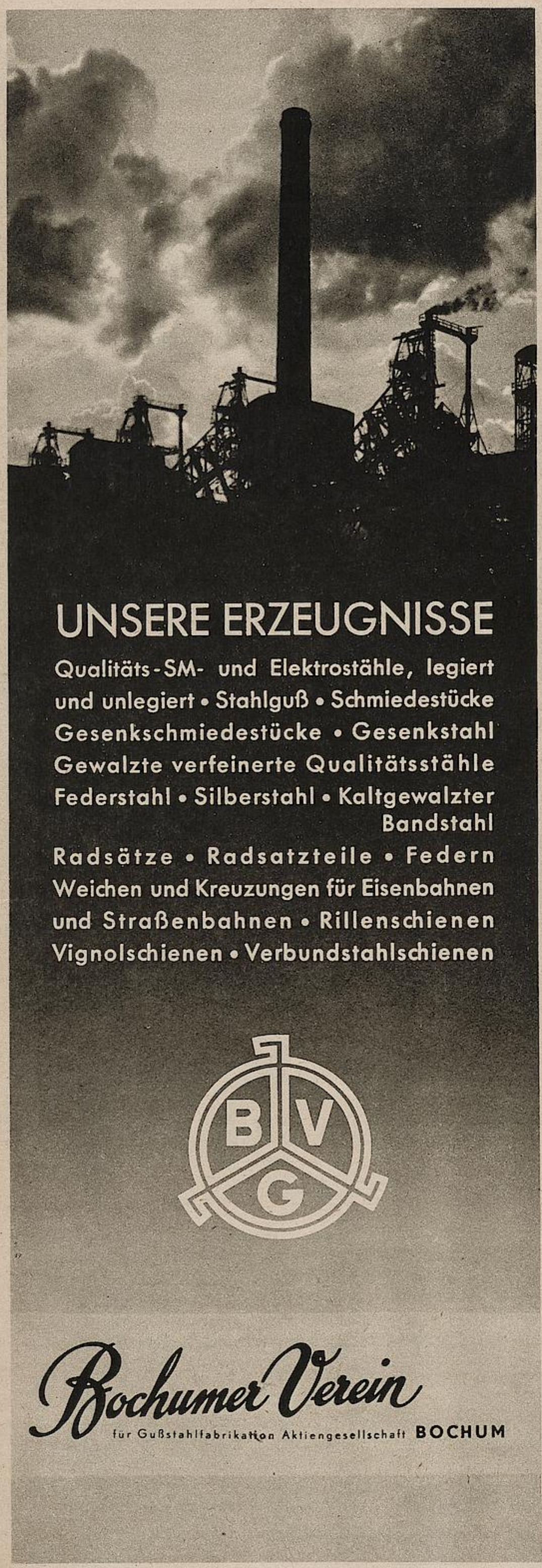
Verlangen Sie bitte ausführliche Prospekte und unverbindliche Vorführung

1058/103

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0310

gefördert durch
Baden-Württemberg



UNSERE ERZEUGNISSE

Qualitäts-SM- und Elektrostähle, legiert und unlegiert • Stahlguß • Schmiedestücke Gesenkschmiedestücke • Gesenkstahl Gewalzte verfeinerte Qualitätsstähle Federstahl • Silberstahl • Kaltgewalzter Bandstahl Radsätze • Radsatzteile • Federn Weichen und Kreuzungen für Eisenbahnen und Straßenbahnen • Rillenschienen Vignolschienen • Verbundstahlschienen

BVG

Bochumer Verein

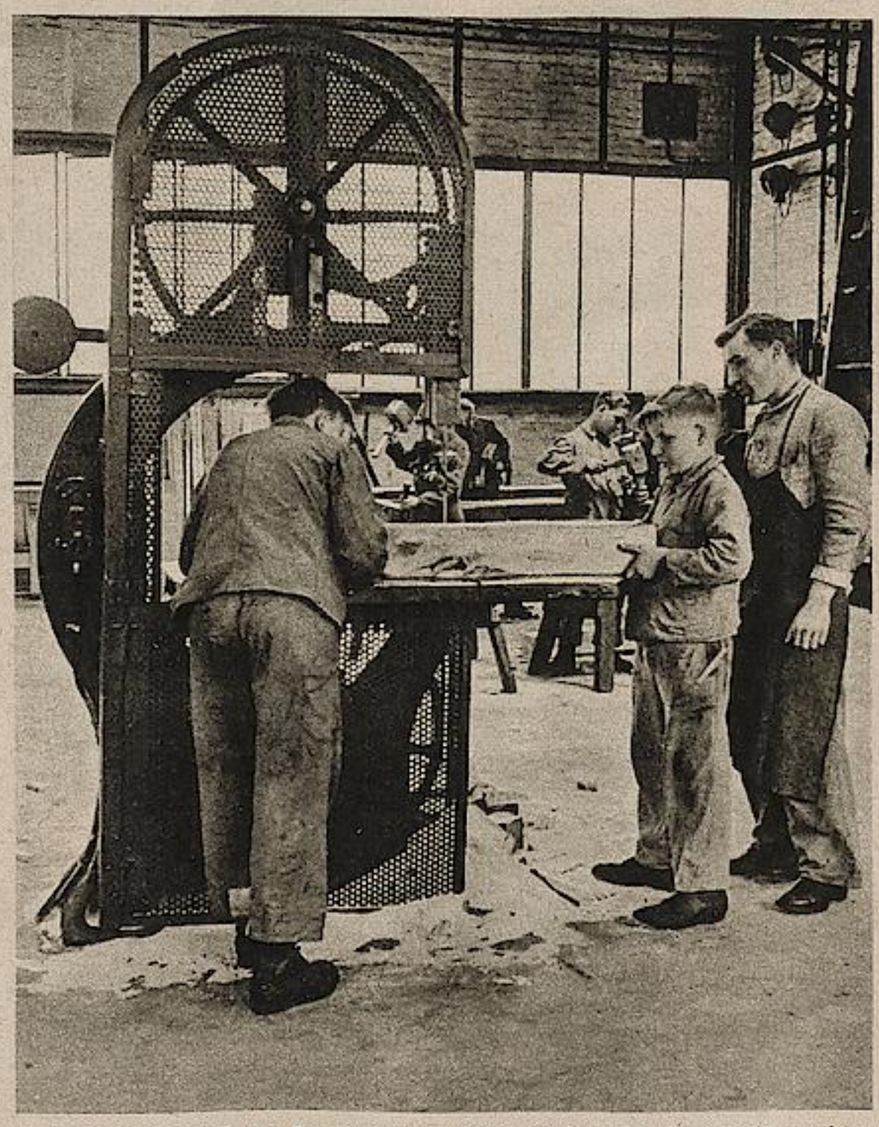
für Gußstahlfabrikation Aktiengesellschaft BOCHUM

Anteil der Mobilisierten an der Zahl der Beschäftigten in Frankreich im Jahre 1915 wiedergibt:

Anteil der Mobilisierten an der Zahl der Beschäftigten (1915)

Besonders kriegswichtige Industrien	Von den „normal" Beschäftigten waren mobilisiert
Chemische Industrie	27 %
Metallurgie	32 %
Verkehrsgewerbe	27 %
Industrien, die zum großen Teil für den Kriegsbedarf arbeiten	
Holzindustrie	30 %
Kautschuk-, Papier-, Pappenindustrie	19 %
Textilindustrie im engeren Sinne	15 %
Bekleidungsindustrie	6 %
Lederindustrie	26 %
Industrien, die hauptsächlich für den Zivilbedarf arbeiten	
Lebensmittelindustrie	26 %
Buchgewerbe	24 %
Feuerfeste Erzeugnisse	33 %
Verschiedene Gewerbe	25 %
Gesamte Industrie	24 %

2. Die zum Kriegsdienst einberufenen Männer sind zu einem großen Teil hochqualifizierte Arbeitskräfte, für die ein Ersatz in den kriegswichtigen Industrien, wenn überhaupt, nur bis zu einem gewissen Grade und allmählich zu beschaffen ist. Der Spannungszustand zwischen dem Menschenbedarf der Wehrmacht und dem der Kriegswirtschaft ist also nicht nur ein quantitatives, sondern auch ein erheblich qualitatives Problem. Verschärft wird die Lage noch dadurch, daß die kämpfende Truppe durch die starke Technisierung der modernen Streitkräfte eines immer größeren Stabes besonders leistungsfähigen technischen Personals in unmittelbarer



Im ersten Lehrjahr wird der Bergjungmann zuerst mit den Arbeiten einer Lehrschreinerei vertraut gemacht

Aufnahmen: Bochumer Verein (2), Vereinigte Stahlwerke (1)

Frontnähe bedarf, das für die Bedienung, Wartung und Instandsetzung der komplizierten neuzeitlichen Kriegsgeräte unentbehrlich ist.

Insbesondere aus qualitativen Gründen wurde deshalb im Weltkriege in den hauptbeteiligten Ländern ein Teil der waffenfähigen Männer überhaupt nicht eingezogen oder auf Grund der sogenannten Reklamationen an die Wirtschaft, insbesondere an die Rüstungsindustrie, zurückgegeben. Um welche Größenverhältnisse es sich dabei gehandelt hat, geht aus den folgenden Beispielen hervor:[2])

I. Verteilung der Mannschaftsbestände in Frankreich (1. Januar 1918)

Mobilisiert	4 223 000
Außerhalb der Armee blieben	
in Industriebetrieben	534 000
in der Landwirtschaft	307 000
in Verwaltung, öffentlichem Dienst und Eisenbahn	352 000
in Bergwerken und Schiffahrt	110 000
Reklamationen	131 000

II. Verteilung der männlichen im wehrfähigen Alter stehenden Bevölkerung Großbritanniens im Weltkriege

Im Militärdienst tätig . . 57 % In der Industrie tätig . . 43 %

III. In Deutschland[3]) waren im Frühjahr 1918 rund 3 Millionen Wehrpflichtige noch nicht zum Heeresdienst einberufen. Darunter befanden sich 1,5 Millionen Männer, die kv. waren, und von diesen wiederum 800 000, die bereits ausgebildet waren.

Die vorstehenden Ausführungen haben gezeigt, daß im neuzeitlichen Kriege Soldat und Arbeiter im gleichen Sinne und in gleicher Bedeutung Träger der Landesverteidigung sind. Diese Tatsache führt nach den bisherigen Erfahrungen zu einem „Kampf um den Menschen" zwischen der Wehrmacht und der Wirtschaft, der es erforderlich macht, daß im Kriege die vorhandenen Menschenkräfte äußerst sparsam und rationell eingesetzt werden müssen. Dazu ist einmal eine planmäßige Verteilung der Bevölkerung auf Wehrmacht und Wirtschaft und zum anderen eine solche der in der Heimat belassenen Arbeitskräfte auf die kriegswichtigen und kriegsunwichtigen Betriebe notwendig. Diese Gesamtmenschenplanung muß aber schon im Frieden entsprechend vorbereitet werden, um die sich im Ernstfalle unvermeidlich ergebenden Reibungsverluste und Fehlleitungen möglichst auszuschalten.

2) Industrielle Mobilmachung. Seite 53/54.
3) Zitiert bei Dr. F. Burgdörfer: Volks- und Wehrkraft, Krieg und Rasse, Berlin 1936. Seite 105.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0311

gefördert durch Baden-Württemberg

Nur durch konzentriertesten Einsatz aller Kräfte kann die deutsche Wirtschaft ihre gewaltige Aufgabe meistern, die Unabhängigkeit des Reiches in jeder Beziehung zu sichern.

An der Verwirklichung dieses Zieles mitzuarbeiten, ist den privaten Banken und Bankiers vornehmste Pflicht und freudige Genugtuung.

Sie führen das bei ihnen zusammenströmende Kapital der Wirtschaft zu, geben Kredite, fördern aufstrebende Unternehmungen und helfen mit, die großen öffentlichen Arbeiten zu finanzieren.

So schaffen auch sie durch verantwortungsvolle Tätigkeit neue Werte.

DAS PRIVATE BANKGEWERBE

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0312

gefördert durch
Baden-Württemberg

Wehrpolitischer Rückblick

Die von den großen Demokratien seit Wochen betriebene Einkreisungspolitik und Kriegshetze gegenüber den totalitären Staaten ist auch in der zweiten Hälfte des April mit den größten Anstrengungen weiterbetrieben worden. Demgegenüber aber sind Deutschland und Italien sowie alle mit den Mächten der Achse befreundeten Staaten nicht untätig geblieben, sondern haben ihrerseits eine in der Welt stark beachtete Offensive für den Frieden unternommen.

Die Einkreisungspolitik

Die von England und Frankreich verfolgte Einkreisungspolitik erhielt einen neuen Auftrieb, als Italien infolge der Zuspitzung der inneren Verhältnisse in Albanien und der Intrigen des Königs Zogu am 7. April zur Besetzung des Landes schritt. Trotzdem die italienische Ordnungsaktion in Albanien durch den Beschluß der Nationalversammlung in Tirana, die Krone Albaniens dem König von Italien und Kaiser von Äthiopien zu übertragen, ihren friedlichen Abschluß fand, versuchte insbesondere England aus dieser ausschließlich italienisch-albanischen Angelegenheit durch Aufputschung von Griechenland und Jugoslawien Kapital für die britische Einkreisungspolitik zu schlagen. Kennzeichnend für die englische Einstellung war u. a. ein Telegramm des Führers der Liberalen, Sinclair, an Chamberlain, in dem dieser behauptete, daß „der schamlose italienische Einfall in Albanien das italienisch-englische Abkommen verletzte und einen neuen gefährlichen Angriff auf die Freiheit Europas darstellte". Demgegenüber war ein Eingeständnis Lord Halifax' im Oberhaus bemerkenswert, mit dem er eigentlich seiner Regierung jede Berechtigung zu einer Kritik an den Vorgängen in Albanien absprach. Er erklärte nämlich, daß es keinerlei Streit über die Sonderinteressen und die Sonderstellung gebe, die Italien in Albanien gehabt habe, und daß diese Dinge bereits vor vielen Jahren vom Botschaftsrat anerkannt worden seien. Nach dieser Erklärung Lord Halifax' mußte man mit Recht verwundert sein, weswegen England sich dann überhaupt über die Besetzung Albaniens durch Italien ereiferte. Ein englisches Sonderrecht, über das Schicksal Albaniens mitzusprechen, bestand nach der Erklärung von Lord Halifax nicht, ein solches Recht konnte daher nur der behaupten, der das Mittelmeer in seiner Gesamtheit als ein ausschließliches oder zum mindesten bevorrechtigtes Interessengebiet Englands bezeichnete. Chamberlain hat diesen Standpunkt unmißverständlich vertreten, als er am 13. April im Unterhaus erklärte, England habe im Hinblick auf den englisch-italienischen Ostervertrag und das Gentlemen-Agreement vom 2. Januar 1937 Italien daran erinnert, daß aus Anlaß des italienischen Einmarsches in Albanien die ganze Frage des Status quo im Mittelmeer aufgerollt werden könnte. Sollte nämlich infolge der Ereignisse in Albanien die Existenz der anderen Mittelmeer- und Balkanstaaten bedroht werden — wofür übrigens nach den ausdrücklichen Erklärungen Italiens keinerlei Anlaß vorlag —, würde die englische Regierung sich mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zur sofortigen Hilfeleistung an die griechische und rumänische Regierung verpflichtet fühlen. Auch den Ländern, die in enger Beziehung zu Griechenland stünden, insbesondere der Türkei, habe England, wie Chamberlain hinzufügte, von dieser seiner Erklärung Mitteilung gemacht. Zum Beweise des engen Einvernehmens zwischen England und Frankreich gab Ministerpräsident Daladier am gleichen Tage eine ähnliche Erklärung durch die französische Presse bekannt.

Ein unverfrorener „Appell"

England stellte also zusammen mit Frankreich die Politik der westlichen Demokratien unter die Parole der „gemeinsamen Gefahr". Diese Parole wurde unterstützt durch eine Botschaft des Präsidenten Roosevelt, die er Mitte April an den Führer und Mussolini richtete. Sie war inhaltlich ein Gemisch von Zynismus und demokratischer Heuchelei. In völliger Mißachtung des Selbstbestimmungsrechts, freiwillig abgeschlossener Verträge und berechtigter Lebensinteressen behauptete Roosevelt u. a., drei Nationen in Europa und eine in Afrika hätten ihre unabhängige Existenz eingebüßt. Ein großes Gebiet in einem anderen unabhängigen Lande des Fernen Ostens sei von einem Nachbarstaat besetzt worden, um in unverblümter Kriegshetze alsdann zu erklären: „Berichte besagen immer wieder, daß gegen noch andere unabhängige Nationen weitere Angriffsakte erwogen werden". Aber Roosevelt ging in seiner Botschaft noch weiter. Er machte einen „Vorschlag", der nur als eine dreiste Einmischung in die Politik eines fremden Landes bezeichnet werden kann, indem er erklärte, „daß die Sache des Weltfriedens sehr gefördert werden würde, wenn den Nationen der Welt eine offene Erklärung über die gegenwärtige und künftige Politik Deutschlands und Italiens abgegeben würde". Er verstieg sich schließlich zu der grotesken Anfrage: „Sind Sie bereit, die Zusicherung zu geben, daß Ihre Streitkräfte das Staatsgebiet oder die Besitzungen folgender unabhängiger Nationen nicht angreifen und nicht dort einmarschieren werden: Finnland, Estland, Lettland, Litauen, Schweden, Norwegen, Dänemark, die Niederlande, Belgien, Großbritannien und Irland, Frankreich, Portugal, Spanien, die Schweiz, Liechtenstein, Luxemburg, Polen, Ungarn, Rumänien, Jugoslawien, Rußland, Bulgarien, Griechenland, Türkei, Irak, Arabien, Syrien, Palästina, Ägypten und Iran". Roosevelt vergaß bei dieser eigenartigen Anfrage zweifellos seine eigenen in letzter Zeit unternommenen Versuche, die Staaten Südamerikas in ein Abhängigkeitsverhältnis zu den Vereinigten Staaten zu bringen. Auch der Vorschlag des ehemaligen Stabschefs der amerikanischen Marine, Konteradmiral Stirling, auf dem Gebiet der unabhängigen Staaten Haiti und San Domingo Flugzeugstützpunkte zu errichten, da angeblich Gefahr bestünde, daß „europäische Staaten auf Haiti Stützpunkte anlegen wollen", warf ein mehr als eigenartiges Licht auf die amerikanische Mentalität. Da Roosevelt so besorgt um das Wohl von so vielen Staaten war, deren Namen nicht wenige Amerikaner erst aus der eigenartigen Nichtangriffsliste seiner Botschaft kennengelernt hatten, fragte der „Völkische Beobachter" daher den Präsidenten der USA,

Generaloberst von Rundstedt

wurde vom Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht zum Chef des I. R. 18 ernannt. Das Regiment setzt u. a. die Tradition des 7. Lothringischen I. R. 158 fort, von dem zwei Kompanien am 2. Juni 1916 das Verdun-Fort Vaux erstürmten. Das I. R. 18 selbst gehörte zu den Stammregimentern der ehemaligen Reichswehr. Unser Bild: Generaloberst von Rundstedt reitet die Front seines Regiments ab; neben ihm der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch. Aufnahmen: Eberth (1), Atlantik (1)

Zuverlässig bis ins Kleinste

ist deutsche Werkmannsleistung, die in neuzeitlicher Arbeitsweise aus deutschen Rohstoffen den

DUNLOP-Reifen

schafft. Seine Leistung spricht für sich selbst.

DEUTSCHE DUNLOP GUMMI COMPAGNIE A.-G., HANAU A. M.

30

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0313

gefördert durch Baden-Württemberg

ob er sich verpflichtete, Haiti, San Domingo und die holländischen Besitzungen in Westindien in den nächsten 25 Jahren nicht anzugreifen, die zur Zeit das erklärte Ziel amerikanischer Begehrlichkeit sind.

Roosevelts Botschaft an die totalitären Staaten hat selbst in USA keineswegs allgemeine Zustimmung gefunden. Von den vielen Stimmen, die sich in seinem eigenen Lande gegen seine Botschaft erhoben, sei hier nur auf die des Generals Johnson hingewiesen, der im Weltkrieg die allgemeine Wehrpflicht in USA organisiert hat. In einem Aufsatz in den „Scripps-Howard"-Blättern brandmarkte er die Politik der Siegermächte von Versailles, nachdem Wilson einen Frieden ohne Sanktionen versprochen und Deutschland daraufhin die Waffen niedergelegt hatte. Er rechtfertigte Deutschlands Aufrüstung der letzten Jahre, da es zuvor immer wieder in seiner militärischen Ohnmacht die Welt vergeblich um eine Erlösung aus dem Zustand der Versklavung ersucht hatte. Roosevelts Botschaft enthalte nichts, was darauf schließen lasse, daß die Ungerechtigkeiten, die von dem Versailler Diktat noch übriggeblieben seien, nunmehr beseitigt würden, oder daß man den Grundsatz des Selbstbestimmungsrechtes der Völker zu verwirklichen die Absicht habe. Im Gegenteil scheine Roosevelt vorzuschlagen, daß man die Beute der länderraubenden Mächte vom Jahre 1919 verteidige. Auch Mussolini hat eindeutig gegen den Versuch Roosevelts, die Achsenmächte auf die Anklagebank zu zerren, Stellung genommen und ihn als unverantwortlich gekennzeichnet. Ebenso bezeichnete er die Erfindung von einem zehnjährigen Garantiesystem als sinnlos. Gleichzeitig bekräftigte er erneut, daß die Politik Roms und die der Achse von den Kriterien des Friedens und der Zusammenarbeit getragen ist, und daß Deutschland und Italien ihre Beweise dafür gegeben hätten. Der Führer aber hat, wenn dieser Rückblick auf die politischen Ereignisse der zweiten Hälfte des Monats April den Lesern der „Wehrmacht" vorliegt, in seiner großen Reichstagsrede am 28. April dem amerikanischen Präsidenten und der ganzen Welt die klare und eindeutige Antwort des Reichs und damit des ganzen deutschen Volkes auf die „Friedensvorschläge" erteilt.

Offensive gegen die Kriegshetzer

Der Beginn der letzten Woche April, an deren Ende die Reichstagsrede des Führers stand, war durch eine ungeheure Nervosität der Einkreisungsmächte gekennzeichnet; denn Deutschland und Italien standen in einer erfolgreichen Offensive gegen die kriegshetzerischen Manöver von London, Paris, Washington und Moskau. Es hatte sich nämlich in den letzten Wochen gezeigt, daß die englische Einkreisungsaktion bei denjenigen Nationen, denen England und Frankreich eine Garantie schenkten, das Sicherheitsgefühl keineswegs verstärkt hatte. Im Gegenteil hatte das aufgedrängte Angebot des englisch-französischen Schutzes nicht nur bei den davon betroffenen Staaten, sondern auch in anderen Ländern ein Gefühl der Beunruhigung erzeugt und die Nervosität in den demokratischen Ländern gleichfalls erhöht. Andererseits konnte man feststellen, daß nur diejenigen Länder sich wirklich bedroht fühlten, die durch das Danaergeschenk der englisch-französischen Garantie in die Gefahrenzone Moskaus unmittelbar hineingeraten waren. So wurde z. B. in der polnischen Presse ganz offen davor gewarnt, die Politik Pilsudskis aufzugeben, obgleich Außenminister Beck kurz zuvor in London das gegenseitige Garantieabkommen mit England vereinbart hatte. Rumänien aber hat ebensowenig wie Griechenland die englische Garantie durch eine Gegengarantie erwidert. Der rumänische Außenminister hat vielmehr der englischen Presse gegenüber Ende April seine Zufriedenheit mit den Berliner Gesprächen zum Ausdruck gebracht, und die „Times" berichtete anläßlich des Besuchs Gafencus in London, „es scheine, daß Hitler in allen seinen Bezugnahmen auf Rumänien zuvorkommend gewesen sei". Auch die Türkei hat Chamberlains Erklärung im Unterhaus nur zur Kenntnis genommen. Die skandinavischen Länder halten weiterhin an ihrer unbedingten Neutralität fest. Finnland und die Randstaaten wollen nicht zwischen England und der Sowjetunion eingekeilt werden. Das angeblich besonders bedrohte Jugoslawien aber will seine bisherige freundschaftliche Zusammenarbeit mit Italien und Deutschland „politisch und wirtschaftlich vertiefen". Die Ende April in Venedig zwischen dem italienischen und jugoslawischen Außenminister wie die des letzteren mit dem Reichsaußenminister in Berlin erfolgten Aussprachen waren eindeutige Beweise dafür. Die Mißerfolge der Einkreisungspolitik führten dazu, daß Frankreich Ende April einen ungeheuren Druck auf England ausübte, unter allen Umständen die allgemeine Wehrpflicht einzuführen, da England sonst kein genügender Machtfaktor sei. In England aber betrieb man mit aller Gewalt das Bündnis mit der Sowjetunion, trotzdem Moskau ein eindeutiges gegenseitiges Militärbündnis forderte, das England und Frankreich verpflichten würde, außer einer Garantierung der sowjetischen Westgrenze auch gegebenenfalls den Kampf des Bolschewismus gegen Japan im Osten zu unterstützen. Über die Anstrengungen Frankreichs und Englands, ihre eigenen Rüstungen zu verstärken, wird noch im nächsten Rückblick Näheres zu sagen sein.

Abgeschlossen am 25. April 1939.

Im Zuge der englischen Aufrüstung

wurden auch Frauenbataillone aufgestellt, die angeblich im Kriegsfall in der Etappe Verwendung finden, in Wirklichkeit aber nur Propaganda für die Freiwilligenmeldungen und die britische Wehrmacht machen sollen

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0314
gefördert durch Baden-Württemberg

Elektrischer Lichtbogenofen

GEORG STENZEL & CO.

das Großhandelshaus

für spanabhebende

WERKZEUG-MASCHINEN

BERLIN SW 68 · FRIEDRICHSTRASSE 16

Telefon-Sammelnummer: 17 52 22 · Telegramm-Adresse: Amatoco

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0315

gefördert durch
Baden-Württemberg

Angriff auf die Ernährungslücken

AUS DER ARBEIT DES ERWIN BAUR-INSTITUTS FÜR ZÜCHTUNGSFORSCHUNG

Moderne Kriege von längerer Dauer können allein durch die Gewalt der Waffen nicht entschieden werden. Der Angriff auf das gegnerische Kraftzentrum durch Erschütterung der Produktions- und Ernährungsgrundlagen kann im „totalen Krieg" der Gegenwart zu einer furchtbaren und, wie es die Beispiele der Kontinentalsperre gegen Napoleon und die Blockade im Weltkrieg beweisen, entscheidenden Methode der Kriegführung werden. Die Gefahr der wirtschaftlichen Bedrohung zu erkennen und so weit wie möglich auszuschalten, ist eine Hauptaufgabe der Staatsführungen.

Bei der Sicherstellung der Ernährungsbasis für den Fall eines Krieges lautet das Problem nicht: Wieviel Kartoffeln, Erbsen, Bohnen, Getreide usw. benötigen wir?, sondern: Welcher Bedarf an Eiweiß, Fett usw. fällt an? Um es drastisch zu sagen: Man fragt nicht nach Eisbein mit Sauerkraut, sondern nach Eiweiß, nicht nach der Form, sondern nach dem Prinzip der Nahrung. Und vom Prinzip aus wird der Angriff auf die Ernährungslücken bestimmt.

Von diesen Erwägungen ausgehend, muß man die wehrwirtschaftliche Bedeutung der Arbeit einer Forschungsanstalt wie des „Erwin-Baur-Instituts für Züchtungsforschung" in Müncheberg (Mark) verstehen.

Seit Jahren gehen durch die Tagespresse mehr oder weniger sensationell aufgemachte Meldungen über eine Pflanze, die in Müncheberg gezüchtet worden ist — die Süßlupine. Die marktschreierische Art gewisser Publikationen war allerdings nicht immer geeignet, das Vertrauen ernsthaft denkender Menschen für die im Institut geleistete Arbeit und für die tatsächliche Bedeutung der neuen Pflanze zu gewinnen. Aus diesem Grunde seien die folgenden Ausführungen auf die Beantwortung der Frage beschränkt: Welcher Wert für die Wehrwirtschaft ist dem Anbau der Süßlupine in Deutschland beizumessen?

Uns fehlen eine Million Tonnen Eiweiß, die wir in Form von Fischmehl, Soja usw. alljährlich aus dem Ausland einführen müssen. In normalen Zeiten bereitet diese Einfuhr weder finanzielle noch verkehrswirtschaftliche Schwierigkeiten. Im Kriegsfalle jedoch könnte eine Blockade die Zufuhr von Eiweiß außerordentlich erschweren. Eine Aufgabe für die Züchtungswissenschaft war deshalb, diese mögliche Eiweißlücke zu schließen. Das ist mit der Züchtung der Süßlupine zum guten Teil gelungen.

Der hohe Eiweißgehalt der Lupine ist seit langem bekannt. Schon Friedrich der Große bemühte sich um die Einbürgerung der auf sehr leichtem Boden gedeihenden, äußerst anspruchslosen Pflanze aus dem Mittelmeergebiet. Wenn sich die Lupine trotz ihrer hervorragenden Eigenschaften als Futterpflanze nicht durchsetzen konnte, so lag das an dem Bitterstoffgehalt. Das Verdienst der deutschen Arbeit besteht darin, daß es gelang, durch zahllose Versuche eine bitterstofffreie Lupine zu finden.

Diese bitterstofffreie Lupine ist seit einer Reihe von Jahren unter dem Namen „Süßlupine" der Landwirtschaft zur Verfügung gestellt worden. Die Süßlupine hat eine größere Nutzungsmöglichkeit als ihre bittere Ausgangsform, die im wesentlichen nur zur Gründüngung, d. h. zur Bodenverbesserung angebaut wurde. Die Süßlupine liefert dagegen auf den leichten ostdeutschen Böden ein ausgezeichnetes eiweißhaltiges Viehfutter, welches in jeder Form gern vom Vieh gefressen wird. Die oben genannte fehlende Eiweißmenge kann nun durch einen verstärkten Zwischenfruchtanbau mit Süßlupinen zu einem wesentlichen Teil gedeckt werden. Da die Süßlupine sehr anspruchslos ist und auf den leichten Böden wächst, die wir vor allen Dingen in Ostdeutschland aufzuweisen haben, wird sie sich hier ganz besonders nützlich erweisen. Durch den Süßlupinen-Zwischenfruchtanbau werden erhöhte Futtereiweißernten gewonnen ohne zusätzliche Ackerflächen. Der Zwischenfruchtanbau wird zwischen zwei Hauptfrüchten, d. h. nach Aberntung von Winterroggen oder Wintergerste, in der Zeit von Ende Juli bis Ende Oktober betrieben. Die im Zwischenfruchtbau gewonnene Süßlupine kann entweder grün oder eingesäuert oder künstlich getrocknet dem Vieh verabreicht werden.

Der Erfolg des Süßlupinenanbaus ist eindeutig: Im Jahre 1931 besaß das Erwin-Baur-Institut etwa 35 Kilogramm Saatgut von der Neuzüchtung. Im Jahre 1938 betrug die Anbaufläche schon insgesamt 110 000 Hektar. Es besteht heute keine Schwierigkeit mehr, diese Fläche auf 1 Million Hektar auszudehnen. Der sich daraus ergebende Eiweißertrag beträgt rund 1 Million Tonnen. Das heißt: die gesamte Eiweißlücke wäre ohne Schwierigkeiten zu schließen!

Wenn die Ausdehnung des Süßlupinenanbaues noch nicht den genannten Umfang erreicht hat, so liegt es daran, daß der Landwirtschaft nicht immer die notwendigen Kräfte zur Verfügung stehen.

Die Zuchtarbeit an der Süßlupine hat noch zu weiteren Erfolgen geführt. So sind weißsamige, weichschalige und vor allem nichtplatzende Formen gezüchtet

Jeder kann jetzt ohne Vorkenntnisse spielend leicht und billig die schönsten Farbenaufnahmen machen!

Was gehört zur Karat-Farbenphotographie?

Eine Agfa Karat-Kleinbildcamera und ein Agfacolor-Farbenfilm!

Ist farbig photographieren teuer?

Nein, die Agfacolor-Karat-Patrone für 12 Aufnahmen kostet nur 1,80 RM einschließlich Entwicklung durch die Agfa.
Die Karat 6.3, die handliche Kleinbildcamera, gibt es schon für 35,— RM. Größeren Aufnahmebereich bieten die Karat 4.5 für 49,— RM oder die Karat 3.5 für 75,— RM und 85,— RM.

Ist farbig photographieren schwer?

Nein; denn mit der Agfa Karat und Agfacolor-Film für Tageslicht (zu belichten wie 15/10° DIN) oder Kunstlicht gelingt jede Farbaufnahme wie ein Schwarzweiß-Photo. Besondere Vorzüge der Karat: Neuartiges, ganz einfaches Filmeinlegen — keine Rückspulung — nur 12 Aufnahmen in einer Patrone — in etwa 3 Tagen von der Agfa entwickelte farbige Bilder — bequemer Sucher mit hellem Bild — erschütterungsfreier Gehäuseauslöser — Doppelbelichten oder Leerschalten durch selbsttätige Sperre unmöglich — immer schnappschußbereit!

Für wen kommt die Karat-Farbenphotographie in Frage?

Für jeden, der noch keine Camera besitzt und auch Farbaufnahmen machen will — für jeden Rollfilmamateur, der zusätzlich Farbaufnahmen und auch Schnappschüsse machen will — für jeden Kleinbildamateur, für den die Karat als zusätzliche Camera ideal ist, weil er nicht mehr warten muß, bis 36 Schwarzweiß-Aufnahmen heruntergeknipst sind.

Verlangen Sie bei Ihrem Photohändler kostenlos den Prospekt: Die Agfa-Karat-Farbenphotographie mit Agfacolor-Film.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0316
gefördert durch Baden-Württemberg

worden, die den Süßlupinenanbau in den nächsten Jahren weiter fördern werden. Interessant ist, daß das Süßlupineneiweiß ähnlich wie das Sojaeiweiß von Tier und Mensch besonders gut verdaut, d. h. verwertet wird. Das Süßlupineneiweiß steht dem tierischen Eiweiß sehr nahe und daraus ergibt sich auch eine ganze Reihe von weiteren Vorteilen. Abgesehen davon, daß man durch den Anbau der Süßlupine über reichliche Futtereiweißmengen verfügt und somit tierische Fette (Butter) erzeugen kann, ist auch die Möglichkeit gegeben, die Süßlupinenkörner in Form von Mehl zur menschlichen Ernährung zu verwenden. Die mit dem Süßlupinenmehl gemachten Erfahrungen sind sehr erfolgversprechend. Man kann also dem Menschen ohne den Umweg über den Tiermagen hochverdauliches Pflanzeneiweiß direkt zur Ernährung zur Verfügung stellen.

Weiter wird daran gearbeitet, eine fetthaltige Lupine zu züchten, die dazu beiträgt, die Fettlücke schließen zu helfen. Auch diese Versuche lassen ähnliche Erfolge versprechen, wie sie bisher durch die Süßlupine bei der Schließung der Eiweißlücke zu verzeichnen sind.

Das Beispiel der Süßlupine beweist, wie sehr die moderne Züchtungsforschung an der Sicherung der Volksernährung überhaupt und besonders im Falle eines Krieges beteiligt ist. Aus der Reihe der zahlreichen Versuche, die das Erwin-Baur-Institut in Müncheberg mit anderen Pflanzen durchführt, und die für die Ernährung des deutschen Volkes nicht weniger wichtig sind als der Anbau der Süßlupine, seien noch die Arbeiten genannt, die zum Ziele haben, Ernteschwankungen, die durch Frost- oder Krankheitsschäden hervorgerufen werden, auszuschalten. So wird auch an der Züchtung einer dem Koloradokäfer widerstandsfähigen Kartoffel gearbeitet. Der Koloradokäfer stellt eine schwere Gefahr für den Kartoffelanbau dar. Er ist seit dem Kriege von Amerika über Frankreich nach Deutschland im Vordringen. Um diesem Vordringen Einhalt zu gebieten, sind umfassende Abwehrmaßnahmen organisiert, jedoch wird der endgültige Erfolg nur durch den Anbau von dem Koloradokäfer widerstandsfähigen Kartoffelsorten in Zukunft gegeben sein. Auch hier beweisen die noch im Anfang stehenden Versuchsarbeiten, daß das gesteckte Ziel eines Tages erreicht wird.

Ähnliche Versuche laufen an Reben, die zum Ziel haben, eine reblaus- und meltaufeste Kulturrebe zu züchten, um dem deutschen Weinbau die kostspieligen Bekämpfungsmaßnahmen der hauptsächlichsten Schädlinge zu ersparen.

Auch Züchtungsversuche, die die Qualitätsverbesserung unserer Kulturpflanzen zum Ziel haben, werden in Müncheberg angestellt. So wird an der Backqualität unserer Weizensorten, an der Verbesserung des Geschmackes der Tomaten und Äpfel intensiv gearbeitet.

Die hier genannten Probleme sind nur andeutungsweise behandelt. Auch konnten die weiteren Versuche an Roggen, Gerste, Futterpflanzen (Gräser und Leguminosen), Hanf, Ramie (Faserpflanzen), Obst und Forstpflanzen nicht erwähnt werden.

So arbeitet in aller Stille ein Stab von Wissenschaftlern an Problemen, die für das ganze Volk von äußerster Wichtigkeit sind. Die Erfolge dieser Arbeit werden sich zu gegebener Zeit in der Sicherung unserer Ernährung im Frieden und mehr noch im Falle eines Krieges im Interesse unseres Volkes günstig und entscheidend auswirken.

Im Dienste des Lastenverkehrs spielt der Schlepper eine sehr wichtige Rolle, deren Bedeutung mit der Ausweitung und Beschleunigung des Transportwesens ständig im Steigen begriffen ist. — Im Gegensatz zu einer landläufig vertretenen Meinung ist der Schlepper eine sehr hochwertige Maschine, denn die Anforderungen, die die Praxis an ihn stellt, gehen weit über den Rahmen hinaus, die sonst an Motorfahrzeuge gestellt werden. — Der rauhe Schlepperbetrieb macht eine erstklassige, in jeder Hinsicht ausgereifte Konstruktion zur Selbstverständlichkeit. Werkstätten mit erstklassigen technischen Einrichtungen, hochwertigen Fertigungsverfahren und einem sorgfältig ausgewählten Stamm von Fach- und Spezialarbeitern sind weitere grundsätzliche Voraussetzungen für einen erfolgreichen Schlepper. Mit seinen hervorragenden Eigenschaften nimmt der LANZ-Bulldog in der Motorisierung des Lastenverkehrs eine führende Stellung ein.

BJ 1814

LANZ Eil-Bulldog

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0317
gefördert durch Baden-Württemberg

RÖCHLINGSTAHL

Lieferant legierter und unlegierter Baustähle für den Flugzeug- und Motorenbau

Als Spezialität erzeugen wir:

Einsatz-Stähle · Fliegnorm-Stähle · Vergütungs-Stähle

Sparstofffreie Sonderstähle · Warmfeste u. rostsichere Baustähle

RÖCHLINGSTAHL

GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG

Werke: Edelstahlwerk Röchling, Völklingen/Saar · Stahlwerke Röchling-Buderus A.-G., Wetzlar

Berlin W8 · Bremen · Düsseldorf · Frankfurt/Main · Hamburg · Hannover · Idar-Oberstein · Leipzig W35 · München 5 · Nürnberg-A · Pforzheim
Remscheid · Stuttgart-S · Schwenningen a.N. · Teplitz-Schönau · Völklingen · Wetzlar · Wien und an allen wichtigen Industrieplätzen der Welt

KLÖCKNER-HUMBOLDT-DEUTZ A.G. KÖLN

Einbau- u. Reparaturwerkstatt · Ersatzteillager in:
Berlin · Breslau · Dortmund · Frankfurt/M. · Hamburg · Hannover
Köln · Königsberg · Leipzig · München · Nürnberg · Stuttgart · Ulm/Donau

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0318
gefördert durch
Baden-Württemberg

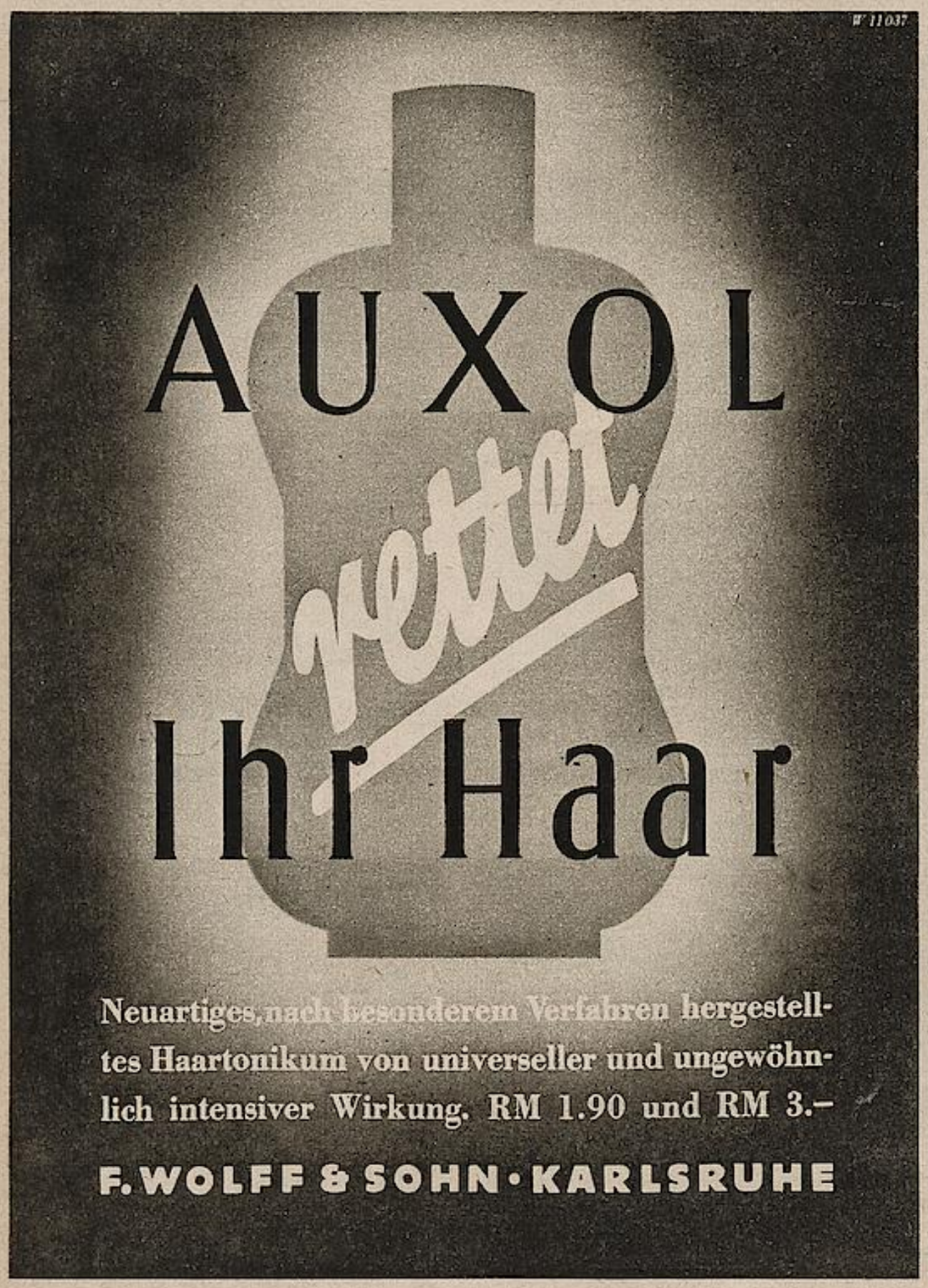
Auch der letzte wird sitzen!

Ruhig und sicher ist sein Schießen, stets trifft er den Spiegel und erfüllt immer die Bedingungen. Er kennt keine Nervosität, er macht keinen Mucker, der den Schuß verpatzt, denn er nimmt Dextro-Energen, die natürlichen Energiespender. Schon einige Täfelchen verleihen ihm Frische und Spannkraft, stärken seine Energie und Ausdauer und erhöhen seine Leistungsfähigkeit, ohne ein Reizmittel zu sein.

Dextro-Energen ist erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Reformhäusern. Päckchen 30 Pf.

Leistung durch Dextro-Energen!

DEXTRO ENERGEN
die natürlichen Energiespender



Neuartiges, nach besonderem Verfahren hergestelltes Haartonikum von universeller und ungewöhnlich intensiver Wirkung. RM 1.90 und RM 3.–

F. WOLFF & SOHN · KARLSRUHE

Arbeitsdienst packt an

ARBEITSMÄNNER HELFEN BEIM AUFBAU DER REICHSWERKE „HERMANN GÖRING"

Wer noch vor zwei Jahren über die Landstraßen in der Nähe des kleinen braunschweigischen Ortes Salzgitter fuhr, der hatte das Erlebnis einer stillen, ruhigen und beinah verträumten Landschaft. Über die Äcker ging der Pflug des Bauern, in den kleinen Dörfern war das Alltagsleben des Landmannes und der Blick konnte frei schweifen bis zu den grünen Vorbergen des Harzes. Ein einziger Befehl, ein einziger Druck auf den Knopf hat das Gesicht dieser Landschaft buchstäblich über Nacht gewandelt. Als der Beauftragte für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, den endgültigen Entschluß gefaßt hatte, hier im Salzgittergebiet eine neue, gewaltige Erzverarbeitungsstätte entstehen zu lassen, da dauerte es nur ganz kurze Zeit, bis die ersten Transporte rollten, bis die Dieselschlepper mit schwerbeladenen Anhängern über die Straßen keuchten und Bauholz, Eisenträger, Röhren, Kabeltrommeln und all das, was zum Aufbau eines modernen Industrieunternehmens gehört, heranschleppten. Salzgitter — dieser Begriff ist ein wichtiger Punkt in dem großen deutschen Programm, sich freizumachen aus den Fesseln fremder „Lieferanten". Die Erzvorkommen von Salzgitter geben die Möglichkeit, hier eine gewaltige Industrie entstehen zu lassen, nach dem Willen Generalfeldmarschall Görings, das größte Industrieunternehmen der Welt. Hütten, Hochöfen, Walz- und Elektrizitätswerke. Sie werden das neue Bild der Landschaft prägen und schon heute zeigen ihre Silhouetten, daß Gewaltiges im Entstehen begriffen ist.

Die stillen Dörfer im Salzgitterraum sind inzwischen längst brodelnde Mittelpunkte eines fleißigen Arbeitslebens geworden; und wohin das Auge blickt, sieht es neben den Industrieanlagen, die sich höher und höher recken, neue Siedlungsdörfer, in denen die Angestellten und die Arbeiter der Werke wohnen. Daneben aber findet man in die Landschaft verstreut hier und da große Barackenanlagen, in denen wieder andere Arbeiter, die mit der Kraft ihrer Hände das neue Werk erstehen lassen, untergebracht sind. Auf Hunderten von Baustellen reißt die Arbeit nicht ab, wechselt eine Schicht mit der andern. Und wenn zur Nachtzeit irgendwo das Dunkel von hellem Scheinwerferlicht zerrissen wird, dann ist es gewiß ein Bauplatz, auf dem auch zu nächtlicher Stunde noch geschafft wird.

Wer durch diese werdende Industrielandschaft fährt, der wird auch immer wieder auf die Wimpel des Arbeitsdienstes stoßen, wird immer wieder Abteilungen treffen, die bei den verschiedensten Arbeiten angesetzt sind. Er wird sie finden bei dem Ausbau des Flüßchens Aue, bei Planierungsarbeiten, bei dem Ausheben großer Baugruben, bei der Zurückgewinnung des Kulturlandes. Wenn einst in späterer Zeit einmal die Geschichte von dem schnellen und in seinem Tempo fast unglaubhaftem Aufbau der Reichswerke „Hermann Göring" geschrieben werden wird, dann wird man dort den Arbeitsdienst mit an erster Stelle verzeichnet finden. Denn der Einsatz von Arbeitsmännern hat wesentlich dazu beigetragen, daß der Aufbau so schnell und planmäßig vonstatten gehen konnte.

Sie waren mit die ersten, die auf Befehl des Reichsarbeitsführers mit ihrer Arbeit in diesem Gebiete einsetzten. Die Männer des Arbeitsgaues XVIII, die Ende des Jahres 1937 hier einzogen, waren sozusagen die Vorhut einer großen Arbeitsarmee, die Quartiermacher für ein Heer, das später kommen sollte. Aber die Quartiere, die sie besorgen sollten, mußten sie erst selbst herstellen. Unter ihren Händen entstanden Hunderte von Baracken, die Tausenden von Menschen Obdach geben konnten. Unter den ungünstigen Witterungsverhältnissen bei Schnee, Kälte, Sturm und Regen vollbrachten sie ihr Werk. Es war allen vom Gruppenführer

---

Carobronze

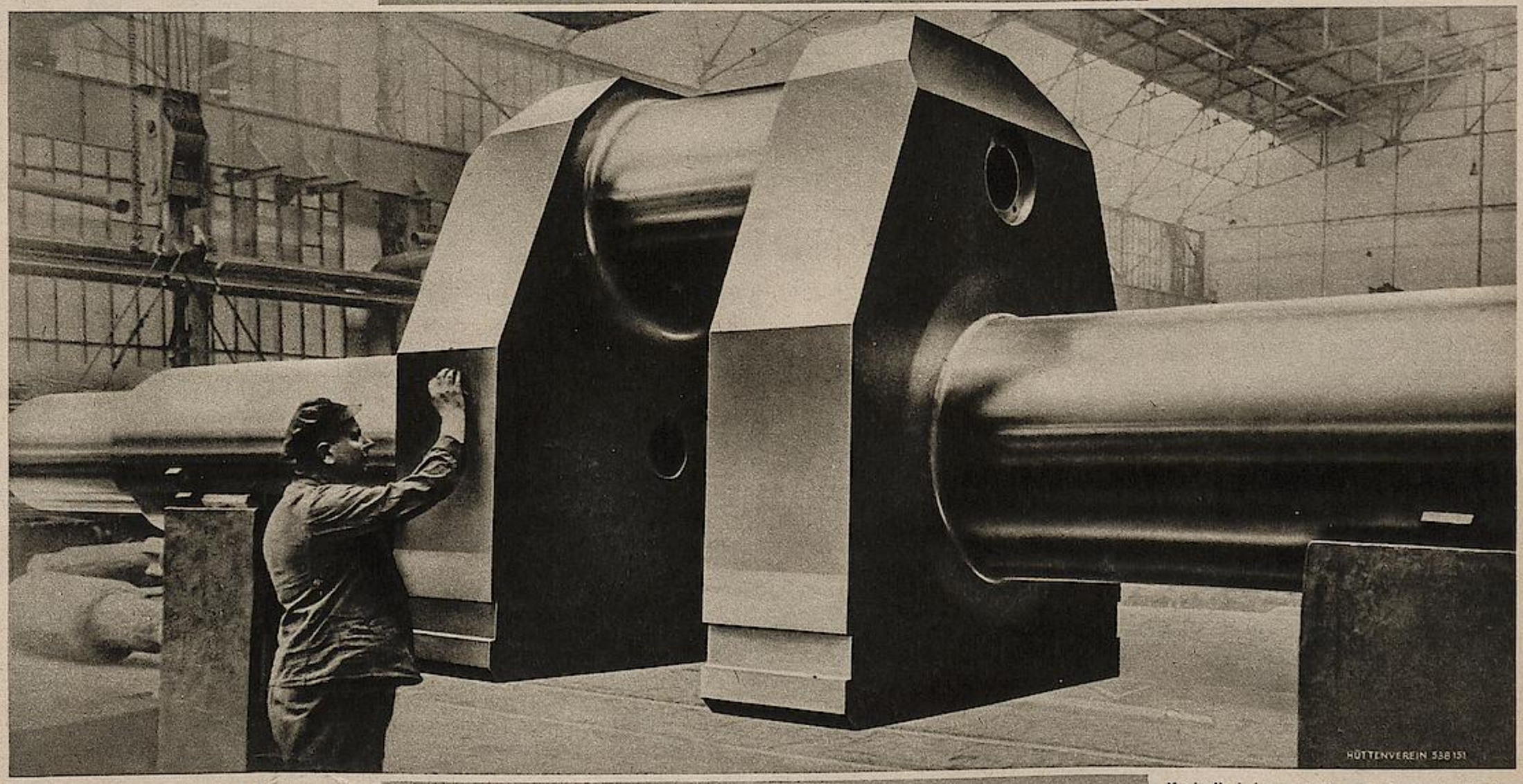
Die bewährte Phosphorbronze für Gleitlager und Formstücke

CAROBRONZE Röhrenwerk-Gesellschaft m. b. H.

Wien XIII, Lützowgasse 12–14

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0319
gefördert durch Baden-Württemberg

Schmiedestücke



Schwere Kurbelwelle für eine Gasmaschine

DORTMUND-HOERDER
HÜTTENVEREIN
AKTIENGESELLSCHAFT
DORTMUND

Kurbelhub hergestellt nach dem patentierten Ringschmiedeverfahren · Verlangen Sie unsere ausführliche Druckschrift

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0320

gefördert durch
Baden-Württemberg

Rasieren
ohne Schaumschlagen
ohne Rasierpinsel mit

Fortschrittliches Rasieren
zeitsparend!

Die Bezeichnung „Doppel-Creme" soll der doppelten Verwendung als **Rasiercreme** und **Hautcreme** aus **einer** Tube Ausdruck geben.

Der „Alpecin-Doppel-Creme" erweicht die Barthaare in kürzester Zeit, macht die Haut geschmeidig ohne dabei zu schmieren. Seine langanhaltende kühlende Wirkung erhöht die Vorzüge der „Alpecin-Doppel-Creme-Rasur".

Mit den Fingerspitzen wird etwas Creme leicht auf die angefeuchtete Haut aufgetragen - *nicht einmassiert!* - dann kann sofort mit u. gegen den Strich rasiert werden.

Nach wenigen Anwendungen werden auch Sie von dieser fortschrittlichen Rasiermethode begeistert sein. Die allmorgentlichen Eilrasuren bedeuten keine Strapaze mehr für Ihre Haut.

Auch bei Ihrem Friseur werden Sie auf Wunsch mit dem „Alpecin-Doppel-Creme" rasiert.

KOSMETIK DR. A. WOLFF BIELEFELD

Erhalten Sie sich Ihre Zähne jung –
gesund und stark!

Starke und gesunde Zähne erhält Ihnen regelmäßige Pflege mit der **stark-wirksamen** Nivea-Zahnpasta. Sie poliert Ihre Zähne nicht nur oberflächlich, sondern reinigt sie tiefgründlich und beugt damit der Bildung des Zahnsteins vor. Denken Sie daran, wenn Sie wieder Zahnpasta brauchen: Nivea-Zahnpasta erhält Ihre Zähne jung, weil sie starkwirksam ist.

Nivea-Qualität: preiswert und gut!
40 Pf. die große Tube, 25 Pf. die kleine Tube

747

SIGLAS SICHERHEITS
MEHRSCHICHTENGLAS
ist splitterbindend u. nachgiebig!
SIGLA-GLAS-PANZER
ist schußsicher und gasdicht!
SIGLA-WERKE KUNZENDORF N/L. und WERNBERG-OPF.
SIGLA-SICHERHEITSGLAS GMBH · KUNZENDORF N/L.

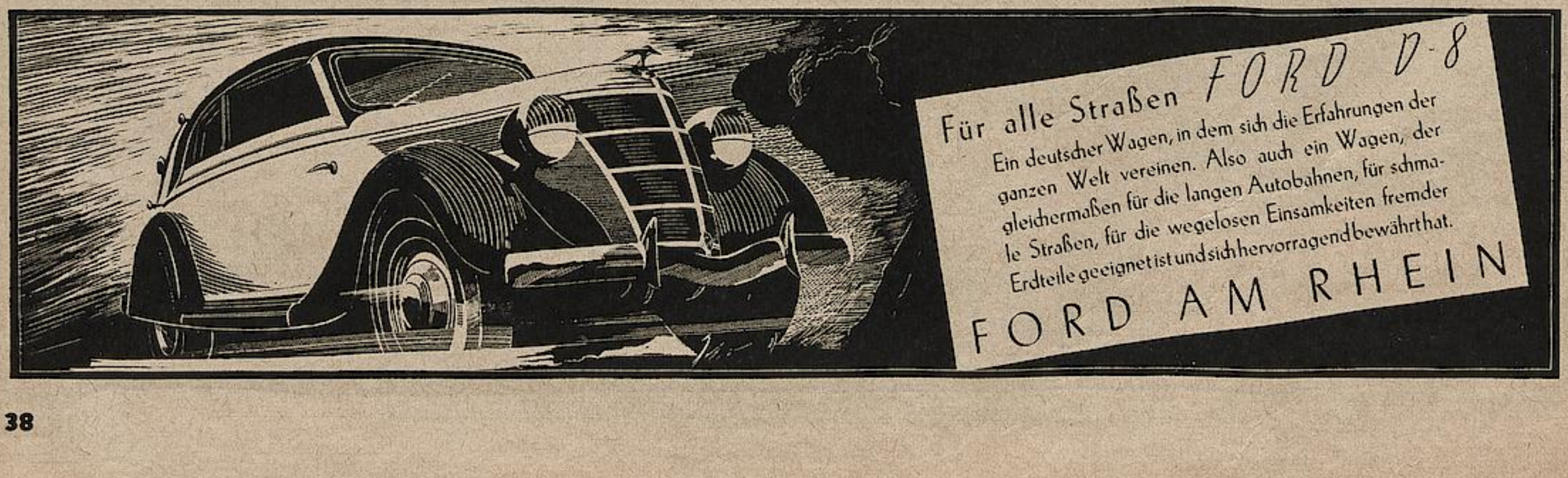
bis zum letzten Arbeitsmann klar, daß man auf ihre Hände vertraute und daß es zunächst einmal wesentlich an ihnen liegen mußte, wenn das große Werk nicht von Anfang an ins Stocken geraten sollte. Sie waren mit verantwortlich dafür, daß der Einsatz der Arbeiter durch Schaffung von Unterkünften überhaupt möglich wurde. Aber nicht nur das war ihre Aufgabe, sie war weitergesteckt, sie schrieb ihnen vor, die großen Baugruben auszuheben, in die die Fundamente der großen Werke später gebettet wurden. Sie mußten gewaltige Flächen planieren, dafür sorgen, daß die großen Sandmassen, die anfielen, untergebracht werden konnten, sie schufen neue Anmarschstraßen für die Arbeiter und legten Hand an bei dem Bau der Siedlungen.

Der Sinn des Arbeitsdienstes ist es, da zu stehen, wo ein Einsatz nationalpolitisch wichtig ist, wo er in großen Ausmaßen dem ganzen Volk zugute kommt. Die Arbeit der viertausend Männer, die vom Arbeitsdienst im Salzgittergebiet angesetzt sind, geht einmal dahin, mitzuwirken an der Schaffung einer Industrie, die Deutschland auf einem der wichtigsten Gebiete der Rohstoffversorgung möglichst freimachen soll. Dann aber auch ist es Aufgabe der Männer, dafür zu sorgen,

Arbeitsmänner bei Erdarbeiten vor der gigantischen Hochofenkolonne der Reichswerke „Hermann Göring"

Ein Dieseltrecker für die Muldenkipperzüge wird auf dem Baugelände ausgeladen

den Landverlust, der zweifellos die Schaffung eines neuen und so großen Industriegebietes zur Folge haben muß, weitgehendst auszugleichen. Die Möglichkeit ist dazu vorhanden und der Arbeitsdienst ist es, der diese Möglichkeit nutzt. Im Salzgittergebiet gibt es eine ganze Menge öder und unfruchtbarer Lande, gibt es sumpfigen Boden, der bisher weder als Viehweide noch als Ackerland zu brauchen war. Die Sandmassen, die aus den Baugruben der entstehenden Hochöfen, Elektrizitätswerke und Verwaltungsgebäude kommen, sind hier willkommenes Material. Lange Muldenkipperzüge, die von diesen Lokomotiven gezogen werden, bringen diesen Sand an das Sumpfgelände heran, und von hier aus wird er in gleichmäßiger Auflage von 30 Zentimeter Höhe über das Moor verteilt. Große Flächen sind es, die auf diese Weise urbar gemacht werden können und die zum erstenmal Frucht spenden. Auch sonst ist der Sand willkommene „Beute", mag er nun aus den einzelnen Baugruben kommen oder auch aus dem Stichkanal, der das Salzgittergebiet mit dem Mittellandkanal verbindet und der seiner Vollendung entgegengeht. Es wird nicht mehr lange dauern, bis dieser Kanal, der das Industriegelände an das Wassernetz der deutschen Ströme anschließt, fertig ist. Seine Sandmassen dienen dazu, Bodenunebenheiten auszugleichen, große Mulden auszufüllen. Auch hier leiht der Arbeitsdienst seine helfende Hand. Die Muttererde der Bodensenkungen wird zunächst einmal sorgsam entfernt und dann, nachdem mit dem



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0321
gefördert durch
Baden-Württemberg

AEG

Helfer im Haushalt

Wie im Großen, so im Kleinen: Güte und Zuverlässigkeit kennzeichnen die AEG-Hausgeräte ebenso wie unsere Großmaschinen und Anlagen

4025

KRUPP

FRIED. KRUPP AKTIENGESELLSCHAFT, ESSEN

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0322

gefördert durch
Baden-Württemberg

Überall in der Umgebung der Reichswerke „Hermann Göring" entstehen Arbeitersiedlungen. Der Arbeitsdienst hilft bei den Ausschachtungs- und Planierungsarbeiten. Aufnahmen für die „Wehrmacht": Hans H. Hartmann

sterilen Sand die Senkung ausgefüllt ist, wieder aufgetragen. So wird vermieden, daß fruchtbares Land unnötig verloren geht.

Um den Einsatz des Arbeitsdienstes in seiner ganzen Größe zu zeigen, ist es nötig, einmal ein paar Zahlen zu nennen. 215 000 Tagewerke sind bis heute von den Männern, die dort eingesetzt sind, geleistet worden. 296 000 Kubikmeter Boden wurde bewegt, an die 22 Kilometer Straßen gebaut, Gräben in ungefähr 33 Kilometer Länge für die Wasserführung gezogen. Dazu kommt der Bau einer Wasserleitung von 14 Kilometer, das Roden von 233 Morgen Wald.

Die Arbeit, die die Männer zu schaffen haben, ist gewiß nicht leicht, aber sie sind mit einer ungeheuren Begeisterung am Werk. Sie wissen, wie wichtig jeder Spatenstich ist, den sie tun, und ihr größter Ansporn ist vielleicht, daß sie sozusagen Tag für Tag das Wachsen des Gesamtwerkes verfolgen können. Überall in der Runde stehen die Stahlskelette von Riesenbauten, von Fabrikhallen und Bürohäusern, stehen Gasometer und die Batterien der Hochöfen, von denen einige in diesem Jahr schon zum erstenmal angeblasen werden sollen. Die feurige Lohe aus diesen Öfen wird dann auch nachts weithin verkünden, daß hier ein neues Industriegebiet für Deutschland geschaffen wurde.

Trotz allem Arbeitslärm, der im Salzgittergebiet herrscht — es ist dafür gesorgt, daß die Arbeitsmänner ihre stillen Stunden haben, und es ist dafür gesorgt, daß auch in dieser Umgebung ihre Lager wirkliche Heime sind, in denen sie sich wohlfühlen. Wie ein Märchen mutet es einen an, wenn man beispielsweise durch den Heerter Wald fährt und lang aneinandergereiht mitten in die Waldungen hineingebaut Lager an Lager liegt, sieben an der Zahl, eine ganze Gruppe, die hier vereint ist. Und trotzdem hat man nicht das Gefühl, daß hier Menschenmassen zusammengedrängt sind. Denn man hat es geschickt verstanden, die Lager so zu legen, daß eins von dem andern durch einen Waldstreifen abgeschlossen ist. Ein großes Gemeinschaftshaus sorgt dafür, daß die Männer in ihrer Freizeit Unterhaltung haben, daß sie Raum finden, um mit den Kameraden zu musizieren oder auf eine Partie Schach zusammenzukommen. In der großen Turnhalle surrt aber öfters einmal der Vorführapparat des Tonfilmkinos, und Hans Albers oder Olga Tschechowa spielen im Heerter Wald genau so gut wie in der Großstadt. Es ist jedenfalls dafür gesorgt, daß die Männer neben ihrer Arbeit auch ihre kleinen Freuden haben.

Zu Hause aber an den Urlaubstagen erzählen sie stolz, daß sie bei einem der größten Aufbauwerke ihrem Volk dienen dürfen. E. Sch.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0323
gefördert durch Baden-Württemberg

DER WEHRMACHT **SPORT**

Schwarzmanns Weg zum Olympischen Sieg

Von der Kippe bis zum Olympiasieger im Kunstturnen ist es ein langer und mühevoller Weg. Turnen läßt sich nicht von heute auf morgen erlernen — dazu gehören Jahre. Wenn man heute die fabelhaften Leistungen unserer Geräteturner am Reck, Barren, Pferd und an den Ringen beobachtet, dann kann man nicht nur Turnen in höchster Vollendung sehen, sondern man hat auch die Überzeugung, daß die schwierigsten Übungen mit vollster Sicherheit gemeistert werden. Dabei sieht alles, was unsere Spitzenturner zeigen, so einfach und so leicht aus, als wenn es gar nicht so schwierig wäre, so daß sich nur wenige einen Begriff davon machen können, wie viele Jahre eisernen Trainings und welch eiserner Wille dazu gehören, um solche vollendete Spitzenleistungen im Turnen zu vollbringen.

In dem Schwierigkeitsgrad der Kürübung sind zwar die Turner Deutschlands mit denen aus Finnland, Italien, Ungarn, Japan und der Schweiz gleichwertig. Unsere deutschen Turner haben aber den anderen etwas voraus, die Gründlichkeit in der Beherrschung, die Schönheit der Formung und Gestaltung der Kürübung, die saubere Ausführung und die hundertprozentige Sicherheit. Diese Vorteile brachten dann auch der deutschen Turnmannschaft 1936 den wohlverdienten Olympischen Sieg.

Die deutschen Gerätturner nahmen bisher nur zweimal an den Turnwettkämpfen bei Olympischen Spielen teil. Zuerst 1896 bei der ersten Olympiade in Athen und danach 40 Jahre später an den unvergeßlichen Spielen 1936 in Berlin. Bei dieser Berliner Olympiade errangen unsere Turner den größten Erfolg ihres Lebens. Von den acht zu vergebenden goldenen Medaillen erkämpften die deutschen Turner allein fünf — darunter den wertvollen Sieg im Mannschaftskampf der Nationen.

Der erfolgreichste Einzelturner in diesem Kampf war der Leutnant Schwarzmann, er wurde aber nicht nur deshalb erfolgreichster Turner, weil er drei goldene und zwei bronzene Medaillen für Deutschland errang — der deutsche Turner Frey hatte ebenfalls drei goldene, dazu aber noch eine silberne und eine bronzene Medaille erkämpft. Schwarzmann gewann aber in diesem denkwürdigen Kampf den höchsten und begehrtesten Titel, der im Turnen vergeben wird, den des Zwölfkampfmeisters. Nur der Sieger in diesem Kampf gilt bei uns und allen anderen Turnnationen als der anerkannte Weltmeister.

Worauf begründet sich Schwarzmanns Aufstieg und sein Erfolg? Einmal hat Schwarzmann in seiner Jugend eine ausgezeichnete körperliche und organische Grundausbildung erhalten, die ihm für seine spätere turnerische Wettkampfzeit sehr zugute gekommen ist. Diese erste Grundausbildung erhielt er von seinem Vater. Schwarzmann entstammt nämlich einer bekannten süddeutschen Turnerfamilie. Seine Mutter turnt, die Schwester ist ebenfalls Turnerin und der Vater ist 35 Jahre lang Oberturnwart im Turnverein Fürth. Die Ausbildung zum Kunstturner bekam er erst nach dem sechzehnten Lebensjahr, denn bis dahin sorgte der Vater für eine zweckmäßige Kräftigung an den Turngeräten und ließ den jungen angehenden Spitzenturner schwimmen und Fußball spielen. Weiter bringt Schwarzmann von Natur aus eine äußerst günstige körperliche Veranlagung zum Wetturner mit. Seine großen Erfolge aber sind lediglich auf die große Willensenergie zurückzuführen. Er treibt nicht Raubbau mit seinen Kräften, sondern turnt und trainiert mit viel Überlegung. Jede neue Übung wird zunächst geistig durchgearbeitet. So zog er sich zum Beispiel bei der Erlernung des Saltos vom Reck ein paar schwere Stiefel an, um das Gefühl zu bekommen, daß der Körper nach dem Griffiösen vom Reck weggezogen wird.

1934 kam Schwarzmann als junger Soldat an die Heeressportschule, um als Sportunteroffizier für die Truppe und als Wetturner ausgebildet zu werden. Nach achtwöchiger Ausbildung gewann er den ersten großen Kampf — er wurde Kampfspielmeister in Nürnberg. Und nun beginnt für den jungen Soldaten Schwarzmann eine beispiellose Wetturnerlaufbahn. Noch im selben Jahr wurde er Deutscher Gerätmeister im Zwölfkampf. 1935 ging er als erster Sieger im Länderkampf Deutschland—Italien hervor. Bei den nun folgenden Olympiavorbereitungs- und Ausscheidungskämpfen stand Schwarzmann ununterbrochen an der Spitze. 1936 erlebt er seinen größten Erfolg, indem er Olympischer Sieger wurde.

Die harte Grundausbildung im Fürther Turnverein und der letzte Schliff in Wünsdorf sprechen für den großen Erfolg. Nur ein Gerätturner, der durch eine harte, zielbewußte Kernausbildung gegangen ist, wird einmal Meister werden. Turner, die sich auf effekthaschende Turnkünste legen, werden niemals große Könner werden. Schwarzmann turnte stets regelmäßig, turnte mit Begeisterung und hatte das eine große Ziel: Olympiamannschaft — Olympiasieg. Seinen großen Sieg hat er zwar innerlich tief empfunden, mehr aber noch die Siegerehrung. Denn er sagte nach den Olympischen Spielen: „Die größte Freude war mein Sieg im Zwölfkampf, das größte und unvergeßlichste Erlebnis aber war, als im Olympiastadion für diesen meinen Sieg die Flagge für Deutschland am Mast emporstieg. Das war der glücklichste Tag meines Lebens."

Deutschland ist reich an guten Gerätturnern und ganz besonders an guten Nachwuchsturnern. Durch die Vereins-, Städte- und Länderkämpfe wird ein prächtiger Nachwuchs herangebildet. Lt. Schwarzmann hat die gute Aussicht, an insgesamt vier Olympiaden teilzunehmen und kann den turnerischen Wettkampf hierbei stets gewinnen. Es gehen aber erfreulicherweise mehrere deutsche Turner mit berechtigten Siegesaussichten in den Olympischen Turnkampf. Die Turner Stadel, Frey, Steffens, Stangl, Uffz. Stadel und viele andere sind Spitzenturner von Weltklasse. Wenn es um Kampf oder Sieg für Deutschland geht, besitzen alle diese Turner außer ihrem großen Können einen unbeugsamen Willen zum Sieg. Sie alle sind prächtige Kerle, die eine unverbrüchliche Kameradschaft bilden und die sich zum Ziel gesteckt haben, daß bei allen künftigen Olympischen Turnwettkämpfen die deutsche Flagge am Siegesmast emporsteigen muß. Heeressportlehrer Strauch

Haben Männer Temperament?

Temperament? Das ist auf den ersten Blick schwer festzustellen. Aber, wenn „er" es eilig hat und sich morgens beim Rasieren schneidet, dann ist es da, das Temperament, in seiner ganzen „herrlichen" Naturgewalt. — Die oben dargestellten vier Charaktergrundtypen sind aufschlußreich für die Selbsterkenntnis und bestätigen die alte Weisheit: Kleine Ursachen — große Wirkung. Und nun versuchen Sie einmal die Eukutol-Rasiercreme oder -Stange mit blutstillender Wirkung. Das Rasieren geht noch einmal so leicht: das liegt an der neuartigen, barterweichenden Zusammensetzung. Der Kragen bleibt tadellos: das liegt an der blutstillenden Wirkung. Sie fühlen sich frisch und gepflegt: das liegt an der Hautentspannung und der besonders feinen Parfümierung. Senden Sie 12 Pfennig in Briefmarken zur Erstattung der Porto- und Verpackungsspesen an die Chemische Fabrik Promonta G. m. b. H., Werk Kosmetik, Hamburg 26, und Sie erhalten eine Probetube Eukutol-Rasiercreme, ausreichend für siebenmaliges Rasieren.

Das Überraschende:
Die blutstillende
Wirkung!

Eukutol Rasier

Creme RM 1.10. Stange RM –.55

OSRAM

Auto-Lampen
für Scheinwerfer, Sucher und Zusatzlicht sind unübertroffen in Leistung und Güte.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0324
gefördert durch Baden-Württemberg

HALBZEUGE

aus SCHWERMETALLEN

und LEICHTMETALLEN

MANSFELD A.G.

Kupfer- und Messingwerke

HETTSTEDT (SÜDHARZ)

METALLVERARBEITUNG SEIT 1818

WASAG

Gewehr- und Geschützpulver
Sprengstoffe und Sprengladungen
Zündladungen und Sprengkapseln
Leuchtspurmunition
Jagdpulver und Schrotpatronen
Collodiumwolle
Celluloid

Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff-Actien-Gesellschaft Chemische Fabriken

Berlin W 9, Linkstraße 25 (Fuggerhaus)

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0325
gefördert durch Baden-Württemberg

Der Soldat und das Wunder

Von Hans Henning Freiherr Grote

Die Sonne steht hoch über Sanssouci. In den breiten Fenstern fängt sich ihr Glitzern und Glänzen, und in schier majestätischer Helle leuchtet das Weiß der steilen Terrassen. Wundersam zieht der Duft der Orangenblüten über Stufen und Treppen, bunte Schmetterlinge tollen mit ihren weißen Schwestern von Dolde zu Dolde und werfen sich satt und trunken wieder steil in die klare, unbewegliche Luft.

Nur ein einziger Mensch wandert langsam, eingehüllt in ein Meer von Gedanken, das nur das Schiff seines Geistes ungefährdet zu durchdringen vermag, über den weiten Vorplatz. Seine kleine, fast zierliche Gestalt trägt sich ein wenig vornübergebückt. Tastend fühlt der Krückstock in der Rechten voraus und stemmt sich dann fest in den Boden, während die Linke unbeweglich auf dem Rücken ruht. Der blaue Uniformrock des Wanderers ist abgeschabt und mit Schmutzflecken bedeckt; im trüben Gelb trauern das Jabot und die Spitzenärmel.

Jetzt klirren Sporen die Terrassen hinan, und der Mann im blauen Rock und dem Dreispitz auf dem schlechtgepuderten Kopf verhält in seinem Gange und steht unbeweglich.

Näher und näher kommen die Schritte des Ankömmlings. Er hat den Blick auf den Stein der Treppe gesenkt und erschrickt jetzt, als er sich plötzlich dem König gegenübersieht. „Was pressiert denn, he?" fragt Friedrich, nicht ungnädig, und nimmt, indem er den Krückstock unter den linken Arm schiebt, das versiegelte Schriftstück aus den Händen des Boten entgegen.

Der andere hat seine Verlegenheit noch nicht überwunden und findet nur stammelnde Antwort: „Es ist nur wegen eines Soldaten, Ew. Majestät."

Aus den blauen Augen des Königs schießt leuchtend ein zorniger Blitz. Die vom Alter gebeugte Gestalt strafft sich empor wie der Pfeil, der die Sehne des Bogens verläßt. Mit ein paar kurzen Schritten ist Friedrich nahe an dem Mann und blickt von unten mit brennenden Augen zu ihm empor. „Hat Er wohl vergessen, Er filou, wem Er seinen Justizkittel da verdankt? Ohne die Soldaten wäre kein Stein in Preußen mehr auf dem andern, die Tartarenkarbatsche würde seinen Rücken streichen oder der französische Musjöh Ihm die Flötentöne beibringen. Daß Er in Preußen geruhsam sein Brot verdienen kann, dankt Er nur dem Soldaten ... comment?"

„Halten zu Gnaden, Ew. Majestät ..."

„Papperlapapp", schneidet der König das Wort ab, „denke Er nur über das, was Er spricht, besser nach, sonst könnte es mich gereuen, daß Er mein Brot ißt." Er läßt den Boten unwillig stehen und schreitet langsam dem Schlosse zu.

Vor seinem Schreibtisch läßt Friedrich sich nieder und öffnet erst jetzt das gewichtige Schreiben, das das Siegel des obersten Gerichtes trägt. Aber das anfangs noch immer verdüsterte Antlitz des Königs fliegt beim Lesen ein heller Schein des Vergnügens, und zuletzt läßt Friedrich ein kurzes, trockenes Lachen hören. „Ein verdammtes Subjekt", spricht der König kopfschüttelnd vor sich hin, „aber mit solchen Kerls allein salvierte ich Schlesien." Er beugt sich tief über das amtliche Schreiben und liest noch einmal:

„Da besagter Inculpat, der ehemalige Soldat Gotthard Rudolph Schulze, wegen wiederholten Diebstahls schon des mehrfachen in Güte verwarnt wurde, ist wegen

Wir liefern ferner: Schutzraum-Türen mit und **ohne** Schwelle, Fensterblenden, Behälter usw.

Was man nicht sehen soll

... aber beobachten wir es nicht doch häufig

daß eine Frau heimlich unterm Tisch aus ihren Schuhen schlüpft, weil ihre Füße schmerzen vom vielen Stehen und Gehen im Beruf und im Haushalt, oder weil sie müde und überanstrengt sind von Tanz und Sport. Dann ist fast jeder Schritt eine Qual, die Füße brennen und stechen, sie schwitzen und schwellen an und kein Schuh will mehr passen. „Schlechte Füße — schlechte Laune" heißt es und oft ist es leider so, daß Erholung und Freude verdorben wird, weil die Füße nicht in Ordnung sind.

Durch die bequeme *Efasit-Fußpflege* können Sie sich heute aber für wenig Geld vor Fußbeschwerden schützen und Ihre Füße frisch und leistungsfähig erhalten. *Efasit-Fußbad* erfrischt und belebt den Fuß und regt die Blutzirkulation an. *Efasit-Fußcreme* befreit von Drücken und Brennen, verhütet Blasen und Schwielen; sie wirkt geruchbeseitigend und heilend. *Efasit-Fußpuder* beseitigt übermäßige Schweißentwicklung und lästige Absonderungen, wirkt angenehm kühlend und desinfizierend. *Efasit-Hühneraugentinktur* befreit rasch und schmerzlos von Hühneraugen und Hornhaut.

Versuchsmuster kostenlos von Efasit-Vertrieb Togalwerk München 27/J10

Efasit-Fußbad (8 Bäder) ..... M. -.90	Efasit-Fußcreme ..... M. -.55
Efasit-Fußpuder ..... M. -.75	Efasit-Hühneraugentinktur ... M. -.75

Die bewährten Efasit-Fußpflege-Präparate sind in allen Apotheken, Drogerien und Fachgeschäften zu haben. Machen Sie noch heute einen Versuch, Ihre Füße werden es Ihnen danken! Gute Füße – gute Laune!

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0326
gefördert durch Baden-Württemberg

DEKA KABEL

DEUTSCHE KABELWERKE AKT.-GES. BERLIN O 112

LAPP-FINZE

Eisenwarenfabriken Aktiengesellschaft

Kalsdorf bei Graz

Schrauben, Draht, Drahtstifte, Bau- und Waggonschlösser, Schlosserwaren, Scharniere

Senking

SENKINGWERK HILDESHEIM

Großkochanlagen
Schiffsküchen
Bäckerei-Öfen und -Anlagen
Fahrbare Küchen und Backöfen
Wäscherei-Maschinen
und -Einrichtungen

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0327

gefördert durch
Baden-Württemberg

des neuerlichen, unerhörten Delictes, das an Gotteslästerung grenzt, ein Exemplum zu statuieren, und er ist zwölfmal durch die Gasse zu treiben."

Friedrich hat die Feder in die Hand genommen und verharrt unschlüssig vor dem Dokument, das seine Unterschrift verlangt. „Hat der Gotthard Rudolph Schulze mehr als zwölfmal seinen König und sein Land mit seinem Blute herausgehauen; hat nun das Mausen nicht lassen können, weil ich ihn nicht recht habe bezahlen können und somit es ihm selbst beigebracht habe. Aber raison muß doch sein!" Er überlegt lange und schreibt dann einen Brief an das Gericht, es solle schnellstens den Delinquenten befragen, wie er denn dazu gekommen sei, von einem Muttergottesaltar in der Kirche sich silberne Opferspenden anzueignen?

Die Antwort läßt nicht lange auf sich warten, und als Friedrich sie in Händen hält und gelesen hat, kann der Kabinettsrat Eichel jedem, den es angeht, vermelden, daß Seine Majestät heute der gnädigsten Laune sei; und das ereignet sich nicht mehr oft, seitdem die böse Gicht ihn nicht mehr verlassen will. Was aber der ehemalige Soldat von Hohenfriedberg und Leuthen, von Kunersdorf und Torgau seinem König antwortete, war dies:

„Er, der Gotthard Rudolph Schulze, habe nichts anderes getan, als der Mutter Gottes in der Kirche seine Not geklagt, und wie er so innig im Gebete versunken gewesen sei, habe er ein Lächeln auf den Zügen der Heiligen zu entdecken vermeint und es sich nicht anders zu deuten vermocht, als daß die Jungfrau Maria ihm geheißen habe, sich zur Steuerung seiner Armut einige Stücke vom Altar mitzunehmen."

Noch am gleichen Tage, an dem diese Antwort eintraf, übersandte der König diese mit der Schilderung des ganzen Vorganges an das bischöfliche Sekretariat, mit dem er noch ein Hühnchen zu pflücken gedachte aus alter Rechnung her, und fragte dort geziemend an, da er selbst sich auf diesem Gebiete als nicht competent betrachten müsse, wie denn die dortige Meinung zu dem absonderlichen casus sei? Wäre es wohl auch noch heute in dieser erschrecklichen Zeit, die just deshalb gerade der Frömmigkeit nicht ermangeln dürfe, möglich, daß solche Wunder sich ereignen könnten?

Die Erwiderung nun auf diese Anfrage währte begreiflicherweise ein wenig länger, denn das bischöfliche Sekretariat spielte nicht gerade um seinen Kopf, wie der wackere Gotthard Rudolph Schulze; aber für seine Verhältnisse war ihm des Königs unschuldige Frage peinlich genug. Denn den Wunderglauben lehrte man von den Kanzeln, und so kam man denn nach langem Drehen und Deuteln letztlich doch dahin überein, Seiner Majestät zu berichten: So sehr verdächtig des Soldaten krause Aussage sei, habe man kein Recht, an der Möglichkeit solchen Wunders etwa zu zweifeln.

Als diese letzte Antwort eintraf, hatten die Kabinettsräte des großen Friedrich ihren besten Tag. Und an das oberste Gericht schrieb der König unter Bezugnahme auf das bischöfliche Gutachten:

„Besagter Inculpat Gotthard Rudolph Schulze ist aus diesem Grunde freizusprechen. Ich verbiete ihm aber aufs ernsteste, je wieder ein Geschenk von der heiligen Jungfrau oder noch sonst einem Heiligen anzunehmen. Friedrich."

„Echtes Maiwetter heute, herrlich!"

„Endlich kann man wieder auf dem Balkon Kaffee trinken. Wollen wir nicht auch die Geranien einpflanzen?"

„Nicht ehe die Eisheiligen vorbei sind! Es ist überhaupt noch kühler als ich dachte. Schon kratzt es mich im Hals."

„Keine Angst, vor Erkältung schützen unsere Wybert-Tabletten."
Wybert beugt dem Frühlingsschnupfen vor.

Aufwärtsstrebende Soldaten

arbeiten sich planvoll in ihrer Laufbahn empor durch Weckung geistiger Fähigkeiten, Persönlichkeits- und Charakterbildung, Förderung der Willens- und Entschlußkraft, des Selbstbewußtseins und der Verantwortungsfreudigkeit, Geistes- und Denkschulung, Menschenkenntnis, Rede- und Sprachschulung. Glänzende Erfolge! Tausende begeisterte Anerkennungen. Kostenlose Auskunft: **Siemens-Studien-Gesellschaft, Homburg v. d. H. 232**

Solche und viele andere häßliche **Nasen-**

formen erhalten durch meinen 15fach patentierten Nasenformer **Orthodor** eine edlere Linie. Stups-, Sattel-, Entenschnabel-, breite oder schiefe Nasen werden korrigiert. 6,50 RM., **mit weich. Lederpolster 8 RM. Nachn.** Versand zuzügl. Porto durch **Schröder-Schenke. Gegr. 1896 Berlin W 52, Kleiststraße 27**

DER GROSSE DUDEN

ist im gesamten deutschen Sprachgebiet als maßgebend in allen Zweifelsfällen der Rechtschreibung anerkannt. Der Große Duden ist das Wörterbuch mit dem modernsten deutschen Sprachgut, d. die zahlreich. sprachlichen Neubildungen der letzten Jahre auf den Gebieten des politischen u. staatlichen Lebens, der Technik und des Verkehrs sind hier erstmalig aufgenommen. Inhalt Band I: Rechtschreibung und Stilwörterbuch. Inhalt Band II: Grammatik u. Bildwörterbuch. 4 Bände in zwei Doppelbänden enthalten 2577 Seiten Text, 342 Tafeln, 6 farbige Tafeln, in Ganzleinen gebund. nur RM. 16,40. Um jedermann diese unentbehrlichen Helfer zugänglich zu machen, liefere ich die beiden Doppelbände ohne jeden Preisaufschlag gegen Monatsraten von RM. 2,—. Die erste Rate ist zahlbar bei Lieferung. — Erfüllungsort ist Dortmund. **Nur RM. 2,– monatl.**
BUCHHANDLUNG F. ERDMANN
Dortmund 44, Gutenbergstr. 35. Postschließfach 307

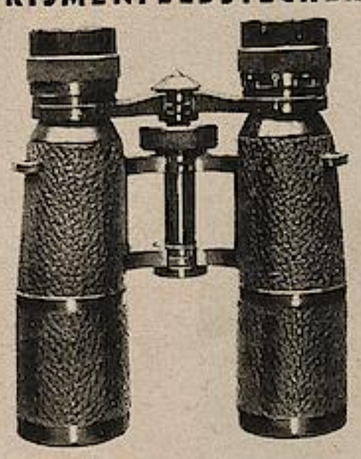
Aachener Tuchfabrik
verkauft an
jedermann
erstklassige Kammgarn- u. Cheviotstoffe eigener und fremder Fabrikation. Nachnahmeversand. Muster kostenlos mit Rückporto, unverbindlich.
Cüpper & Co.
Tuchfabrik, Aachen 43

Riemann-
Beleuchtungen
f. Fahrräder u. Kraftfahrzeuge
Das weltbekannte Qualitäts-Erzeugnis
HERM. RIEMANN
Chemnitz 14 / Cm

Gegr. 1866

Sommersprossen
werden schnell beseitigt durch Venus B verstärkt oder B. extra verstärkt. Ueberraschendes Ergebnis. Versuchen Sie noch heute Venus, es hilft wirklich! Venus Gesichtswasser beschleunigt den Erfolg ab 70 Pfg. Vollendete Schönheit durch Venus-Teges-Creme. Tuben 50 u. 80 Pfg. Erhältlich in Fachgeschäften
Fabrik: Kolbe & Co., Stettin, Venushaus

Das Fernglas für höchste Ansprüche
Hensoldt
DIALYT
PRISMENFELDSTECHER



Infolge Anwendung eines besonderen Prismen-Systems **HENSOLDT-DACHPRISMA DRP.** höchste optische Leistung bei handlichster Form und geringem Gewicht! Liste K. 62 kostenlos!
M. HENSOLDT & SÖHNE
Optische Werke A.G., Wetzlar

„Olle Galoschen"

brauchen Sie wirklich nicht wegen Ihren Hühneraugen zu fragen. Es ist einfacher, wenn man **Hühneraugen oder Hornhaut** beseitigt mit der sicher wirkenden
Schällux Eidechse
Erfolg garantiert oder Geld zurück. - Verwenden Sie auch das sauerstoffhalt. Bad „EIDECHSE" f. Voll- u. Fußbäder

Grau!
Spezial-Haaröl beseit. graue Haare od. Geld zurück. Näh. frei. Ch. Schwarz Darmstadt E 81 Herdw 91a

Fahrräder mit 1 Jahr Garantie

u. **Tretstrahlern** m. Freil. oh. Rücktritt 29,— M., mit Freil. u. Rücktritt 33,50 M. Ein stark. Rad mit Freil. u. Rücktr. Halbball., **Chrom**-Dynamo-Beleucht., Pumpe, Schloß, Gepäcktr. 41,50 M. Direkt an Private. Ständig Nachbestellungen. Katalog gratis
Triepad-Fahrradbau Paderborn 108

U8D

Wann, wann nun

Junghans
ARMBANDUHR
wann fors Jin Linnyn
Der Junghans-Namenszug kennzeichnet alle Uhren-Fachgeschäfte mit reichhaltiger Auswahl

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0328
gefördert durch Baden-Württemberg

Wehrwirtschaft und Außenhandel

Von Dr. WALTHER PETRI Oberstleutnant im OKW.

Es hat wohl selten eine Zeit gegeben, in der Fragen des Außenhandels mit solch regem Interesse von den verschiedensten Stellen erörtert worden sind wie gerade in unseren Tagen. Die Frage „Weltwirtschaft oder Autarkie?" und ähnliche Problemstellungen stehen im Mittelpunkt des politischen und wirtschaftlichen Interesses.

Auch die Wehrmacht ist an diesen Fragen sehr stark interessiert. Darum soll es die Aufgabe der nachstehenden Ausführungen sein, darzutun, welche Zusammenhänge zwischen der Wehrwirtschaft und dem Außenhandel bestehen.

Eine der wichtigsten Aufgaben jeder Wehrwirtschaft ist die Sicherung einer ausreichenden Rohstoff- und Ernährungsgrundlage im Frieden und im Kriege. Italiens Vorgehen in Abessinien und Japans Vorgehen auf dem fernöstlichen Kontinent entsprangen letzten Endes dem Streben nach Stärkung der eigenen wehrwirtschaftlichen Kraft ihrer Länder.

Kein Land der Erde — nicht einmal die mit Rohstoffen so reich gesegneten Vereinigten Staaten von Nordamerika oder die Sowjetunion — sind völlig autark. Auch das Deutschland der Vorkriegszeit war in dieser Beziehung durchaus nicht unabhängig vom Auslande. Es konnte schon damals nicht alles das, was es selbst an Nahrungsmitteln oder Rohstoffen brauchte, aus eigenem Boden erzeugen. Darum war Deutschland als leistungsfähiges Veredelungsland in ganz besonderem Maße und Umfange am Welthandel beteiligt. Weite Gebiete unseres Reiches haben wir inzwischen durch den Versailler Vertrag verloren, und zwar landwirtschaftlich und rohstoffmäßig besonders wertvolle Gebietsteile.

Hatten wir schon *vor* dem Kriege Nahrungsmittel und Rohstoffe in großen Mengen einführen müssen, so hat diese Einfuhr *nach* dem Kriege aus den vorgenannten Gründen zwangsläufig an Bedeutung wesentlich zugenommen. Mit ernster Sorge hat die Wehrmacht diese Entwicklung verfolgt und immer wieder gefordert, daß mit allen zu Gebote stehenden Mitteln versucht werden müsse, diesen Engpaß auszuweiten und damit zugleich eine für die Landesverteidigung bestehende große Gefahr abzuwenden. Diese Forderungen führten mit zu dem Vierjahresplan, von welchem der Führer fordert, daß er Deutschland auf all den Gebieten vom Auslande unabhängig macht, auf denen dies nach dem jeweiligen Stande von Technik und Wissenschaft und unter Einsatz aller Möglichkeiten, die der eigene Boden und die eigene Arbeit bieten, möglich ist.

Wir haben es ja im Weltkriege leider am eigenen Leibe erfahren müssen, daß der Krieg an der Front trotz allen Heldenmutes nicht mehr zu gewinnen war, als er an der wirtschaftlichen Front bereits verloren ging. Ziel und Streben der Wehrwirtschaft müssen deshalb also darauf gerichtet sein, schon im Frieden die Grundlagen zu schaffen, welche für den Ernstfall eine ausreichende Versorgung der Truppe und Heimat mit den benötigten Nahrungsmitteln und der Rüstungsindustrie mit den benötigten Rohstoffen gewährleisten.

Aus dem bisher Gesagten ergibt sich schon ohne weiteres, daß dieses Ziel ohne die Einschaltung des Außenhandels wohl nie zu erreichen sein dürfte. Die Anerkennung der Notwendigkeit einer Aufrechterhaltung, Pflege und möglichst einer Ausdehnung des Außenhandels im Frieden und im Kriege durch die Wehrmacht genügt aber noch nicht allein. Es müssen vielmehr bereits im Frieden eine wehrwirtschaftlich orientierte Handels- und Außenpolitik und eine entsprechende Außenhandelslenkung durchgeführt werden. Nur im Frieden bereits geknüpfte und gepflegte internationale Handelsbeziehungen werden auch in Kriegszeiten von Bestand sein, — vorausgesetzt natürlich, daß die jeweilige militärische Lage dies überhaupt zuläßt. Im übrigen ist ein gesunder Außenhandel an sich schon eine der Grundlagen einer leistungsfähigen Friedenswirtschaft, die ihrerseits wieder eine Voraussetzung einer leistungsfähigen Kriegswirtschaft bildet.

Schon die Auswahl der Bundesgenossen muß nicht zuletzt auch unter den Gesichtspunkten erfolgen, was das verbündete Land im Frieden und im Kriege zu liefern in der Lage ist. Für die Wehrmacht, insbesondere für die Kriegsflotte, ergibt sich aber auch gleichzeitig die Notwendigkeit, die Handelswege, auf denen diese Zufuhren erfolgen, unter allen Umständen offenzuhalten.

Neben der *Einfuhr* bedarf aber auch die *Ausfuhr* aus wehrwirtschaftlichen Gründen eingehender Erwägungen. Von anderen Ländern — insbesondere auch von sogenannten neutralen — wird man erfahrungsgemäß gerade auch im Kriege kaum etwas beziehen können, wenn man nicht mit *Gold oder Devisen* bezahlt. Welche Bedeutung diese international anerkannten Zahlungsmittel haben, zeigt z. B. die Abnahme des Goldbestandes der Bank von Italien während des abessinischen Feldzuges von 7,397 Milliarden Lire 1935 auf 1 bis 2 Milliarden Lire 1936 und der Bank von Japan im Verlaufe des Fernost-Konfliktes von 1,72 Milliarden Yen im März 1937 auf 0,5 Milliarden Yen im September 1938.

Daß wir in Deutschland nicht über große Goldbestände verfügen, ist hinreichend bekannt. Um so mehr muß die Wehrwirtschaft von der Handelspolitik fordern, daß der Export mit allen Mitteln gesteigert wird, um uns durch seinen Erlös die benötigten Devisen zu bringen.

Die Pflege und Aufrechterhaltung des Außenhandels bedeutet aber auch gleichzeitig eine Schonung der eigenen nationalen Reserven. Bekannt ist in dieser Beziehung die von den Vereinigten Staaten von Nordamerika betriebene sogenannte „Conservations-Politik". Darüber hinaus ermöglicht der Außenhandel unter Umständen auch eine Bildung gewisser Vorräte, sogenannter *nationaler Reserven*.

Überhaupt ist die Frage einer entsprechenden *Bevorratung* von Nahrungsmitteln, Rohstoffen und sonstigen kriegswichtigen Auslandsprodukten oft und in vielen Fällen erörtert worden. So ist zum Beispiel bekannt, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika sogenannte „strategische Rohstoffe", Frankreich in großem Umfange Öl und Großbritannien neben Öl vor allem Lebensmittel in großen Mengen für den Mobilmachungsfall eingelagert haben. Besonders interessant und aufschlußreich war in dieser Beziehung auch die Erörterung dieser Frage im englischen Unterhause. Es kann im Rahmen dieser kurzen Abhandlung nicht näher auf dieses an sich sehr interessante Problem eingegangen werden. Vielmehr mag hier der Hinweis genügen, daß die Anhäufung großer Vorräte von Lebensmitteln und kriegswichtigen Rohstoffen letzten Endes ein *finanzielles Problem* darstellt.

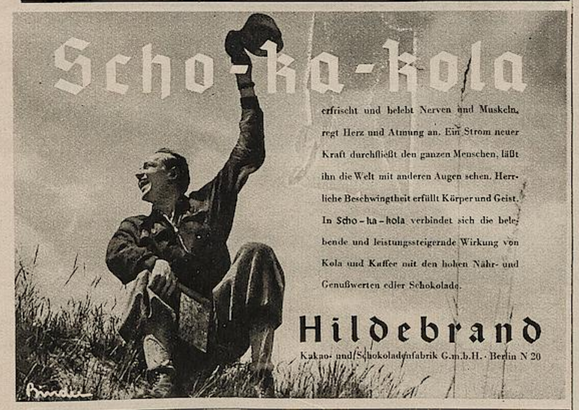
Dagegen läßt sich eine Hortung größerer Mengen *fertigen Kriegsgeräts* — von der finanziellen Belastung ganz abgesehen — schon deswegen nicht durchführen, weil der unaufhaltsame technische Fortschritt erbarmungslos an dem eingelagerten Kriegsgerät vorübergehen würde. Damit besteht die Gefahr, daß das Material dann, wenn es gebraucht wird, veraltet ist. Die meisten Staaten helfen sich in der Form, daß sie Bestände nur in dem Umfange einlagern, der erforderlich ist, um die Zeit vom Ausbruch eines Krieges bis zur Erreichung der Höchstleistung der eigenen Rüstungsindustrie zu überbrücken.

Aus vorstehenden Ausführungen ergibt sich, daß ein richtig gelenkter Außenhandel auch den wehrwirtschaftlichen Erfordernissen unseres Landes durchaus förderlich ist. Weder Weltwirtschaft, noch Autarkie allein vermögen die großen Bedürfnisse der Landesverteidigung zu decken. In Erkenntnis dieser Lage hat die Wehrwirtschaft gerade auch in der neuesten Zeit immer wieder eine Wirtschaftsordnung gefordert, die eine Autarkie so weit als möglich und einen Welthandel so weit als nötig anstrebt.

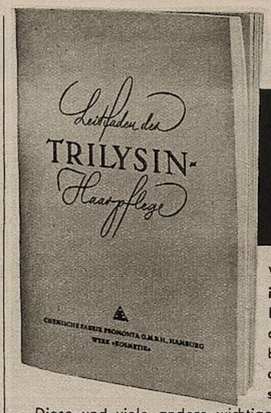
Zusammenfassend ist zu sagen, daß dem Außenhandel nach wie vor der ihm gebührende Platz eingeräumt werden muß. Der Außenhandel als solcher muß *wehrwirtschaftlich* orientiert sein, d. h. er muß die berechtigten Belange der Wehrmacht im Frieden und im Kriege in jeder Richtung berücksichtigen, im Interesse unseres Volkes und unseres großdeutschen Vaterlandes.

Knorr
Druckluft-Bremsen
für Heeresfahrzeuge
Geländekraftwagen
und Anhänger
KNORR-BREMSE AG BERLIN

seit 1845
G. E. Hirsch G.m.b.H.
CIGARETTEN
BERLIN W 8 · U. D. LINDEN 41 / VERSAND DIREKT AN VERBRAUCHER



Hein, Lehmann & Co.
Eisenkonstruktionen, Brücken- u. Signalbau G. m. b. H.
Berlin-Tempelhof · Stahlbrückenbau, Turmbau



An alle
Trilysin Verbraucher

Wie wasche ich mein Haar richtig? – Was ist typisch männlicher Haarausfall? – Wie bekämpft man die schädliche Fettabsonderung des Haarbodens? – Ist die Kopfbedeckung verantwortlich für den Haarausfall? – Welche Wirkung hat das Haarschneiden auf den Haarwuchs?
Diese und viele andere wichtige Fragen beantwortet die neue soeben erschienene Trilysin-Broschüre. Sie enthält auf Grund wissenschaftlicher Feststellungen alles, was Sie über das Haar, seine Erhaltung und seine Pflege wissen müssen.
Wir senden Ihnen diese Broschüre gern kostenlos und unverbindlich zu. Füllen Sie diesen Abschnitt gut lesbar aus.

WERK KOSMETIK, PROMONTA G.M.B.H., HAMBURG 26
Bitte senden Sie mir kostenlos Ihre neue Trilysin-Broschüre
Name: Stadt:
Straße und Nr.:

Der neue Wirkstoff schützt Ihr Haar!

Trilysin oder Trilysin mit Fett Fl. 1.82 und 3.04,
Trilysin-Haaröl Fl. –.90, Trilypon für Haarwäsche, seifen- und alkalifrei, Fl. –.50 und 1.20.

Zu Lande, zu Wasser und in der Luft — überall leisten BOSCH-Erzeugnisse zuverlässige Dienste. In aller Welt bewähren sich BOSCH-Zündapparate, Zündkerzen, Einspritzpumpen, Glühkerzen, Anlasser, Generatoren, Scheinwerfer, Hörner, Winker, Wischer, Öler usw.

ROBERT BOSCH GMBH STUTTGART

0042/47

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0329
gefördert durch Baden-Württemberg

Woher kommt das Geld für unsere Rüstung?

Fortsetzung von Seite 20

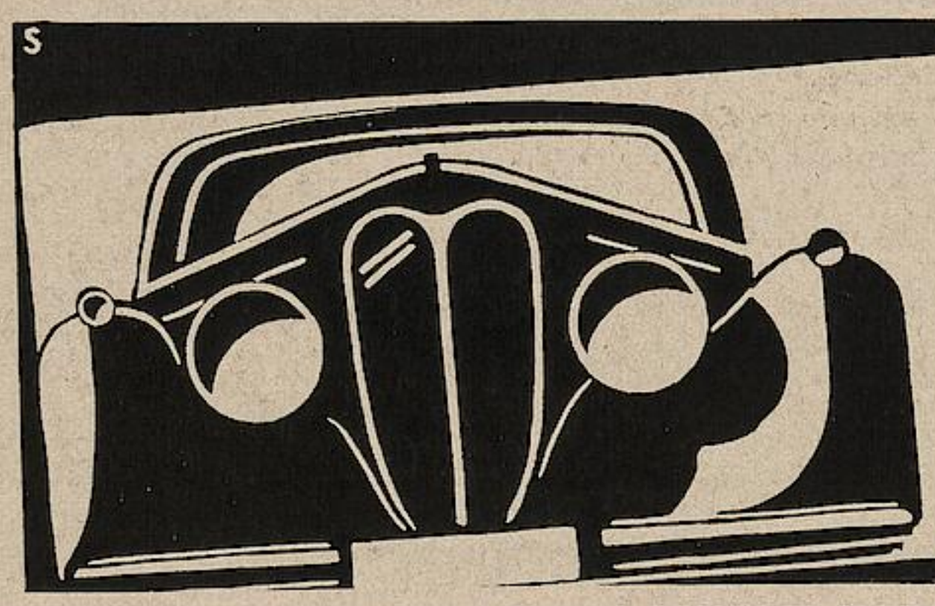
Anleihen und Aktien am Kapitalmarkt untergebracht worden sind. Die Emissionssperre hat zugleich die währungspolitische Bedeutung, daß die freie Kaufkraft (verkörpert in den Ersparnissen) nur in die Reichsanleihen strömen kann, also auf das Reich übertragen wird und nicht daneben für andere Zwecke verausgabt werden kann.

Im Zusammenhang mit der Beschaffung von Mitteln durch die Begebung von Anleihen entsteht eine bedeutsame Frage: ist die Schuldenvermehrung, die mit der Begebung von Anleihen verbunden ist, auch für die Reichsfinanzen und die Wirtschaft tragbar? Darauf ist zu antworten, daß Deutschland von allen Großmächten den geringsten Bestand an Staatsschulden aufweist. Der Grund liegt darin, daß das deutsche Volk in der Inflation die Vorkriegsschulden und die Kriegsanleihen abgeschrieben hat, und daß die mit den Reparationen zusammenhängenden beträchtlichen Auslandskredite nicht vom Reich, sondern von der Wirtschaft übernommen worden sind und noch von dieser unmittelbar getragen werden. So gesehen, braucht die Schuldenvermehrung des Reiches nicht als bedenklich angesehen zu werden. Dasselbe gilt von dem Zinsen- und Tilgungsdienst für die Anleihen. Natürlich darf man nicht übersehen, daß jede Schuldenvermehrung eine Vorbelastung der Zukunft darstellt, indem auf Jahre hinaus bestimmte Einnahmen laufend zur Bezahlung der Zinsen verwendet werden müssen und daher nicht für andere Zwecke zur Verfügung stehen.

V. Die kurzfristige Verschuldung am Geldmarkt

Außer den laufenden Einnahmen aus Steuern und Anleihen stehen dem Reich als dritte Finanzierungsquelle die flüssigen Mittel des Geldmarktes zur Verfügung. Am Geldmarkt gelangen die vorübergehend verfügbaren Kassenbestände der Wirtschaft wie die kurzfristigen Einlagen bei den Banken vorübergehend zur Anlage, d. h. sie können kurzfristig zurückbeordert werden (im Gegensatz zum Kapitalmarkt, an dem die langfristige Verwendung von Ersparnissen im Vordergrund steht). Indem das Reich die sich am Geldmarkt ansammelnden Geldkapitalien an sich nimmt, entsteht die kurzfristige Verschuldung des Reiches, die später aus Steuereingängen und Anleiheerlösen abgedeckt werden soll. Bevor wir sehen, in welchem Umfang und in welcher Weise die kurzfristige Verschuldung des Reiches vor sich geht, ist es erforderlich, den Rückwirkungen nachzugehen, die sich aus der staatlichen Finanzierung für die Wirtschaft und damit für die Gestaltung des Geldmarktes ergeben.

Was zunächst die Wirtschaftsbetriebe als Industrie-, Handels- und Verkehrsbetriebe anlangt, so sind hier in finanzieller Beziehung zwei bemerkenswerte Erscheinungen festzustellen. Die erste ist, daß die Wirtschaftsbetriebe wieder Gewinne, ja zum Teil reichliche Gewinne erzielen. Der Grund hierfür liegt darin, daß die Beschäftigung bis zur Vollbeschäftigung ansteigt, ohne daß es, wie das früher üblich war, zu einer Steigerung der Löhne und Preise gekommen ist. Die hohen Gewinne liefern die Steuereinnahmen, von denen wir soeben gesprochen haben, und da von diesen hohen Gewinnen die Aktionäre meist nur einen geringen Teil erhalten, so stehen den Wirtschaftsbetrieben



STOEWER

GREIF, luftgek., 1,5 Ltr., 34 PS. Der bewährte Gebrauchswagen
SEDINA, 2,4 Liter, Vierzylinder, 55 PS
ARKONA, 3,6 Liter, Sechszylinder, 80 PS
Autobahnfeste Fahrzeuge von überragender Leistungsfähigkeit

STOEWER-WERKE AKTIENGES. VORMALS GEBRÜDER STOEWER, STETTIN Filialen in Stettin, Berlin, Hannover, Frankfurt, München, Stuttgart

Reichsgartenschau Stuttgart
April bis Oktober
Ein einzigartiges Garten- und Landschaftserlebnis! Sie bewundern 60000 blühende Rosen, über 1 Million Frühjahrs- und Sommerblumen und wandeln vorbei an prachtvollen Gartenanlagen, an Seenterrassen und Wasserspielen. Und zu all dem kommt der weite Blick auf das schöne schwäbische Land, das sich mit seinen Dörfern und Städten, seinen Bergen und Tälern vor Ihnen ausbreitet wie ein einziges herrliches Gartenland.
Veranstaltungen aller Art · Tanz u. Musik

Bad Wildungen für Niere und Blase
ZUR HAUS-TRINKKUR: bei Nieren-, Blasen- und Stoffwechselleiden Helenenquelle

BAD Sooden-Allendorf im Werratal
Katarrhe · Asthma · Rheuma · Skrofulose
Bedeutendes Inhalatorium mit pneum. Kammern

Katalog Zauber-Kunst Gratis J. BARTL Hamburg 36/84

Sonnige Kindertage dem Leben erhalten! Ich helfe Ihnen dazu. – Alle Markenkameras, neu u. gebraucht, liefert Photo-Porst Nürnberg-O. N.S.20 der Welt größtes Photohaus, unverbindl. zur Ansicht, gegen bequeme Teilzahlung oder im Photo - Tausch. Kostenlos. Fernberatung. Fordern Sie neuen Katalog J 20

Insel Jüist
Das vornehme Familienbad der Nordsee
Prospekte durch die Kurverwaltung und Reisebüros
Hotel Friesenhof · Das Haus vornehmer Gastlichkeit · Fahrstuhl

GEGEN RHEUMA, GICHT, ISCHIAS
Haut- u. Frauenleiden
Bad NENNDORF
Preußisches Staatsbad bei Hannover
SCHWEFEL · SCHLAMM · SOLE

Nikotin
vergiftet d. Körper. Werdet Nichtraucher ohne Gurgeln. Näh. frei. Ch. Schwarz Darmstadt 181 Herdw. 91B

Hohner

Und andere Marken Teilzahlung
Katalog kostenlos
Wilh. Oberpottkamp Harmonika-Grossversand Hannover M 31h

Wyk auf FÖHR
Nordseebad
Das Nordsee-Insel-Bad mit 120 Morgen Tannenpark. 4 Kilometer lange Strandstrecke. Mildes Klima. Jede Art Sport.

Besucher von Linz a. d. Donau
fahren mit der elektrischen Bahn auf den Pöstlingberg. Gutgeführte Gaststätte mit Aussichtsterrassen. Oder nach St. Florian, dem weltberühmten Barockstift. – Autobusfernfahrten durch Elektrizitäts- und Straßenbahn-Ges. Linz

NORDERNEY
· Das Nordseebad ältester Badekultur · · Die Insel der vielen Möglichkeiten ·

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0330
gefördert durch Baden-Württemberg

hieraus im allgemeinen beträchtliche Mittel für die Selbstfinanzierung zur Verfügung.

Ehe wir sehen, was mit diesen Mitteln geschieht, wollen wir die zweite Erscheinung betrachten, die über die Wirtschaftsbetriebe gekommen ist. Sie besteht darin, daß die Betriebe durch die Zahlungen, die mit den großen Aufträgen des Reiches verbunden sind, sehr flüssig geworden sind, d. h. viel bares Geld bei ihnen eingeht. Diese — nicht vorausgesehene — Liquidität der Wirtschaftsbetriebe wird nun noch durch einen anderen Umstand gefördert. Die Betriebe haben, insbesondere in den ersten Jahren der staatlichen Aufträge, eine weitgehende Zurückhaltung in der Vornahme von Ersatzbeschaffungen an Anlagen und Maschinen geübt mit der Folge, daß die für diesen Zweck vorgesehenen Abschreibungsbeträge nur zu einem kleinen Teil sogleich wieder verausgabt worden sind.

Was machen nun die Betriebe mit diesen recht beträchtlichen Mitteln, die ihnen aus den Zahlungen des Reiches, den Gewinnen und den hinausgeschobenen Erneuerungen zur Verfügung stehen? Zunächst: Sie zeigen das Bestreben, ihre Schulden, Kredite und Anleihen zurückzuzahlen. Diese Schuldenentflechtung durchzieht die ganze Wirtschaft; sie findet schließlich ihren Ausdruck auch in einem starken Rückgang der Kredite bei den Banken. Im übrigen sind einer betrieblichen Verwendung der Mittel enge Grenzen gezogen, da Erweiterungen und Neuerrichtungen nicht so ohne weiteres möglich sind. So kommt es, daß die Wirtschaftsbetriebe durch die staatliche Auftrags- und Finanzierungspolitik in die Lage versetzt sind, sich selbst wieder in umfangreichem Maße an der Staatsfinanzierung zu beteiligen, indem sie für ihre flüssigen Mittel die Sonderwechsel des Reiches oder die Anleihen des Reiches erwerben. Da es sich hierbei um beträchtliche Summen handelt, so stellt die Wirtschaft selbst eine wichtige Geldquelle für die Staatsfinanzierung dar. Man erkennt die Eigenart dieser Erscheinung besser, wenn man weiß, daß in früheren Aufschwungszeiten gerade die Wirtschaftsbetriebe es waren, die umfangreiche Kredite beanspruchten, während sie jetzt im Gelde schwimmen und dieses Geld wieder an den Staat zurückleihen.

Nach Vorstehendem kann es nicht wundernehmen, wenn auch die Banken in eigenartiger Weise von diesen Vorgängen betroffen werden. Sowohl bei den privaten als auch bei den öffentlichen Banken ist ein starker Abbau der alten Kredite an die Wirtschaft eingetreten. Zu einem Teil sind an ihre Stelle jene Sonderwechsel getreten, die von der Wirtschaft rediskontiert werden. Doch bleiben daneben noch beträchtliche Mittel übrig, die nach einer Anlage suchen. Hier greift eine Einrichtung ein, die von der Reichsbank sinnvoll eingeschaltet ist: die Golddiskontbank. Die Reichsbank, mit der wir uns im folgenden Abschnitt noch beschäftigen werden, übergibt der Golddiskontbank einen Teil der sich bei ihr ansammelnden, der Einlösung durch das Reich harrenden Sonderwechsel. Die Golddiskontbank stellt einen entsprechenden Betrag auf sich selbst zahlbar gestellter sogenannter Solawechsel aus, die jetzt von allen denjenigen erworben werden können, die vorübergehend verfügbare Gelder kurzfristig anlegen wollen. Auf diese Weise gelangen die freien Mittel der Banken, wie des gesamten Geldmarktes, zur Anlage in den kurzfristigen Krediten des Reiches. Allein bei den fünf Berliner Großbanken sind die Bestände an Wechseln, die vorwiegend aus dieser kurzfristigen Verschuldung stammen, um rund 1,5 Milliarden Reichsmark auf 3,1 Milliarden Reichsmark Ende 1937 angewachsen.

Doch ist mit der Ausschöpfung dieser Quelle nun noch eine volkswirtschaftliche Erscheinung verbunden, die nicht übersehen werden darf: Es findet neben der Steuerzahlung und der Anleiheübernahme eine weitere Zurückübertragung von Kaufkraft an den Staat statt. Das bedeutet eine nicht zu unterschätzende Unterstützung der Politik stabiler Löhne und Preise, die ja, wie wir gesehen haben, den Angelpunkt der neuen Wirtschaftspolitik darstellt und damit auch den Umfang der Aufrüstung bestimmt. Man braucht ja nur daran zu denken, was geschehen würde, wenn die freien Geldmittel von den Betrieben für die Zwecke der Ersatzbeschaffung, der Erweiterung oder der Dividendenzahlung an die Aktionäre verausgabt und nicht dem Reich zur Verfügung gestellt würden. Dann müßte sich das Reich auf einem anderen Wege die erforderlichen Mittel beschaffen, und diese Mittel würden neben den Mitteln der Betriebe verausgabt: eine Aufblähung der Kaufkraft wäre die Folge. Die Aufsaugung der freien Kaufkraft durch Steuern und Anleihen auf der einen Seite und durch kurzfristige Kredite auf der anderen Seite bilden somit einen wesentlichen Bestandteil der staatlichen Finanzierungskunst. Natürlich wird durch diese Aufsaugung der Kaufkraft eine etwa vorausgegangene Kreditausweitung nicht aufgehoben, wohl aber deren weitere Auswirkung auf die Wirtschaft und die Preise verhindert. Auf die Frage, was geschieht, wenn die Wirtschaftsbetriebe die nur vorübergehend angelegten Mittel zurückhaben wollen, ist im nächsten Abschnitt zurückzukommen.

VI. Die Kredithilfe der Reichsbank

Wir hatten gesehen, daß die Reichsbank die aus der Arbeitsbeschaffung kommenden Sonderwechsel angekauft und dadurch ihren Notenkredit eingesetzt hat. Diese Arbeitsbeschaffungswechsel sind inzwischen vom Reich eingelöst worden. An ihre Stelle sind die aus der Aufrüstung hervorgegangenen Sonderwechsel getreten. Trotz der steigenden Einnahmen aus Steuern und Anleihen hat es sich nicht umgehen lassen, die Reichsbank weiter in Anspruch zu nehmen. Es hat also eine weitere Geldschöpfung durch die Reichsbank stattgefunden oder, wie es die Reichsbank selbst ausgedrückt hat, das ursprüngliche Programm der Kreditausweitung ist erweitert worden. Das Ausmaß kommt in den wachsenden Beständen an Sonderwechseln bei der Reichsbank zum Ausdruck. Diese sind bis Ende 1937 auf 5,5 Milliarden Reichsmark um rund 2,9 Milliarden Reichsmark angestiegen.

Eine solche Kreditschöpfung ist für eine Notenbank etwas ganz Ungewöhnliches. Vergleicht man sie jedoch mit den Gesamtausgaben des Reiches, so ist sie nicht als übermäßig zu bezeichnen, zumal wenn man berücksichtigt, daß sie ja aus den laufenden Einnahmen des Reiches zurückgezahlt werden soll. Doch kommt es nicht so sehr auf die absolute Höhe dieser Kredithilfe an, sondern entscheidend sind ihre Rückwirkungen auf die Wirtschaft und die Preise. Wie wir eingangs festgestellt haben, birgt eine kreditäre Geldvermehrung die Gefahr einer Preissteigerung in

Nivea-Creme von 12 Pf bis 90 Pf

Vor dem Rasieren

NIVEA-CREME

Sie werden es angenehm empfinden: Leichteres Rasieren, glatte u. geschmeidige Haut, keine aufgesprungenen oder geröteten Stellen. Am besten ist's, vor dem Einseifen Nivea-Creme dünn aufzutragen und gut einzumassieren oder sich am Abend vorher einzureiben u. die Creme über Nacht wirken zu lassen.

Sie wissen: Nivea-Creme enthält Eucerit, und darauf beruhen ihre bekannten Eigenschaften.

639

Sprachen auf neue Art!

Ohne mechanisches Wörterbüffeln

Und wie wird das gemacht? Durch die neuartigen Pläne der Wortverwandtschaft und Wechselwirkung, die Sie vom ersten Augenblick an in die fremde Sprache des täglichen Gebrauchs hineinstellen. Dann durch eine ganz einfache Schlüsseltechnik, die Sie leicht befähigt, von Anfang an unseren Sprachstoff in

Englisch – Französisch – Italienisch – Spanisch oder Tschechisch

zu lesen, zu sprechen und zu schreiben. Mechanisches Wörterbüffeln brauchen Sie nicht, denn eine planvolle Wiederholung verankert den Sprachstoff selbsttätig. Gleich einer interessanten Lektüre, die unterhält, anregt und erfreut, geht die Aneignung der Umgangssprache kurzweilig vor sich. Sie sind weder an Beruf noch Wohnort noch Lehrstunde gebunden, sondern Sie nehmen in beliebigen Abschnitten

ohne Vorkenntnisse, neben dem Beruf, in Muße

die Originalmittel durch, die wir Ihnen nach Ihrer Anforderung vollständig, also nicht nur in Form von Werbedrucksachen, und portofrei zusenden. Volksschulbildung genügt zu dieser Durchnahme, denn sie geht gemäß unserer Anweisung ohne Hindernis vor sich. Wir geben Ihnen die Neue Standardmethode oder für Englisch, Französisch, Italienisch Dr. Heils Neusystem =

Schnellmethode zum Selbststudium zum Gebrauch auf je 4 Wochen für nur RM. 1.90

Aufklärung

Diese 4 Wochen sind die Normalfrist für den Ansatz der Mietgebühr. Die Verlängerung des Gebrauchs kann um jeweils weitere 4 Wochen zu den gleichen Mietvereinbarungen erfolgen. Für jeweils 4 Wochen beträgt also bei einer Sprache

die Nutzgebühr nur RM. 1.90

und nur RM. 2.90 bei zwei Sprachen. Mehr als zwei Sprachen auf einmal geben wir nicht. Sie haben außer dieser kleinen Gebühr keine sonstigen Zahlungs- oder Kaufverpflichtungen.

Sie zahlen nicht im voraus

denn erst nach Ablauf der 4 Wochen überweisen Sie die obengenannte Gebühr und senden nach beendigtem Gebrauch die Originalmittel zurück an die

Fremdsprachen-Gesellschaft m. b. H. München 15/50

Lesen Sie hier, was unsere Kunden schreiben:

Versetzt sofort in die Praxis

Seit etwa 6 Wochen studiere ich Dr. Heils Schnellkurs Italienisch und bin zu der Überzeugung gelangt, daß die Art der Aneignung einer fremden Sprache mit Dr. Heils Schnellkurs außergewöhnlich leicht gemacht wird. Abgesehen von der Tatsache, daß Ihre Methode den Studierenden sofort in die Praxis des täglichen Lebens versetzt, so wirkt sie auch infolge ihrer einfachen, leicht verständlichen und doch rasch fortschreitenden Aufbauweise nicht nur fördernd, sondern sie macht einen direkt hungrig nach der Fortsetzung des Studiums. Mein Beruf läßt mir sehr wenig Zeit zum Studium und doch habe ich in den 6 Wochen mehr gelernt, als anderweitig in weit längerer Frist. Die Grammatik fällt bei Ihrem Werk sozusagen weg, d. h. sie wird dem Durchnehmenden so mundgerecht vorgesetzt, daß er sie sich unbewußt aneignet. Ich bedauere, daß ich Ihr Neusystem nicht schon früher kennenlernte. Mögen diese Zeilen recht viele Interessenten anregen; dies wünscht Ihnen aus Dankbarkeit Ihr Karl Meier, Fahrer

Berlin N 58, Kastanienallee 71, 17. Januar 1939.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich

Ich bin von dem Wert Ihrer Sprachmethode überzeugt, und es ist mir trotz meiner knapp bemessenen Zeit spielend leicht geworden, die besten Fortschritte zu erzielen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich; auch das Alter spielt keine Rolle. Englische, französische und italienische Sprachkenntnisse habe ich mir durch Sie erworben ohne viel Geld. Ihre Werke sind für mich zur Quelle der Freude geworden. Ich kann jedem Volksgenossen, welcher Lust und Liebe zu Fremdsprachen hat, nur Ihre einzig dastehende Methode empfehlen. Durch diese Zeilen möchte ich Dank und Anerkennung übermitteln.

Erfurt, Allerheiligenstraße 2/II, 16. Januar 1938.

Fritz Paulisch, Transportarbeiter

In London Kenntnisse gut angewandt

Über den Erfolg mit Ihrer Originalmethode für die englische Sprache war ich selbst erstaunt, als ich vor kurzem meinen Urlaub in London zubrachte und dort meine Kenntnisse natürlich gut gebrauchen konnte. Bei Ihrer Methode gibt es kein mechanisches Auswendiglernen und Büffeln, sondern man eignet sich die Sprache durch einfaches Lesen, das mir jedesmal großes Vergnügen macht, weil es nicht nur leicht verständlich, sondern auch interessant ist, wie spielend an. Ich halte deshalb Ihre Standardmethode für ganz hervorragend und glaube bestimmt, daß mir niemand, der sich einer Sprache nach Ihrer Methode zuwendet oder sie sich bereits angeeignet hat, widerspricht. Ich kann Ihr Werk nur bestens weiterempfehlen.

Brandenburg/Havel, Wollenweberstr. 59, 14. Januar 1939.

Christian Gompper, Techniker

Noch nie ein Dankschreiben so begeistert geschrieben

Es ist mir wirklich eine wahre Freude, Ihnen mitteilen zu können, daß ich von Ihren Werken für Englisch und Französisch ganz und gar begeistert bin. Sie glauben gar nicht, wie mir gerade Ihre wunderbaren Methoden zum Fremdsprachenerwerb zu Hilfe kommen. Abgesehen davon, daß ich Ihre Werke überall, wo ich nur kann, empfehle und empfehlen werde, möchte ich Ihnen mitteilen, daß ich noch nie ein Dankschreiben so begeistert geschrieben habe, wie jetzt dieses. Ich gestehe Ihnen ganz offen: Die Methode „Dr. Heil" greift revolutionierend in den neuzeitlichen Sprachunterricht ein. Von den wenigen guten Methoden ist sie die beste.

München, Wörthstraße 10/0, den 1. Februar 1938.

Theodor Danninger, Funker

Mit solch klaren Beweisen des Erfolges könnten wir Seiten füllen!

Mehr als 3/4 Million Menschen bedienten sich unserer Standardwerke

Anmeldeschein

Nur vollständig ausgefüllte Anmeldescheine können ausgeführt werden.

An die Fremdsprachen-Gesellschaft München 15/50. (In offenem Briefumschlag 3 Rpf. Porto!) Senden Sie mir portofrei zum Gebrauch auf 4 Wochen die vollständigen Originalmittel für (Nichtgewünschtes durchstreichen!)

Englisch – Französisch – Italienisch – Spanisch – Tschechisch

Dies geschieht unter dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß ich außer der Nutzgebühr von RM. 1.90 (bei zwei Sprachen RM. 2.90) für die ganzen vier Wochen keine weiteren Zahlungen zu leisten habe und auch keinerlei Kauf- oder sonstige Verpflichtungen eingehe. Nach Ablauf der vier Wochen werde ich die Gebühr überweisen und die Originalmittel an Sie frankiert zurücksenden. Erfolgt die Rücksendung nicht, dann gilt die Miete als zu den gleichen Vereinbarungen verlängert. Adressenänderungen gebe ich Ihnen an. Erfüllungsort München. (Falls nicht volljährig, auch Unterschrift von Vater, Mutter oder Vormund.)

Name u. Beruf: _____ erwerbstätig: _____

ständ. Adresse: _____ in Untermiete bei _____

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0331

gefördert durch
Baden-Württemberg

Die Apotheke — ein Begriff für Sicherheit!

Kauft keine Arzneimittel an Türen und auf Straßen.

Amtlich festgelegte Preise
Amtlich vorgeschriebene Qualitäten
bestimmen die Sicherheit der Leistung in der

Deutschen Apotheke

Aria-Chrom

m. Tretstrahlern. Leichtester Lauf, starke Bauart. Fracht- und verpackungsfrei. Teilzahlung.
M 47.25 51.25 57.25
viele Anerkenng.
Billige Fahrräder
M 32.– 38.75 42.25
Kostenlos Katalog
auch über Nähmaschinen Haushalt- u. Geschenkartikel, Spielwaren, Waffen, Uhren, Harmonikas
Franz Verheyen
Frankfurt/Main 62

Leistung-Lebensfreude

Eins ergibt das andere! Wenn aber die Spannkraft nachläßt und die Nerven nicht mehr durchhalten, schlechte Laune Selbstvertrauen und Lebensfreude untergräbt, – dann braucht der Organismus eine Unterstützung. Immer wieder hat sich in derartigen Fällen

OKASA

bewährt. Werden doch durch Okasa dem Körper wertvolle hormonale und vitaminale Wirkstoffe, nervennährendes Lecithin und wichtige Mineralsalze zugeführt. Okasa ist in den **Apotheken** erhältlich, 100 Tabletten Okasa-Silber für den Mann kosten RM 8,80, Okasa-Gold für die Frau RM 9,50. Zusendung der ausführlichen Broschüre und **Gratisprobe** veranlaßt gegen 24 Rpfg. für Porto **HORMO-PHARMA GMBH, Berlin SW 35, Kochstraße 18**

Prismen-Feldstecher für Jagd, Reise u. Sport
Monatsraten – Tausch
Kostenlos erhalten Sie auch Beratung, Katalog und die Druckschrift „Mehr sehen, mehr erleben" und die Gelegenheitsliste von
OPTIK-GELLER GIESSEN 20

Deine Wahl nur Sonnal!

9 Pf 13 Pf 18 Pf

NICPLATA
FLÄCHEN VERNICKELT VOR ROST GESCHÜTZT
HERGESTELLT NACH D.R.P. 638552

UNSER SCHLAGER 10 St 45 Pf

sich, die als Geldentwertung in die Erscheinung tritt und als Inflation enden kann. Wie steht es hiermit?

Der Reichsbank ist der Schutz der Währung anvertraut. Was heißt eigentlich in diesem Zusammenhang Währung? Man muß zwischen äußerem und innerem Geldwert unterscheiden. Der äußere Geldwert kommt in dem Verhältnis zu den Währungen anderer Länder zum Ausdruck. Dieser wird für die Reichsmark durch die Devisengesetzgebung aufrechterhalten und geschützt. Der innere Geldmarkt spiegelt sich in dem inländischen Preisspiegel wider, er wird bestimmt durch das, was wir mit der Reichsmark kaufen können. Dies hängt wieder von der Höhe der Preise und ihren Schwankungen ab. Hierauf wirkt aber nicht nur die Geldmenge ein, sondern auch Verschiebungen, die von dem Angebot und der Nachfrage auf der Güterseite kommen. Doch treffen die letzteren Rückwirkungen meist nur einzelne Preise, während Geldvermehrungen eine allgemeine Preissteigerung nach sich ziehen. In diesem Fall spricht man von einer Geldentwertung, die eingetreten ist.

Die Rüstungsaufträge haben naturgemäß einen außerordentlich großen Bedarf an Werkstoffen aller Art, Maschinen, Werkzeugen, Baumaterialien u. a. m. nach sich gezogen, dem die jeweilige Erzeugung und Bereitstellung nicht immer auf dem Fuße zu folgen vermochte. So machen sich heute auch von der Güterseite her Anstöße zur Preissteigerung bemerkbar. Um diesen Auftriebskräften, die — wie jetzt deutlich sein dürfte — von zwei Seiten kommen und daher besonders stark sind, zu begegnen, sind auch von zwei Seiten her entsprechende Maßnahmen ergriffen worden. Erstens von der Wirtschaft her: Der Vierjahresplan, der eine verstärkte Herstellung von Werkstoffen aus eigenen Quellen und damit zugleich eine Verselbständigung der deutschen Volkswirtschaft vorsieht, der außerdem jeden Wirtschaftsbetrieb zwingt, nach kostensparenden Verfahren Ausschau zu halten, also zu versuchen, die Herstellungs- oder Vertriebskosten zu senken. Wie wir jetzt erkennen, gehört die Verwirklichung des Vierjahresplans mit zur Sicherung der Kredit- und Finanzpolitik, um hier die Ausschöpfung aller Geldquellen zu ermöglichen. Sodann: Der neue Plan, der die Austauschbeziehungen mit dem Ausland regelt. Ferner: Die Erzeugungsschlacht der deutschen Landwirtschaft, die die aus der Fabrikateausfuhr hereinkommenden Devisen für dringlichen Rohstoffbezug freimacht. Endlich sorgt eine verschärfte Preisüberwachung dafür, daß nur dort die Preise erhöht werden, wo tatsächlich höhere Kosten (wie bei Auslandswaren) verauslagt worden sind.

Ehe wir sehen, wie die Maßnahmen auf der Seite des Geldes und der Finanzierung aussehen, wollen wir eine Einschaltung machen, die uns das Verständnis für die hier auftauchenden, sehr wichtigen Fragen erleichtert. Es ist dies die Frage: Wie weit beeinflußt eigentlich die Aufrüstung die gedeihliche Entwicklung der Volkswirtschaft? Um dies zu erkennen, muß man von dem Vollzug der Wirtschaft und ihrem bestmöglichen Ablauf ausgehen. Dann kommt es auf folgende Dinge an, die sinnvoll und in sich abgestimmt ineinandergreifen müssen. Da ist zunächst die Aufrechterhaltung und Erweiterung der erforderlichen Produktionsanlagen, wie Fabriken und Verkehrseinrichtungen mit all ihren Notwendigkeiten an Maschinen, Werkstoffen, Gebäuden und Arbeitskräften. Sodann müssen die für den laufenden Verbrauch der Volksgenossen erforderlichen Güter sichergestellt sein. Endlich sind die gütermäßigen Voraussetzungen zu schaffen, die für die geistigen Bedürfnisse erforderlich sind. Zu allem ist dann noch nötig, daß die an diesem Arbeitsprozeß beteiligten Menschen ein entsprechendes und gerechtes Einkommen erhalten, mit dem sie die Verbrauchsgüter kaufen können und das zugleich die Möglichkeit bietet, Ersparnisse zu bilden, mit denen jene Produktionsanlagen bezahlt werden.

Fürwahr: keine leichte Aufgabe, die die Wirtschaft zu erfüllen hat. Wenn jetzt die Notwendigkeiten der Aufrüstung hinzutreten, dann müssen entsprechende Arbeitsleistungen auf die Entstehung von Kasernen, Flugplätzen, Heeresgerät u. a. m. abgezweigt werden. Dies kann nur auf dem Wege der Mehrleistung oder durch Beschränkung der sonstigen Erfordernisse erreicht werden. In diesen beiden Wegen zeigen sich die großen Möglichkeiten der Aufrüstung, zugleich auch ihre Grenzen. Es muß nur dafür gesorgt werden, daß die notwendigen Bedürfnisse der Volksgemeinschaft nicht zu kurz kommen, oder wie es der Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Funk einmal ausgedrückt hat: Es muß der goldene Schnitt der Produktion innegehalten werden. An diesen geordneten Vollzug denkt der Führer, wenn er davon spricht, daß die deutsche Mark durch Arbeit gedeckt sei, daß ihre Kaufkraft in einer ihr gegenüberstehenden Leistung zu erblicken ist.

Wir kommen auf unseren Ausgangspunkt zurück und wollen nun noch sehen, welche finanziellen Maßnahmen erfolgt sind, die Störungen von der Geldseite verhindern sollen. Sie lassen sich in drei Gruppen einteilen. Zum ersten, daß in den Ausgaben sparsam gewirtschaftet wird, also eine scharfe Kontrolle über die zu bewilligenden Preise ausgeübt wird. Zur Sparsamkeit ist auch das Bemühen zu rechnen, die großen Ausgaben des Reiches von solchen Dingen zu entlasten, die nicht unmittelbar mit der Aufrüstung zusammenhängen und durch anderweitige Finanzmaßnahmen sichergestellt werden können. Hierher gehört die Einführung der Gasölsteuer und des Benzinzolles sowie die Erweiterung der Beförderungssteuer, aus deren Einnahmen künftig die Finanzierung der Reichsautobahnen bestritten werden soll. Dasselbe gilt für den für Naturkautschuk eingeführten Zoll, der für die Errichtung der Bunafabriken verwendet wird. Ein weiteres Beispiel ist die Gründung der neuen Treibstoffunternehmungen auf privatwirtschaftlicher Grundlage mit eigener Aufbringung des Kapitals (durch die Gründerfirmen und Ausgabe von Obligationen, für die das Reich eine gewisse Zinsgarantie übernommen hat). Diese Beispiele zeigen, daß trotz der großen Summen, die durch die Kassen des Reiches fließen, nach Mitteln und Wegen gesucht wird, auch in den Ausgaben Sparsamkeit walten zu lassen und die Finanzlage des Reiches vor neuen Anspannungen zu bewahren.

In der gleichen Richtung bewegen sich die Anordnungen, durch die die Gemeinden zur sparsamen Wirtschaftsführung (Rückzahlung von Schulden, Bildung von Rücklagen aller Art) angehalten werden. Neuerdings ist auch die Haushaltsgestaltung der Länder der Genehmigung durch den Reichsfinanzminister unterworfen worden.

Zum zweiten: daß, wie wir auch schon gesehen haben, die Steuerveranlagung auf Grund der bestehenden Steuergesetze immer weiter vervollkommnet wird, um die Steueransprüche, die dem Reich auf Grund der bestehenden Steuergesetze zukommen, diesem auch zuzuführen.

Zum dritten: daß planmäßig die Konsolidierung der kurzfristigen Kredite durch langfristige Anleihen betrieben wird, um die schwebenden

Nikotin
Ist Gift. Werde sof. Nichtraucher. Keine Tabletten. Näh. frei. Wanderer Frankfurt a. M., Kräme 14 1

Sind Sie auch so müde?
Es sind die Winterschlacken, die den Stoffwechsel behindern und die schlanke Linie gefährden! Sie fühlen sich frischer, elastisch u. wie verjüngt durch den naturgemäßen, unschädlichen
Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee
Auch als Drixtabletten und Drix-Extra (Dragees) in Apotheken und Drogerien

Staatliche Hochschule
für angewandte Technik • Köthen (Anhalt)

Fachrichtungen: Motoren- u. Kraftwagenbau, Kreiselmasch. u. Kolbenpumpen, Hebemasch., Stahlkonstrukt., Betriebstechn. u. Werkzeugmasch., Flugzeugbau, Stahlbau u. Eisenbetonbau, Verkehrswege u. Tiefbau, Allgem. Elektrotechn., Fernmeldetechn., Hochfrequenztechnik, Keramik, Zement- u. Glastechn. Eisenemailliertechnik, Papiertechnik, Techn. Chemie, Steine u. Erden, Gießerei- u. Hüttenwesen. Aufnahmebeding.: Vollendetes 18. Lebensjahr. Nachweis einer Gesamtschulausbildg. v. 10 J. od. Aufnahmeprüfg. Näh. aus dem Programm kostenlos.

Enthaart durch Exhaarsin

Das neue wohlriech. Erfolgs-Präparat m. Tiefenwirkg. entfernt in ca. 3 Min. alle lästig. Achsel- oder Körperhaare, Damenbart, restlos m. Wurzel garantiert unschädl. Klein-Kur 2.65, Kur-Dopp.-Pak 4.80, vorteilh. Großfläch.-Pak. 6.40, u. Porto. Illustr. Prosp. mit Schönh.-Rezept gratis.
Exhaarsin erhielt d. Grand Prix u. d. goldn. Medaille London 1936! begeist. Dankschreib. Echt vom Hygiena-Institut, Berlin W 15 / A. 89

Bestecke

90 gr. Silberauflage m. Garantie 72teilig von RM. 95,– an. 10 Monatsraten. Kassa billiger. Katalog gratis. Besteckvertrieb
F. Lüke, Essen 63, Kurfürstenstr. 45

Dein Wecker sofort ein?
Radio-Wecker durch **Weka-Knirps**

Max Wunderlich Köln k 52

Lastwagen, Omnibusse und Spezialwagen aller Art mit Dieselmotoren nach Lizenz MAN
Öst. Automobil-Fabriks-AG. vorm. »AUSTRO-FIAT« · Wien XXI

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0332
gefördert durch Baden-Württemberg

Verpflichtungen des Reiches nicht zu hoch anwachsen zu lassen und die Kreditausweitung in engen Grenzen zu halten.

Insgesamt ergibt sich, daß Wirtschaftspolitik, Finanzpolitik und Währungspolitik Hand in Hand arbeiten müssen, damit das große Ziel: Aufrüstung, daneben ordnungsmäßiger Vollzug der Wirtschaft, keine Störung von der Geldseite her, erreicht wird. Dieses große Ziel ist bisher erreicht worden, wenn auch der Staat im weiteren Verlauf zu einer weitgehenden Lenkung der Wirtschaft hat greifen müssen und hier und dort Spannungs- und Mangelerscheinungen aufgetreten sind. Insbesondere ist es gelungen, die Preise trotz aller Auftriebstendenzen in etwa auf gleicher Höhe zu halten; man erkennt dies, wenn man die deutschen Preise mit der Preisentwicklung in anderen Ländern vergleicht. Im Rahmen dieser Bestrebungen fällt nun der Reichsmark die Aufgabe zu, die Grenzen abzutasten, die der Kredithilfe mit Rücksicht auf die Preisentwicklung gezogen sind, d. h., daß das angespannte Verhältnis Preise und Löhne nicht weiter von der Geldseite her belastet wird.

Nach der Auffassung der Reichsbank und des Reichsfinanzministeriums ist die Grenze der Kredithilfe durch die Reichsbank Ende 1937 erreicht worden. Mit Wirkung vom 1. April 1938 ist bestimmt worden, daß die Kreditschöpfung durch die Reichsbank ihr Ende erreicht hat. Die Ausgaben des Reiches sollen nunmehr nur noch aus Steuern und Anleihen, also aus außerordentlichen, laufenden Einnahmen gedeckt werden. Sonderwechsel werden nicht mehr ausgestellt. Zur vorübergehenden Geldbeschaffung kann das Reich Schatzanweisungen, sogenannte Lieferschätze, begeben, die jedoch spätestens nach sechs Monaten aus den laufenden Einnahmen zurückgezahlt werden müssen.

Der Zeitpunkt für diese Neuordnung der deutschen Finanzpolitik war günstig gewählt: die nunmehr auf höchsten Touren laufende deutsche Volkswirtschaft ließ noch eine weitere Steigerung der Steuereinnahmen sowie die Möglichkeit erhöhter Anleihen zu, so daß zunächst noch mit steigenden Einnahmen zu rechnen war. Nichtsdestoweniger mußte die neue Finanzpolitik zur Folge haben, daß auf der einen Seite jede Anstrengung gemacht werden mußte, um auch die letzte Steuer- und Anleihemark zu erfassen, während gleichzeitig auf der Ausgabenseite eine noch stärkere Gliederung der Ausgaben nach Wichtigkeit und Dringlichkeit erforderlich wurde. Die Ernennung von Kommissaren für das Bauwesen, die Maschinenindustrie und die Elektrizitätswirtschaft trägt diesen Erfordernissen Rechnung, denn jetzt kommt der wichtigste Helfer im Kampf gegen die unerwünschten Folgen der Kreditausweitung, die bisher noch nicht voll ausgefüllte Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft, in Wegfall.

Da die Lieferschätze nicht bei der Reichsbank rediskontierbar waren, gelangten sie an die Banken, die ihren Besitz an Sonderwechseln an die Reichsbank abgestoßen haben. Wenn auch keine neuen Sonderwechsel mehr hinzukommen, so harrt der bei der Reichsbank angesammelte Block der kurzfristigen Verschuldung noch der Einlösung bzw. der Konsolidierung. Da die Reichsbank auch für die außerhalb der Reichsbank befindlichen Solawechsel der Reichsbank die Rediskontierung zugesagt hat, so trägt die Reichsbank auch noch die Last dieser Wechsel, wenn die Wirtschaft ihre kurzfristigen Anlagen wieder flüssig machen will. So bleibt für die Reichsbank noch die Frage der Blockwechsel zu lösen, die als Zeichen der außerordentlichen Leistungen, die die Reichsbank der Staatsfinanzierung gebracht hat, in ihrem Status verblieben sind

Ergänzung der Schriftleitung:

Der Verfasser konnte den neuesten Wandel der Finanzierungsformen des deutschen Aufschwungs nicht mehr miterleben. Ende März 1939 wurde der „Neue Finanzplan" verkündet. Gegenüber dem Zwischenstadium der Ausgabe von Lieferschatzanweisungen bringt der „NF" in kurzen Zügen folgende Ordnung: Ab Mai 1939 werden die öffentlichen Aufträge über 500 RM nur noch zu einem Teil in bar und zum anderen Teil in Steuergutscheinen bezahlt. Der Anteil der letzteren wurde zunächst auf 40 Prozent bemessen. Dabei sind zwei Arten von Steuergutscheinen zu unterscheiden, die gleichmäßig zur Anwendung gelangen: Steuergutscheine I können nach sechs Monaten zum Nennwert zu Steuerzahlungen verwandt werden. Da ihnen jedoch bei Dauerbesitz beträchtliche steuerliche Vorteile anhaften (Möglichkeit der Erhöhung der steuerlichen Abschreibungen und damit Verminderung des zu versteuernden Gewinns), wird damit gerechnet, daß die ausgegebenen Steuergutscheine I nach sechs Monaten nicht an die Finanzkassen zurückfließen, sondern für längere Zeit in der Wirtschaft verbleiben. Die Steuergutscheine II werden nach drei Jahren mit einem Aufgeld von 12 Prozent von den Steuerkassen angenommen. Beide Arten von Steuergutscheinen können zur Bezahlung von Unterlieferungen in Höhe von 40 Prozent des Rechnungsbetrages Ver-

P. 75 · 4139 67/2

Deine Hand – Dein Charakter?

Die Handlesekunst sagt, daß man aus den Linien und Erhebungen der Hand eine Charakterkunde ableiten kann.

So soll z. B. eine große Kopflinie eine starke, selbstbewußte, verstandesklare Natur bedeuten. Eine kräftige Herzlinie soll aussagen, daß der Mensch reich an Liebe sei. Und wenn die Handerhebung unter dem kleinen Finger, Merkurberg genannt, mittelgroß ist, dann nimmt man an, daß der Mensch praktisches Geschick habe und als Frau z. B. tüchtig im Haushalt sei.

Es mag dahin gestellt sein, was man von solchen Deutungen denkt. Aber ein Zeichen gibt es jedenfalls, das den Menschen untrüglich charakterisiert: Das sind schmutzige Hände!

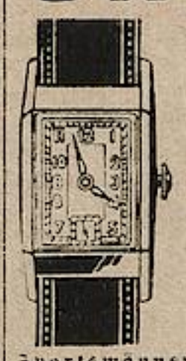
Hier kann man sagen - schmutzige Hände - nachlässiger Mensch. Dagegen saubere Hände und vor allem saubere Hautrillen - ordentlicher und aufgeklärter Mensch, denn er gebraucht ABRADOR.

ABRADOR wäscht mühelos und schnell Hände *„rillensauber"* und macht gleichzeitig die Haut so schön frisch, glatt und samtweich.

ABRADOR erhalten Sie überall, wo es gute Seifen gibt. Stck. 18 Pfg.

LUHNS Seifen- u. Glycerin-Fabriken, Wuppertal

Undenkbar



ist der Mensch ohne Uhr. Sie ist sein ständiger Begleiter als Armband- oder Taschenuhr!

Ich liefere in 5 Monatsraten: Formschöne, flache Armbanduhren für Herren und Damen, gute Zylinderwerke mit 6 Steinen, Gehäuse in Goldauflage, 20 Mikron (10 Jahre Garantie für die Haltbarkeit der Goldauflage), oder in Silber 800 gest. RM. 15,—. Dieselben Uhren in Chrom RM. 13,— (in 4 Raten). Mit Leuchtzahlen 60 Pfg. mehr. (Die Damenarmbanduhren in zierlicher kleiner Form mit Reliefzahlen.) Herren-Armbanduhren in Chrom, Ankerwerk mit 7 Steinen, RM. 16,—, in Goldauflage 20 Mikron, RM. 18,—. Ankerwerk mit 15 Steinen in Chrom RM. 18,—, in Goldauflage, 20 Mikron, RM. 20,—. Sportsmännern, Radfahrern empfehle ich die Herren-Sportarmbanduhr in Chrom, staubgeschützt, unzerbrechl. Glas, Leuchtzahlen, Ankerwerk mit 7 Steinen, RM. 18,— (für Damen, HJ. und BDM etwas kleinere Form). Sportarmbanduhr für Flieger, Wehr- und Arbeitsdienst, Auto- und Motorradfahrer besonders geeignet, Gehäuse in Chrom, Ankerwerk 15 Steine, Leuchtzahlen, unzerbrechliches Glas, RM. 20.— und RM. 25,—. Spezial-Sport- und Wasseruhr in Chrom, gutes Ankerwerk mit 15 Steinen, gegen Staub, Stoß und Feuchtigkeit geschützt, Leuchtzahlen und unzerbrechliches Glas, mit gutem, verstellbarem Metallarmband RM. 40,—. Alle Uhren mit Garantieschein. Bei Nichtgefallen Umtausch oder Geld zurück. Gute, verstellbare Metallarmbänder für Herren RM. 3,—, 4,— und 5,—, für Damen (auch Gliederarmbänder) RM. 3,50 und 5.—

H. Gladisch, Berlin-Niederschöneweide 88

Werbung ist unerläßlich für den Erfolg!

Die Bedeutung des Lederpflegemittels

»SCHMOLLPASTA«

in der alten Armee

Der vor einigen Jahren verstorbene **Kommerzialrat, Herr Karl Schmoll von Eisenwerth,** hatte es sich in seinen jungen Jahren zur Aufgabe gemacht, ein Lederpflegemittel für die Armee herzustellen, welches das Lederzeug konserviert, stets weich und geschmeidig erhält, nicht abfärbt und einen Glanz hervorbringt, welcher auch den anspruchvollsten Feldwebeln und Wachtmeistern aller Waffengattungen das Soldatenherz höher schlagen lassen sollte.

Unzählige Versuche im Laboratorium aber auch Putzversuche bei den Truppen nach Übungen bei schlechtesten Witterungsverhältnissen zeitigten die besten Resultate, so daß die Armee in der **Schmollpasta** ein allen Anforderungen entsprechendes Lederpflege- und Glanzmittel besaß.

Die Glanzwirkung war derart frappant, daß eine reitende Batterie, deren Beschirrung mit **Schmollpasta** geputzt war, bei einer Parade vor dem Kaiser allgemeines Aufsehen erregte.

Rasch verbreitete sich der gute Ruf dieses Lederpflegemittels in der ganzen Armee und wurde zum Universal-Putzmittel für das ganze Riemenzeug. Heimkehrende Soldaten brachten die **Schmollpasta** in ihre Heimat bis ins kleinste Dorf und verhalfen damit zu ihrer Verbreitung in allen Volksschichten.

Erfreulicherweise faßt die **Schmollpasta** auch schon bei den Truppen Großdeutschlands festen Fuß und werden bestimmt auch diese Soldaten dieses Fabrikat raschest in ihre Heimatgaue bringen, wo es ebenso beliebt werden wird, wie in den anderen Ländern.

Die **Schmollpasta** ist in allen Fachgeschäften zu beziehen.

Karl Schmoll, Schuhcremefabrik

Wien 110., Theresiengasse 11

Berlin, Innsbrucker Platz 1

DAG

MIX & GENEST

60 Jahre Forschen und Schaffen im Dienste der Fernmeldetechnik.

SEIT 1879

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0333

gefördert durch Baden-Württemberg

Leistungsfähige Waren- und Kaufhäuser

KARSTADT — in Städten am Meer: Bremerhaven, Bremen, Cuxhaven, Hamburg, Wilhelmshaven, Kiel·Lübeck, Wismar, Greifswald, Stettin, Königsberg und in Berlin: Hermannplatz

ALTHOFF — in Industrie- u. Handelsstädten: Essen, Dortmund, Recklinghausen, Gelsenkirchen-Buer, Bottrop, Münster, Leipzig

Oberpollinger — in der Stadt der Kunst: München, Neuhauser-Str. (Am Karlstor)

und in vielen anderen Städten: Braunschweig · Celle · Görlitz · Göttingen, Hannover · Harburg · Halle · Potsdam · Schwerin u.a.

Colibri

Das gute Marken-Akkordeon zu 30 niedrigen Preisen

	RM.
22 T. 8 B.	30.-
25 T. 32 B.	72.-
34 T. 80 B.	102.-
41 T. 120 B.	127.50
41 T. 120 B. 3chor. – Reg.	142.-

Künstler-Katalog frei! Vorteilhafte Teilzahlung! Alleinverkauf für Deutschland nur Das Haus für Volks- und Kausmusik

WILHELM KRUSE MARNEUKIRCHEN und KLINGENTHAL 90

Sprich und schreibe richtig Deutsch!

Wer falsch spricht, wird belächelt. Fehlerhafte Briefe bleiben ohne Erfolg, zerstören gute Verbindungen. Vermeiden Sie das! Bestellen Sie das Lehrbuch: „Sprich und schreibe richtig Deutsch mit Wörterbuch" nach den neuesten amtlichen Regeln. Es beantwortet alle Zweifelsfragen: mir oder mich, Sie oder Ihnen, guter oder schlechter Satz, Komma oder keins, größer oder kleiner Buchstabe, ß oder ss usw. 320 Seiten in Ganzleinen geb. RM 4.45 einschließlich Porto (Nachnahme RM 4.75).

Buchversand Gutenberg Dresden-D 371

Vor Freude steht er Kopf

über die großzügigen Photo-Brenner Vorteile: Ansichtssendung, Kamera-Tausch, 1 Jahr Garantie, ausführliche Fachberatung, laufend Zahlen, Katalog, Hauszeitung, Sonderliste gebrauchter Apparate **kostenlos.**

Photo Brenner Köln S. K. O.

Große Freude

bringt Ihnen d. mechanische Rasierapparat

arbeit. o. Strom, o. Batterie Antrieb d. eingeb. Laufwk. Preis 3.50. Rasierklg. 1 Pfg. Katal. mit viel. Neub. grat

Gustav Kowolewski Bochum, Märkische Straße 76

Warzen

Muttermale entfernt ohne Ätzen oder Schneiden – ohne Spuren zu hinterlassen

INGOLD

in 3 bis 5 Tagen RM. 4,50 + Nachn. Versand durch

Schröder-Schenke

Berlin W 52 Kleiststraße 27

Chromatische Schiffer-Klaviere

21 Tasten	8 Bässe	19	Mk.
25 „	12 „	32	„
25 „	24 „	48	„
34 „	80 „	93	„
41 „	120 „	125	„
70 „	80 „	123	„

Deutsche Harmonikas von 4½ M., Wiener von 8 M. an. Große Auswahl. 500 Sorten!

Niemals versäume man unser Gratiskatalog franko zu bestellen. Auch Teilzahlung!

Herfeld & Co. Harmonika-Fabrik **Neuenrade Nr. 94**

Sie müssen Briefe schreiben, die Eindruck machen!

Sachlich, flott, kurz, verbindlich. Bestellen Sie meinen großen **Briefsteller: „Briefe, die Eindruck machen"**, 376 S., in Ganzleinen gebunden, 4.45 einschließlich Porto (Nachnahme RM. 4.75). Verkaufs-, Bewerbungs-, Mahn-, Beschwerdebriefe, Schreiben an Behörden, Verträge, Klagen, Widerklage, Hilfe ohne Rechtsanwalt, Privatbriefe zu allen Gelegenheiten. Nur das **richtig gewählte Wort** bringt Erfolg und Nutzen. Garantie: Rücknahme bei Unzufriedenheit!

Buchversand Gutenberg, Dresden-St. 371

Ab **3.** RM. monatlich 12 Raten

Anzahlg. 10- Gut-Billig 95 Modelle Katalog mit Farbmustern frei

Hans W. Müller Ohligs 476

Uniform-Tuch

für eigenen Rock, Hose oder Mantel, in feldgrau, neugrau und fliegerblau, in schöner Qualität. Preis nur 17,50 bis 21,65 p. Mtr. Muster frei ohne jed. Kaufzwang.

Aachener Tuchversand M. Reiners, Aachen 96

Gute Bilder

auf jedem Gebiet, wenig Fehlschläge erlangen Sie, wenn Sie die kostenlosen Monatsveröffentlichungen lesen. Sie enthalten viele

Photoknüffe

Ill. Prachtkatalog gratis. Teilzahlung! Ansichtssendungen! Kostenlose Beratung. Schreiben Sie noch heute an das

PHOTO-HAUS PAUL FRANKE

Inhaber Paul Franke & Rudolf Henssel G. m. b. H.

BERLIN SW 11 Saarlandstraße 48 d

Wenn das Herz...

unregelmäßig od. nervös schlägt, dann ist es hohe Zeit, etwas dagegen zu tun. Schon vielen hat der bewährte Toledol-Herzsaft Besserung u. Stärkung des Herzens gebracht. Orig.-Fl. 2,10 i. Apoth. Kostenl. Aufkl.-Schrift v. Dr. Rentschler & Co. Laupheim 142 über

Toledol

Dauer-Wurst 5.30 oder 4,80

2 kg Pä. (1150 g) ab hier la, 6 Sort., jed. eine Delikatesse, nur ganze la Schleswig-Holstein. **Dauer-Rauchwürste,** keine Kochwurst, keine Dosen. **K. Seibold, Nortorf/Holst. 35**

Arterienverkalkung und hoher Blutdruck

mit ihren quälenden Begleiterscheinungen wie Herzunruhe, Schwindelgefühl, Ohrensausen, Nervosität, Zirkulationsstörungen, Gedächtnisschwäche werden durch **Antisclerosin**-Tabletten wirksam bekämpft. Antisclerosin ist ein unschädliches physiologisches Blutsalzgemisch. Seit über 30 Jahren ärztlich verordnet. Warten Sie nicht mehr länger zu, beginnen Sie noch heute mit der Antisclerosin-Kur. Packung mit 60 Tabletten ℳ 1.85 in Apotheken. Interessant illustrierte Druckschrift gratis durch: Medopharm (Dr. Boether GmbH), München 16/M 77

Für 10 Pfg.

Ago-Uniform D. R. P.

Kein Ärger mehr! Ohne weiteres auch in Kammerröcke einknöpfbar (also auch für Halsbindenknöpfe geeignet)

Genaue Maße Tadelloser Sitz Reinweiß und abwaschbar

Zu haben in Kantinen und Militäreffektengeschäften

Atlas-Ago Kragenfabrik GmbH.

Mölkau b. Leipzig

LOSE

der Deutschen Reichslotterie von

Dr. Einspenner

Charlottenburg

Richard-Wagner-Platz 2 Postsch.-Kto. Berlin 22279 Fernsprecher 34 85 54

Tabakfeind

in kurzer Zeit. Fl. 3.- **R. Schultze, Berlin-Britz** Hanne Nüte 43/106

Billige aber gute Uhren

mit Garantie. Bei Nichtgefall. Umtausch oder Geld zurück. Nr. 3. Herrentaschenuhr mit geprüft. 36stündig. Ankerwerk, vernickelt, M. **1.90** Nr. 4. Versilb. Ovalbügel, 2 vergold. Ränder. M. 2.30. Nr. 5. Besser. Werk. flache Form, M. 3.40. Nr. 6. Sprungdeckuhr, 3 Deck., vergoldet, M. 4.90. besseres Werk M 7.40. Nr. 8. Armbanduhr, vernick. m. Lederarmband, M. 2.60. Nr. 85. Dto. für Damen, kleine Form, mit Ripsband M. 4.-. Nr. 99. Dto., Golddoublé, 5 Jahre Gar. für Gebäude für Damen, mit Ripsband, M. 5.90 für Herren, viereckige Form, M. 6.90, Nr. 642. **Tischuhr,** mod. Form 8-Tage-Werk Eiche pol. M. 8.- Nr. 1461. Geschnitzte **Kuckucksuhr** ¾ stündl. Kuckuckruf, M. 2.50 **Weckeruhr,** genau geh., M. 1.60. Nickel-kette – .25. Doppelkette vergold. M. -.70. Kapsel M. -.25. Nr. 612. **Monogr.-Siegelring** für Damen oder Herren, **vergoldet,** einschließl. Monogramm M. 1.-. Nr. 614. **Siegelring,** 8eckige Platte M. 1.- Nr. 2803. **Siegelring,** mod. Form, M. 1.-. **Trauring,** Doub. M. -.80. **Doublé-Ring** m. Simili M -.80. — Alle Ringm. Papierstr. einsend. Vers. geg. Nachn. Jahresvers. 30000 Uhr., 20000 Ringe,

Katalog mit ca. 700 Bildern gratis!

Fritz Heinecke Braunschweig Abt. A 9

Marken-Üll-Halter

bekannter Werke **kleine Raten** Katalog kostenlos

Schwarz & Wähner Füllhaltergesellschaft Hamburg 11, Slomanh. W

35.-

Touren-Sport- u. Renn-Räder Zubehör billig

farbiger Katalog 1939

Bequeme Zahlung

Wilh. Oberpottkamp Fahrradbau/Grossversand **Hannover M 31 F**

Stottern

Natürl. Beseitig. Prosp. frei Fachinstitut **Naedel** Bln.-Ch., Dahlmannstr. 22

---

9 × Fisch

1 Dose Brather. 1 kg
1 „ Seelachsspalte
1 „ Bismarckher.
1 „ Rollmops 1a
1 „ Hering i. Gelee
1 „ Kronsardinen
1 „ Fetther. i. W. T.
1 „ Feinkosther.
1 „ Brathäppchen

zus. frei Verpack. ab Hamburg RM **3.95**

F. HAHN Hamburg 33/K

1½ Pfg. kostet jede Marke aus EINHEITS-AUSWAHLEN ohne Entnahmezwang. Probeheft geg. Standesangabe. Markenh. Max Herbst Hamburg 36/789

Ekzeme? Flechten? Hautunreinigkeiten?

Die neue Heilsalbe

Sulafin

hat schon in vielen alten Fällen geholfen. Nur in Apotheken ausgiebige Dose 2.— RM. Inserat bitte vorlegen, wo noch kein Lager.

Sulafinvertrieb Rom.-Ges. Darmstadt 68

Meyers Großen Hausatlas

Neu!

ein Kartenwerk in ungewöhnlicher **Reichhaltigkeit** und von kartographischer **Höchstleistung.**

Mit 213 mehrfarb. Haupt- u. Nebenkarten, darunter Großraumkarten von Gebieten, die heute besonders im Brennpunkt des Interesses stehen, ferner div. Karten mit den Kampfgebieten der West- u. Ostfront d. Weltkrieges, sowie mit einem **Register mit über 100 000 Namen** u. einer geogr. Einl. von Dr. E. Lehmann. Im Großformat. – Einband Ganzleinen. **Preis 17,50 RM,** zahlbar in Monatsraten von nur RM **2.–**

1. Rate bei Lieferung. Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

MENTOR-VERLAG GmbH., Abt. Reise- u. Versandbh. Berlin-Schöneberg 73, Bahnstraße 30

Harmonika-Fabrik Hess liefert an Private (auch gegen Teilzahlung)

Billige Reste

von starkf. Küchenhandtüchern, ca. 1 m lang **1 kg RM. 3,40**

Windelmull

schöne, weiche und blendend weiß. Qualität, 100 cm breit. 23 Pfg. das Meter

Bett-Wäsche

billig u. gut! Vers. Nachnahme. Katalog gratis.

Wäschefabrik A. Schilling, Düren 87

Uhren

Wertstücke

in guter Qualität direkt vom Erzeugungsort. Teilzahlung gestattet. Katalog kostenl.

Fr. Westenfelder Pforzheim B Postfach 16

Schmuck

Haargeist

nach Apotheker F. W. Busch

hat sich bei

Haarausfall

Schuppen, Juckreiz etc. nachweislich auch in hoffnungslosen Fällen bewährt

Überzeugen Sie sich

Ratgeber

mit Zeugniss vieler Geheilter **kostenlos** u. unverbindlich durch den Hersteller.

Theod. C. H. Rosemann Lübeck 28

Reelle Bezugsquelle!

Betten

1½ schläfrig, echtrot, **federdicht**

Oberbett m. 3 kg Fed. 17.75, 22.50, 30.60. Unterbett m. 2½ kg Fed. 16.50, 21.25, 28.10. Kissen m. 1 kg Fed. 5.80, 6.–, 9.40. Preisl. gratis. Umtausch oder Geld zurück. Viele Dankschreiben. Nachn.Vers.

Bettenversand H. Möller, Kassel 62, Wörthstraße 2

Größer werden

kann jeder bis zum 30. Jahr durch unsere **garantiert** erfolgreiche Methode. Ausführlicher Prospekt frei und diskret.

Verlag C. Langer Köln I. W. E. Fach 465

Ich bin glücklich,

seit ich Sebalds Haartinktur kenne, denn die Angst vor dem lichten Haarboden ist vorbei. Meine Parole ist und bleibt

Sebalds Haartinktur.

Preise: 1.75 u. 3.25 — ½ Liter 5.25 RM

Raucher erhalten sich ihre Zähne weiß, blank und gesund durch die schäumende

BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA

Diese Qualitäts-Zahnpasta verhindert Zahnstein-Ansatz und beseitigt Zahnbelag

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0334

gefördert durch Baden-Württemberg

wendung finden, haben also, wenn auch beschränkt, den Charakter von Zahlungsmitteln.

Die weitere Ausgabe von Lieferschatzanweisungen wird eingestellt werden, ebenso findet die Auflegung von Reichsanleihen in Zukunft nur noch unter besonderen Umständen statt. Durch den „NF" soll folgendes erreicht werden:

1. Die Deckung des durch die politischen Ereignisse stark gesteigerten Ausgabenbedarfes des Reiches. Wesentlich ist, daß neben dem Reich sämtliche übrigen öffentlichen Auftraggeber erfaßt werden, die ihren Bedarf an Steuergutscheinen gegen Barzahlung vom Reich beziehen müssen, wodurch letzteres in den Besitz zusätzlicher Barmittel gelangt.

Und 2. die Vermeidung der durch die Anleihefinanzierung bewirkten Nachteile. Diese bestanden, wie sich herausgestellt hatte, in folgendem:

a) die Kurzfristigkeit der Finanzierung durch die Lieferschatzanweisungen als Vorstufe der Anleihen. Die Einlösung der Lieferschätze nach sechs Monaten hatte zu gewissen Terminen einige Anspannung der Kassenlage des Reiches verursacht. Demgegenüber laufen Steuergutscheine II drei Jahre, während Steuergutscheine I als noch langfristiger angesehen werden;

b) die ungenügende „Seßhaftigkeit" der ausgegebenen Reichsanleihen. Verschiedentlich waren in der letzten Zeit stärkere Verkäufe von Reichsanleihen zu beobachten, die aus Gründen der Kurspflege vom Reich aufgenommen werden mußten;

c) die immer mehr steigende Belastung des Reichsetats durch den Kapitaldienst für die Reichsanleihen. Für die Steuergutscheine II beträgt die Verzinsung für das Reich nur noch 4 Prozent, die zudem erst in drei Jahren zu zahlen sind. Die Steuergutscheine I sind zinslos. Allerdings wird durch ihre Konstruktion zunächst eine Verminderung des Steueraufkommens bewirkt, die sich aber auf die Dauer durch spätere Steuermehreingänge ausgleicht. Für die zunächst eintretende Schmälerung wurde eine besondere Steuer, die Mehreinkommensteuer, beschlossen, die die jährliche Steigerung des Einkommens mit 30 Prozent erfaßt.

d) Durch die Reservierung des Kapitalmarktes für die staatlichen Anleihebedürfnisse war es nicht möglich, die privaten und sonstigen öffentlichen Kapitalwünsche, die gerade im Zeichen des Vierjahresplans vordringlich geworden sind, zu befriedigen. Nunmehr kann der Kapitalmarkt diesen berechtigten Ansprüchen geöffnet werden.

VII. Zusammenfassung

Die Wiederwehrhaftmachung des deutschen Volkes setzt die Wiedererweckung des Wehrwillens und die Bereitstellung eines gewaltigen Sachbedarfs voraus, was alles in kürzester Zeit geschaffen werden mußte. Naturgemäß sind die Kosten entsprechend hoch. Die Wirtschafts- und Finanzlage des Deutschen Reiches erzwingen neue Wege und Methoden der Finanzierung, d. h. der Aufbringung der erforderlichen Geldmittel. Am Anfang steht die Kreditausweitung mittels Ausgabe von Wechseln und die Geldschöpfung durch Rediskontierung dieser Wechsel bei der Reichsbank. Die angekurbelte und später vollbeschäftigte Wirtschaft liefert steigende Steuereinnahmen und wachsende Erlöse aus Anleihebegebung. Für die beträchtlichen Ausgaben stehen jetzt laufende Einnahmen zur Verfügung. In vorsichtigen Grenzen wird die Kreditschöpfung bis Ende 1937 beibehalten. Nunmehr sind die Ausgaben auf die Einnahmen angewiesen oder es müssen Einnahmen für die Ausgaben geschaffen werden. Trotz der ungeheuren Anforderungen für den Sachbedarf der Aufrüstung ist der Vollzug der Wirtschaft intakt geblieben, ist der schädliche Einfluß der Geldvermehrung auf die Preise abgewehrt worden. Lediglich die Blockwechsel bei der Reichsbank warten noch auf ihre endgültige Einlösung.

Das sind Leistungen, die sich sehen lassen können und die uns so leicht kein Land auf der Erde nachmachen kann. Ja, weite Kreise des Auslandes verstehen diese Leistungen einfach nicht, und so sprechen sie von Kunststücken, Zaubertricks oder — die es gut mit uns meinen — von dem großen deutschen Finanzwunder. Das letztere ist durchaus begreiflich: In der Tat ist es für jemanden, der in den Gedanken der freien (und sogenannten freien) Wirtschaft denkt, einfach unfaßbar zu glauben, daß z. B. das Ausmaß der zusätzlichen Kreditschöpfung wie die Höhe der kurzfristigen Verschuldung des Reiches ohne die schwerwiegendsten Nachteile für Wirtschaft und Preise möglich gewesen sein soll. Die so denken (und daraus die deutsche Finanzierung verdächtigen), haben freilich darin recht, daß es in einer freien Wirtschaft diese Art der Vorfinanzierung nicht gibt und damit der Umfang der aufgebrachten Mittel ohne Zweifel zu den von ihnen befürchteten Folgen geführt haben würde — wenn nicht auch dort der Staat im gleichen Augenblick mit Abwehrmaßnahmen eingegriffen hätte.

Denn das ist der springende Punkt: Der nationalsozialistische Staat hat die sogenannten Wirtschaftsgesetze (die unter früheren Verhältnissen entstanden sind) einfach nicht zum Zuge kommen lassen. Seine Maßnahmen waren unter Beachtung der wirtschaftlichen Bedingtheiten darauf abgestellt, die wirtschaftlichen Kräfte zu entwickeln und planvoll zu lenken. Damit ist noch nicht gesagt, daß die gleichen Versuche in anderen Ländern zu den gleichen Erfolgen führen müßten; eine weitere Voraussetzung ist nämlich die innere Einstellung der Wirtschaft zu den Maßnahmen des Staates, wie sie im Nationalsozialismus in Deutschland verwirklicht ist. Die Hauptsache ist, daß Wirtschaftspolitik und Finanzpolitik, Währungspolitik und Preispolitik unter starker politischer Führung zu einer innigen Zusammenarbeit verbunden sind, die es ermöglicht, die wirtschaftlichen, finanziellen und politischen Kräfte auf ein bestimmtes Ziel auszurichten. Diese Zusammenfassung aller Kräfte, dargestellt in der völligen Einheit des ganzen Volkes und geleitet von einem einzigen Mann, dies mutet uns selbst wie ein Wunder an, je mehr wir darüber nachdenken.

DEUTSCHE BANK

Hauptsitz Berlin • 475 Geschäftsstellen

Sachkundige Beratung
in allen Geldangelegenheiten

Eröffnung von Sparkonten

Aus dem Geschäftsbericht 1938:
Bilanzsumme: 3,748 Milliarden Reichsmark • 897 000 Konten • 17 947 Gefolgschaftsmitglieder
Der Geschäftsbericht kann von Interessenten bei allen Niederlassungen kostenlos bezogen werden

MAUSER
125 Jahre
GEWEHR-Fabrik

Militär-Waffen
Jagd-Sport-u. Verteidigungswaffen

Feinmeßwerkzeuge

Addier- und Buchungs-Maschinen

Spezial-Nähmaschinen
für alle Zweige der Industrie

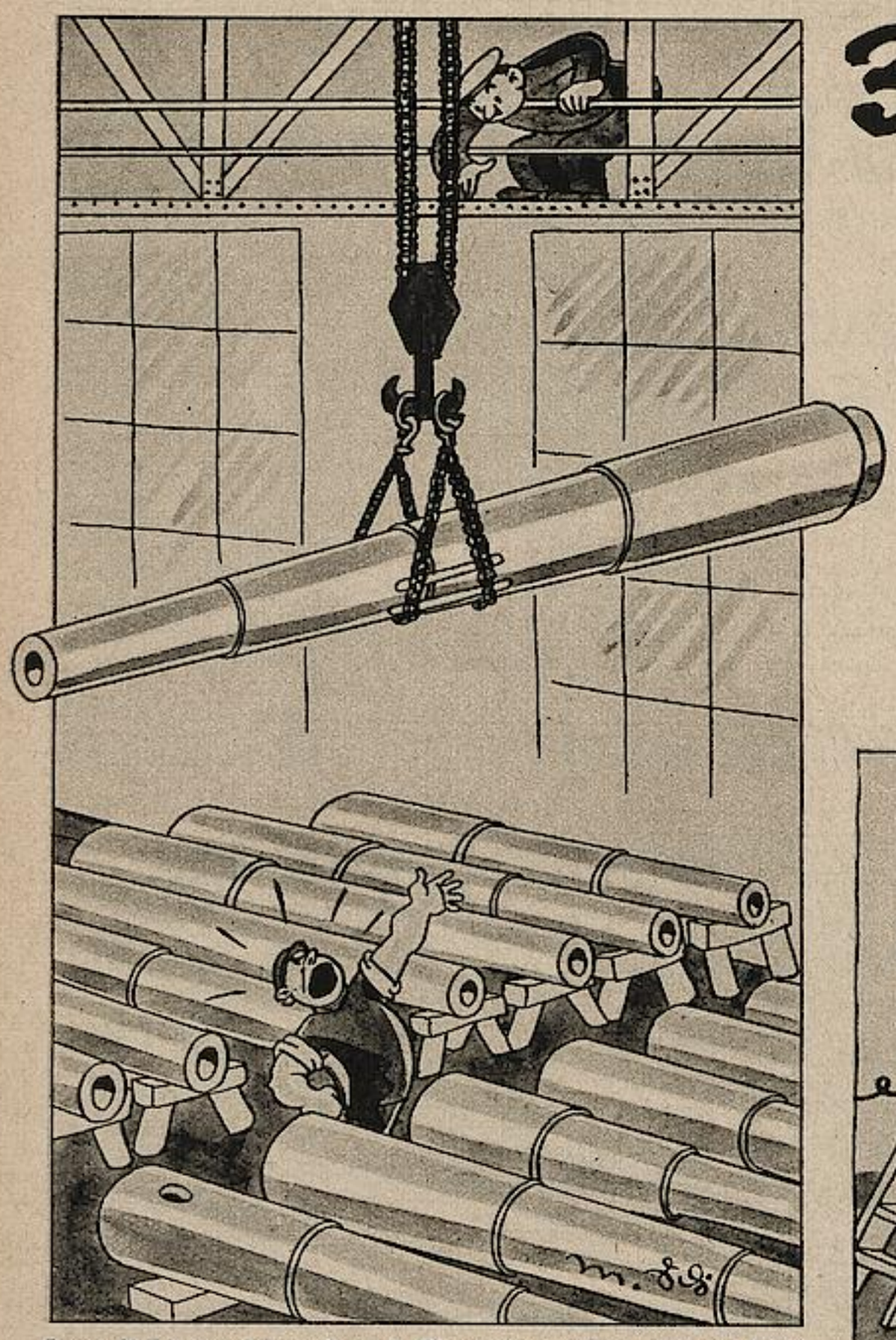
MAUSER-WERKE A.-G. OBERNDORF (NECKAR)-BERLIN

Verlangen Sie kostenlos Druckschrift AF490 unter Angabe des interessierenden Fabrikates

Ate
VERKAUFSORGANISATION
hält in 150 Verkaufslägern und 250 Bremsendienststellen in Deutschland bereit:
Ate Kolbenringe, Ventilkegel, Hohlventilkegel. Ventilsitzringe, Zylinderlaufbüchsen aus Schleuderguß
Ersatzteile für Ate hydr. Bremsen, Ate Bremsflüssigkeit • Adressenliste auf Wunsch
Alfred Teves, Maschinen- und Armaturenfabrik G. m. b. H., Frankfurt/M., Fernsprecher 70071

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0335
gefördert durch Baden-Württemberg

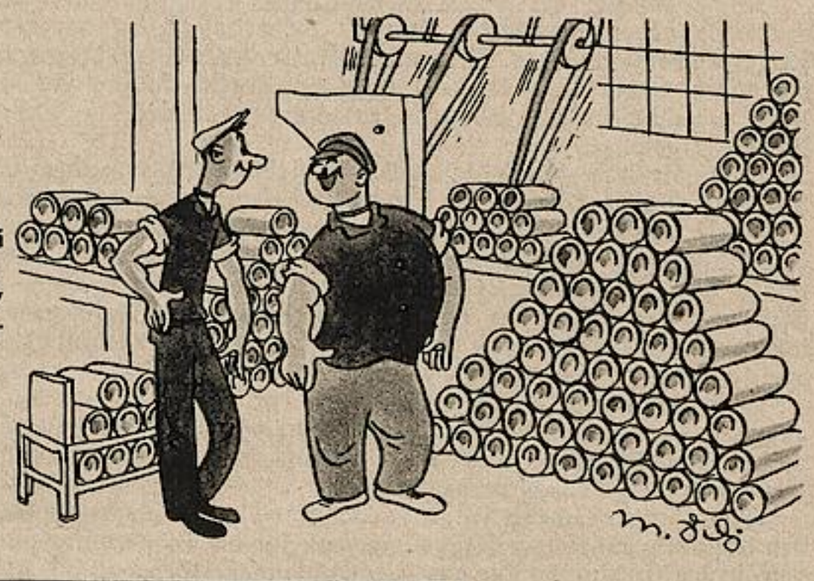
3 × Kurz gelacht – (ha-ha-ha!)

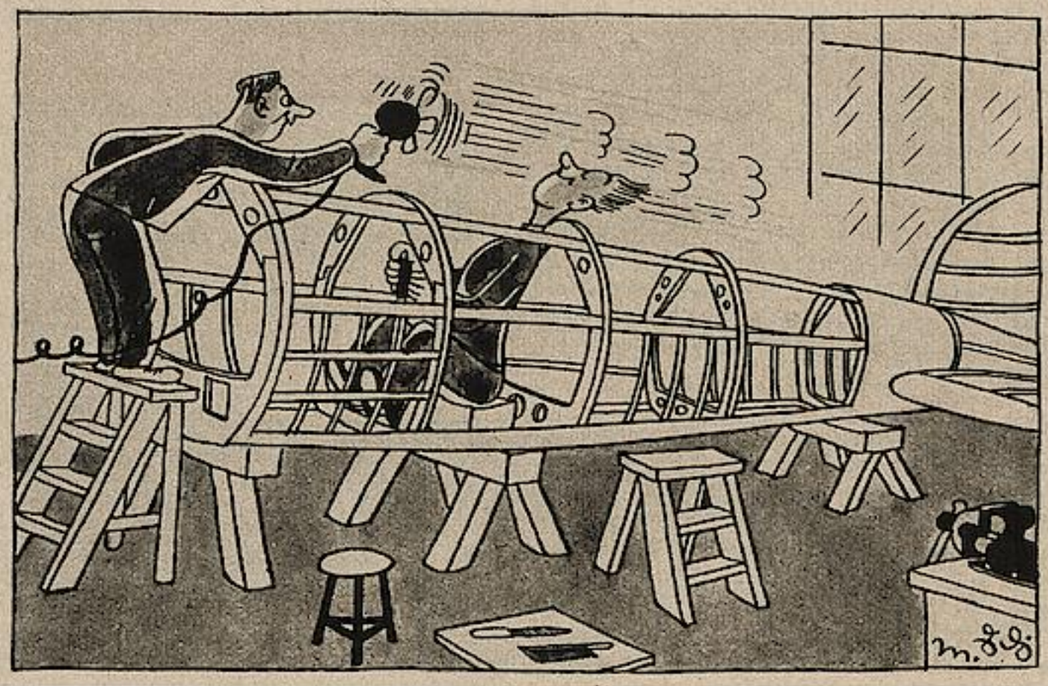


Der Kühlschrank. „Laß' wieder runter, ausgerechnet in dem Kanonenrohr liegt mein Frühstück!"

In der Granatendreherei

„Ich habe mir immer gewünscht, mal Kellermeister in einer Weinhandlung zu werden!"





„Tolle Steigfähigkeit hat die Maschine!"

Zeichnungen: Manfred Schmidt

Können Sie besser kaufen?

Der neue Artus-Favorit ist auch für Sie eine seltene Kaufgelegenheit. Sein großer Tintenraum ist vorn durchsichtig. Sie können den Tintenvorrat jederzeit feststellen und rechtzeitig nachfüllen durch einfaches Vor- und Zurückschrauben des Saugkolbens. Schaft und Kappe sind

unzerbrechlich

ebenso das durchsichtige Vorderteil. Der Ring an der Kappe ist aus Walzgold-Doublé, der Klip galvanisch vergoldet. Die große geschmeidige Feder des Artus-Favorit besitzt eine kräftige Iridiumspitze, die Sie in Jahren täglichen Gebrauchs nicht abschreiben können.

Ohne Risiko

Über 200 000 Artus-Sichtfüller sind bereits in Deutschland im Gebrauch und haben ihre Qualitätsprobe bestanden. Damit Sie den Artus-Favorit selbst in Ruhe ausprobieren können, liefern wir denselben

10 Tage zur Probe

Sie können volle 10 Tage damit schreiben, ihn auf Herz und Nieren prüfen. Ja, vergleichen Sie ihn ruhig mit anderen Erzeugnissen. Gefällt er Ihnen nicht, so senden Sie ihn zurück, und der bezahlte Kaufpreis wird Ihnen sofort zurückerstattet.

Sie zahlen nur RM. 2.85

für den Artus-Favorit, weil Sie **bar** zahlen und uns dadurch alle Buchungs- und Mahnkosten ersparen. Wir liefern ihn mit Fabrikgarantie für 3 Jahre, also mit tatsächlicher Garantie, nicht Reklamegarantie. Die Zusendung erfolgt per Nachnahme, von 2 Haltern ab portofrei. Senden Sie noch heute anhängenden Bestellschein ein.

Der passende Drehstift

ist eine praktische und geschmackvolle Ergänzung zum Artus-Favorit. Wackelfreie Mine 6 Ersatzminen im Behälter Ring aus Walzgold-Doublé Preis RM 1.25

Leder-Etui RD

Aus Saffian-Mouton mit Reißverschluß, passend für Füllhalter und Drehstift. Preis ohne Inhalt RM 2.50

ARTUS-FAVORIT

Bestellschein

An „Artus" - Füllhalter - Ges. Heidelberg 129. Postscheckkonto: Karlsruhe 2011

Ich bestelle hierdurch per Nachnahme

SB ..... St. Artus Favorit ..... zu RM. 2.85

SM ..... St. Drehstift ..... zu RM. 1.25

B ..... St. Artus-Lederetui RD (f. Halter u. Stift) RM. 2.50

B ..... St. Artus-Lederetui B 1 (f. Halter allein) RM. -.75

M Federspitze .....

mit Rückgaberecht innerhalb 10 Tagen

Name .....

F Wohnort .....

EF Straße .....

(Bitte deutlich schreiben!)

Sie können den Bestellschein auf Postkarte abschreiben

Einsteck-Etui B 1 RM.-.75

Preis: 2.85 ab 2 Halter portofrei

sichtbarer Tintenvorrat

HAUS VATERLAND
BERLIN AM POTSDAMER PLATZ
erwartet Sie!

Immer ein vergnügter Abend

Grosses Kabarett-Programm

PALMENSAAL
RHEINTERRASSE
GRINZING
LÖWENBRÄU
BREMER KOMBÜSE
WILD-WEST-BAR
TÜRKISCHES KAFFEE
PIAZZETTA
BODEGA
JAPAN.-TEESTUBE

IN ALLEN SÄLEN
MUSIK · TANZ UND VORFÜHRUNGEN

BETRIEB KEMPINSKI

Söhnlein Rheingold

LADENPREIS RM 4.50

Seit über sieben Jahrzehnten der Traditions-Sekt der Armee

Bestellungen auf „Die Wehrmacht" nimmt jede Postanstalt entgegen

Restaurant Pauquet

„Zum Schwarzen Ferkel"

Dorotheenstraße 31

Die historische Gaststätte der Innenstadt

Täglich bei Behrens

Alldeutscher Ball

ELSASSER-STR. 10

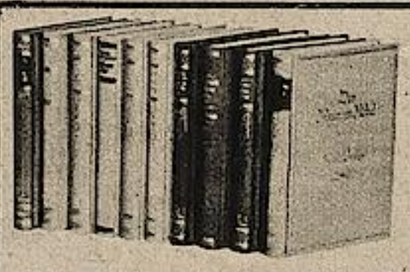
Kennzeichen für Original-Schlichte!

Die blau-rote Kapsel und die ovale „Original-Marke" sind Kennzeichen für Schlichte aus der ältesten und größten Steinhägerbrennerei Steinhagens.

Sie wissen ja:

Trinket ihn mäßig, aber – regelmäßig!

Schlichte
Steinhäger



Jetzt um mehr als die Hälfte billiger!

Je 10 Ganzleinenbände mit Goldaufdruck, ausgesucht gediegene Ausstattung, verlagsneue Originalbände. **Gesamtpreis** statt früher RM 49.– **jetzt RM 24.–** einschließl. Versandspesen bei Monatsraten von nur RM **3.–**

R. Wichert, Buchhandlung
Berlin-Lichterfelde 1 C
liefert gegen Monatsraten jedes Werk.
Erfüllungsort: Berlin-Lichterfelde

Auserlesene Werke berühmter Meistererzähler

Reihe 1: **Presber,** Der Mann im Nebel – **Höcker,** Dicks Erziehung zum Gentleman – **Richter,** Fernfieber – **Strauß,** Volk in Wehr – **Bloem,** Tanz ums Licht – **Zobeltitz,** Vier von den Quihows – **Pergande,** Der tapfere Ludwig – **Kloerß,** Sturm in Schmalebek – **Stegemann,** Wandlung – **Jaques,** Mensch gegen Mensch.

Reihe 2: **Höcker,** Das ungetreue Liebespaar – **Bloem,** Motorherz – **Naso,** Menschen unter Glas – **Strauß,** Karussell Berlin – **Strecker,** Der Weg durchs Addermoor – **Kloerß,** Das lachende Haus – **Hülsen,** Freikorps Droysi – **Richter,** Frl. Dr. med. Gudovius – **Haireddin,** Weib in der Steppe – **Scheff,** Lores Verwandlung.

Austauschbände: **Strauß,** Wer baut die Bahn – **Richter,** Die unter Tage – **Strauß,** Die um Bismarck.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0336

gefördert durch Baden-Württemberg

Hier wird der Geist geschliffen

Silbenrätsel

a — a — an — be — bee — ber — bo — ca — che — ci — del — di — dis — dor — dorn — e — e — erd — es — fisch — gram — griff — haut — i — in — kap — kus — li — lo — ma — ma — mie — mie — mil — nar — ne — netz — no — nord — ra — re — rot — se — sent — ser — sport — stro — ta — tan — ten — ti — ti — tik — tin — to — tu — tus — um — wa — was — wi — zi — zis

Aus vorstehenden 63 Silben sind 22 Wörter zu bilden, deren erste und letzte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Wort von Körner ergeben (ch = 1 Buchstabe).

Bedeutung der einzelnen Wörter:

1. Sportgerät .....
2. hinterindischer Strom .....
3. Gartenfrucht .....
4. italienischer Maler .....
5. Meistergeige .....
6. Meeresweichtier .....
7. gesunde Betätigung im Sommer .....
8. Sternkunde .....
9. Gestalt a. „Don Carlos" .....
10. Blütenbaum .....
11. Gestalt aus „Carmen" .....
12. norweg. Vorgebirge .....
13. das Höchste .....
14. Teil der Naturwissenschaft .....
15. engl. Königsgeschlecht .....
16. Sprachlehre .....
17. ital. Männername .....
18. römischer Geschichtsschreiber .....
19. Wildrind .....
20. Nadelbaum .....
21. Teil des Auges .....
22. Frühlingsblume .....

Karree-Rätsel

(Gesetzlich geschützt)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18	19	20		
21	22	23	24	25	26	27	28	29		
30	31	32	33	34	35	36	37	38		
39	40	41	42	43	44	45	46	47		
48	49	50	51	52	53	54	55	56		
57	58	59	60	61	62	63	64	65		

Jede Zahl der zu erratenden Wörter entspricht einem Buchstaben, der in das mit der gleichen Zahl bezeichnete Karree einzutragen ist. — Die Buchstaben von 1 bis 65 fortlaufend gelesen, ergeben ein Wort von Goethe.

Bedeutung der einzelnen Wörter:

1. Trauerspiel von Goethe . . . 5 21 51 16 17 7
2. enge Straße 64 2 3 6 8
3. serbische Festung 35 13 11 24 25
4. Wortgefecht 23 29 14 19 26 38
5. deutsches Rechtschreibebuch . 1 46 18 22 43
6. glänzendes Gewebe 37 30 35 39 34
7. norwegischer Dramatiker . . 48 4 47 40 56
8. Friedensvogel 44 10 52 33 42
9. Auerochs 9 58 50 55 17 65
10. Sinnesorgan 16 28 20
11. Edelwild 31 26 41 53 27 45
12. naher Verwandter 15 32 38 59 61
13. Nebenfluß des Bug 35 49 62 60 12
14. kleiner Behälter 54 16 57 63

Nach dem Dienst

In die Kanne steck' ein halbes Tier,
Im Ergebnis labe dich mit Bier!

Silbenordnen

das, dir, ein, from, ke, men, mer, schlag, soll,
den, der, ent, führ', gleich, ihn, ke, mit, schei, stär,
be, bes, dir, hal, nichts, nur, wo, wußt,
das, daß, du, gan, mußt, ten, tre, ver, ze.

Die Silben jeder Zeile sind so zu ordnen, daß sie, im Zusammenhang gelesen, ein Gedicht von Geibel ergeben.

Auflösungen aus Nummer 9

Zahlensuchen:

16 × 2 : 4 + 29 = 37
8 + 6 × 3 − 21 = 21
7 × 7 − 9 : 2 = 20
6 × 6 × 4 − 46 = 98
37 + 21 + 20 + 98 = 176

Spruch-Mosaik:
Der meint es mit dem Freund nicht gut,
Der alles lobt, was er auch tut

Besuchskartenrätsel: Polizeiwachtmeister.

Rösselsprung:
Parbleu, der Staat? Tu jeder seine Pflicht,
Das mag sich mancher ins Gewissen schreiben —
Der Staat steht fest. Nur morsches Holz zerbricht.
Der Baum steht kahl, eh' se'ne Knospen treiben.
Kein Volk versinkt, das an sich selber glaubt,
Auch ich sah Sterne hell aus Nächten steigen.
Einst kommt der Tag, da steht der Baum belaubt,
Und freies Volk wohnt unter seinen Zweigen.
Friedrich der Große

Zum Abstreichen: Geislingen, Oderberg, Radebeul, Lothringen, Iserlohn, Cornwall, Eisleben. — Gorlice.

Von der Kriegsmarine: Feuer / taufe.

Plus-Minus:
S c h w e r i n
1 2 3 4 5 6 7 8

Silbenordnen:
Der eine fragt: was kommt danach?
Der andere fragt nur: ist es recht?
Und also unterscheidet sich
Der Freie von dem Knecht.

SO 85 a

Bekämpfe den häßlichen Zahnstein!
Verwende zum Zähneputzen stets Solidox!
Denn diese vorzügliche Zahnpasta enthält
Sulforizin-Oleat gegen Zahnstein, und
darauf beruht ihre besondere Wirkung.

SOLIDOX
ZAHNSTEIN-BEKÄMPFEND
Tube 40 Pf., große Tube 60 Pf.
Die preiswerte Qualitäts-Zahnpasta

Asthma ist heilbar

oder oft wenigstens so zu bessern, daß die Anfälle wesentlich seltener und schwächer werden. Dazu gibt es ein von Professoren, Aerzten und Kranken erprobtes und anerkanntes Mittel gegen Erkrankungen der Luftwege (also auch Kehlkopf-, Luftröhren-, Bronchialkatarrh), das „Silphoscalin". — Es wirkt nämlich nicht nur schleimlösend, auswurffördernd und entzündungshemmend, sondern vermag das Gewebe der Atmungsschleimhaut widerstandsfähiger und weniger reizempfindlich zu machen, und das ist ausschlaggebend; das hat dem „Silphoscalin" seinen großen Ruf eingetragen. — Achten Sie beim Einkauf auf den Namen „Silphoscalin" und kaufen Sie keine Nachahmungen. — Packung mit 80 Tabletten RM. 2.57 in allen Apotheken, wo nicht, dann Rosen-Apotheke, München. — Verlangen Sie von der Herstellerfirma Carl Bühler, Konstanz, kostenlose und unverbindliche Zusendung der interessanten, illustrierten Aufklärungsschrift S. 101 von Dr. phil. nat. Strauß, Werbeschriftsteller.

Heraus aus dem Alltag

Frei von Berufssorgen gleitest Du im sicheren, schnellen Klepperboot über glitzerndes Wasser; blauer Himmel mit duftigen Wolken, Sonne und der frische Duft des erwachenden Morgens umfängt Dich. Im Boote zurückgelehnt genießt Du das Schweigen der ewig jungen Natur. Neu gestärkt kehrst Du heim; reich an Erlebnissen.

Alle olympischen Faltbootsiege mit Klepperbooten

Klein zerlegbar, im Rucksack überall mitführbar. Bequeme Teilzahlungs-Raten

Bitte, verlangen Sie unseren kostenlosen Boots- und Zeltkatalog 1939

KLEPPER-WERKE ROSENHEIM-MG
Größte Faltbootwerft der Welt

Tanz im Selbstunterricht mit 174 Bildern. Sie lernen bequem und sicher zu Hause den guten alten Walzer (auch linksherum), Polka, Rheinländer, Menuett, Figurentänze usw., ferner Foxtrott, Slowfox, Tango, Onestep, Twostep, Steptanz, English waltz, Boston usw. Jeder Schritt genau abgebildet und erklärt. — Dazu: „Die Kunst zu plaudern und gewandt zu unterhalten", die Sie befähigt, sich überall beliebt zu machen. Bestellen Sie die Auflage 1938/39: „Der flotte, redegewandte Tänzer", 3,85 portofrei.

Buchversand Gutenberg, Dresden U 371

Falsch oder richtig?

Stickstofffrei, Dritteil, Meerrettich. Ich fahre rad — Etwas im großen treiben — Gleich ins Weite und Große gehen — Sich des langen und breiten überlegen — An Eides Statt.

Immer hilft in Zweifelsfällen
Der Große Duden
Er ist im ganzen deutschen Sprachgebiet maßgebend und das Wörterbuch mit dem neusten deutschen Sprachgut.
Teil I: Rechtschreibung
Teil II: Stilwörterbuch

Beide Teile in einen Doppelband in Halbleder-Einband gebund. mit 2 eingeschnittenen praktischen Buchstabenregistern.

Preis RM 11.80, in Monatsraten von 2 RM an zahlbar. Erste Rate bei Lieferung. Erfüllungsort ist Leipzig. Lieferung durch Buchhandlung **Carl Heinz Finking vorm. Buch- u. Verlagshaus „Zur Engelsburg" / Leipzig C 1/6,** Reudnitzer Str. 1-7

Rheinische Ingenieurschule Mannheim
MASCHINENBAU . ELEKTROTECHNIK
TECHNISCHER KAUFMANN
Programm A kostenlos

Laut lesen und weitererzählen! Ich helfe Ihnen weiter.

Kurzschrift

(Stenografie) brieflich zu lernen ist wirklich sehr leicht! Herr Joseph Staudigl, Studienrat am Alten Gymnasium in Regensburg, schrieb am 13. 2. 38: „Ich halte Ihre Unterrichtsmethode für ausgezeichnet. Wenn jemand sich genau an den von Ihnen aufgestellten Übungsplan hält, so muß er, ob er will oder nicht, ein tüchtiger Stenograph werden." — Wir verbürgen eine Schreibfertigkeit von 120 Silben je Minute (sonst Geld zurück!) Der Kontorist Wolfgang Kleiber in Breslau 10, Einbaumstr. 4, und andere Teilnehmer erreichten laut eides stattlicher Versicherung sogar eine Schreibschnelligkeit von 150 Silben in der Minute! Mit der neuen amtlichen Deutschen Kurzschrift kann der Geübte so schnell schreiben wie ein Redner spricht! — 500 Berufe sind unter unseren begeisterten Fernschülern vertreten. Der jüngste ist 7 Jahre alt, der älteste 76. Sie lernen bequem zu Hause unter der sicheren Führung von staatlich geprüften Lehrern! Das Arbeitstempo bestimmen Sie selbst! Alle Lehrmittel werden Ihr Eigentum! Bitte, senden Sie sofort in offenem Umschlag diese Anzeige ein (3 Pfennig Porto).

An die **Kurzschrift-Fernschule Hordan Berlin-Pankow Nr. 363 R**
Bitte senden Sie mir ganz umsonst und unverbindl. 5000 Worte Auskunft mit den glänz. Urteilen von Fachleuten u. Schülern!
Vor- u. Zuname: .....
Ort und Straße: .....

Das hat geholfen! Auch Ihre hartnäckigen Sommersprossen und Hautunreinigkeiten werden durch Dr. Druckreys Drula Bleichwachs restlos beseitigt. Mk. 2.10
Chem. Labor. Dr. Druckrey, Quedlinburg. 1 29
Zu haben in allen Apotheken!

Raucher werde in 2 Tagen **Nichtraucher** durch **TABAKEX**
26-Seiten-Heft kostenlos
LABORA Berlin SW 29 E 2

1. Deutsche Reichs-Lotterie
Original-Lose in allen Abschnitten
1/8 1/4 1/2 1/1
3 RM 6 RM 12 RM 24 RM
auch Doppel- und 3-fache Lose empfiehlt und versendet
Ziehung 1. Klasse 16. u. 17. Mai
die Staatliche Lotterie-Einnahme
Friedrich Müller
Berlin C 2, Jerusalemer Straße 18
Postscheck Berlin 311 58

Sie bekommen Ihr altes, unansehnliches
Fahrrad für nur 21.– RM
mit vielen neuen Zutaten von uns in wenigen Tagen wie neu aufgearbeitet. Verlangen Sie kostenlos unseren Prospekt. Viele Dankschreiben
Alhopa-Werk, Paderborn I. W. 5

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0337
gefördert durch Baden-Württemberg

HOHNER

Gratis-Katalog, 64 Seiten, insges. 162 Abbild. Alle Instrumente originalfarbig. Kleine Anzahlung. 10 Monatsraten

LINDBERG

Größtes Hohner-Versandhaus Deutschl.

MUNCHEN

Kaufingerstraße 10

Tafelbestecke

90 Gr. versilb., langj. Gar., sowie Bestecke aus mass. rostfr. Edelstahl. Nur Qual.! Gr. Auswahl. Monatsraten. Freikatalog! **Vetterlein,** Besteckfabrikation, Solingen 65

Anzug Stoffe

billig!

Ab RM **7.80** p. Meter halten Sie unsere bekannten Qualitäten in Kammgarn u. Cheviot (Weitere Neuheiten zu verschiedenen Preisen bis zum besten Aachener Feintuch.) — Viele Muster frei hin und zurück ohne Kaufzwang.

Aachener Tuchversand M. Reiner · Aachen 93

Kaufe preiswert von unserer Fabrik

bezw. vom größten Versandhaus der Branche.

Über 1 Million Käufer. ‖ Ca. 35000 Dankschreiben! ‖ Sehr leichtes Erlernen nach unseren Selbsterlernschulen.

Umtausch bereitwilligst. Günstige Ratenzahlungen.

1-5 Jahre Garantie, siehe Katalog. **Großversand an Private** Portofreie Lieferung ab RM. 10.-

Meinel & Herold, Klingenthal i. Sa. № 416

Musikinstrumenten-, Harmonika-Fabrik und -Vertrieb.

VERKAUF EIGENER UND FREMDER ERZEUGNISSE

Verlangen Sie sofort unseren Hauptkatalog · Zusendung kostenfrei

---

Fahrräder

m. Tretstrahlern

„Marke Vaterland"

m. Frl. u. Rücktr. v. 30,- m. Dyn. Beleucht. v. 34,- mit Zweigang v. 57,-

Motorfahrräder

billig. Auch Teilzahl. Katalog mit 60 Modellen kostenlos

Friedr. Herfeld Söhne Neuenrade i. W., Nr. 224

Feinste deutsche

LODEN-Gabardine-JUWEL

Seidenmäntel

In allen Farben wasserdicht imprägniert

Uebergangsmäntel aus Fischgrät- und Sportstoffen

nach Ihrem Maß, Sitz gar.

Anzug-Kostüm-Stoffe

Steppdecken

6 Monatsrat., 1. Rate sof. Maßliste u. Muster unverbindlich. Nur bei Mindesteinkommen von RM 160.- monatlich. Teppiche 10 Monatsrat.

Ladenhaus Nürnberg

Berlin C 2/7

Spandauer Str. 19

Teppiche

jedes Muster, jede Preislage, jede Farbe, jede Größe, geg. bar od. Teilzhlg. bis 10 Mon.-Rat.

Bettumrandung. **Läuferstoffe** Umtausch recht Spesenfreie Lieferg. 1000e Anerkenng. u. Nachbestellungen Muster frei

Teppich Graef Oskar Graef Teppichstadt **Oelsnitz i. V. 14**

Deutschlds. größtes u. leistungsfähigst. Teppich-Spezial-Versandhaus

---

Bettfedern

Stepp- und Daunendecken eigener Anfertigung

Bett-Inlett Sehr günstig von der

Sächsische Bettfedern-Fabrik Paul Hoyer

Delitzsch 12 Provinz Sachsen

Muster u. Preisliste umsonst

Bücherfreunde!

Günst. Angeb. neuer Bücher (Geschichte, Reisen, Naturwissenschaften, gute Romane, Klassiker) a. Restbeständen zu ½—¼ der früher. Preise. Glänzende Gelegenheit. Verzeichnis kostenlos.

H. Gründling's Buchhandlung, Berlin C 2, Märkisches Ufer 36/2

Uhren aller Art!

Nußbaum 20 x 40 Bimbam-Schlag 20.50 Tasch.-Uhren 2.10, 2.50, 3.25; Armb.-Uhr. Nick. 2.90 4.50; Chrom 5.70, 6.50, 7.75; Dubl. 8.80, 9.75. Damen 5.50, 7.00, 13.50. Küchen-Tisch-Wanduhren, Schmuck. Foto u. Gratiskat.

Albert Schmoll Neuenrade i. W. Nr. 252

Photo

Kataloge und Preislisten

Photo-Bönecke bekannt für Qualitätsarbeiten

Merseburg 6/C

Schon für **RM 31.50** ein kompl. Fahrrad. Katalog mit neusten Modellen kostenlos. Laufend Nachbestellungen

Osning-Fahrradbau Brackwede-Bielefeld Nr. 87

Foto

Apparate mit

10 Monatsraten

kleiner Anzahlung. 5 Tage Ansicht. Garantie. Tausch gebr. App. Katalog Fotowähler kostenlos.

„Bezee" das große Fotohaus LEIPZIG E 61

Trauringe

1/5 Anz. / Wochenrate 1,- Illustrierter Katalog frei

Goldschmied Nehls Hamburg 36/60

Kieler Matrosen-

Kinder-Anzüge, Kleider u. Mäntel, Alter, Körpergröße (Scheitel bis Fußsohle), Knabe od. Mädchen u. Beruf angeb. Marine-Offizierstuche, Jachtklubjergen, farbige Kammgarne für Anzüge, Damenmäntel, Kostüme, Kleider. Fertigkleidung: **Anzüge,** blau u. farbig, **Ulster, Damenmänt., Kostüme, Kleider** usw. Körper- und Konfektionsgröße **unbedingt** angeben. Bemust. Angebot und Preisliste gratis. 3-4 monatliche Ratenzahl. Versandhaus

B. Preller, Kiel 197

Mensch u. Sonne

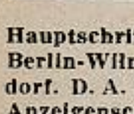
Ein Buch f. d. große Idee d. Freikörperkultur. 96 Fotos zeigen vorbildlich d. Schönheit d. weiblichen und männlichen Körpers. 258 S., geb. RM 5.35 Nachn.

Vertriebsanstalt für Literatur, Abteilung 85 Stuttgart - Feuerbach

---

Prismenfeldstecher

Leichtmetall für Militär, Reise, Jagd, Sport, ab Fabrik von 45 RM. an



Katalog frei. Ratenzahlung

Optica GmbH Kassel 18

Sommer-Sprossen

Beseitigungsmittel

Präm. m. gold. Medaille

Aufklärung kostenlos

H. Goth, Nürnberg S/A 181

Ausbildung zum Zeichner, Konstrukteur u. Ing.-Kaufmann

Programmsendung kostenlos.

Privatschule für t.-k. Fernunterricht

J. Fritz, Berlin W, Woyrschstraße 47

Sie erleben mehr –

wenn Sie ZEICHNEN können!

Außerdem öffnet das Zeichnen den Weg zu vielen Berufen. **Illustration, Porträt, Landschaft, Dekoration, Mode, Schrift, Reklame, Raumgestaltung** u. andere Zweige der Kunst können Sie jetzt unabhängig von Zeit und Ort in Ihrem eigenen Heim erlernen. Erfahrene Künstler erteilen Ihnen **auf brieflichem Wege** nach einer seit Jahren erprobten Methode den gewünschten persönlichen Unterricht, der Sie schnell zum Erfolg führen wird.

Schüler-Skizze

Von Schülern illustr. Prospekt frei!

Heim-Studio für Zeichenunterricht

BERLIN W 15/WM, Fasanenstraße 47

Ha Ha

Ich habe mir schicken lassen: **„Das Buch zum Totlachen"**, die besten und schlechtesten Witze, tolle Geschichten, wirkungsvolle Deklamationen und Couplets nach bekannten Melodien. Außerdem originelle **Späße u. Anekdoten zum Nacherzählen, lustiger Zeitvertreib.** Dazu 1 Schachtel Nies- u. Juckpulv., 10 Knalleinlagen für Zigarett., 1 Katzenstimm., 1 Monokel, 1 spring. Frosch u. 3 andere Scherzartikel. Mit den 2 Büch. zus. nur RM 2.75, portofrei. Nachn. RM 3.10

Buchversand Gutenberg Dresden-Ha 371

Gratis

Radio-Bastel-Liste 39 mit allen Funkausstellungs-Neuheiten · 2500 Schlager-Angebote · ca. 1000 Abbild.

Gratis

Radio-Hörer-Liste Alle Apparate d. Funkausstellung. Besonders billige gebrauchte u. preisfreie Geräte. Teilzahlung.

Radio Katalog 1938/39

von großem informatorischen Wert · 260 Seiten · 48 Seiten Bastelschaltungen · Preis RM 0.50 + 0.30 Porto (in Marken) oder Nachnahme

Walter Arlt & Co. Radio-Handel Charlottenburg 1. Berliner Str. 48/49

Tafelbestecke

72teilig 90 g Silberauflage m. Garant., mod. Must. 10 Monatsraten. Kat. grat. **RM. 100.-**

Firma Sobema, Max Müller, Essen 84

STRICKER-Sport 1939

Farbenfroh - preiswert

Katalog kostenlos!

Fahrradfabrik **E. & P. STRICKER** Brackwede-Bielefeld 120

Reell seit 28 Jahren!

Taschenuhren 2.00 M

Bute Arm-Uhren 3.—

Chromband 1.50

Preisl. gratis

Uhren-Klose Berlin 29 (88) Zossener Str. 8

PHOTO

Abzüge 6/9 10 Pfg. Rollfilm entwick. 6/9 30 Pfg. Leicafilm entwick. 40 Pfg. Großkopien von Kleinbildfilmen 7,5/10,5 10 Pfg. Weitere Preise lt. Liste. Für Vermittlung von Sammelaufträgen hohe Vergütung.

Friedrich Feldmann Mücheln (Geiseltal).

Haarfärbekamm!

färbt graues oder rotes Haar echt blond, braun, schwarz. Herren RM 3.- Damen RM 5.-, Henna RM. 6.-. **Rud. Hoffers,** Berlin O 17/43, Koppenstr. 9

Graue Haare

erhalten Jugendfarbe d. einf. Mittel. Garantie! Viele Dankschreiben! Auskunft gratis! Fr. A. Müller, München G 402 Alpenrosenstr. 2

Raucher

Entwöhnung durch **Ultrafuma-Gold**

Geringe Kosten. Prosp. frei. Unschädlich. **E. Conert, Hamburg 21/54**

Gesichts-, Wangen- u. Nasen-Röte?

sowie Blutandrang ist mit dem seit 40 Jahren bewährten **‚Edelblaß'** zu entfernen. **Pr. RM. 2,80** aus. Port. **Paul Waser** Berlin-Halensee 89

Moderne Siegelringe

Gold-Charnier gestempelt. Mit Garantieschein. Ihr Monogramm künstlerisch handgraviert.

Nr. 588 RM. 1,90

Nr. 440 RM. 2,50

Ringgröße - Papierstreifen. Lieferung gegen Nachnahme. Bei Vorkasse (Briefm.) portofrei. Katalog mit Ringmaß vollkommen umsonst. **J. Bönning, Schneidemühl, M 87**

Unreine

fettige, großporige, löcherige Haut, Mitesser, Pickel, Sommersprossen beseitigt schnell: **„Der Mitesserjäger". Seit 40 Jahren glänzend bewährt.** Preis 3 Mark aus. Porto. **Paul Waser** Berlin-Halensee 97

Die Kunst, zu plaudern und gewandt zu unterhalten!

Wer dieses Buch liest, wird überall als guter Unterhalter und Redner willkommen sein. Sie erfahren daraus, wie man sich zwanglos unterhält, sich interessant macht, Befangenheit u. Schüchternheit ablegt. Gespräche anknüpft u. zur rechten Zeit immer die passenden Worte sagt. Sie entwickeln sehr bald Selbstvertrauen und Sicherheit, erringen Achtung u. Liebe beim anderen Geschlecht. Sie stechen Konkurrenten aus, alles bewundert Ihre lustigen Einfälle.

RM. 2.85 portofr.

Buchversand Gutenberg Dresden-R. 371

SCHUH- UND KLEIDERPFLEGE

Schmutzbürste	Fibereinzug	0.25
Einschmierbürste	Borsteneinzug	0.12
Wichsbürste	Borsteneinzug	0.50
Kleiderbürste	straffer Einzug	0.50
Schuhkrem	schwarz Dose	0.14
Lederfett	Dose	0.15
Bürstengarnitur	im Pappkarton, (Kleiderbürste, Schmutzbürste, Wichsbürste, Einschmierbürste und Handwaschbürste)	1.00

ZWEIGNIEDERLASSUNGEN DER MERKUR A. G. u. a. in

Chemnitz	Wesermünde
Stuttgart	Zwickau-Sachs.
Freiberg	Nürnberg
Meissen	Regensburg
Zerbst	Pforzheim
Cottbus	Frankenberg
Augsburg	Waldenburg-Schles.

KAUFSTÄTTE MERKUR

Unsere Gulasch-Feldkanonen

kochen Erbsen, Speck und Bohnen.

Und der Gulasch-Kanonier

säubert sie mit (IMI) hier.

(IMI) ist das hygienische, flinke und billige Säuberungsmittel für Feldküchen und Geräte.

Michovius-Stoffe

erfreuen seit Jahrzehnten die gutgekleidete Familie

Verlangen Sie von den 1000 Original-Mustern in Herrenstoffen, Damenstoffen, Steppdecken und Teppichen eine gute Auswahl mit Zweckangabe

Zahlungserleichterungen

Tuchhaus W. Michovius

COTTBUS 111

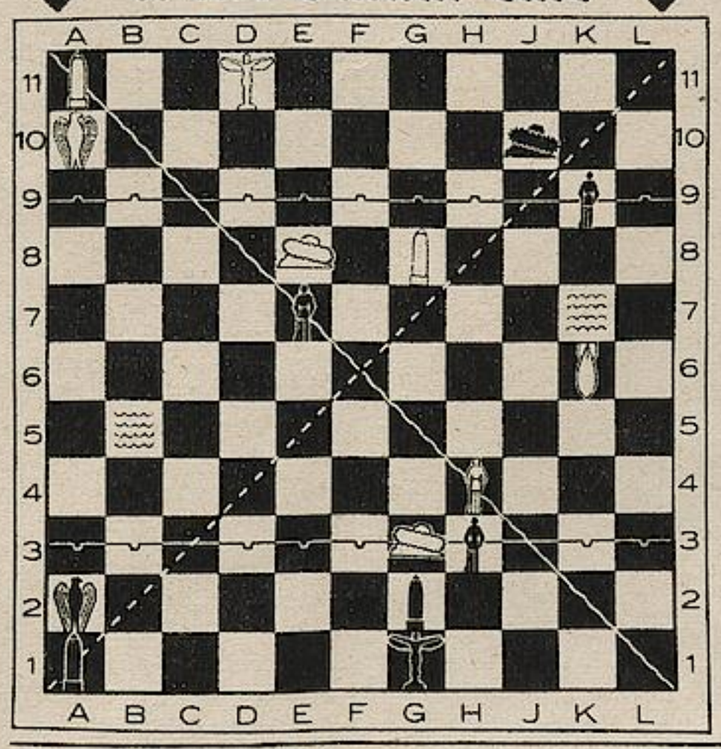
Hauptschriftleiter: Bernd E. H. Overhues, Berlin-Westend. Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Karl Fischer, Berlin-Schmargendorf. Graphische Gestaltung: Dassel, Berlin-Wilmersdorf. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Horst Harff, Berlin-Wilmersdorf. D. A. I. 1939: Über 630 000. Auflage dieses Heftes über 650 000. Anzeigenberechnung und Rabatt nach Tarif. Z. Z. ist Preisliste Nr. 8 gültig. Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit. Anzeigenschluß jeweils 14 Tage (Mittwochs) vor Erscheinen der Hefte. Verlag: „Die Wehrmacht" GmbH., Berlin W 8, Kronenstraße 36. Fernruf: 16 57 51. Postscheckkonto: Berlin Nr. 382. Satzherstellung: Berliner Börsen-Zeitung, Druckerei und Verlag GmbH., Berlin W 8. Kupfertiefdruck: Otto Elsner K.-G., Berlin SW 68. Bei Betriebsstörungen usw. können irgendwelche Ersatzansprüche nicht geltend gemacht werden. Erscheinungsweise: Vierzehntäglich (Mittwochs). Einzelpreis 25 Rpf. Für die Zustellung durch Boten werden 3 Rpf. Bestellgeld erhoben. Postbezugspreis: Monatlich 55 Rpf. zuzüglich 4 Rpf. Bestellgeld. Im Ausland kann die Zeitschrift bei der Post bestellt werden. Printed in Germany. Imprimé en Allemagne. Postsendungen jeder Art sind nur zu richten nach Berlin W 8, Kronenstraße 36.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0338

gefördert durch Baden-Württemberg

Wehr-Schach-Ecke



Kampfaufgabe Nummer 33*)

Problem von Karl Kirchem, Wien

Schwarze Figuren = Blaue Partei
Weiße Figuren = Rote Partei

Die rote Partei ist mit schweren Waffen gegen den rechten blauen Flügel vorgestoßen. Blau sucht die angreifende Welle aufzurollen, und ihr gelingt mit dem 4. Zuge durch geschicktes Vorgehen der Sieg über Rot.

Blau zieht bei folgender Stellung an:

Blau: J e 7, h 3, k 9; H a 2; P i 10; A a 1, g 2; F g 1.
Rot: J h 4; H a 10; P e 8, g 3; A a 11, g 8; F d 11, k 6.

J = Infanterie;
H = Hauptfigur; P = Panzerkampfwagen;
A = Artillerie; F = Flieger.

Lösung der Kampfaufgabe Nummer 32

1. Blau: F c 2 — g 6

Blau versucht durch Fliegerangriff die letzte rote Artillerie zu vernichten. Diese geht zurück.

Rot: A b 6 . . . beliebig

*) Allen Einsendungen von Wehr-Schach-Aufgaben und Anfragen ist Rückporto beizufügen.

2. Blau: P e 5 — i 9

In erhöhter Marschgeschwindigkeit schickt Blau eine Panzerwagenabteilung gegen die feindliche Infanterie vor. Auch diese muß vor dem starken Angriff zurückgehen.

Rot: J i 8 . . . beliebig

3. Blau: A c 7 — c 9

Durch dieses Eindringen der blauen Artillerie in die feindliche Hauptstellung ist das Schicksal der roten Partei bereits besiegelt. Rot vermag der Niederlage nicht mehr zu entgehen; seine Infanterieabteilung c 6 (die letzte fünfte Erdwaffe) ist doppelt bedroht, sein Industriezentrum ist jedem feindlichen Angriff schutzlos preisgegeben, und schließlich steht Blau bereits mit vier Erdwaffen im roten Aufmarschgebiet, und auch die fünfte blaue Erdwaffe (Infanterie!) ist zum Einmarsch bereit.

Rot: J c 5 . . . beliebig

4. Blau: F i 7 — e 11

Blau setzt ihren Angriff auf die fünfte rote Erdwaffe fort. Rot versucht mit der bedrohten Panzerwagenabteilung einen Gegenangriff auf Blau J f 3.

Rot: P e 6 — f 6

5. Blau: F g 6 — g 11

Mit einem zweiten Flugzeuggeschwader stößt Blau gegen das feindliche Industriezentrum, dieses einschließend, vor. Die rote Hauptfigur ist nun auf allen erreichbaren Feldern doppelt bedroht und damit rettungslos verloren.

Wehr-Schach „Tak-Tik" Hersteller: Verlag „Die Wehrmacht" GmbH., Berlin W 8, Kronenstr. 36

Modell Nr. I: Preis RM 4,95. Abwaschbares, leinengebundenes Spielfeld mit Kunstharzfiguren in Glanzschachtel und Spielregeln.

Modell Nr. II: Preis RM 7,50. Wie Nr. I, jedoch die Figuren in massiver, schwerer Ausführung mit Filzunterlage.

Modell Nr. III: Preis RM 11,50. Spielbrett aus hochglanzlasiertem Holz mit Kunstharzfiguren in Holzkasten und Spielregeln.

Modell Nr. IV: Preis RM 13,50. Wie Nr. III, jedoch die Figuren in massiver, schwerer Ausführung mit Filzunterlage.

Das Wehr-Schach-Lehrbuch: Erläuterungen, Eröffnungsspiele, Preis RM 1,20

In Dresden

beabsichtigen Wehr-Schach-Freunde die Gründung einer Wehr-Schach-Spielgemeinschaft und bitten Anhänger des Wehr-Schach-Sports um Beteiligung. Anschriften erbittet der

Verlag „Die Wehrmacht" GmbH., Berlin W 8, Kronenstr. 36

Du machst ja mit!

Schmutz und Staub kann uns nicht schrecken. Wir haben ja doch Erdal, das gute altbewährte Erdal, das die Schuhe nicht nur glänzend macht, sondern sie auch pflegt, weich und geschmeidig erhält. In jeder Kantine gibt's

Erdal

Wir empfehlen uns zur Einrichtung von
Wehrbüchereien
jeder Art und Größe · Verlangen Sie unsere Kataloge
Wehrbuchh. O. Berendes Nfl., Berlin W 8, Kronenstraße

DÜRKOPP
FAHRRÄDER · MOTORFAHRRÄDER

WUMAG

Waggon- und Maschinenbau
Aktiengesellschaft Görlitz

• Abt. Waggonbau:

Eisenbahn- und Straßenbahnwagen jeder Art und Spurweite · Straßenfahrzeuge zur Beförderung von Eisenbahnwagen · Kraftwagen-Aufbauten

• Abt. Maschinenbau:

Dampfturbinen · Dampfmaschinen · Hochdruck-Dampfmaschinen · Schiffs-Dampfmaschinen · Dieselmotoren · Schiffs-Dieselmotoren · Gas- und Sauggasmotoren · Kältemaschinen · Schiffs-Kälteanlagen · Luft- und Gasverdichter · Hydraulische Pressen · Hoch-, Mittel- und Niederdruck-Kreiselpumpen · Grau- und Metallguß

Umbauten veralteter Kraftanlagen

De Te We

NACHRICHTEN-GERÄT
SELBSTWÄHLER-ANLAGEN FÜR STANDORTE
GLÜHLAMPEN-SCHRÄNKE
TRAGBARE APPARATE
LUFTSCHUTZ- UND KOMMANDO-ANLAGEN
KEHLKOPF-MIKROFONE
DOPPELKOPF-FERNHÖRER
FLUGHAUBEN
STARKSTROMKABEL
FERNMELDEKABEL
SPEZIALKABEL UND LEITUNGEN FÜR WEHRMACHTSZWECKE

DEUTSCHE TELEPHONWERKE UND KABELINDUSTRIE A.-G. • BERLIN

Was meint der MEISTER?

. . . die Kürze der „Zündzeit" ist einzig und allein eine Frage des Schlagbolzengewichtes. Wenn nun der Schlagbolzen statt 200 nur 30 gr wiegt, wie dies bei allen WALTHER-KKS Büchsen der Fall ist, dann erst ist das Ideal der Sportwaffe erreicht . . .

KLEINKALIBER Büchsen
WALTHER

An CARL WALTHER WAFFENFABRIK
ZELLA-MEHLIS THÜRINGEN N 106
Die Konstruktion Ihrer Kleinkaliberbüchsen-Modelle interessiert mich. Senden Sie mir bitte Ihre neuesten illustrierten Drucksachen.
NAME: _____
ORT: _____
STRASSE: _____

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0339

gefördert durch
Baden-Württemberg

L 3040 1/6

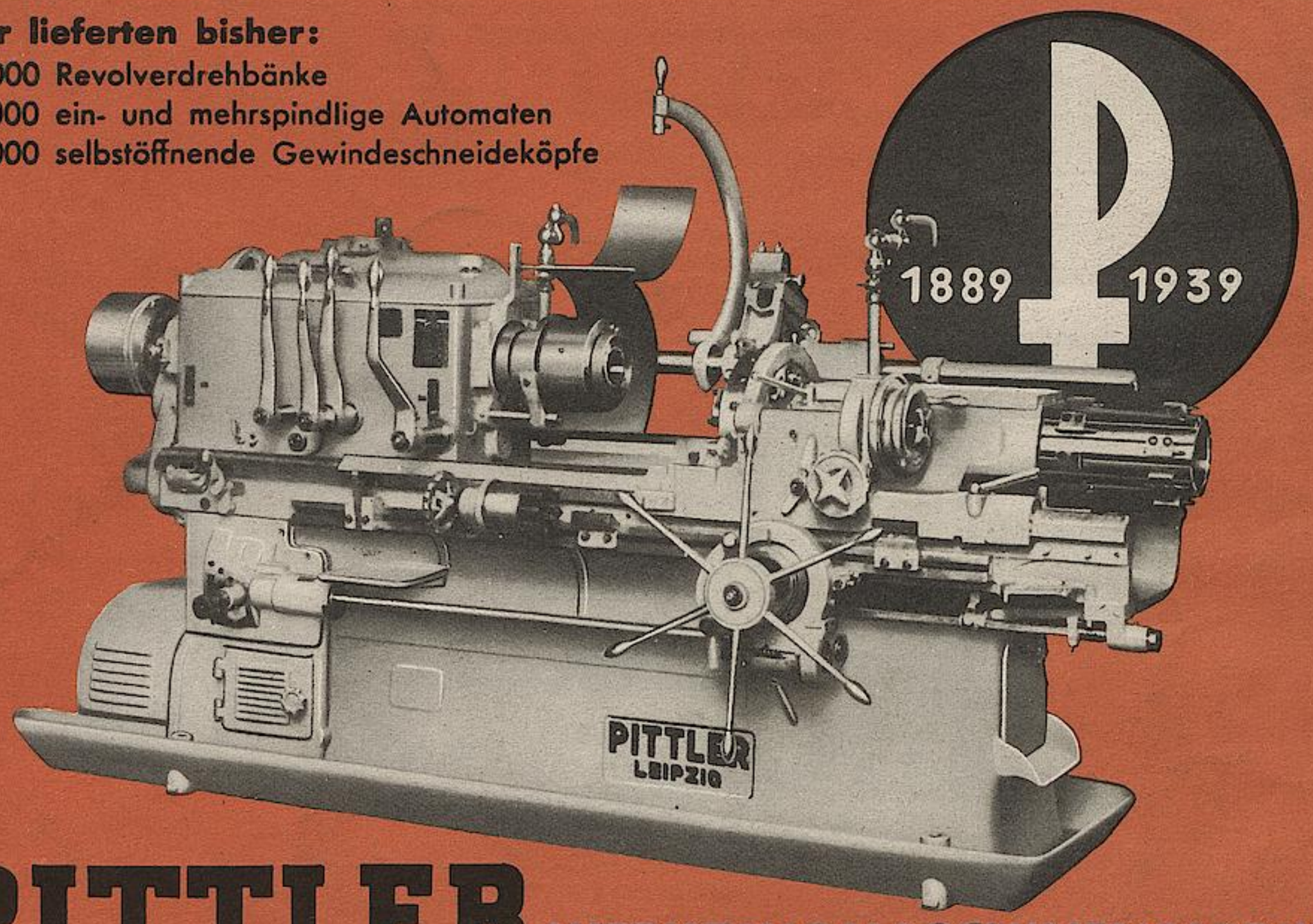
PRESTO-STAHL
leistet mehr!

PRESTO V 205
HOCH VANADIN LEGIERT

PRESTO V 210
HOCH KOBALT LEGIERT

OTTO MANSFELD & CO. · BERLIN NW 40

Wir lieferten bisher:
24000 Revolverdrehbänke
9000 ein- und mehrspindlige Automaten
25000 selbstöffnende Gewindeschneideköpfe



PITTLER WERKZEUGMASCHINENFABRIK
AKTIENGESELLSCHAFT · LEIPZIG-WAHREN

Größte Spezialfabrik des Kontinents für die Herstellung von Revolverdrehbänken und Automaten

Bangel & Schmitt
(K. Wohl)
Universitätsbuchhandlung
HEIDELBERG, Anlage 5

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1939/0340

gefördert durch
Baden-Württemberg